jus . civ .

gum .

Jus. 1974. d.

<366091510500 10

<366091510500 10

Bayer. Staatsbibliothek

Jur Pr

J. gen. 220

Jus Civ.

Gramm.

D. Carl Friedrich Walchs

Herzogl. Sächs. Goth. Hofraths, des Cod. und der Nov. Professors, des H. S. ges. Hofgerichts Beysitzers, wie auch der Juristenfacultät und des H. Schöppenstuhls Seniors

Grundris

der Geschichte der in Deutschland geltenden bürgerlichen Rechte.

Jena

bey Joh. Rudolph Cröckers sel. Wittwe.

1780.

Landesbibliothek Oldenburg

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Unser Zeitalter ist bisher an Lehrbüchern, worinnen die Geschichte des Rechts vorgetragen wird, so fruchtbar gewesen, daß immer eins auf das andere gefolgt und es wird daher mancher meiner Leser sich

verwundern, daß ich hiemit die Zahl derselben vermehre und diesfalls wohl erst eine weitläuftige Rechtfertigung meiner Arbeit erwarten: allein ich habe selbige nicht nöthig. Wenn ein Lehrer auf Academien ein Lehrbuch zu seinem Gebrauch bey seinen Vorlesungen schreibet: kan er hiezu gar mancherley Bewegungsgründe haben, und er kan oftermahl, wenn auch noch so gute Lehrbücher von der Wissenschaft, die er vorzutragen hat, vorhanden sind, in einer solchen Lage sich sehen, daß er bey keinem derselben seine Absicht zu erreichen vermögend, und wider seinen Willen genöthiget ist, sich selbst dergleichen zu entwerfen.

Da ich diesen Grundris einmahl ans Licht zu stellen hatte, habe ich auch gesucht, selbigen so einzurichten, daß er alle diejenigen Eigenschaften an sich habe, welche man von einem Compendio dieser Art, meinem

Ermessen nach, erfordern kan. Ich glaube daß in den Vorlesungen über die Rechtsgeschichte eigentlich die römische und deutsche Rechtsgeschichte diejenigen seyn müssen, auf welche der Lehrer vorzüglich sein Augenmerk zu richten hat, wenn die Zuhörer mit Vortheil selbige besuchen wollen. Es ist, falls man auf mehrere Rechtsgeschichten sich erstrecken will, die zu einem Collegio bestimmte Zeit viel zu kurz, als daß man die eine oder die andere vollständig vorzutragen im Stande ist. Der Zuhörer kan auch andere Rechtsgeschichten, z. E. die Kirchen- Lehn- und Staatsrechtsgeschichte missen. Er bekommt hievon in andern Collegiis, dem Kirchen- und Lehnrecht selbst, dem Staatsrecht, wie auch der Reichsgeschichte hinlänglichen Unterricht, und daher habe mich lediglich in diesem Buch auf die Geschichte der beyden in Deutschland geltenden bürgerlichen Rechte eingeschrenkt: jedoch zu den deutschen Gesetzen auch nicht unfüglich die Halsgerichtsordnung sowohl, als die deutschen

Vorrede.

Lehnrechte gezehlet und davon auch das nöthige berühret.

Ich habe mich dabey sehr gehüthet, die Gränzen eines Grundrisses zu überschreiten und daher von allen denen Materien, die ich abzuhandeln hatte, blos das vornehmste und wesentlichste gesagt, anbey aber dasjenige, was dahinein nicht gehört, sorgfältig übergangen, und in dieser Absicht auch besonders für den Abweg derer jenigen mich in Acht genommen, welche in ihren Büchern die Geschichte des Rechts und die Geschichte der Rechtsgelehrsamkeit mit einander vermenget und die Gränzen, so diese beyde Wissenschaften von einander unterscheiden, übersehen. Wenn ich gleich daher von den verdienten Männern, welche in den ältern, mittlern und neuern Zeiten mit dem römischen Recht sich abgegeben, verschiedener derselben zu erwehnen hatte: so sind gleichwohl selbige nur in soweit, als sie an der Verfertigung oder Einführung dieser oder jener Rechte unmittelbar Theil genommen,

ange-

angeführt und das, was von den verschiedenen Schulen der Rechtsgelehrten in den mittlern und neuern Zeiten zu sagen gewesen, als eine blos zur Geschichte der Gelahrheit gehörige Sache übergangen werden. Eben so wird man das, was von dem Anfang und Fortgang der deutschen Privatrechtsgelehrsamkeit, wie auch ihren manchen Veränderungen gesagt werden kan, hier vergeblich suchen; hingegen habe auch, was wesendlich zu einem Lehrbuch der Rechtsgeschichte würklich gehört, berührt. Ich habe auf der Seite meinen Grundris so vollständig als nur möglich zu machen gesucht, und meine Leser werden, wenn sie ihn mit manchen andern Lehrbüchern vergleichen wollen, finden, daß ich doch in manchen Stücken anders verfahren bin, mir mein eigen Lehrgebäude gebildet und in keinem Stücke mich schlechterdings an dieses oder jenes Gelehrten Methode gebunden. Ich habe die verschiedenen Arten der römischen Gesetze sorgfältig auseinander gesetzet, und da

nichts gewöhnlicher, als daß die unter der freyen Republic errichtete Gesetze und die Gemeindeschlüsse miteinander vermenget werden, sind beyde von mir unterschieden worden. Bey einer jeden Art derselben habe die chronologische Ordnung beybehalten. Es wird wohl nicht leicht ein römischer Rechtsgelehrter von mir übergangen worden seyn und in der Anzeige der kaiserlichen Verordnungen und ihrer verschiedenen Arten bin ich auch so vollständig, als es mir meine Gränzen erlauben wollen, gewesen. Die Menge der davon veranstalteten Samlungen war mir wieder ein neues Feld, wo ich weiter gehen konte, als von verschiedenen meiner Vorgänger geschehen, und auser dem habe ich mir das zu einer Pflicht gemacht, die Staatsverfassungen unter den Königen, der freyen Republic und der Kayserlichen Regierung genau zu schildern, und damit Gelegenheit gehabt, manches zu sagen, welches ein Rechtsbeflissener, wenn er die römischen Gesetze erklären will, wissen

mus

mus und wovon er sonst nirgends etwas in Vorlesungen höret. Die deutsche Rechtsgeschichte ist allemahl ein Feld, das bey weiten noch nicht so bebauet, als die römische Rechtsgeschichte, und ich habe da noch mehrere Fragen, die würklich noch strittig sind, zu entscheiden gehabt. Es ist von mir jederzeit die Meinung ergriffen worden, von deren Richtigkeit ich überzeigt gewesen und ich mus dieses z. E. besonders dem, was von der Authenticität der Weidaischen Statuten, und dem Alter, wie auch dem Ansehen des von dem verstorbenen Herrn Reichshofrath von Senckenberg so empfohlnen Kayserrechtes, desgleichen der Frage, in wie weit das Magdeburgische Weichbild dem Sachsenspiegel; oder vielmehr lezterer ersterem im Alter vorgehe, gesagt worden, behaupten. Auserdem schmeichele mir, meinen Lesern eine vollständige Anzeige aller derer uns zur Zeit bekannten Land und Stadtrechte des mittlern Zeitalters geliefert zu haben, und wenn gleich es viel zu weitläuftig gewesen wäre,

wenn

Vorrede.

wenn ich alle neuere Gesetze und Statuten benennen wollen: so habe doch von den vornehmsten derselben einige Nachrichten ertheilet; in beyden Theilen aber die Beweise meiner Sätze jedesmahl beygefüget und zugleich die vornehmsten Schriftsteller, welche selbige weiter ausgeführt, niemahls vergessen. Es wird zu meiner wahren Zufriedenheit gereichen, wenn diese meine Schrift den Beyfall des Publici erhalten wird, sie auch so eingerichtet, daß sie demselben nützlich ist und da ich an dem Vortrage der Rechtsgeschichte noch immer mit unter meinen wichtigern und besonders practischen Arbeiten das Vergnügen finde, welches ich seit sechs und zwanzig Jahren an demselben wahrgenommen, werde mich freuen, wenn meine wertheste Herren Zuhörer davon den Gebrauch machen können, welchen sie von ihr billig erwarten. Geschrieben auf der Herzoglich Sächsischen gesamten Universität

Jena, den 10. April 1780.

Plan

Plan
des ganzen Grundrisses

Vorbereitungsgrundsätze S. 3.
Erster Theil von der Geschichte des römischen Rechts 23.
Erstes Buch von der Geschichte des römischen Rechts vom Anfang des römischen Staats bis auf die Regierung des K. Justinians 23.
Erster Abschnitt von der Geschichte des römischen Rechts unter der königl. Regierung 23.
Erstes Hauptstück von der Staatsverfassung unter der königlichen Regierung 23.
Zweytes Hauptstück von den unter der königlichen Regierung in Ansehung der Gesetze geschehenen Begebenheiten selbst 27.
Zweyter Abschnitt von der Geschichte des römischen Rechts unter der freyen Republic 39.
Erstes Hauptstück von der Staatsverfassung unter der freyen Republic 39.

Zweytes

Zweytes Hauptstück von denen unter der freyen Republic in Ansehung der Gesetze selbst geschehenen Begebenheiten 53.

Erste Abtheilung von dem, was sich vor Verfertigung der zwölf Tafeln zugetragen, 53.

Zweyte Abtheilung von der Verfertigung der zwölf Tafeln, 56.

Dritte Abtheilung von dem, was sich nach der Verfertigung der zwölf Tafeln ereignet, 81.

Erste Unterabtheilung von den Gesetzen, 87.

Zweyte Unterabtheilung von den Gemeindeschlüssen, 94.

Dritte Unterabtheilung von den obrigkeitlichen Verordnungen, 103.

Vierte Unterabtheilung von den rechtlichen Gewohnheiten 110.

Dritter Abschnitt von der Geschichte des römischen Rechts unter der Kayserlichen Regierung 140

Erstes Hauptstück von der Staatsverfassung unter der kayserlichen Regierung, 140.

Zweytes Hauptstück von denen unter der kayserlichen Regierung in Ansehung

hung der Gesetze selbst geschehenen Begebenheiten, 140.
Erste Abtheilung von dem, was sich vor Verfertigung des Edicti perpetui zugetragen, 152
Erste Unterabtheilung von den Gesetzen, 152.
Zweyte Unterabtheilung von den Rathschlüssen, 159.
Dritte Unterabtheilung von den Edicten, 168.
Vierte Unterabtheilung von den rechtlichen Gewohnheiten, 172.
Zweyte Abtheilung von der Verfertigung des Edicti perpetui, 191.
Dritte Abtheilung von dem, was nach der Verfertigung des Edicti perpetui sich zugetragen, 197.
Erste Unterabtheilung, von dem, was sich von Hadriani Zeiten bis auf die Regierung K. Constantins des grosen ereignet hat, 197.
Erster Absatz von den Rathschlüssen und den kayserlichen Orationen, 197.
Zweyter Absatz von den kayserlichen Verordnungen, 201.
Drit-

Dritter Absatz von den rechtlichen Gewohnheiten, 206.

Zweyte Unterabtheilung von dem, was sich von den Zeiten K. Constantins des grosen bis auf die Regierung K. Justinians ereignet, 227.

Erster Absatz von den ausdrücklichen Gesetzen, 227.

Zweyter Absatz von den rechtlichen Gewohnheiten, 232.

Dritter Absatz von dem sämmtlichen Sammlungen der Gesetze, welche in diesem Perioden gemacht worden, 237.

Zweytes Buch von der Geschichte des römischen Rechts von der Regierung des K. Justinians bis auf unsere Zeiten, 255.

Erster Abschnitt von der Verfertigung des römischen Gesetzbuches, 255.

Erstes Hauptstück von dem K. Justinian und seinem Groskanzler dem Triboniano, 255.

Zweytes Hauptstück von der unter dem K. Justinian geschehenen Verfertigung der einzelnen Rechtsbücher, 265.

Erste Abtheilung von dem ersten Justinianeischen Codex, 265.

Zwey-

Zweyte Abtheilung von den Pandecten, 266.
Dritte Abtheilung von den Institutionen, 280.
Vierte Abtheilung von dem zweyten Justinianeischen Codex, 287.
Fünfte Abtheilung von den Novellen, 294.
Sechste Abtheilung von den dreyzehen Edicten und übrigen Verordnungen des Kayſers Justiniani, 301.
Drittes Hauptstück von der allgemeinen Sammlung vorstehender Gesetzbücher, oder dem Corpore iuris, 302.
Zweyter Abschnitt von den Schicksalen des römischen Gesetzbuchs nach des Justiniani Zeiten, 305.
Erstes Hauptstück von den Schicksalen des römischen Gesetzbuchs in dem morgenländischen Reich, 305.
Erste Abtheilung von der griechischen Uebersetzung des römischen Rechts, 305.
Zweyte Abtheilung von denen von den griechischen Kayser bekannt gemachten Rechtsbüchern, 311.
Dritte Abtheilung von den verschiedenen durch diese Rechtsbücher in dem Orient veranlaßten Schriften, 317.

Zwey-

Zweytes Hauptstück von den Schicksalen des römischen Gesetzbuchs in den abendländischen Reichen, 321.

Erste Abtheilung von den Schicksalen des römischen Gesetzbuchs von des Justiniani Zeiten bis auf Kayser Lotharium, 321.

Zweite Abtheilung von den Schicksalen des römischen Gesetzbuchs von Lotharii Regierung bis auf unsere Zeiten, 326.

Erste Unterabtheilung von der Erneuerung des Justinianischen Rechts in Italien, 326.

Zweyte Unterabtheilung von der Einführung des römischen Rechts in andern europäischen Reichen und Staaten, 330.

Zweiter Theil von der Geschichte des deutschen Rechts, 343.

Erstes Buch von der Geschichte des deutschen Rechts vom Anfang der deutschen Republiquen bis zu der Zeit der Aufhebung der fränkischen Monarchie, 343.

Erster Abschnitt von den Gesetzen der Deutschen, als freyer Völker, 343.

Zweiter Abschnitt von den Gesetzen der Deutschen unter der fränkischen Regierung, 346.

Erstes

Erstes Hauptstück von den zu Papier gebrachten Gesetzen dieses Zeitalters, 346.

Erste Abtheilung von den besondern Gesetzen der Deutschen, 346.

Zweyte Abtheilung von den Capitularien, 360.

Zweytes Hauptstück von den Gewohnheits dieses Zeitalters, 365.

Zweytes Buch von der Geschichte des deutschen Rechts von Aufhebung der fränkischen Monarchie bis zu den Zeiten der öffentlichen Einführung des römischen Rechts, 368.

Erster Abschnitt von den Gewohnheiten dieses Zeitalters, 368.

Zweyter Abschnitt von den in diesem Zeitalter zu Papier gebrachten Rechten, 372.

Erstes Hauptstück von den geschriebenen Rechten dieses Zeitalters überhaupt, 312.

Zweites Hauptstück von den Landrechten dieses Zeitalters, 378.

Erste Abtheilung von den allgemeinen Landrechten, 378.

Erste Unterabtheilung von den Sächsischen Sammlungen der deutschen Rechte, 378.

Zweyte Unterabtheilung von den Schwäbischen Rechten, 393.

Dritte Unterabtheilung von dem Kayserrecht, 399
Zweyte Abtheilung von den besondern Landrechten, 404.
Drittes Hauptstück von den in diesem Zeitalter entworfenen Stadtrechten, 409.
Drittes Buch von der Geschichte des deutschen Rechts von öffentlicher Einführung des römischen Rechts bis auf unsere Zeiten, 434.
Erster Abschnitt von den PrivatReichsgesetzen. 434.
Zweyter Abschnitt von den Landesgesetzen, 441.
Dritter Abschnitt von den Stadtgesetzen 458.
Ende S. 464.

Grund-

Grundris

der Geschichte

der in

Deutschland

geltenden

bürgerlichen Rechte.

Vorbereitungsgrundsätze.

§. 1.

Die Rechtsgeschichte ist eine gegründete Nachricht von den in Ansehung der Geseze eines Staats geschehenen Begebenheiten.

§. 2.

Nach den verschiedenen Arten der Geseze, welche in Deutschland gelten, wird daselbst die Rechtsgeschichte in die Geschichte ganzer Rechte und in die Geschichte einzelner Geseze getheilt. Da die leztere so vielerley Gattungen in sich fasset, als es Geseze sind, deren Schicksale beschrieben werden können, so theilt sich erstere in die Geschichte des Staats und Privatrechts; die Geschichte des Privatrechts aber besteht aus der Geschichte des einheimischen und der Geschichte des fremden Rechts.

§. 3.

Bey Erlernung der Rechtsgeschichte hat man theils auf die Quellen; theils auf die Hülfsmittel zu sehen.

§. 4.

Zu den Quellen der römischen Rechtsgeschichte sind die Zeugen, die Münzen und die Inschriften zu rechnen.

§. 5.

Die Zeugen lassen sich in drey Classen abtheilen. In die erste kommen die Schriftsteller, welche lediglich von den in Ansehung der Geseze in dem Römischen Staat zu ihren Zeiten, oder kurz vorher vorgefallenen Begebenheiten Nachricht ertheilen; doch ist dahin blos der **Pomponius**, welcher die Geschichte des römischen Rechts in seinem Enchiridio fürgetragen, zu rechnen. Was wir davon haben, befindet sich in dem L. 2. D. de O. I. und die Schriften, welche selbigen erläutern, sind folgende:

Udalrici Zasii scholia in legem Pomponii, Cöln 1540.

Anton Garro comm. in tit. dig. de orig. iuris, Basel 1543. Brem. 1624. und 1651.

Vent. Coeci catalexis in L. 2. D. de orig. iuris, Bononien 1563. und Frankfurth 1601.

Georg

Georg Eberlins de origine iuris et omnium magistratuum et successione prudentium explicatio, Heinrichstadt 1595. Wittemb. 1613. und 1672.

Jac. Cujazii comment. ad Pomponium, Cöln 1598. und ist selbiger in Herrn **Uhls** opusculis p. 1. wieder abgedruckt.

M. Anton Mureti comm. de orig. et progressu iuris Rom. Frankfurth 1601. und befindet sich auch selbiger in **Eberhard Ottos** thesauro iuris Romani, tom. V. p. 146.

Thom. Lindemann exegesis enchiridii Pomponiani, Rostock 1626.

Christ. Taubmann ad l. 2. D. de O. I. Wittenberg 1635.

Gerh. Cocceii ad tit. pandectarum de origine iuris et omnium magistratuum et successione prudentium, L. princeps 31. de LL. tit. pandectar. de constitutionibus principum commentarii, Gröningen 1660.

Christ. Adam Ruperti animadversiones ad hanc legem, 2. D. de O. I. 1661. Es sind selbige ebenfals in den **Uhlischen** opusculis wieder abgedruckt.

Sim. van Leewen de origine et progressu iuris ciuilis Romani auctoribus et fragmentis, Leiden 1671.

Wilhelm van der Muelen exercitationes in tit. digestorum de iustitia et iure et historiam

Pomponii de origine iuris et omnium magistratuum et successione prudentium, Utrecht 1691. und 1723.

Cornel. van Bynckershoeck praetermissa ad L. 2. D. de O. I. Leiden 1719. Sie befinden sich auch in dessen zu Halle 1729. herausgekommenen opusculis; ferner in dem dritten Tom seiner sämmtlichen Werke, so zu Leiden 1722. ans Licht getreten, wie auch den **Uhlischen** opusculis, S. 217.

Christfr. Wächtler recensio praetermissorum, so in seinen opusculis, welche zu Utrecht 1733. die Presse verlassen, p. 726. sich vorfinden und in den **Uhlischen** opusculis, p. 297. angetroffen werden.

Pandectarum libr. I. tit. II. de origine iuris in vsum praelectionum publicarum vulgatus et breuibus notis instructus, Duisburg 1728.

Joh. Ludw Uhls opuscula ad historiam iuris et maxime ad Pomponii enchiridion illustrandum pertinentia, Halle 1735.

Phil. Adam Ulrich fontes iuris Romani deriuati ex histor. indagine legis *necessarium* D. de O. I. Würzburg 1747.

Von den Fehlern dieses Schriftstellers handelt **Heinr. Brockes** de Pomponio, historiae Romanae ignaro, Wittemberg 1733. und de Pomponio, historiae litterariae ignaro, Ebendaselbst 1736.

§. 6.

§. 6.

Die zweyte fasset die Schriftsteller in sich, welche überhaupt die in dem römischen Staat geschehene Begebenheiten erzehlen und theilen sich in die lateinischen und griechischen. Da wir zu ienen den Julius Cäsar, Titius Livius, Tacitus, Sveronius, Velleius, Paterculus, Justinus, Aelius Spartianus, Jul. Capitolinus, Ael. Lampridius, Vulcatius Gallicanus, Trebellius Pollio, Flavius Vopiscus, Florus, Aurelius Victor und Eutropius rechnen: so sind unter den griechischen vorzüglich Diodorus Siculus, Herodianus, Dio Cassius und Dionysius von Halicarnas merkwürdig.

Christ. Gottl. Jöcher de suspecta Liuii fide, Leipzig 1743.

§. 7.

Die dritte Classe begreift alle übrige Römische Schriftsteller in sich, welche zugleich einige Nachrichten von der Rechtsgeschichte in sich fassen und theilen sich in die prosaischen Schriftsteller und in die Dichter; unter letztern aber sind Horaz, Juvenalis und Martialis besonders zu merken.

Joh. Henr. Schlegel de poetarum auctoritate apud iurisconsultos, welche er zu Wittemberg 1727. unter Friedr. Strunzens Vorsiz gehalten und Joh. Georg Estor de iurisprudentia Q. Horatii Fl. welche Abhandlung Lorenz Andreas

dreas Hambergers opuſculis ad elegantiorem iurisprudentiam pertinentibus, Jena und Leipzig 1740. vorgeſetzet iſt.

§. 8.

Mit dieſen verbindet man die Inſchriften, welche **Gruterus, Reineſius, Fabretti, Muratori** und andere geſammlet, die Münzen, geſchnittene Steine und andere Denkmahle.

Von dem Gebrauch der Inſchriften hat **Joh. Wunderlich** de vſu inſcriptionum veterum in iure, Quedlinburg 1750. von den Münzen aber **Joh. Gottl. Heineccius** de vſu et praeſtantia numismatum in iurisprudentia, Halle 1736. und **Carl Ferd. Hommel** in iurisprudentia, numismatibus illuſtrata, Leipzig 1756. gehandelt.

§. 9.

Die Quellen der deutſchen Rechtsgeſchichte beſtehen wieder zuförderſt in den Zeugen. In Anſehung deſſen, was der Rechte halben in den erſten Jahrhunderten vorgefallen, haben wir keine einheimiſche Zeugen aufzuweiſen, ſondern müſſen blos mit dem vorlieb nehmen, was die römiſchen Schriftſteller, und unter ihnen beſonders **Tacitus** und **Cäſar** von den deutſchen rechtlichen Gewohnheiten erzehlen: dahingegen deſto fruchtbarer das mittlere Zeitalter an ſolchen Schriftſtellern geweſen, welche die Geſchichte unſers Vaterlands und mit derſelben auch das, was ſich in Anſehung der Geſetze ereignet, erzehlet haben.

Dieſe

Diese Schriftsteller werden vorzüglich in Marquard Freyers directorio in omnes fere, quos superstites habemus, chronologos, annalium scriptores et historicos, potissimum Romani Germanicique imperii, nach Joh. David Köhlers Ausgabe, Nürnberg 1734 erzehlt und die ansehnlichen Sammlungen derselben, welche hauptsächlich unter dem Namen der scriptorum rerum Germanicarum fürkommen, werden in Johann Paul Finkens indice in collectiones scriptorum rerum Germanicarum, Leipzig 1737. angegeben.

§. 10.

Ich verbinde mit selbigen billig die Urkunden, aus welchen eine unglaubliche Menge von Wahrheiten, so die deutsche Rechtsgeschichte betreffen, herzuleiten und auf eine gewisse Maße die Münzen, wenn auch die Fälle, in welchen leztere zu gebrauchen, ungemein selten sind.

Von dem Gebrauch der Urkunden in dem deutschen Recht hat der um dasselbe hochverdiente Herr Ernst Joachim von Westphalen, in der Vorrede zu dem zweyten Tom seiner scriptorum rerum Germanicarum weitläuftig gehandelt.

§. 11.

Unter die Hülfsmittel sind zuförderst, als die natürlichen, die bekannten Seelenkräfte, hieher zu rechnen: die künstlichen bestehen theils in Schriftstellern; theils in gewissen Wissenschaften.

§. 12.

Die Schriftsteller theilen sich in die, welche die ganze Geschichte der Rechte fürgetragen' und in die, welche nur einzelne Stücke derselben zu ihrem Gegenstand erzehlt: iene aber sondern sich in die, so dieselbe ausführlich und die, so nur auszugsweise es gethan, ab.

§. 13.

Unter den erstern haben

I.) die Geschichte des römischen Rechts allein fürgetragen:

Thomas Lindemann in historia iuris Romani, Rostock 1627.

Wolfg. Freymon symphonia iuris vtriusque chronologica, Frankfurth 1584.

Jan. Vincentius Gravina in originibus iuris ciuilis, so zu Neapel 1701. Leipzig 1704. und 1708. Neapel 1714. und Leipzig 1717. herausgekommen. Sie sind nachher auch in dessen operibus, welche durch **Gottfried Mascovs** Fürsorge, zu Leipzig 1737. und Venedig 1739. ans Licht getreten, erschienen und ein ungenannter Gelehrter hat ad Ian. Vincentii Grauinae de origine Romani iuris libros tres considerationes, zu Augspurg 1710. herausgegeben. Seinem Beyspiel hat **Lorenz Andr. Hamberger** gefolget, und finden sich dessen Anmerkungen

über

über die prolegomena in seinen opusculis, p. 317. u. f.

Christ. Gottfr. Hofmann historia iuris Romano-Iustinianei, in zwey Bänden, wovon der erste zu Leipzig 1718. und der zweyte 1726. ans Licht trat. Ersterer wurde 1734. von neuem wieder aufgelegt.

Anton Terrason in histoire de la iurisprudence Romaine, Paris 1750.

Von diesen unterscheiden sich

II.) diejenigen, welche lediglich die Geschichte des deutschen Rechts zum Gegenstand erwehlet, nemlich

Hermann Conring in seinem Tractat de origine iuris Germanici, welcher erst zu Helmstädt 1643. 1649. 1665. ans Licht getreten, nachher von dem verstorbenen geheimden Regierungsrath **Buder** zu Jena 1719. wieder herausgegeben und sodann dem sechsten Tom seiner Werke, p. 177. einverleibet worden, und

Christ. Gottfr. Hofmann specimine conjecturarum de origine et natura legum Germanicarum, Leipzig 1715.

Diesen treten endlich

III.) die bey, welche die Geschichte beyder Rechte, des Römischen und Deutschen, mit einander verbunden, als

Dan. Keyser in historia iuris ciuilis, Coburg 1693.

Sam. Keyher, historia iuris vniuersalis, Lübeck, 1718.

Burc. Gotthelf Struv in historia iuris Romani, Iustinianei, Graeci, Germanici, canonici, feudalis, criminalis et publici, Jena 1718. und

Georg Habermann historia iuris vniuersi, Würzburg 1730.

§. 14.

Die leztern lassen sich auf eine ähnliche Art in drey Classen theilen. Indem die erstere die in sich begreift, welche blos in ihren Schriften die Grundsätze der Geschichte des römischen Rechts in sich fassen, so gehören dahin:

Aym. Rivallius historia iuris vtriusque, Maynz, 1527. 1533. 1537. Lion 1551. Maynz 1559. 1565. Cölln 1594. Sie stehet auch in dem ersten Tom des tractatus tractatuum.

Valentin Forster historia iuris ciuilis, Maynz 1565. und 1607. Vermehrter erschien sie zu Helmstädt 1609. Maynz 1615. und zu Wittenberg 1623. und ist diese Schrift ebenfalls dem ersten Tom des tractatus tractatuum einverleibt.

Jacob Gothofredus manuali iuris, welches zu Genf 1641. 1654. und 1617. wie auch Frankfurth 1731. herausgekommen, und von

neuen

neuen seinen operibus iuridicis minoribus, welche Christ. Henr. Trotz zu Leiden 1733. ans Licht gestellet, p. 1237 einverleibet worden.

Henr. Rahla de origine et progressu iurisprudentiae Romanae, Franecker 1641.

Burc. Henr. Tilemann de initiis et progressu totius iuris ciuilis Romano Germanici, Jena 1676.

Peter Taisand histoire du droit Romain, Paris 1678.

Joh. Doujat historia iuris ciuilis Romanorum, Paris 1678.

Breuis introductio in historiam iuris priuati, quo hodie in territ. German. vtimur, Wolfenbüttel 1687.

Georg Schubart exercitationibus de fatis iurisprudentiae Romanae, Jena 1696.

Prima Iustinianea, id est, historia iuris Romani, Coburg 1708.

Coop Ibeling von Rheden diss. qua historia iuris Romani breuiter describitur, Grö-ningen 1713.

Claude Joseph de Ferriere histoire du droit Romain, Paris 1718. 1726. und 1734.

Diss. de origine et progressu iuris ciuilis Romani, Utrecht 1721. Es soll Franz Hebelius, wie Joh. Christ. Mylius in bibliothe-

ca

ca anonymorum, p. 860. anmerkt, der Verfasser dieser kleinen Abhandlung seyn.

Joh. Sam. Gering iurisprud. Romana orta, lapsa, restaurata, Stetin 1728.

Ernst Joh. Friedr. Manzel de iis, quae pragmatica sunt in historia iuris Iustinianei, Rostock 1729.

Rudolph Friedr. Telgmann Einleitung zu der Historie der römischen Rechtsgelehrsamkeit, Salzwedel 1730. und Göttingen 1736.

Heinr. Brockes historia iuris Romani, Wittemberg 1732. und 1742.

Joh. Hier. Herrmann historia iuris Romano- Iustinianei, Jena 1731.

Synopsis historiae iuris vniuersalis a prima rerum origine, vsque ad haec nostra tempora, Nürnberg 1737.

Joh. Aug. Hellfeld historia iuris Romani, Jena 1740.

Joh. August Bach historia iurisprudentiae Romanae, Leipzig 1754. 1765.

Joh. Wunderlich Grundsätze der Geschichte des römischen Rechts, Jena 1756.

Friedr. Platner historia iuris scientiae Romanae et Byzantinae, Leipz. 1760.

Benedict Schmidt historia iuris, Bamberg 1761.

Carl Anton von Martini ord. historiae iuris, Wien 1755. 1757. 1770.

§. 15.

Die zweyte Classe ist noch nicht so reich; doch gehören hieher

Johann Aug. Hellfeld historia iuris Germanici, Jena 1741. und

Carl Gottl. Knorr historia iuris Germanici, canonici ac feudalis, Halle 1746.

§. 16.

In die dritte Classe kommen wieder diejenigen, deren Lehrbücher auf die Geschichte beyder Rechte, des Deutschen sowohl, als Römischen, sich ausbreiten, nemlich

Christ. Thomasius delineatione historiae iuris. **Georg Beyer** setzte selbige zuerst des **Franz Hottomanns** Antitriboniano, Leipzig 1704. vor. Hierauf gab sie **Heineccius** heraus, zu Halle 1718. und **Christ. Gottfr. Hofmann** fügte sie dem ersten Tom seiner historiae iuris Romani bey: doch ist sie nachher auch wieder zweymahl besonders, nemlich zu Halle 1735. und durch **Rud. Christ. Hennens** Besorgung zu Erfurth 1750. ans Licht getreten.

Georg Beyer delineat. historiae iuris Romani et Germanici ad tit. pand. de origine iuris positionibus succinctis comprehensa, Leipzig 1725. und 1739.

Joh. Salomo Brunnquell historia iuris Romano-Germanici, Jena 1726. Amsterdam 1730. 1738. und 1740. wie auch zu Frankfurth, 1742.

Joh. Adam Kopp historia iuris, quo hodie vtimur, Marburg 1741. 1750. und mit **Joh. Georg Estors** Zusätzen, 1769.

Joh. Gottl. Heineccius historia iuris ciuilis et germanici, Leiden 1746. Sie kam hierauf mit **Joh. Dan. Ritters** Zusätzen ebendaselbst 1718. und mit **Joh. Martin Silberrads** Anmerkungen zu Strasburg 1751. heraus.

Aug. von Balthasar historia vniuersi iuris tam diuini, quam humani in tabulas redacti, Greifswalde 1753.

Joh. Christ. Rudolph Entwurf einer allgemeinen Geschichte der in Deutschland geltenden Reichsgesetze, Erlangen 1758.

Joh. Henr. Christ. von Selchow elementa historiae iuris vniuersi, Göttingen 1758. Sie sind nachher auch 1767. ins Deutsche übersetzt worden, und hierauf mehrmahlen im Druck erschienen. Die letztere Ausgabe ist vom Jahr 1779.

Christ. Friedr. Imman. Schorcht delineatio historiae iuris ciuilis, Gotha 1766.

Joh. Ludwig von l'Estocq Versuch einer pragmatischen Rechtshistorie, Königsberg 1766. und

Joach.

Joach. Joh. Reineccius historia iurisprudentiae vniuersae Romanae et Germanicae in compendium redacta, Halle 1768.

§. 18.

Ich wende mich zu den Schriftstellern, welche sich lediglich mit einzelnen Stücken dieser beiden Rechtsgeschichte abgegeben. Dieienigen, so sich auf diese Art um die Römische Rechtsgeschichte verdient gemacht, lassen sich wieder in mehrere Abtheilungen bringen. Einige haben sich lediglich einzelne Epochen dieser Geschichte zu ihrem Gegenstand erwehlet, als wie **Christ. Thomasius** in den naeuorum iurisprudentiae Romanae anteiustinianeae libris duobus, Halle 1702. Andere haben sich zu einem Geschäfte gemacht, die Geschichte ganzer Rechtslehren vorzutragen, als

Christ. Wilh. Küstner historia prouocationum et appellationum apud veteres Romanos, Leipzig 1740.

Nic. Kloeckhof in der historia Romani iuris de bonis damnatorum, Leiden 1749.

Joh. Gottlieb Seeger historia iuris Romani de tutelis et curationibus, Leipzig 1760.

Andr. Flor. Rivinus de vsucapionis statu secundum ordinem chronologicum a XII. tabulis vsque ad tempora Iustiniani, Wittemberg 1756.

Georg Aug. Marche historia iuris ciuilis de diuortiis, Leipzig 1764.

Christoph Rau histor. iuris ciuilis de peculiis, Leipzig 1770.

Ludwig Gottfr. Madihn disp. exhibente vicissitudines cognitionum criminalium apud Romanos vsque ad caesarum tempora, Halle 1772. und

Ebenderselbe in opusculo, vicissitudines substitutiones exemplaris eiusque veram indolem continente, Halle 1775. welchem

meine Abhandlung von der historia iuris ciuilis de vindicta priuata, Jena 1772. beytritt. Endlich wieder andere haben die Geschichte einzelner Gesetze ausgearbeitet, welche iedoch bey iedem Gesetz insonderheit angezeigt werden sollen.

§. 19.

Dererjenigen, welche auf eine ähnliche Art um die Geschichte des deutschen Rechts sich verdient gemacht, giebt es noch nicht viel und doch können wir sie in drey Classen bringen. Die erste begreift die wenigen Schriften in sich, in welchen die Geschichte einzelner Rechtslehren vorgetragen werden. So hat **Friedrich Christoph Jonathan Fischer** einen Versuch über die Geschichte der deutschen Erbfolge, in 2. Bänden, Mannheim 1778. geliefert und auf eine ähnliche Art habe ich die Geschichte des Näherrechts in einer Abhandlung vorgetragen, welche meinem Näherrecht,

recht, Jena 1766. und 1775. vorgesetzt ist. In die zweyte Classe gehören die Schriften, in welchen die Rechtsgeschichte einzelner Staaten enthalten ist z. B. **Gottfr. Nascovs** notitia iuris et iudiciorum Brunsuico-Luneburgicorum, Göttingen 1738. und **Joh. Wilh. Gadendams** historia iuris Cimbrici, praesertim Slesuicensis et Holsatici, Kiel 1770. und in die dritte gehören die an seinem Ort von mir zu benennende Geschichte dieses oder ienen Gesetzes insonderheit.

§. 20.

Zu den Wissenschaften, welche zu der Erlangung einer Kenntnis in der Rechtsgeschichte dienen, sind auser der Vernunftlehre die Geschichte beider Staaten, von deren Gesetzen geredet wird, die Wissenschaften der Alterthümer und selbst die Römische sowohl, als deutsche ältere Rechtsgelehrsamkeit zu rechnen.

§. 21.

Zu Erlernung der Alterthümer dienet eine Menge von Schriften und sind selbige wieder in zwey Classen zu bringen. Da ich zu der ersten dieienigen rechne, welche alle und iede alte Gebräuche fürtragen: so theile ich billig selbige in dieienigen, die den römischen und die, welche den deutschen Alterthümern gewidmet sind. Unter den erstern sind

Petr. Jos. Cantelii respublica Romana, Paris 1684.

Christoph Cellarii breuiarium antiquitatum Romanarum, welches zuletzt mit meines seel. Bruders, **J. E. J. Walchs** häufigen Zusätzen zu Halle 1747. erschienen ist.

Joh. Casp. Santaroc breuiarium antiquitatum Romanarum, Frankfurth 1712. und

G. H. Nieuport rituum, qui olim apud Romanos obtinuerunt, succincta explicatio, Utrecht 1712. als Anfangsgründe;

Joh. Rosini antiquitatum Romanarum corpus aber, welches zuerst zu Basel 1583. und nachher mehrmahlen herausgekommen, als ein weitläuftigeres System dieser Wissenschaft zu empfehlen, und um die deutschen Alterthümer haben auf eine ähnliche Art

Joh. Georg Keyßler antiquitatibus selectis septentrionalibus et Celticis, Hanover 1720.

Joh. Christ. Cleffel antiquitatibus potissimum septentrionalibus selectis, Frankfurth 1733. und

Joh. Ulr. Christ. Tresenreuter antiquitatibus Germanorum, Göttingen 1751. sich verdient gemacht.

§. 22.

Von selbigen ist die andere Classe verschieden. Sie begreift solche Schriften in sich, in welchen blos

blos rechtliche Alterthümer zum Augenmerk genommen werden und so also dem, der sich mit der Rechtsgeschichte abgiebet, noch interessanter sind. Unter denen, so die Alterthümer des römischen Rechts untersucht, gehören

Barnabas Brisson, selectis ex iure ciuili antiquitatibus, Paris 1556. u. f.

Joh. Gottl. Heineccius antiquitatum Romanarum, iurisprudentiam illustrantium syntagmate, welches zuerst zu Halle 1719. herausgekommen und nachher sehr oft erschienen, und

Albert Diedr. Treckel selectarum antiquitat. Romanarum part. I. Haag 1744.

dahingegen von denen, welche sich mit den rechtlichen Alterthümern des deutschen Rechts abgeben blos

Joh. Gottl. Heineccius antiquitatibus Germaniae, iurisprudentiam patriam illustrantibus, tom. I. II. Coppenhagen 1772. zu merken.

§. 23.

Unter denen, welche die Geschichte des römischen Reichs fürgetragen, zeichnen sich aus

Ren. d'Aubert de Vertot histoire des revolutions, arrivees dans le Gouvernements de la republique Romaine, Haag 1721. vol. III.

Wilh. Henr. Nieuport historia reipublicae et imperii Romanorum, Utrecht 1723.

Carl Rollin histoire Romaine depuis la fondation de Rome, jusqu' a la Bataille de

Actium Vol. I-XVI. Amsterdam 1739-1749. und Halle 1753. u. f. f.

D. Goldsmiths Geschichte der Römer von Erbauung der Stadt Rom bis auf den Untergang des abendländischen Kaiserthums, Leipzig 1774.

Considetations sur l'origine et les Revolutions du Gouvernement des Romains, zwey Theile, Paris 1778.

wogegen von denen, welche die Reichsgeschichte fürtragen,

Simon Friedr. Hahn in der vollständigen Einleitung zu der Staats- Reichs- und Kayserhistorie, 1721.

Joh. Jac. Mascov Geschichte der Teutschen, Leipzig 1726. u. f.

Henr. Graf von Bünau deutsche Kayser und Reichshistorie, 4. Theile Leipzig 1728. u. f.

Joseph de la Barre histoire de l'Allemagne, Paris 1748. in 10 Bänden,

auser denen Lehrbüchern zu empfehlen sind.

§. 24.

Endlich haben Joh. Henr. Christian von Selchow in den elementis iuris pnblici et priuati Anteiustinianei Göttingen 1778. und Joh. Friedr. Polac in dem systemate iurisprudentiae ciuilis Germaniae antiquae, Leipzig 1733. die Lehre von den ältern Rechten beider Reiche abgehandelt.

Erster Theil
von der
Geschichte des römischen Rechts.

Erstes Buch
von der
Geschichte des römischen Rechts vom Anfang des römischen Staats bis auf die Regierung des K. Justinians.

Erster Abschnitt
von
der Geschichte des römischen Rechts unter der königlichen Regierung.

Erstes Hauptstück
von
der Staatsverfassung unter der königlichen Regierung.

§. 1.

Die Verfassung des römischen Staats unter den Königen war eine sehr eingeschrenkte Monarchie, bey welcher das Volk das Recht, den König zu wählen, hatte; während der Regierung aber die wichtigsten Gerechtsamen unter seiner Direction ausübte und die übrigen in den Händen des Königs waren.

* Tacitus annal. libr. XI. cap. 22. Dionysius von Halicarnas libr. V cap. 20. und Sallustius in Catilina cap. 6.

§. 2.

Es sind hauptsächlich zwey Rechte, welche sich das Volk vorbehielte, das Recht Krieg und Frieden zu beschliesen und die gesezgebliche Gewalt: * ob aber selbigen auch die Wahl der Obrigkeiten beyzufügen, ist eine grose Frage. **

* Dionysius von Halicarnas, libr. V. cap. 20.

** Ebenderselbe behauptet zwar solches: inzwischen wird selbiges von einigen Gelehrten billig in Zweifel gezogen. Heineccius in historia iuris libr. I. §. 6. Georg d'Arnaud libr. I. var. coniectur. cap. 3. und Selchow element. iuris Rom. publici et priuati, part. I. libr. I. cap. 2. p. 13.

§. 3.

Fielen Sachen vor, welche nach dieser Einrichtung für das Volk gehörten: so wurden sie ihm von dem König fürgetragen, welches vor des Servii Zeiten nach den Curien,* nach demselben aber nach den Centurien ** votirte: inzwischen war der Schlus des Volks, es mogte nun ein Gesetz seyn, oder nicht, ehe nicht verbindlich, als bis der Rath selbiges bestätigte *** und ist es nicht glaublich, daß eben der Schlus allemahl aufgeschrieben werden müssen.

* L. 2. §. 2. D. de O. I. Die Schriften, welche über diese Comitia curiata Carl Sigonius und Nicolaus

Nicolaus Gruchius mit einander gewechselt, befinden sich in dem ersten Tom des Grävii thesauri antiquitatum Romanarum, p. 731. u. f.

** Livius, libr. I. cap. 42. und 60. Dionysius von Halicarnas, libr. IV. p. 228.

*** Ebenderselbe, libr. II. num. 60.

§. 4.

Die Aufsicht über die Religion: die Gerichtsbarkeit in bürgerlichen Fällen, und das Policeywesen hatte der König zu besorgen* und man wuste nichts von Obrigkeiten, welche diese Gerechtsamen Namens des Königs verwalteten. ** Er befassete sich selbst damit; iedoch so, daß er die dabey vorkommenden geringern Geschäfte allein; die wichtigern aber mit Zuziehung des Senats, eines aus 100. Personen bestehenden Collegii vollzog. ***

* Dionysius, libr. II. cap. 14.

** Tacitus, libr. IV. cap. 10. Georg d'Arnaud, libr. I. var. coniecturar. cap. 3. p. 23.

*** Dionysius am a. O. und Livius, libr. I. cap. 8.

§. 5.

Diese Einrichtung fieng sich zweifelsohne sofort an, als Romulus die Stadt Rom erbauet; oder vielmehr derselben mit seinem Anhang sich bemächtiget:* dauerte über 244. Jahr und endigte sich durch den bekannten legem Tribunitiam,

welchen das unvorsichtige Betragen des letzten Königs, des Tarquinii des hochmüthigen, veranlast. **

* **Dionysius von Halicarnas**, libr. II. p. 59. **Varro**, de lingua latina, p. 21. und **Festus** voc. Romulum. **Wilhelm Ernst von Münchhausen**, de originibus Romanorum, Göttingen 1744. **Bartholomäus Christoph Richard**, de Roma, ante Romulum condita, Jena 1706.

** **Livius**, libr. I. cap. 49. **Joh. Gottfr. Hauptmann**, de Tarquinii superbi virtutibus politicis, tom. III. actorum societ. lat. Ienensis, p. 126.

§. 6.

Mehreres von dieser Staatsverfassung tragen vor: **Jac. Perizonius** in der Abhandlung de republica Romana, so sich in diss. p. 679. befindet. **Jan. Ant. Helvetius** de regno Romano, Utrecht 1753. und **Gottfr. Ferdinand Arnold**, in des römischen StaatsGrundris, seit Erbauung der Stadt bis auf Constantin den grosen, aus den bewährtesten Schriftstellern herausgezogen, Langensalza 1775.

Zweytes Hauptstück
von
den unter der königlichen Regierung in Ansehung der Gesetze geschehenen Begebenheiten selbst.

§. 1.

Unter dem Romulus waren erst pur Gewohnheitsrechte und ist zweifelsohne von denselben zu verstehen, was **Pomponius** in der ihrer Leseart halben sehr strittigen Stelle seines Buchs von der manu regum redet;* doch vertraten auf eine gewisse mase die Stelle der Gesetze die Königlichen Edicte. **

* L. 2. §. 1. D. de O. I. **Dionysius von Halicarnas**, libr. X. p. 627.

** **Livius**, libr. I. cap. 32. et 44.

§. 2.

In der Folge versahe er seine Unterthanen auch mit Gesetzen * und es ist ein Fehler, den Tribonianus begehet, wenn er den K. Numa für den ersten Gesetzgeber ausgiebet. **

* **Livius**, libr. I. cap. 8.

** Nouella 47. praefat.

§. 3.

Diese Gesetze lassen sich in zwey Classen bringen. Die erste fasset die in sich, welche die gehörige Einrichtung der häuslichen Gesellschaften zur Absicht hatten und wieder von zweyerley Art sind. Wir haben zuförderst dahin die Ehegesetze zu rechnen und können deren viererley nahmhaft machen: nemlich das Gesetz von der Confarreation, vermittelst dessen den Ehen, welche auf eine solche feyerliche Art eingegangen waren, besondere Vorzüge beygeleget wurden:* das Gesetz, in welchem man dem weiblichen Geschlecht den Gebrauch des Weins untersagte:** das Gesetz, von der den Ehemännern den Eheweibern beygelegten Strafe des Ehebruchs*** und das Gesetz von der Ehescheidung. ****

* **Dionysius Halicarnassensis**, libr. II. p. 95. Diese Verordnung erläutern besonders **Barnabas Brisson** de veteri ritu nuptiarum et iure connubiorum, Amsterdam 1662. und **Christ. Ulrich Grupen**, tractatione de vxore Romana cum ea, quae in manum conuenit, farre, coemtione et vsu, Hanover 1727.

** **Dionysius Halicarn.** libr. II. p. 95. **Valerius Maximus**, libr. VI. cap. 3. **Plinius**, libr. XIV. cap. 13. **Martialis**, libr. V. epigr. 4. **Carl Günther Ludovici** de ritu osculis explorandi Romanorum mulierum abstinentiam a vino, lege Romuli sancitam, Leipzig 1723.

*** **Dionysius von Halicarnas**, libr. II. p. 95. und **Aul. Gellius**, libr. X. noct. Attic. cap. 23.

**** **Plutarchus** in vita Romuli, p. 31.

§. 4.

§. 4.

In eben diese Classe der Gesetze des K. Romuli kommen die Gesetze, welche die Rechte und Obliegenheiten der Kinder betreffen. Es gehöret dahin zuförderst das berühmte Gesetz von der elterlichen Gewalt, in welchem Romulus den Eltern das Leben und Tod der Kinder * und das Recht, sie dreymahl zu verkaufen, einräumt;** zugleich aber ihnen von allen dem, was die Kinder besaßen, das Eigenthum beylegte;*** diesem aber ist das Gesetz, nach welchem die Eltern die Kinder gehörig zu erziehen angewiesen werden;**** wie auch das Gesetz, so den Eltern das Recht, die Beleidigungen, die sie von ihren Kindern empfangen, zu rächen zugestehet, und welches Romulus mit dem Sabinischen Könige, dem Tatius, zugleich gemacht,* beytreten.

* **Dionysius von Halicarnas**, libr. II. p. 96. Ueber die Frage, wie lange dieses berühmte Gesetz sich aufrecht gehalten, ist der Streit merkwürdig, welcher zwischen zweyen holländischen Rechtsgelehrten Statt gehabt. **Gerhard Noodt** beschäftigte sich mit dieser Frage, in seinem Tractat, welchen er unter dem Titel: Iulius Paullus; siue de partus expositione et nece apud veteres liber singularis herausgab und so sich in dem tom. I. operum, p. 565. befindet. **Corn. van Bynckershoeck** machte gegen dessen Meinung verschiedene Zweifel in der Abhandlung de iure occidendi, vendendi et exponendi liberos apud veteres Romanos, welche in dem tom. III. seiner operum, p. 141. stehet. Noodt beantwortete diese Schrift in der amica responsione ad difficultates Iulio Paullo — — nuper motas,

welche

welche in seinen Werken, tom. I. p. 591. anzutreffen, und der Präsident van Bynckershoeck vertheidigte sich in den Anmerkungen zu dieser amica responsione, welche unter dem Namen: curae secundae de iure occidendi et exponendi liberos, ebenfalls dem dritten Theil seiner operum beygefügt ist.

** Dionysius libr. II. p. 96.

*** Ebenderselbe.

**** Ebenderselbe, libr. IX. p. 580.

* Festus, voc. plorare.

§. 5.

Mit diesen verbinden wir die Gesetze der zweyten Classe. Es sind selbiges solche, welche die häusliche Gesellschaft nicht betreffen. Von dem einem, dem Gesetz von dem Recht der Patronen hat man noch die Worte;* die übrigen aber sind nur dem Inhalt nach bekannt und es gehören dahin das Verbot der Ausbreitung und Bekanntmachung der Göttergeschichte:** das Gesetz von der Heiligkeit der Mauern:*** die Verordnung, daß Freystädte unverletzlich seyn sollen,**** das Gesetz von dem Gebrauch der auguriorum:* die Verordnung von dem Todtschlag:** die Verordnung von der bürgerlichen Handthierung *** und das Gesetz von dem anständigen Betragen des beyderseitigen Geschlechts untereinander. ****

* Die Worte selbst liefert Servius, ad libr. VI. Aeneidos, v. 609. und Dionysius libr. II. p. 84. bestätiget auch das Alter dieses Gesetzes.

** Dio-

** Dionysius von Halicarnas, libr. II. n. 68.

*** Plutarchus, quaest. Romanis, quaest. 27. ac L. vlt. D. de rer. diuis.

**** Dionysius von Halicarnas, libr. II. nr. 10. und Livius, libr. I. cap. 8.

* Dionysius, libr. I. p. 81. und Cicero, libr. III. de natura deorum, cap. 2. wie auch de diuinat. libr. 1. cap. 2.

** Plutarchus in Romulo, p. 30.

*** Dionysius am a. O.

**** Plutarchus in Romulo, p. 30.

§. 6.

Einige wollen auch dem Romulo ein Gesetz von der Wahl der Obrigkeiten; wie auch der nächtlichen Zusammenkünfte beylegen: allein es geschiehet solches ohne Grund * und eben so kann man das alte Monument von den Gesetzen des Romuli, welches zuerst **Bartholomäus Martianus** ** bekannt gemacht, vor ächt halten. *** Uebrigens sind **Franz Balduin** tractatu de legibus Romuli, so zu Paris 1550. 1554. und Basel 1559. herausgekommen, sodann seinem commentar. ad institutiones, Lion 1589. beygefüget worden, und in dem tom. I. iurisprudentiae Romanae et Atticae, p. 17. anzutreffen, wie auch **Pardulph. Pratejus** in der Abhandlung de legibus Romuli, welche den dritten Theil seiner iurisprudentiae veteris ausmacht, zu Lion 1559. im Druck erschienen, und in dem tom. IV. des Ottonianischen thesauri, p. 387. anzutreffen

ist,

ist, als die Schriftsteller, welche von den Gesetzen des Romulus überhaupt gehandelt, zu merken. ****

* Georg d'Arnaud var. coniecturar. libr. I. cap. 3. p. 23. und S. H. von Idsinga, variorum libro singulari, cap. 1. p. 2.

** libr. II. topograph. Rom. cap. 9.

*** Die Gründe, aus welchen sie bezweifelt wird, zeigen an Georg Schubart, de fatis iurisprud. Rom. exerc. I. p. 64. und besonders Georg d'Arnaud, var. coniecturarum, libr. I. cap. 3. p. 21.

**** Diesen sind auf eine gewisse Maße beyzufügen: Christ. Caspar Freyherr von Blumenthal, in regem Romanorum primum, Romulum, imperii conditorem, commentatione, Helmstädt 1654. Andr. Cirino, variarum lectionum de vrbe Roma Romuloque liber singularis, Palermo 1665. Gottfr. Wegner, de Romulo, rege Romanorum primo, imperiique Romani conditore, Königsberg 1668. Georg Christ. Gebauer, in Romulo, varii generis obseruationibus illustrato, Leipzig 1719. und Friedr. Glasdov, in der Lebensbeschreibung des ersten römischen Königs Romuli, Halle 1718.

§. 7.

Der König Numa erneuerte zuförderst das Gesetz seines Vorgängers vom Todschlag * und das von der väterlichen Gewalt ** mit einigen Abänderungen; auserdem aber gab er verschiedene neue heraus, welche sich in die bürgerlichen und gottesdienstlichen abtheilen.

* Festus

* Festus in voce parici quaestores.
** Plutarchus in Numa, p. 71.

§. 8.

Zu den bürgerlichen sind das Gesetz von den Contracten und der bey denen über selbige entstehenden Streitigkeiten zu gebrauchenden Eidesdelation:* das Gesetz von denen Gränzen und deren Verruckungen:** das Gesetz von Zeit der Trauer:*** das Gesetz von dem allzugrosen Aufwand bey Verbrennung der Toden **** wie auch das Gesetz von den Kebsweibern* zu rechnen.

* Dionysius Halicarnassensis, libr. II. p. 134.
** Dionysius, libr. II. p. 133. und Festus, in voce termino.
*** Plutarchus in Numa, p. 71.
**** Plinius, libr. XIV. histor. natur. cap. 12.
* Festus in voce pellices und Gellius libr. IV. noct. Atticar. cap. 3. Herm. Cannegieter ad legem Numae Pompilii de ara Iunonis pellici non tangenda, so zu Franecker 1743. herausgekommen und in Dan. Fellenbergs iurisprudentia antiqua, tom. II. p. 331. wieder abgedruckt worden.

§. 9.

Unter den gottesdienstlichen verdienen vorzüglich das Gesetz, nach welchem eine schwangerverstorbene Weibsperson ehe nicht, als bis sie secirt und das Kind, falls es noch lebendig, von ihr abgesondert worden, begraben werden darf:*

das Gesetz von dem Begräbnis derer, welche vom Donner erschlagen worden,** das Gesetz von der Verehrung fremder Gottheiten,*** das Gesetz von der Verwaltung des Rechts über die Religionssachen durch das Collegium pontificum und dessen Vorgesetzten, den pontificem maximum,**** und das Gesetz von dem Unterschied unter den Feyer und Werkeltagen,* wie auch der Eintheilung des Jahrs in 12 Monate** bemerkt zu werden; doch treten diesen noch andere bey, welche iedoch lediglich die Einrichtung des Gottesdienstes selbst zu ihrem Gegenstand haben.

* L. 2. D. de mortuo inferendo. Aus selbigen erhellet zum wenigsten, daß das Gesetz von einem König hergerühret, und verdienet das, was dagegen **Ludwig Charondas**, libr. I. verisimil. cap. 2. tom. I. thes. iuris ciuil. Ottoniani, p. 687. und **Cypr. Regner von Osterga**, censur. Belg. tom. I. p. 308. fürbringen, keine Achtung; daß aber unter den Königen Numa der Gesetzgeber gewesen, ist zum wenigsten, wie **Anton Augustinus** de legibus et senatusconsultis, tom. II. thes. antiquitat. Romanarum **Joh. Georg Grävii**, p. 1257. und **S. H. von Idsinga**, var. iuris ciuil. libro singulari, cap. 14. p. 114. weitläuftiger ausführen, sehr wahrscheinlich. **Zach. Huber** de legia Regia, quam recitat Marcellus, cap. 2. D. de mortuo inferendo in dissertat. iuris, libr. III. diss. VII. p. 545.

** **Festus** in voc. occisum **und Plinius**, libr. II. hist. natural. cap. 54.

*** **Cicero**, libr. II. de legibus, **und Augustinus**, libr. IIII. de ciuit. dei, cap. 23. **Cornel.**

van

van Bynckershoeck opusculo de cultu religionis peregrinae apud veteres Romanos, tom. III. operum, p. 237.

**** Livius, libr. I. cap. 20. Jac. Gutherius de veteri iure pontificio, vrbis Romae, so in dem tom. V. des thesauri antiquitat. Romanarum des Grävii, p. 1. stehet.

* Macrobius, libr. I. cap. 16.

** Macrobius, libr. I. cap. 13. Georg Chr. Gebauer Numa Pompilius obseruat. var. generis illustratus, Leipzig 1719.

§. 10.

Tullius Hostilius, der dritte König, machte ebenfalls theils gottesdienstliche; theils bürgerliche Gesetze. Erstere wollen nicht eben viel sagen;* von den letzteren aber sind hauptsächlich zwey bekannt, davon das eine von der Erhaltung der Drillinge aus den öfentlichen Einkünften, und das zweyte von der Bestrafung eines Mords ** handelte.

* Tacitus, libr. XII. cap. 8.

** Livius, libr. I. cap. 26. und Dionysius von Halicarnas, libr. III. p. 160. Georg Christ. Gebauer, de Tullo Hostilio, Leipz. 1720.

§. 11.

Ancus Martius erneuerte die Gesetze des K. Numa und besonders sein ius feciale, sonst ist nichts von ihm bekannt. *

* Livius, libr. I. cap. 32.

§. 12.

Tarquinius Priscus machte verschiedene Policeyordnungen bekannt;* ein mehreres lässet sich auch von ihm nicht sagen.

* Plinius libr. XXXVI. cap. 5.

§. 13.

Servius Tullius erneuerte zuerst die Gesetze seiner Vorfahren;* machte aber auch sich durch neue Verordnungen bekannt, in welchen das Gesetz von der Untersuchung der Verbrechen:** sein Concursmandat:*** das Gesetz von dem Bürgerrecht der Freygelassenen **** und sein Landrecht * zu bemerken. Auserdem soll er auch Gesetze gegeben haben, welche selbst den König verbunden; doch ist man unter den Gelehrten noch nicht einig, was darunter zu verstehen. **

* Dionysius Halicarnassensis, libr. IV. p. 216. et 220.

** Ebenderselbe, libr. IV. p. 216.

*** Ebenderselbe, libr. IV. p. 215.

**** Ebenderselbe, libr. IV. p. 226.

* Ebenderselbe, am a. O.

** Tacitus, libr. III. annal. cap. 26. Aemilius Ludwig Hombergk zu Vach de legibus Seruii Tullii, quibus et reges obtemperarunt, Marburg 1742. 4.

§. 14.

Die Beschäftigungen des letztern Königs, des Tarquinii des Hochmüthigen, bestanden in Ansehung

ſehung der Geſetze in nichts, als daß er aller ſeiner Vorgänger Verordnungen abſchafte und nicht einmahl die Tafeln, welche ſie in ſich faßten, ließ. *

* Dionyſius von Halicarnas, libr. IV. num. 187.

§. 15.

Nach der Vertreibung der Könige wurde von einem Gelehrten, Namens **Papirius**,* welcher bey dem letztern König die Stelle eines geheimden Raths verſah, geſammlet.** Wenn eine gewiſſe Leſeart des **Pomponii** *** angenommen wird, iſt dieſe Sammlung in mehrere Bücher getheilt; überhaupt aber iſt ſie allgemein geweſen und hat **Granius Flaccus** zu ſothanem Werk einen Commentar geſchrieben. ****

* Die Gelehrten ſind nicht einig, was er für einen Vornahmen gehabt. Einige nennen ihn **Publius**: wieder andere **Spurius**: noch andere **Caius**: und wieder andere **Sextus**. **Perizonius** in animaduerſionibus hiſtoricis, cap. 11. p. 89. **Heineccius** hiſtor. iuris, libr. I. cap. 16. und **Bach**, hiſt. iurisprud. Romanae, libr. I. cap. I. §. 6. p. 11.

** L. 2. §. 2. D. de O. I.

*** **Macrobius**, Saturnal. libr. III. cap. II.

**** L. 144. D. de verbor. ſignif.

§. 16.

Wenn gleich von vielen königlichen Geſetzen die Worte ſelbſt noch vorhanden zu ſeyn ſcheinen:

so ist es doch nicht glaublich, daß sie selber aus der Könige Zeitalter herrühren und es sind vielmehr selbige entweder dem **Papirius**; oder dem **Granius Flaccus** beyzulegen.

Joh. Nic. Funccius, de puerit. latinae linguae, cap. III. §. 5. p. 224. und **Peter Wesseling**, libr. I. obseruat. cap. 4.

§. 17.

Von den Gesetzen der Könige haben überhaupt gehandelt:

Anton Clarus Sylvius, commentar. ad leges regias et XII. tabularum, Paris 1603.

Just. Lipsius de legibus regiis et decemuiralibus, Paris 1584. und Antwerpen, 1601.

Joh. Calvinus de regulis iuris antiqui et legibus Regiis, Frankfurth 1612.

Joh. Henr. Mollenbec de iure Papiriano, Gießen 1697. und

S. H. van Idsinga variorum iuris ciuilis, quo leges quaedam regiae — — illustrantur, Harlingen 1738. zu welchen auch **Christ. Thomasius** de naeuis iurisprudentiae Romanae sub regibus ad tempora legis XII. tabularum, welche seinen eben angezogenen naeuis iurisprudentiae Anteiustinianeae beygefüget sind, hinzukommt.

Zweyter Abschnitt
von der Geschichte des römischen Rechts unter der freyen Republic.

Erstes Hauptstück
von der Staatsverfassung unter der freyen Republic.

§. 1.

Die Regierungsform unter der freyen Republic war eine Art der Democratie, in welcher das Volk wieder die vornehmsten Gerechtsamen beybehielt; die übrigen aber durch die Obrigkeiten, welche die Bürger alle Jahre aus ihrem Mittel erwehlten, verwalteten.*

* Die Schilderung, welche Polybius, libr. VI. cap. 9. von dieser Verfassung macht, ist besonders merkwürdig.

§. 2.

Da Anfangs lediglich das Volk mit den Gerechtsamen sich begnügte, welche es bereits unter den Königen ausgeübet und in Ansehung derer-jenigen, die letztere gehabt, nur die Veränderung vorgenommen wurde, daß selbige durch zwey Personen zugleich verwaltet wurden: sie blos den Namen der Consulum führten und dabey nur ein Jahr die Regierung hatten * und dieses alles

durch das Junische Gesetz festgesetzt wurde,** so wurde die Macht des Volks immer mehr und mehr ausgebreitet.

* **Livius**, libr. II. cap. 2. und libr. IV. cap. 2. **Florus**, historiae Romanae, libr. I. cap. 9.

** L. 2. §. 3. D. de O. I. und **Tacitus**, libr. XI. annalium, cap. 22. **Christian Ludwig Crell**, Lucius Iunius Brutus, Romanae reipublicae auctor, Leipzig 1721. und **Hadr. Steger**, de lege tribunitia et inde nato incerto iure. Leipzig 1736.

§. 3.

Die Veranlassung zu diesen Erweiterungen der Macht des römischen Volks gaben unstreitig die Bemühungen des Adels, die alte Regierungsform wieder herzustellen und die viele Unvorsichtigkeit, mit welcher sie dabey zu Werke giengen. Es entstanden hieraus hintereinander verschiedene Empörungen und selbige sowohl, als andere Gelegenheiten, die sich ereigneten, zogen immer eine Verordnung nach der andern nach, welche das, was noch aristocratisch in der Verfassung war, immer mehr und mehr einschrenkte und zugleich das Democratische erweiterte. *

* **Livius**, libr. II. cap. 32. und libr. III. cap. 52. **Valerius Maximus**, libr. VIII. cap. 9. **Florus**, libr. I. histor. cap. 23.

§. 4.

Es geschah selbiges zuförderst durch die Valerische Gesetze, in welchen die Berufung von den Aus-

Ausspruchen des Bürgemeisters an das Volk festgesetzt: der, so ohne Erlaubnis des Volks ein obrigkeitliches Amt verwaltete, mit einer Lebensstrafe belegt und das Volk von Abgaben befreyet wurde.*

* Dionysius von Halicarnas, libr. V. p. 292. und Livius, libr. II. cap. 8.

§. 5.

Eben dieses erfolgte dadurch, daß man die Zahl der Obrigkeiten vermehrte und damit die Geschäfte und Macht der Burgemeister einschrenkte: das Recht, selbige zu ernennen, sich vorbehielt* und was das meiste die Patricier von dem alleinigen Besitz dieser Würden ausschloß, und nachdem man in Ansehung der Bürgemeisterlichen Würde zuerst in dem lege Sexta Licinia, daß auch bürgerliche Burgemeister werden konnte, im J. d. St. R. 387. eingeführt hatte,** selbiges mit weniger Mühe auch auf die anderen Aemter erstrecket werden konnte und die bürgerlichen im J. 416. der Censur:*** im J. 418. der Prätur:**** im J. 388. der aedilitatis,* und endlich vermittelst des Ogulnischen Gesetzes im J. 454.** der Würde eines pontificis maximi und auguratus mit theilhaftig wurden.

* Polybius, libr. VI. cap. 9.
** Livius, libr. VI. cap. vlt.
*** Livius, libr. VIII. cap. 12.

**** Ebenderselbe, libr. VIII. cap. 15.

* Livius, libr. VII. cap. 1.

** Ebenderselbe, libr. X. cap. 6.

§. 6.

Auf eine ähnliche Art wurde die Macht des Pöbels vermehrt, indem in dem Canulejischen Gesetz die Ehen zwischen den Patriciern und Plebejern verstattet * und die Rechte des Senats in Ansehung der Versammlungen des Volks eingeschrenket wurden;** die Vergebung der priesterlichen Würden ebenermasen das Volk erhielt *** und durch die leges agrarias eine Ausgleichung in der Ackerzahl unternommen wurde. ****

* Livius, libr. IV. cap. 1.

** Es geschah dieses theils durch das Publilische Gesetz vom J. 415. beym Livius, libr. VIII. cap. 12. und das Mänische vom J. 467. beym Cicero, in Bruto, cap. 14.

*** vermöge des Domitianischen Gesetzes beym Cicero, agror. libr. II. cap. 7.

**** Dionysius, libr. VI. nr. 5. et libr. VII. num. 2. Livius, libr. II. cap. 41. Valerius Maximus, libr. VI. cap. 3. Ulrich Obrecht, de lege agraria, in dessen opusculis, p. 109. sqq.

§. 7.

Besonders aber erhob die Macht des Volks die Erlaubnis, welche dem Pöbel zugestanden wurde, sich selbst Obrigkeiten zu wehlen, und unter ihrer Direction in den comitiis curiatis zusam-

zusammenzukommen, wie auch die diesen Schlüssen nach und nach beygelegte Verbindlichkeit. Da ersteres theils durch die sogenannten leges sacratas,* theils durch das erstere Publilische Gesetz** erfolgte: so wurde die allgemeine Verbindlichkeit der Gemeindeschlüsse, durch das Horatiusische Gesetz eingeführt*** und selbiges durch das zweyte Publilische Gesetz**** wie auch den legem Hortensiam bestätiget.*

* **Livius**, libr. II. cap. 32. **Friedrich Platner**, de legibus sacratis, Leipzig 1751.

** **Livius**, libr. II. cap. 56.

*** **Livius**, libr. III. cap. 55. **und Dionysius von Halicarnas**, libr. XI. p. 725.

**** **Livius**, libr. VIII. cap. 12.

* **Gellius**, libr. XV. noct. Atticar. cap. 27. **Plinius**, libr. XVI. cap. 10. **und Pomponius**, L. 2. §. 8. D. de O. I. **Joh. Ludw. Quentin**, comm. de lege Hortensia, Göttingen 1753.

§. 8.

Bey dieser der Sachen Lage übte das **Volk** die vornehmsten Maiestätsrechte, das Recht des Kriegs und Friedens, die gesetzgebliche Gewalt, die Wahl der obrigkeitlichen Personen und die letzte Entscheidung aller derer Streitigkeiten, welche durch die Berufung an dasselbe gelangt waren, selbst aus. Es nahmen hieran bald die sämtlichen drey Stände unter der Direction des Senats in den comitiis centuriatis, bald aber lediglich der Pöbel, mit Ausschliesung des Rathsherrn

herrn und Ritterstandes unter der Direction ihrer Zunftmeister in den comitiis curiatis Theil und wurden die Schlüsse des Volks leges, die Schlüsse des Pöbels hingegen plebiscita genennet. *

* **Polybius**, libr. VI. cap. 9. Von den comitiis handeln **Nic. Gruchius**, libr. III. de comitiis Romanorum, welche mit den Zusätzen des **Latini Latinii** und **Carl Sigonii** in dem ersten Tom des Grävianischen thesauri sich befinden: **Otto Aicher**, libr. III. de comitiis Romanorum, Salzburg 1677. **Paull Merula**, de comitiis Romanorum, Leiden 1675. **Barthol. Beuerinus**, de comitiis Romanorum, 1714.

§. 9.

Die übrigen Rechte lies das Volk theils durch den **Senat**; theils durch die **Magistratspersonen** verwalten. Ersterer war ein sehr ansehnlich Collegium: hatte zuförderst das Cameralwesen: die Beylegung der wichtigern Streitigkeiten, die Besorgung der Gesandschaften: die Direction der Volkversammlungen* und im Nothfall die Anordnung alles dessen, was zu Erhaltung des gemeinen Bestens dienlich.** Er kame zu gewissen Zeiten zusammen und hatte dabey ordentlich der Burgemeister, auserordentlich aber der Prätor, oder der Dictator den Vortrag.*** Die anwesenden Rathsherren votirten und es wurde hieraus ein Schlus gemacht, welchen ordentlich die öffentlichen Schreiber; auserordentlich aber auch Rathsherren selbst unter dem Namen des Senatusconsulti taciti zu Papier brachten. ****

* Poly-

* **Polybius**, libr. VI. cap. 12.

** **Livius**, libr. III. cap. 4. **Sallustius**, de bello Catilin. cap. 39. **Cicero**, in Catilinam cap. 2. et pro Milone cap. 26.

*** **Gellius**, libr. XIV. cap. 7.

**** **Capitolinus**, Gordian. cap. 12. **Joh. Sarius Zamoscius**, de senatu Romano, und **Franz Hottomann**, de senatu et senatusconsulto, wovon die erstere Schrift in dem ersten und die letztere in dem zweyten Tom des thesauri antiquitatum Romanarum sich vorfindet, welchen **Convers Midleton** von dem Rath zu Rom, Gött. 1748. und **Ernst Martin Chladenius**, de senatusconsulto tacito, Wittemb. 1742. beyzufügen.

§. 10.

Die Magistratspersonen* hielten sich theils in der Stadt; theils auswärts auf. Da erstere sich in die obern und niedern theilten, so sind unter den erstern die beiden Burgemeister zuförderst zu benennen. Sie hatten die Direction des Senats und mithin mit dessen Zuziehung die Geschäfte zu besorgen, welche dem Senat zukamen; dieses aber war die Ursache, warum sie auch ordentlich bey den Versammlungen des Volks das Directorium hatten und von ihnen sogar die Jahre benennet wurden, in welchen sie regierten. **

* von den Obrigkeitlichen Personen überhaupt handeln **Andr. Dominicus Floccus**, libr. II. de potestate Romana: **Julius Pomponius Lätus**, libr. II. de magistrat. Romanorum: **Ael. Prävorius** de magistratibus populi Romani und **Franz Hottomann**, de magistratibus Romanis earum-

earumque institutione, welche Abhandlung in tom. II. thes. antiquitat. Romanarum des Grävii, p. 1864. sich befindet. Ihnen ist Bernhard Gricellarii comment. de magistratibus Romanarum veterum, Leipzig 1752. beyzufügen.

** von den Burgemeistern handeln: Christ. Friedr. Frankenstein, de consule Romano, Leipz. 1660. Christ. Klengel diss. de consulibus Romanorum, Wittemberg 1663. Eberh. Otto diss. de consul. extra Romam, Utrecht 1721. Joh. Petr. von Ludewig diss. iuris Romani et Germanici de senator. et consulibus, Halle 1721.

*** Die fastos consulares liefern verschiedene Gelehrten und unter ihnen sind Carl Sigonii fasti consulares, Venedig 1556. und Hanover 1588. 1605. Onphr. Panvinius fasti et triumphi Romanorum, Venedig 1557. Franz Zabarella, fasti Romanorum ab vrbe condita ad ann. 1674. Padua 1679. Anton Pagi, diss. hypatica, siue de consulatibus caesareis, Lion 1682. Heinr. Norisii, fasti consulares, Leipz. 1696. und Theod. Janson van Almelooven, fasti consulares, Amsterdam 1705. und 1740. vorzüglich zu empfehlen.

§. 11.

Ihnen treten bey die **Prätoren**, oder diejenigen, denen die Gerichtsbarkeit anvertrauet ware. Es war zwar Anfangs nur ein Prätor,* nachher aber wurde die Zahl derselben vermehrt.** Unter ihnen muß zuförderst der praetor vrbanus bemerkt werden. Seine Geschäfte theilten sich in die gerichtlichen und in die ausergerichtlichen. Da letztere nur auserordentlich vorfielen,*** so

bestan-

bestanden die gerichtlichen theils in der Bekanntmachung der Edicten, von welchen unten das nöthige berühret werden soll; theils in der Ausübung der Gerichtsbarkeit. Da die willkührliche von ihm selbst auf alle Fälle und zwar unmittelbar an einem ieden Ort, oder in loco plano besorgt wurde:**** so wurden alle dieienigen Streitigkeiten, welche den Gegenstand der contentiosae iurisdictionis ausmachten, theils von ihm unmittelbar, und zwar bald in dem iudicio decem assessorum,* bald in dem iudicio centumuirali; ** theils aber durch seine Commissarien; oder die sogenannten iudices pedaneos *** besorgt.

* **Livius**, libr. VI. cap. vlt. und libr. VII. cap. 1.

** L. 2. §. 28. D. de O. I. **Livius**, libr. XXXIII. cap. 28.

*** **Livius**, libr. XXXII. cap. 26. und 31. wie auch **Paullus**, receptar. sententiar. libr. II. tit. 4.

**** L. 4. C. de dilationibus.

* §. 4. I. qui et quibus ex cauſſis manum. **Ulpian**, tit. 1. fragmentor. §. 13. p. 13. nach **Cannegieters** Ausgabe. Es gedenkt auch deren **Pomponius**, L. 2. §. 29. D. de O. I.

** **Quinctilian**, dial. de oratore: **Svetonius**, vit. Aug. cap. 35. **Valerius Maximus**, libr. VII. cap. 7. und andere Schriftsteller mehr.

*** **Quinctilian**, libr. III. de orat. cap. II. **Gellius**, libr. XIV. cap. 2. **Plinius**, libr. IIII. ep. 16. Von den Prätoren überhaupt handeln **Carl Gottl. Knorr** de vſu practico doctrinae iuris Romani de praetore et iudice pedaneo, Halle 1725. und **Christ. Henr. Breuning**, diſſ. de

praetore

praetore et iure honorario, Leipzig 1752. Von seiner Gerichtsbarkeit verdienet Carl Ferdinand Hommel, diss. de forma tribunalis et maiestate praetoris, Leipzig 1763. eine Aufmerksamkeit und von dem HundertMannenGericht ist Sibrand Tetardus Siccama, de iudicio centumuirali, Franecker 1596. und Halle 1725. nachzulesen und diesen ist auch C. M. van Elde, de his, quae olim in iure apud praetores peragebantur, Utrecht 1749. beyzufügen.

§. 12.

Mit diesen hat man die übrigen Prätoren zu verbinden. Es gehörten dahin theils der praetor peregrinus, welcher alle dieienigen Streitigkeiten zu entscheiden hatte, bey denen ein Fremder interessirt war,* theils die Prätoren, welchen zu Zeiten des Dictators, des Cornelii Sulla, mit der Untersuchung der wichtigsten Verbrechen, so besonders damals sehr im Schwange giengen, anvertrauet war. Es waren deren nicht vier,** sondern zwey.***

* L. 2. §. 28. D. de O. I. Alles was von diesem Prätor zu sagen, findet sich in Franz Carl Conradi parerg. p. 1—42. und in Joh. Henr. Mylii diss. de praetore peregrino, Leipz. 1732.

** L. 2. §. 32. D. de O. I.

*** Dio Cassius, libr. XLII. und Cicero, in orat. pro Sextio und in orat. pro Milone.

§. 13.

Die Policeyaufsicht hatten unter den vornehmen Magistratspersonen die Aediles curules, vermöge

vermöge deren sie darauf sahen, daß die Wege und öffentlichen Gebäude in Bau und Wesen erhalten wurden, die Luft soviel möglich rein blieb, und an den Feilschaften, Getreyde und andern Bedürfnissen niemals ein Mangel einriß; zugleich aber beide, die Käufere sowohl als Verkäufere ihre Pflichten gehörig wahrnahmen. *

* **Cicero**, de leg. libr. III. cap. 3. und in or. Verrina V. cap. 14. **Svetonius**, vit. Tiberii, cap. 35. **Joh. Aug. Olearius**, diss. de aedilibus Romanorum, Leipzig 1692. und **Eberhard Otto**, de aedilibus coloniarum et municipiorum, Frankfurth 1713. und Utrecht 1732.

§. 14.

Endlich erwehne ich billig der Censoren, welche theils mit der Schatzung und Erhebung öffentlicher Gefälle,* theils mit der Aufsicht über das sittliche Betragen der Rathsherren und übrigen römischen Bürger sich abgaben ** und dieserhalb auch manchmal sehr ausschweiften; inzwischen sich auch gefallen lassen musten, daß man ihnen auf mehr als eine Art Schranken setzte. ***

* **Dionysius von Halicarnas**, libr. IV. p. 15. in orat. Verrina IV. cap. 53.

** **Cicero**, pro Cluentio, cap. 42. et in Pisone, cap. IV. **Livius**, libr. XL. cap. 51. **Valerius Maximus**, libr. II. cap. 9. §. 6. **Horatius**, ep. libr. I. od. 6. v. 62.

*** Von den Censoren handeln **Joh. Mich Dillherr** de censoribus, Jena 1638. **Joh. Christfr. Sagittarius** de censoribus, Jena 1646. und

Jac. Perizonius de Augustea orbis terrarum descriptione, so sich in seinen dissertationibus p. 312. befindet, welchen die Gundlingiana, part. XVI. p. 1. beyzufügen.

§. 15.

Allen diesen stelle ich die untern Magistratspersonen entgegen, und rechne zu selbigen vorzüglich theils die Zunftmeister, theils die sogenannten aediles plebeios, wie auch die Quästoren. Die erstern hatten bey den Versammlungen des Volks und des Raths, wie auch anderwärts vor das Interesse des Plebis zu sorgen, und dieses theils für sich, theils mit Theilnehmung des Pöbels selbst, welcher sich unter ihrer Direction versammlete und die erforderlichen Schlüsse faste, zu thun.* Die Bauherren waren seine Gehülfen; hatten aber eigentlich eben die Geschäfte, mit welchen sich auch die aediles curules abgaben;** dagegen die Quästoren die Verwaltung der öffentlichen Cassen hatten.***

* Cicero de legibus libr. III. cap. 3. Macrobius, libr. I. cap. 3. Gellius, libr. III. cap. 2. libr. XIII. cap. 12. Joh. Nicol. Franke, de tribuno plebis, Jena 1668.

** Livius, libr. XXIX. cap. 20.

*** L. 2. §. 22. D. de O. I. Ehrhard Reusch, de populi Romani quaestoribus et potissimum aerariis, Helmstädt 1725.

§. 16.

§. 16.

Waren alle diese Magistratspersonen ordentlich iederzeit zur Zeit der freyen Republic vorhanden, so erforderte es die Nothwendigkeit, manchmahl auch ausserordentlich gewisse zu ernennen und wir haben hieher besonders die Dictatoren, welche theils in Ansehung ihrer Ernennung; theils ihrer besondern Macht sich gar besonders auszeichneten:* ferner die magistros equitum,** welche mehrentheils mit den Dictatoren verbunden waren und derselben Stelle versahen, auch von ihnen wol gar ernennet wurden, und endlich die Interreges zu zählen.***

* **Livius**, libr. III. cap. 20. und XXIII. cap. 22. **Dionysius** libr. XI. cap. 20. sqq. **Joh. Christfr. Sagittarius**, diss. de dictatore Romano, Jena 1648. **Gottfr. Strauß** de dictatoribus Romanis, Wittemberg 1667. **Q. Sept. Flor. Rivinus**, diss. de dictatoribus Romanorum, Leipzig 1669. welche in dessen Disputationen, Wittemberg 1736. p. 1. u. f. sich befindet, **Christ. Hofmann** de dictatore Romano, Jena 1670. und **Ulr. Obrecht**, diss. de dictatoris Romani potestate, Strasb. 1677. **Joh. Jac. Müller**, diss. de dictatore Romano, Jena 1652.

** **Livius**, libr. VII. cap. 12. 24. 28. und **Polybius**, libr. III. cap. 87.

*** **Dionysius von Halicarnas**, libr. II. cap. 57. V. cap. 72. VII. cap. 21.

§. 17.

Die übrigen obrigkeitlichen Personen, welche damals in der Stadt waren, verdienen nicht un-

sere Aufmerksamkeit; dahingegen auserhalb der Stadt wieder verschiedene angestellt waren. Da in den Colonien und Municipien die duumuiri * mit den Decurionen, die dictatores:** die censores *** und aediles**** vorkommen: verwalteten die Provinzen theils praetores: theils aber proconsules.

* Eberhard Otto, diss. de consulibus extra Romam.

** Einen Aufsatz des bekannten Casp. Barths de dictatore municipali hat Christ. Schöttgen zu Dresden 1768. bekannt gemacht.

*** Cicero, in Verr. orat. II. cap. 52.

**** Eberhard Otto, de aedilibus coloniarum et municipiorum, Utrecht 1732.

* Livius, libr. XXII. cap. 27. und Cicero, Philipp. XI. cap. 12. Onuph. Panvinius, in imperio Romano, tom. I. thesauri antiquit. Romanarum. Joh. Georg Grävii p. 343. und Carl Sigonius de antiquo iure prouinciarum, tom. II. thesauri antiquitatum Romanarum, p. 1528.

§. 18.

War dieses die Verfassung des römischen Staats unter der freyen Republic: so dauerte selbige bis zu den Zeiten, da man dessen gänzlichen Verfall bey der zügellosen Freyheit des Pöbels vor Augen sah und es war noch ein wahrer Vortheil vor denselben, daß der Rath in dem Recht, einen Dictator zu ernennen, sich erhalten: inzwischen machte eben dieses Recht, so bald als Sulla zum Dictator ernennet war und hierauf die grosen

Revo-

Revolutionen von Zeit zu Zeit erfolgten, dieser Verfassung ein Ende.

Joh. Wilhelm Hofmann, singularia capita ex historia triumuiratus ad illustrandum ius Romanorum publicum et priuatum, Frankfurt an der Oder 1733. so in Dan. Fellenbergs iurisprudentia antiqua, tom. II. p. 271. anzutreffen sind, welchem Montesquieu considerations sur la grandeur des Romains et de leur decadence, chapr. 9. beyzufügen.

Zweytes Hauptstück

von denen unter der freyen Republic in Ansehung der Gesetze selbst geschehenen Begebenheiten.

Erste Abtheilung

von dem, was sich vor Verfertigung der zwölf Tafeln zugetragen.

§. 1.

Es ist unleugbar, daß die Königlichen Gesetze abgeschafft worden sind. Es betraf dieses die sämtlichen Gesetze, doch ist nicht glaublich, daß es ausdrücklich geschehen, und zog dieses die Folge nach sich, daß man zu Rom eine Zeit von fast 60 Jahren ohne Gesetze lebte*

* L. 2. §. 3. D. de O. I.

§. 2.

Es wurden zwar in diesem Perioden nicht allein eigentliche Gesetze, sondern auch Gemeindeschlüsse, oder plebiscita gemacht: allein unter den erstern sind lediglich der lex Atteria Tarpeia, von den Geldstrafen, so im J. der St. R. 299.* und der lex Menenia Sextia ** welcher zwey Jahr darauf erfolgte und ersteres Gesetz erneuerte, als Privatgesetze zu bemerken und unter den letztern finden sich gar keine, welche hieher gehören.

* Gellius, libr. XI. noct. Atticar. cap. 1. Festus in voc. peculatus und Dionysius von Halicarnas, libr. X p. 674. Joh. Kool ad legem Ateriam Tarpeiam, welche Abhandlung in dem fünften Tom des Ottonianischen thesauri, p. 1521. anzutreffen und Christ. Heinr. Schmidt, diss. de lege Ateria Tarpeia, Leipzig 1769.

** Festus, libr. XIV. voc. peculatus.

§. 3.

Die Vorbereitungen, welche zu der Vorbereitung der Gesetze der zwölf Tafeln gemacht wurden, war wohl die wichtigste Begebenheit, welche in diesem Zeitpunct vorfiel. Der Zunftmeister, Terentius Arsa, verfertigte zuerst im J. der St. R. 293. den legem Terentillam,* nach welchem zu Errichtung eines Gesezbuchs eine Commission von fünf Personen niedergesetzt werden sollte. Es wurde dieser Schluß in dem folgenden Jahr erneuert,** nachher aber theils durch einen Rathschluß,*** theils durch ein Plebiscitum

tum **** die Vollstreckung desselben ausgesetzt und daß man zuförderst von den griechischen Republiquen die Abschriften ihrer Gesetze sich erbitten wolle, beschlossen.

* **Livius**, libr. III. cap. 9. und **Dionysius von Halicarnas**, libr. X. p. 674.

** **Livius**, libr. III. cap. 31.

*** **Dionysius**, libr. X. p. 675.

**** **Ebenderselbe**, am angeführten Ort. In wie weit der Römer Entschliesung, die griechischen Gesetze bey diesem Gesetzbuch zum Grund zu legen, zu tadeln sey, untersuchen **Jac. Voorda**, orat. de prudentia Romanorum in condendis XII. tabulis, so dessen electis vorgesetzet ist und **Wilhelm Friedrich Kreidenmann**, diatribe, qua Romanorum consilium adsciscendi Graecarum ciuitatum leges defenditur, Jena 1757.

§. 4.

Bey der Gesandschaft ist zu merken, daß Spurius Postumius Albus, Aul. Manlius, und P. Sulpicius Camerinus diejenigen gewesen, welche nach Griechenland abgegangen* und sie haben zweifelsohne den Auftrag gehabt, in alle griechische Staaten zu reisen,** die Erzehlung der Glosse aber von der Untersuchung, welche man in Griechenland wegen der Römer, ehe man ihnen die griechischen Gesetze vorgelegt, angestellt, eine pure Fabel sey.***

* **Livius**, libr. III. cap. 31. und **Dionysius Halicarnassensis**, libr. X. p. 676. Von ihnen gehet

Pomponius, L. 2. §. 4. D. de O. I. ab; doch haben die Gelehrten auf verschiedene Art ihn mit den übrigen zu vergleichen gesucht.

** Livius, libr. III. cap. 31.

*** Letztere erzehlt Hahn, in orat. de vsu chronologiae in iure in Wielings iurisprudentia restituta tom. II. p. 133.

Zweyte Abtheilung
von
der Verfertigung der zwölf Tafeln.

§. 1.

Wie das neue Gesetzbuch nach der Zurückkunft der Gesandten aus Griechenland verfertiget werden sollte, wurde hiezu eine Commission von zehen Männern bestellt und selbigem zugleich die Verwaltung aller öffentlichen Aemter während der Zeit, daß sie sich mit Entwerfung des Gesetzbuchs selbst beschäftigten, aufgetragen.*

* Livius, libr. III. cap. 12. Carl Vollhard, historia decemuiratus, Leipzig 1736. welchem aber Georg Goeze de decemuiratu legibus decemuiralibus Romanorum, Jena 1670. und Joh. Nic. Funccius de decemuirorum a Romanis creandorum diuersa ratione, so in dessen dissertat. academicis, p. 309. anzutreffen, beytreten.

§. 2.

Die Quellen, aus welchen sie selbiges zusammen brachten, waren theils einheimische, theils fremde Gesetze.*

* Dio-

* Dionysius, libr. X. p. 675. und Livius, libr. VI. cap. 1.

§. 3.

Unter die fremden sind freylich die griechischen Gesetze zuerst zu benennen und zu selbigen vorzüglich die Athenienſischen Gesetze des Solons anzuführen; auserdem aber dahin die Gesetze, welche Draco eben dieser Republic gegeben,** ferner die Gesetze des Zaleuci, so die Locrenser gehabt,*** die Gesetze der Thurier, so Charondas abgefaßt **** und die Gesetze des Lycurgs, welche er den Lacedämoniern ertheilt, zu rechnen* und diesen fügen wir sodann auch die Rechte der Faliscier bey.**

* Cicero, libr. II. de legibus cap. 25. bemerkt, daß man sogar von Solons Gesetzen einige, von Wort zu Wort übersetzt, in die Gesetze der zwölf Tafeln gebracht, und eben so ist auch aus dem Plutarcho, vita Solonis, dem Paullo, libr. I. sententiarum, tit. 15. dem L. vlt. D. fin. regundorum und L. vlt. D. de colleg. et corporibus. von anderen Gesetzen der zwölf Tafeln ersichtlich, daß sie aus des Solons Gesetzen herzuleiten: eine Nachricht von diesen Gesetzen geben Sam. Petitus in legibus Atticis collectis, digestis et illustratis, so zuerst zu Paris 1635. und 1642. und sodann mit Jac. Palmeriia Grentemesnil, Ant M. Salvinii, Carl Andr. Duckers, und Petr. Wesselings Anmerkungen in dem dritten Tom der iurisprudentiae Romanae et Atticae erschienen: Pardulph. Pratejus, in dessen iurisprudentia veteri, so zu Lion 1559. in Octav herausgekommen und nachher dem vierten

Tom des thes. iuris ciuilis Ottoniani, p. 387. einverleibet worden, die Gesetze des Solons insonderheit erleutert werden, und **Joh. Meursius** in Solone, seu de eius vita, legibus, dictis atque scriptis, Coppenhagen 1632. und in themide Attica; siue de legibus Atticis libris duobus, welche zu Utrecht 1685. zuerst die Presse verlassen und nachher in Jac. **Gronovs** thesauro antiquitatum Graecarum, tom. V. p. 1757. von neuem erschienen. Der gelehrte Streit, welcher zwischen **Claudio Salmasio** und **Desiderio Heraldo** über des ersteren Buch de modo vsurarum erregt wurde, gab auch beyden Gelehrten Gelegenheit, manche dieser Gesetze gründlich zu erklären, da die miscellae defensiones pro Claud. Salmasio de variis obseruationibus et emendationibus ad ius Atticum et Romanum pertinentibus, Leiden 1645. 8. herausgekommen u. **Desiderius Heraldus** selbige in den obseruationibus ad ius Atticum et Romanum, Paris 1650. in Fol. beantwortete, und diesen sind **Phil. Melanchthons** collatio legum Atticarum et Romanarum, in **Chr. Woldenbergs** principiis iuris Romani, Rostock 1668. und **Conr. Rittershusii** collatio legum Atticarum et Romanarum, Strasburg 1608. **Gottfried Schmidt** de Solone legislatore, Leipzig 1688. **Joh. Franz Buddei** diss. sistente legum Solonis et Mosaicarum legum collationem, Halle 1698. und **Joh. Friedr. Mentzius**, diss. de Solonis legibus, Leipzig 1701. beyzufügen.

** **Gellius**, libr. XVI. cap. 18. und **Plinius**, libr. XVIII. cap. 3. Von des Draco Gesetzen hat insonderheit **Pardulphus Pratejus** in iurisprud. vetere, welche vorhin angeführt worden, ferner **Dan. Friedr. Janus**, de Dracone legislatore Athenienſium, Leipz. 1707. und **Nic. Hier. Gundling** in Gundlingianis, part. XXXIX. p. 326. sqq. gehandelt.

*** Syms

*** **Symmachus**, libr. X. ep. 25. **Joh. Wilh. Engelbrecht**, de legibus Locrensium, Hanover 1699.

**** **Aristoteles**, libr. II. polit. cap. 12. **Conrad Rittershusius** in oratione de Zaleuco et Charonda, so dessen commentario in quatuor institutionum libros, Strasburg 1649. angehängt ist.

* **Augustinus**, libr. II. de ciuit. dei, cap. 16. leugnet zwar, daß man auch bey den zwölf Tafeln die Lacedämonischen Gesetze gebraucht, inzwischen ergiebt sich solches aus dem, was **Plinius** libr. VIII. epist. 24. **Athenäus** deipnosoph. libr. V. cap. 21. und **Ammianus Marcellinus**, libr. XVI. cap. 5. erwehnen und ist von denselben **Nic. Cragius**, de republica Lacedaemoniorum, libri IV. Heidelberg 1593. und Leiden 1677. besonders zu bemerken.

** nach dem Bericht des **Servii** ad Virgil. libr. VII, aeneid. v. 695.

§. 3.

Zu den einheimischen Gesetzen, aus denen die zwölf Tafeln verfertiget worden, sind theils gewisse königliche Gesetze, welche als Gewohnheitsrechte galten; theils andere damals noch statt habende Gewohnheitsrechte zu zehlen.*

* Dieses beweiset unter andern **Ulpian** L. 8. D. de his, qui sui, vel al. iuris sunt.

§. 4.

Die zehen erstern Tafeln wurden im J. d. St. R. 302. entworfen und bediente man sich dabey der Hülfe eines geschickten Mannes, welcher ein

Grieche

Grieche und von seinem Vaterland entfernt war, des Hermodori. Wie überhaupt selbiger die Römer zuerst auf die Gedanken brachte, ein neues Gesetzbuch zu verfertigen, so bestanden nachher vorzüglich seine Beschäftigungen darinnen, daß er die griechischen Rechte übersetzte.*

* So läßt sich das, was Plinius libr. XXXIV. cap. 5. Diogenes Laertius in vita Heracliti, libr. VIIII. segm. 2. p. 549. nach Meiboms Ausgabe, Strabo libr. XIV. p. 951. Cicero Tusculan. quaest. libr. V. cap. 36. von Hermodorus erzehlen, mit einander gar leicht sich vergleichen.

§. 5.

In folgendem Jahr kamen die zwey letzteren Tafeln hinzu und zwar als Zusätze der übrigen. Es würde wohl nicht geschehen seyn, wenn nicht die angestellten Commissarien ihre Commission auf ein Jahr zu verlängern gewünscht hätten; und das Volk selbst war auch mit diesen Gesetzen gar nicht zufrieden.*

* Livius, libr. III. cap. 34.

§. 6.

Wie die Tafeln verfertiget und von dem Volk genehmiget, wurden sie auf besondere Tafeln gebracht. Es geschah solches erst auf hölzerne,* nachher aber auf eherne ** und ist nicht glaublich, daß man auch dergleichen von Elfenbein gehabt. ***

* Dio-

* Dionysius von Halicarnas, libr. X. p, 681.

** Livius, libr. III. cap. 57.

*** L. 5. §. 4. D. de O. I. Es hat Pomponius an Herrn Prof. August Friedrich Schott in vindiciis Pomponii de materia XII. tabularum, in L. 2. §. 4. D de O. I. so zu Leipzig 1765. herausgekommen und in dessen opusculis p. 257. sich befinden, einen Vertheidiger erhalten: Herr Prof. Gottl. Wernsdorf aber hat dagegen eine obseruat. de materia XII. tab. ad locum L. 2. §. 4. D. de O. I. Wittemberg 1771. herausgegeben.

§. 7.

Wenn die Auslegung einer gewissen Stelle des Cicero * richtig, so hat man selbst das, was in den zwölf Tafeln enthalten, auch dadurch, daß man selbiges den Kindern in der Schule lernen lassen, zu erhalten gesucht; allein es ist doch noch dieses manchem Zweifel unterworfen.**

* libr. II. de legibus, cap. 23.

** Peter Perrenonius, libr II. animaduerf. cap. 27. und Eberhard Otto, praefat. ad tom. III. thef. iur. ciuil. p. 5.

§. 8.

Von der erstern Tafel sind zehen Gesetze bekannt. Da in dem erstern überhaupt einem Kläger den Beklagten ins Gericht zu laden verstattet:* so wird im zweyten die Antestation bey der erfolgenden Weigerung eingeführt ** und im dritten, falls letztere anhält, den Beklagten anzugrei-

fen

fen erlaubt.*** Das vierte benennt die Fälle, in welche der Kläger den Beklagten hinfahren zu lassen hat,**** und die drey folgenden weisen, wie der Beklagte theils durch Bestellung eines Bürgens;* theils durch Eingehung eines Vergleichs** von der Pflicht, der Ladung Folge zu leisten, sich befreyen könne. Endlich wird in den drey übrigen von den Stunden, in denen die gerichtlichen Termine gehalten werden sollten, geredet.***

* **Cicero**, de legibus, libr. II. cap. 4. und **Cornificius**, ad Herennium, libr. II. cap. 13.

** **Porphyrio**, ad Horatium, libr. I. satyr. 9.

*** **Festus**, in voc. struere. **Nonius Marcellus**, cap. I. num. 20. Vorstehende Gesetze erläutern **Herman von Muyden**, de in ius vocando, Utrecht 1746. und **Joh. Arnzen**, ad L. II. D. de in ius vocando, Franecker 1756.

**** **Gellius**, libr. XX. noct. Attic. cap. 1. **Varro**, de lingua latina, libr. IV. cap. 31. **Nonius Marcellus**, cap. I. num. 270.

* L. 22. §. 1. D. de in ius vocando. **Gellius**, noct. Atticar. libr. XVI. cap. 10. **Cicero**, topicor. cap. 5. **Nonius Marcellus**, cap. I. num. 342.

** **Cornificius**, rhetor. ad Herennium, libr. II. cap. 13. **Priscianus**, libr. X. p. 160.

*** **Gellius**, libr. XVII. noct. Atticar. cap. 2. **Cornificius**, rhetor. ad Herennium, libr. II. cap. 13. und **Quinctilian**, libr. I. inst. orat. cap. 6. **Macrobius**, Saturnal. libr. I. cap. 3. **Festus** in voc. supremum und **Plinius**, hist. natur. libr. VII. cap. 60. **Ant. Henr. von Hees**, de iis, quae antiquitus apud Romanos inter litigatores ante litem contestatam fiebant, Leiden 1747.

§. 9.

§. 9.

Die zweyte Tafel theilte sich in zwey Abschnitte. Der erste war eine Fortsetzung der in der vorigen Tafel angefangenen Procesordnung und begriff drey Gesetze. In dem erstern wurde eine Vorschrift wegen der von dem Beklagten zu bestellenden Caution und derselben Würkungen ertheilt;* in dem zweyten die Fälle, in welchen sothane Würkungen nicht Statt haben sollten, angegeben ** und im dritten das nöthige von dem Ungehorsam eines Zeugens *** versehen; dagegen der zweyte Abschnitt vom Diebstahl handelte. In dem ersten derselben werden die Fälle, in denen die Tödung eines Diebes erlaubt, bestimmt**** und in dem zweyten und dritten die Strafen des Diebstahls nach den verschiedenen Arten desselben angegeben.* In den zwey folgenden fande sich eine weitläuftige Vorschrift, wie eine Haussuchung zu unternehmen ** und in den drey letzteren das nöthige theils von dem an Bäumen verübten Diebstahl,*** theils von dem mit einem Dieb zu schliesenden Vergleich,**** wie auch der Verjährung gestohlner Sachen * versehen.

* Gellius, libr. XVI. cap. 10. und libr. XX. cap. 1. Festus in voce sonticum. L. 2. §. 3. D. si quis caut. und Cicero, libr. I. de officiis, cap. 12. Bavius Voorda diss. de vadimonio, Utrecht 1751. welche in Fellenbergs iurisprud. antiqua, tom. I. p. 5. sich befindet.

** Festus voc. Reus und L. 2. §. 3. si quis caution. in iudicio.

*** Festus in voc. partum et voc. vagulatio.

**** **Macrobius** Saturnal. libr. I. cap. 4. **Cicero**, orat. pro Milone, cap. 3. **Gellius**, libr. II. noct. Attic. cap. 18. L. 4. D. ad leg. Aquiliam.

* **Cicero**, orat. pro Milone, cap. 3. **Gellius** libr. II. noct. Attic. cap. 18. L. 4. D. ad leg. Aquiliam und L. 9. ad legem Corneliam de Sicar.

** **Gellius**, libr. II. cap. 18. und libr. 16. cap. 10. wie auch §. 4. I. de obligat. quae ex del. **Marc. Tatius Alpinus**, epistola de furto per lancem et licium concepto, Basel 1549. 4. **Vitus Ammerbachius** epistola de furto per lancem et licium concepto, Basel 1584. **Abrah. Wieling** schediasmate de furto per lancem et licium concepto, welches zu Marburg 1719. herausgekommen, und in **Fellenbergs** iurisprud. antiqua, tom. II. p. 111. sich befindet, desgleichen **Conr. Dietr. Koch** disquisitione coniecturali, qua L. 58. duodecim tabular. de furto per lancem et licium concepto explicatur, Helmstädt 1721. Die beiden erstern Abhandlungen sind in dem siebenden Tom des Meermannischen thesauri, p. 799. wieder abgedruckt.

*** **Plinius**, libr. XVII. cap. 1. L. 1. D. de arbor. furtim caesar. und L. 28. §. 6. D. de iureiurando.

**** L. 7. D. de condict. furtiua ac L. 7. §. 14. D. de pretis.

* §. 2. I. de vsucap.

§. 10.

In der **dritten** Tafel handelte das erste Gesetz, vom depositо und der dabey begangenen Gefährde:* das zweyte von den Zinsen:** das dritte von der Verjährung:*** das vierte von der Rechts-

Rechtskraft und der Gültigkeit eines Geständnisses **** und die sechs folgenden enthielten eine weitläuftige Verordnung, wie mit dem Verschuldeten bey einem Concurs zu verfahren.*

* **Paullus**, libr. II. sententiar. tit. 12.

** **Tacitus**, libr. VI. cap. 16. Theils dieses Gesetz, theils die nachher der Zinsen halben gemachte Verordnungen sind in dem vorigen Jahrhundert durch den Schriftwechsel erleutert worden, welcher zwischen einigen holländischen Gelehrten statt gehabt. Cl. Salmasius hatte ein Buch de modo vsurarum zu Haag im J. 1640. herausgegeben. Martin Schook, diss. de vsuris trapeziticis, so in dessen exercitationibus, Utrecht 1663. sich befindet, und Joh. Cloppenburg, diss. de foenore et vsuris, Lion 1649. griffen ihn an, fanden aber vielen Widerspruch an Joh. Friedr. Gronoven, in seiner disquis. de vsuris centesimis et foenore aduersus theologistoricophilosophologum, Leiden 1661. und 1664. welche Martin Schook in der Seria et solida responsione aduersus geminam ἀντεξηγησιν Cölln 1668. beantwortete.

*** **Cicero**, libr. I. de officiis, cap. 12.

**** **Gellius**, libr. XV. cap. 13. und libr. XX. cap. 1.

* **Gellius**, libr. XX. cap. 1. Joh. Friedr. Jugler, diss. continente dubia de sectione debitorum, Leipzig 1741. Joh. Gottfr. Schaumburg progr. de sectione debitorum in partes, Jena 1746. und Joh. Taylor, comm. ad legem decemuiralem de inope debitore in partes secando, Cambridge 1742. so in Dan. Fellenbergs iurisprudentia antiqua, tom. II. p. 565. sqq. sich befindet, welchen Gottfr. Ludwig Menckens

programm. de truculentia Romanorum erga debitores, Wittemberg 1729. und Ebendesselben programm. quo historiam et fata debitorum apud Romanos exponit, Ebendas. 1731. hinzuzusetzen.

§. 11.

In der vierten Tafel redete das erste Gesetz von dem Recht der Eltern über das Leben und Tod der Kinder:* das zweyte von dem dreymahligen Verkaufen der Kinder:** das dritte von der Tödung einer Mißgeburth *** und das vierte von der Rechtmäsigkeit eines nach dem Ableben seines Vaters zur Welt gekommenen Kindes.****

* Dionysius Halicarnassensis, libr. II. cap. 4.

** Ulpian, tit. X. §. 1. p. 49.

*** Cicero, libr. IIII. de legibus, cap. 8.

**** Gellius, noct. Atticar. libr. III. cap. 16. L. 3. §. 9. 11. et 12. D. de suis et leg. heredibus.

§. 12.

Die fünfte Tafel verband die Erbschaften und die Vormundschaften.* In dem ersten Gesetz wurde einem Hausvater überhaupt das Recht, über sein Vermögen und die Vormundschaft seiner Kinder zu disponiren ertheilt** und in dem zweyten die IntestatErbfolge in der Verlassenschaft eines Freygebohrnen *** und in dem dritten ebendergleichen in dem Nachlaß eines Freygelassenen **** bestimmt. Das vierte wies die Erben an, wie sie die vorhandenen Schulden und andere Sachen zu vertheilen haben,* und das fünfte,

wenn

wenn eine gerichtliche Vertheilung Platz habe.** Endlich wurde in dem sechsten von der gesetzlichen Vormundschaft eines unmündigen *** und in dem siebenden von der Curatel eines Wahnsinnigen und Verschwenders **** geredet.

* Joh. Bernhard Friese de tutelae et successionis nexu, Jena 1719.

** Cicero, de inuentione, libr. II. cap. 50. Cornificius, rhetor. ad Herennium, libr. I. cap. 13. Ulpianus, tit. II. fragmentor. §. 14. L. 53. et 120. D. de verbor. significat. und princ. inst. de leg. Falcid. Christ. Thomasius in originibus successionis testamentariae, so in dem tom. II. seiner dissertationum academicarum, p. 984. sich befindet. Ebenderselbe, in der dissert. de primis initiis successionis testamentariae apud Romanos, welche in eben diesem Tom, p. 133. vorkommt und diss. de sensu legis decemuiralis testamentariae, welche in dem tom. III. p. 1. enthalten ist: Joh. Henr. Summermann de orig. et progressu testamentorum apud Romanos, Berlin 1725. zu welchen Abrah. Wieling, lect. iuris ciuilis libr. II. cap. 17. und Eberh. Otto praefat. tom. III. thes. iuris ciuil. p. 32. kommen.

*** Cicero, de inuent. libr. II. cap. 50. Cornificius rhetor. ad Herennium, libr. I. cap. 13. Ulpian, fragmentor. tit. 26. L. 195. et 162. D. de V. S. §. 2. I. de heredum qual. et differentia ac §. 1. I. de hereditat. quae ab intestato deferuntur.

**** Ulpianus fragmentor. tit. 29. pr. L. 1. et 3. D. hered. petit. ac pr. et §. 3. instit. de successione libertor.

* L. 25. §. 13. D. famil. erciscundae: L. 6. C. de famil. erciscundae: L. 1. C. si vnus ex pluribus heredibus ac L. 26. C. de pactis.

** Festus, voc. erctum. L. 1. et 2. D. famil. erciſc.

*** L. 1. D. de legit. tutor. pr. ac §. 2. inſt. de legitim. agnator. tutela.

**** Cicero, de inuent. libr. II. cap. 50. Cornificius, libr. I. cap. 13. Cicero, tuſcul. quaeſt. libr. III. cap. 5. Ulpianus, tit. XII. fragmentor. §. 2. und L. I. D. de curator.

§. 13.

Die ſechſte Tafel beſtand aus einer Menge von Geſetzen. Das erſte beſtimmte die Sachen, von deren Erwerbung die Fremden auszuſchlieſſen.* Das zweyte handelte von dem Statu liberis,** das dritte von dem Uebergang des Eigenthums einer verkauften Sache an den Käufer,*** das vierte von der Verjährung,**** das fünfte von Vollziehung einer Ehe durch den ſogenannten Vſum,* das ſechſte von den Vindiciis,** das ſiebende von der Cauſſa liberali;*** das achte von dem in ein Gebäude gebrachten fremden Bauholz **** und das neunte von der Eheſcheidung.*

* Cicero, in orat. pro Caecina, cap. 23. und libr. III. de officiis, cap. 16. wie auch de oratore, libr. I. cap. 57. Feſtus, voce nuncupata. Cornel. van Bynckershoeck, opuſculo de rebus mancipi et nec mancipi, ſo ſich in dem tom. III. ſeiner operum, p. 101. befindet, Franz Carl Conradi, de veris mancipi et nec mancipi rerum differentiis, Helmſtädt 1739. und Gerh. Meermann de rebus mancipi et nec mancipi earumque mancipatione, Leiden 1741.

** Ul-

** **Ulpianus**, tit. 2. fragmentor. §. 4. L. 25. et L. 29. D. de ſtatu liberis.

*** §. 41. I. de rer. diuiſ. **Feſtus** voc. placo.

**** **Cicero**, topic. cap. 4. **Boetius** ad hunc loc. orat. pro A. Caecina, cap. 19. **Andr. Flor. Rivinus** de vſucapionis ſtatu ſecundum ordinem chronologicum a XII. tabular. ad tempora Iuſtiniani, Wittemberg 1756.

* **Gellius**, libr. III. noct. Atticar. cap. 2.

** **Gellius**, libr. XX. cap. 10. **Feſtus** voc. Superſtites. **Carl Otto Rechenberg** de vindiciis, manibus conſertis ſumendis ex lege XII. tabularum, Leipzig 1737.

*** **Dionyſius Halicarnaſſenſis**, libr. II. cap. 34. **Livius**, libr. III. cap. 44. und **Pomponius** L. 2. §. 24. D. de or. iuris.

**** **Feſtus**, voc. tignum: L. 98. §. vlt. D. de ſolut. L. 1. D. de tigno iuncto: L. 23. §. 6. und 59. D. de R. V. ac §. 29. I. de rer. diuiſ.

* **Cicero**, philip. orat. II. cap. 28. et L. 43. D. ad leg. Iul. de adulteriis.

§. 14.

Die ſiebende Tafel faſte das peinliche Recht in ſich. Da in den erſtern Geſetzen von den Schäden, welche Jemand einem andern theils mittelbar,* theils unmittelbar,** zufügte, beſonders den Bezauberungen*** und Feldſchäden die Rede war;**** ſo wurde in den folgenden von den Verbal * und RealJniurien ** dergeſtalt gehandelt, daß in dem ſiebenden Geſetz von den geringern VerbalJniurien:*** in dem achten von den gröbern und beſonders den Pasquillen:****

und in dem neunten und zehenten von den Real-Iniurien * das nöthige versehen wurde. Hiezu kam das eilfte von der Verweigerung eines Zeugnisses:** das zwölfte von einem Meineyd:*** das dreyzehende nebst den zwey folgenden von den verschiedenen Arten des Todschlags:**** das sechzehnde von der Gefährde eines Vormunds * und das letzte von den Pflichten gegen einen Patron **

* L. 1. §. 1. et 2. D. si quadrupes und pr. inst. si quadrupes pauperiem feciſſe dicatur.

** Festus voc. rupitias und sarcito, wie auch L. 5. D. ad leg. Aquiliam.

*** Plinius, hist. natur. libr. XXVIII. cap. 2. Seneca, natur. quaestion. libr. IV. cap. 7. Augustinus de ciuit. dei, libr. 8. cap. 19. Servius ad Virgil. eclog. 8. v. 99.

**** Plinius, libr. XVIII. cap. 3. ac L. 14. §. vlt. D. de praescriptis verbis. L. 9. D. de incendio.

* Gellius noct. Attic. libr. XX. cap. 1. et libr. XVI. cap. 10. wie auch Paullus in einer in der collat. legum Romanarum et mosaicarum, tit. 2. angeführten Stelle.

** Horatius, libr. II. satyr. cap. 1. Cicero, tuscularar. quaest. libr. IV. cap. 2. Augustinus, libr. II. de ciuit. dei, cap. 9. Arnobius aduersus gentes, libr. IV. p. 89. und Cornutus in Persium, satyr. I. v. 137.

*** Gellius, libr. 20. cap. 1. Festus voc. talionis und §. 7. I. de iniuriis. Paullus in einer Stelle, so in der Collat. legum Romanarum et mosaicarum, tit. 2. §. 5. angeführt wird.

**** Gellius, libr. VI. cap. 7. und libr. XV. cap. 13.

* Gellius,

* **Gellius**, libr. XX. noct. Attic. cap. 1.

** **Augustinus** de libero arbitrio, libr. I. cap. 4. und **Plinius**, hist. natur. libr. XVIII. cap. 3. L. 236. D. de V. S. und **Cornificius**, rhetor. ad Herennium, libr. I. cap. 13.

*** **Cicero**, libr. III. de officiis, cap. 15. L. 53. §. 1. D. de administrat. et peric. tutor. ac L. 1. §. 2. D. de suspectis tutor.

**** **Servius** ad Virgil. libr. VI. v. 614.

§. 15.

In der **achten** Tafel bestimmte das erste Gesetz den Raum, welcher die in der Stadt sowohl, als auf dem Lande liegende Grundstücke von einander unterscheidete. * Das zweyte verstattete den Gesellschaften das Recht, Gesetze zu machen ** und das dritte bestimmte, wie die Entscheidung der Grenzstreitigkeiten vorzunehmen. *** Das vierte wies, wie es mit denen an der Gränze stehenden Bäumen gehalten werden sollte **** und das fünfte verstattete dem Eigenthümer, die von seinen Bäumen in des andern Nachbars Grund und Boden gefallene Früchte aufzulesen. * Das sechste handelte von den Wasserschäden: ** das siebende von der Breite der Heerstrasen *** und das achte von der Befriedigung der liegenden Gründe. ****

* **Varro**, de lingua lat. libr. IV. cap. 4. **Volusius Mäcianus** in distribut. ad censorem und **Festus** voc. ambitus; **wie auch Cicero**, libr. I. cap. 21.

** L. 4. D. de colleg. et corpor.

*** Cicero, de republ. libr. IV. beym Nonio Marcello, cap. 5. num. 34. und de legibus, libr. I. cap. 21.

**** L. 1. §. vlt. und L. 2. D. de arbor. caedendis.

* Plinius, hist. natur. libr. 16. cap. 5. und L. 236. D. de V. S.

** L. 21. D. de statu liber. et L. 5. D. ne quid in loco publ.

*** L. 8. D. de seru. praed. rust. und Varro, de lingua latina, libr. 6. cap. 2.

**** Cicero, orat. pro Caecina, cap. 19.

§. 16.

Die neunte Tafel faßte sieben Gesetze in sich. In dem ersten wurde die Ertheilung der Privilegien verboten * und in dem zweyten unter den Bürgern eine Gleichheit zu halten verordnet. ** Die Richter wurden in dem dritten angewiesen, sich nicht bestechen zu lassen *** und das vierte verwies alle, das Leben und den bürgerlichen Stand eines Bürgers betreffende Sachen an das Volk. **** Im fünften wurde bestimmt, wie es mit der peinlichen Gerichtsbarkeit gehalten werden sollte * und das sechste erklärte alle nächtliche Aufläufe capital. ** Eben das erfolgte in dem siebenden den Empörungen. ***.

* Cicero orat. pro Sextio, cap. 30. und in der orat. pro domo sua ad pontifices, cap. 17. de legibus, libr. III. cap. 19.

** Gellius, libr. XVI, noct. Att. cap. 10. und Festus

stus beym Dionys. Gothofredo, corp. auctorum de lingua latina, p. 198.

*** Gellius, libr. X. noct. Att. cap. 1.

**** Cicero, de leg. libr. III. cap. 19. orat. pro P. Sextio, cap. 30. orat. pro domo sua, cap. 16. et 17. Salvianus de gubernat. dei, libr. 5. circa fin.

* L. 2. §. 23. de orig. iur.

** Porcus Latro, declam. in L. Serg. Catilinam.

*** L. 3. D. ad leg. Iul. maiest.

§. 17.

Die zehende Tafel enthielt das gottesdienstliche Recht. In dem ersten Gesetz wurde dem Eyd eine verbindliche Kraft beygelegt * und in dem zweyten der Familiengottesdienst bestätigt.** Das dritte verordnete, daß keine Leiche in der Stadt begraben oder verbrannt werden sollte*** und der vierte schaffte allen überflüssigen Aufwand bey den Begräbnissen ab.**** Ein ähnliches geschah in dem fünften * und sechsten,** dahingegen in dem siebenden,*** achten **** und neunten * mancherley, die Begräbnis betreffende Verordnungen fürkommen. Im zehenden wurde vorgeschrieben, wie die Leichname der Leibeigenen zu behandeln ** und in dem eilften,*** zwölften, **** dreyzehenden,* vierzehenden ** und funfzehenden *** manches wieder festgesetzt, wodurch dem übermäsigen Aufwand bey Begräbnissen Einhalt gethan wurde. Im sechszehenden wurde verordnet, daß die Toden nicht so nahe an den Häusern begraben werden sollten;**** und im

siebzehenden, daß bey iedem Grabmahl ein gewisser Raum um dasselbe ungestört bleiben solle * und endlich nach dem achtzehenden ausgemacht, daß bey feyerlichen Leichenbegängnissen keine Comitia gehalten werden sollten.

* Cicero, libr. III. de officiis cap. 31.
** Cicero, orat. pro Muraena, cap. 12. und libr. II. de legibus, cap. 9.
*** Cicero, de legibus, libr. III. cap. 23.
**** Cicero, de legibus, libr. II. cap. 9. 23. und 25.
* Cicero, de leg. libr. II. cap. 23.
** Cicero, de leg. libr. II. cap. 23.
*** Cicero, de leg. libr. II. cap. 23. et 25. Festus, voc. recinium.
**** Servius, in Virgil. libr. XII. v. 606. Cicero, de leg. libr. II. cap. 23. et 25. Tusculanar. quaest. libr. II. cap. 23. Festus voc. radere und Plinius libr. II. cap. 37.
* Cicero, de leg. libr. II. cap. 24.
** Cicero, de leg. libr. II. cap. 24.
*** Festus voc. Murata Plinius, libr. XIV. cap. 12. und Cicero, libr. II. de legibus, cap. 24.
**** Cicero, de legibus, libr. II. cap. 24.
* Cicero, de leg. libr. II. cap. 24. Plinius, hist. natur. libr. 21. cap. 3.
** Cicero, de leg. libr. II. cap. 24.
*** Cicero, libr. II. de leg. cap. 24.
**** Cicero, de leg. libr. II. cap. 24. und Pomponius, libr. III. D. de mort. inferendo.
* Cicero, de leg. libr. II. cap. 24.
** Victorinus de orthogr. beym Paul Merula de leg.

leg. Rom. p. 104. Alle diese Gesetze erleutern Joh. Kirchmann, de funeribus et luctu Romanorum, Hamburg 1605. und Jac. Gutherius, de iure manium libri tres, welche zu Paris 1615. und zu Leipzig 1671. besonders und in dem tom. XII. thes. antiquitat. Romanarum Joh. Georg Grävii, p. 1077. abgedruckt sind.

§. 18.

Ob eben die eilfte Tafel die Zusätze zu den fünf erstern Tafeln in sich enthalten, läst sich nicht bestimmen; soviel aber ist richtig, daß in einem derselben dem Volk die Freyheit, die Gesetze wieder abzuändern, vorbehalten,* in einem andern die ungleichen Heurathen verboten ** und in dem dritten von der detestatione Sacrorum gehandelt worden.

* Livius, libr. VII. cap. 17. libr. IX. cap. 33. et 34.

** Dionysius von Halicarnas, libr. X. cap. 13. libr. XI. cap. 6. und Livius, libr. IV. cap. 4.

*** L. 238. §. 1. D. de verbor. signif. Christian Gottl. Schwarz Altorf 1726. und 1729.

§. 19.

Von der zwölften Tafel sind uns drey Gesetze bekannt. In dem erstern wurde verordnet, strittige Sachen nicht den Göttern zu widmen,* das zweyte handelte von der Herausgabe der Früchte einer fremden Sache ** und das dritte von dem, von einem Leibeigenen begangenen Diebstahl.***

* L.

* L. vlt. D. de litigiosis.

** Festus in voc. vindiciae und L. 19. D. de vsuris et fruct.

*** L. 2. §. 1. D. de noxial. act. und §. 4. inst. de nox. act.

§. 20.

Die Urtheile, welche über die in diesem Gesetzbuch enthaltene Verordnungen bey den Alten selbst gefället worden, sind sehr verschieden ausgefallen.* Es ist nicht zu leugnen, daß man selbige vielmahl zusammengenommen mit dem allgemeinen Namen des Legis belegte;** und das, was davon herrührte, legitimum hies:*** doch wiederfuhr es auch hernach anderen Gesetzen**** und haben wir übrigens von den wenigsten Gesetzen mehr die Worte selbst.*

* Gellius, libr. XX. cap. 1.

** L. 3. D. de vsurpat. et vsucap. L. 130. D. de reg. iur. L. 7. §. 14. D. de pactis.

*** Ulpian, tit. XI. fragmentor. §. 3. in Ant. Schultings iurisprud. Anteiustinianea, p. 594.

**** ich habe dieses weitläuftiger in der diss. de tutela extraneorum legitima, cap. 1. §. 3. ausgeführt.

* Eberh. Otto, praef. tom. III. thes. iuris Romani, p. 23.

§. 21.

Bey der von den Galliern geschehenen Belagerung der Stadt Rom, welche einige Jahre nach

der

der Verfertigung dieses Gesetzbuchs erfolgte, gienge auch selbiges im Brand verlohren:* immittelst wurde es gar bald wieder hergestellt ** und hat sich nachher dasselbe wahrscheinlicher Weise bis zu dem Einfall der Gothen erhalten:*** der Text aber muß noch zu des Justiniani Zeiten da gewesen seyn.****

* Livius, libr. VI. cap. 1.

** Ebenderselbe, am a. O.

*** Cyprianus, ep. II. 5.

**** Dieses schlieset man daher, daß man zu des Justiniani Zeiten des Caji commentarium über die zwölf Tafeln annoch gehabt und in demselben der Text ganz enthalten gewesen.

§. 22.

Unter den alten Gelehrten haben Sextius Aelius,* L. Acilius,** Qu. Antistius Labeo,*** L. Aelius,**** Meßala * und Titus Cajus ** die Gesetze der zwölf Tafeln erleutert. In gewisse Maße hat sich auch M. Tullius Cicero *** um sie verdient gemacht, dagegen dieses von M. Porcius Cato **** und Servius Sulpicius * nicht zu behaupten ist.

* in den tripartitis iuris ciuilis, nach dem L. 2. §. 36. D. de O. I.

** Cicero, de leg. libr. II. cap. 23.

*** Cicero, de leg. libr. II. cap. 23.

**** Cicero, am a. O.

* Festus in voc. tuguria.

** in

** in dem commentar. ad duodecim tabulas, wovon verschiedene Stücke in den Pandecten vorkommen.

*** in seinen Büchern, de legibus. Otto, am a. O.

**** Eberh. Otto in Seruio Sulpicio, cap. 7. §. 3. tom. V. thes. iuris ciuil. Ottoniani, p. 1598.

§. 23.

Die neuern Gelehrten, welche sich um die Gesetze der zwölf Tafeln verdient gemacht, lassen sich in zwey Classen bringen. Da die meisten sich mit der Sammlung und Erleuterung der zwölf Tafeln selbst beschäftiget und dahin gehören:

Joh. Oldendorp iuris naturalis, gentium et ciuilis εἰσαγωγη, Cölln 1539.

Nic. von Seyz de legibus XII. tabularum, Paris 1547.

Franz Balduin libr. II. in leges Romuli et XII. tabularum, Paris 1550.

Ludwig Charondas in leges XII. tabularum, Paris 1555. und 1567.

Pardulphus Pratejus in iurisprudentia vetere, so zu Lion 1559. herausgekommen und dem vierten Tom des Ottonianischen thesauri, p. 381. beygefügt ist.

Jac. Råvardus commentar. de legibus XII. tabular. Antwerpen 1563.

Franz Hottomann de legibus XII. tabularum tripartitis, Lion 1564.

Franz

Franz Pithoeus collectione XII. tabularum, Paris 1586.

Joh. Crispinus not. in L. XII. tabular. Frankfurth am Mayn 1591.

Richard Vitus ad leges decemuirorum in duodecim tabulis, Arras 1597.

Guitard Ratejus de legibus XII. tabularum, Paris 1600.

Theod. Marcilius collect. et interpretamento legum XII. tabularum, Paris 1600. 1603. und Leipz. 1662. in **Eb. Ottos** thes. iur. Rom. tom. IV. p. 217.

Just. Lipsius in legibus regiis et decemuiralibus, Antwerpen 1601.

Anton Clar. Sylvius in comm. ad leges tam regias, quam duodecim tabularum, Paris 1603.

Anton Contius legum veterum XII. tabularum collectione, Frankf. 1607.

Mart. Schickard comm. ad fragmenta legum XII. tabularum, Herborn 1615.

Conr. Rittershusius dodecadelto; siue commentar. in XII. tabulas, Strasburg 1616. und 1659.

Jul. Pacius iuris ciuil. Romani initiis ac progressibus; siue legum XII. tabularum excerptis, Antwerpen 1622.

Anton Cabreros de Avenoano interpretat. ad iureconsultum Caium ad leges XII. tab. Madrit 1638.

Jac. Gothofredus in fontibus quatuor iuris ciuilis, so theils in dessen operibus minoribus; theils in dem tom. III. thes. iuris Romani des **Otto**, p. 1. sich befindet, zuerst aber zu Genf 1653. herausgekommen und

Joh. Nic. Funccius legibus XII. tabularum suis, quotquot reperiri potuerunt fragmentis restitutis et obseruationibus critico-antiquariis illustratis, Rinteln 1744.

so haben andere hingegen hauptsächlich mit der Geschichte der Gesetze der zwölf Tafeln sich abgegeben, als:

Georg Goeze de decemuiratu legibusque decemuiralibus Romanorum, Jena 1670.

Joh. Friedr. Schröter diss. de decemuiris legibusque decemuiralibus Romanorum, Jena 1670.

Joh. Henr. Mollenbec de iure decemurali, Giessen 1699.

Joh. Christ. Goetze de tabulis Romanorum, Leipzig 1735. und

Al. Freyherr von Locella tribus tentaminibus ad illustrandas leges XII. tabularum, Wien 1754.

Dritte

Dritte Abtheilung
von
dem, was sich nach der Verfertigung der zwölf Tafeln ereignet.

Erste Unterabtheilung
von
den Gesetzen.

§. 1.

Bey Gebung eines Gesetzes war hauptsächlich der, welcher dabey den Vortrag und die Direction der ganzen Handlung hatte, beschäftiget. Er kam unter dem Namen eines Rogatoris vor. Man kan nicht behaupten, daß iemahlen Interreges;* oder die Censoren** die Ehre gehabt, Rogatoren vorzustellen und am meisten wurden die Burgemeister derselben theilhaftig; auserordentlich aber auch die Prätoren ***, wie auch die Dictatoren und die tribuni militum consulari potestate****; die Belohnung aber, welche sie für ihre dabey habende Bemühung hatten, bestand hauptsächlich darinnen, daß man ihnen das Gesetz beylegte und es mit ihrem Namen benennete.

* Es erwehnt derselben Cicero, pro Mil. cap. 5. und Dionysius von Halicarnas, libr. II. cap. 57. und libr. V. cap. 72.

**, es ist dieses aus den legibus censoriis, deren in L. 15. D. de publicanis und L. 203. D. de V. S. erwehnet wird, so wenig, als aus der Stelle des Plinii, libr. XXXV. histor. natur. cap. 17. zu schliesen.

*** Flor. epit. Liuii, libr. CXVII.

**** Livius, libr. IV. cap. 24.

§. 2.

Der Römische Rath war auctor in Ansehung eines Gesetzes und konnte zum wenigsten das Volk ohne des Raths Einwilligung nicht zusammen kommen;* die römischen Bürger aber waren diejenigen, welche das Gesetz selbst verfertigten.

* Cicero in Bruto, cap. 14. und Livius, libr. VIII. cap. 12.

§. 3.

In Ansehung der Art, wie ein Gesetz zu verfertigen, wurden zwar hauptsächlich die Gebräuche, welche unter den Königen bereits statt hatten, zum Grund gelegt; inzwischen unter der freyen Republic theils durch Gesetze selbst; theils durch Gemeindeschlüsse mancherley eingeführt. Den Anfang machte der Tribunus Plebis, Q. Publilius Philo mittelst des legis Publiliae vom J. d. St. R. 415.* Ihm folgte im J. 586. der lex Aelia durch Q. Aelii Päti Fürsorge:** im J. 595. der lex Clodia, welchen der Tribunus Plebis, P. Clodius gemacht,*** und im J. 615. auf den Antrag eines Tribuni Plebis, des Gabi-

ni,

ni, der lex Gabinia tabellaria.**** Nicht lange hernach erschien im J. 617. unter dem Burgemeisteramt Publ. Furii und S. Attilii der lex Furia* und auch bey dem lies man es nicht bewenden. Es wurden vielmehr in Ansehung der Gebung der Gesetze durch den legem Papiriam,** welcher von C. Carbone errichtet wurde, im J. 623. und im J. 635. durch den legem Mariam,*** womit sich der Tribunus Plebis, C. Marius bekannt gemacht, neue Verordnungen eingeführt und zu diesen kommen noch hinzu der lex Caecilia Didia,**** unter dem Burgemeisteramt des Q. Cäcilii Metelli und des L. Didii Veri, im J. 656. und endlich der lex Licinia Iunia, unter der burgemeisterlichen Regierung L. Licinii Murenä und D. Junii Silani, im J. 692.*

* **Livius**, libr. VIII. cap. 2,

** **Cicero**, orat. in Vatinium, cap. 7. et 9. in orat. pro Sextio, cap. 14. post redit. in senatum, cap. 5. et in Pisonem, cap. 4.

*** **Asconius** in orat. Ciceronis, in Pisonem, cap. 4. et de haruspic. responsis, cap. 27.

**** **Cicero**, de legib. libr. III. cap. 16. et de amicitia, cap. 16.

* **Cicero**, orat. pro P. Sextio, cap. 15.

** **Cicero**, de leg. libr. III. cap, 16.

*** **Plutarchus** in vita Marii, p. 406. **Cicero**, de leg. libr. III. cap. 17.

**** **Cicero**, ad Attic. libr. II. ep. 9. Philipp. V. cap. 9. orat. pro domo, cap. 20. **Christ. Gottl. Einert**, diss. de lege Caecilia et Didia, Leipzig 1739.

* Cicero, Phil. V. cap. 3. orat. pro Sextio, cap. 6. et 7. ad Attic. libr. IV. cap. 16. Joh. Ludwig Conradi omne tulit punctum Horatii poetae simul omne genus legis apud Romanos tabellariae, Leipz. 1753.

§. 4.

Sollte ein Gesetz gemacht werden: so wurde zuförderst das Gesetz entworfen:* dem Rath vorgelegt,** und wenn er es genehmiget, 27 Tage öffentlich aufgestellt *** und den Tag darauf die Versammlung des Volks bekannt gemacht.****

* Cicero, agrar. II. cap. 5. ad Attic. libr. II. ep. 23.

** Livius, libr. I. cap. 17.

*** Cicero, Phil. I. cap. 3. Gellius, libr. XIII. cap. 14.

**** Macrobius, Saturnal. I. cap. 16.

§. 5.

War alles dieses zum Voraus gegangen; dem versammleten Volk auch der Vortrag geschehen; desgleichen ihm der Vortheil, so aus dem Gesetz erwachsen sowohl, als der Nachtheil gehörig gezeiget* und nicht etwa dem Geschäfte durch eine Intercession eine Hindernis in den Weg geleget worden:** so wurde die Ordnung der Centurien im Votiren bestimmt: *** die eigentliche Rogation bewürkt**** und hierauf das Volk zum Votiren gelassen.

* Livius

* Livius, libr. XLV. cap. 21. und Cicero, epist. ad Attic. libr. I. epist. 14.

** Livius, libr. VII. cap. 17. XXVII. cap. 6. XLV. cap. 21. Dionysius Halicarnassensis, libr. VIII. p. 557. Cicero, Phil. II. cap. 32. Gellius, libr. XIII. cap. 14.

*** Asconius Pädianus in libr. diuinat. p. 1879. Livius, libr. X. cap. 22. XXVII. cap. 6.

**** Cicero, pro domo, cap. 18.

* Plinius, hist. natural. libr. XXXIII. cap. 11. Lucanus, pharsal. libr. II. v. 197.

§. 6.

War damit das Gesetz beliebt:* so wurde es ordentlich aufgeschrieben, in Erz gegossen;** auch hierauf öffentlich ausgestellt; manchmal aber von dem Volk beschworen.***

* Cicero, philipp. II. cap. 33. et pro Planico, cap. 22.

** Ovidius, metamorph. I. v. 3. und L. 8. pr. D. ad leg. Iul. peculat.

*** Ovidius am a. O. Muster solcher alten Gesetze finden sich in des Reinesii inscript. 473. beym Carl Sigonius, de iudiciis libr. II. cap. 27. p. 422. und de iure Italiae, libr. II. p. 638. desgleichen beym Barnabas Brisson, de formul. p. 141. Joh. Sal. Brunnquell de variis modis veterum, legibus sanctitatem conciliandi, Jena 1729. Es befindet sich diese Abhandlung in seinen opusculis tom. I. p. 519.

§. 7.

Da im weitern Sinn unter den Gesetzen alle Schlüsse des Volks verstanden wurden: so schrenket man sie billig im engern Sinn lediglich auf die Vorschriften, welche für künftige Handlungen gegeben worden, ein; alsdenn aber läßt sich aus dem vierten Jahrhundert nur ein einziges benennen, welches in diese Classe zu rechnen. Es ist dieses der lex Papiria Iusta, unter dem Burgemeisteramt des L. Papirii Crassi und des L. Julii von der Bestimmung der Strafen vom J. 324.*

* Livius, libr. IV. cap. 30.

§. 8.

Aus dem fünften Jahrhundert kann ich nur ihrer zwey nahmhaft machen. Es sind dieses der lex Poetelia Papiria, so von dem Debitwesen im J. 418. von den beiden Burgemeistern, C. Poetelio und L. Papirio verfertiget* und der lex Valeria von der Provocation, so im J. 454. unter der Regierung der Burgemeister, des M. Valerii Corvi und Q. Apuleji Pansä gegeben worden.**

* Livius, libr. VIII. cap. 28. Joh. Wendelin Neühaus diss. ad legem Petiliam de obaeratis debitoribus, Leipzig 1739.

** Livius, libr. X. cap. 9.

§. 9.

Die Gesetze des sechsten Jahrhunderts sind der lex Cornelia Baebia, so von den Burgemeistern, M. Bäbio und L. Aemilio im J. 573. errichtet worden * und der lex Fannia, der unter dem Burgemeisteramt des M. Valerii Messalä und C. Fannii Strabonis im J. 593. zum Vorschein gekommen.**

* **Livius**, libr. XL. cap. 19.

** **Macrobius**, saturnal. libr. II. cap. 13. **Plinius**, hist. natur. libr. X. cap. 50. **Gellius**, libr. II. noct. Atticar. cap. 24. **Athenäus**, libr. VI. **Platner**, ex. II. de leg. sumtuar. Romanor.

§. 10.

Zu den Gesetzen des siebenden Jahrhumderts gehört der lex Didia, welcher unter dem Burgemeisteramt des Appii Claudii Pulchri und des Q. Cäcilii Metelli Macedonici im J. 611. gemacht worden und das Fannische Gesetz erweitert:* der lex Memmia, so im J. 674. unter der Regierung C. Lälii Sapientis und Q. Servilii Cäpionis errichtet worden und von denen, so in der Republic Geschäften abwesend waren, handelte:** der lex Aemilia, so den Aufwand in Speisen einschrenkte und im J. 639 unter der Regierung des M. Aemilii Scauri und M. Caecilii Metelli zum Vorschein kam:*** der lex Lutatia von der Gewaltthätigkeit, so von dem Burgemeister, Q. Lutatio Catulo, der ihn im J. 652. verfertiget, seinen Namen hatte:**** der lex Licinia, wel-

cher mit dem Fannischen Gesetz wieder gleichen Inhalts war und im J. 657. von den Burgemeistern Cn. Cornelio Lentulo und P. Licinio Crasso gegeben worden:* der lex Valeria, so unter den Burgemeistern, C. Cornelio Cinna II. und L. Mario IV. im J. 668. errichtet wurde und von dem Schuldenwesen handelte:** die von dem Dictator, dem L. Cornelio Sulla im J. 673. errichtete Gesetze von den Geächteten,*** dem Meuchelmord,**** denen Verfälschungen,* den Testamenten der Kriegsgefangenen,** dem crimine repetundarum *** und denen Iniurien: **** ferner der lex Cassia, so von den Burgemeistern des J. 681. dem C. Cassio und M. Terentio herrühret:* der lex Aurelia iudiciaria, so der Prätor unter den Burgemeistern, dem Pompeio und Crasso im J. 684. verfertiget:** der lex Calpurnia, vom J. 687. welcher von den Burgemeistern, dem Man. Acilio Glabrione und dem L. Calpurnius Piso herrühret und von dem ambitu handelt:*** das Publilische Gesetz, welches M. Tullius Cicero, als Burgemeister errichtet und welches gleichen Inhalts ist, vom J. 691.****: der lex Iulia agraria * und der lex Iulia von dem crimine repetundarum,** welche C. Julius Cäsar in seinem ersten Consulat im J. 695. gegeben und der lex Pompeia von den parricidiis, vom J. 699. den man Pompeio zu danken hatte.***

* Macrobius saturnal. libr. III. cap. 17.

** Valerius Maximus, libr. III. cap. 7. Cicero, orat.

orat. in Vatinium, cap. 14. und Svetonius, in Caesare, cap. 23.

**** Plinius, hist. natur. libr. VIII. cap. 82. und Gellius, libr. II. noct. Att. cap. 24.

***** Cicero, Coelio, cap. 1. et 29.

* Gellius, noct. Attic. libr. II. cap. 24. und Macrobius, saturnal. libr. III. cap. 17.

** Velleius, libr. II. cap. 23. und Sallustius in bello Catil. cap. 23.

*** Cicero, pro Roscio Amerino, cap. 43. orat. agraria, III. cap. 3. und Verrina I. cap. 47.

**** Cicero, orat. pro Cluentio, cap. 56. L. 1. pr. D. ad legem Cornel. de sicariis und L. 1. pr. D. ad leg. Pompeiam de parricidio: **Heinr. Peter Stier** ad legem Corneliam de sicariis et de veneficis, Leiden 1695. **Joh. Villemata** repetitio in L. diuus Hadrianus D. ad leg. Corneliam de Sicariis, Lion 1553. **Val. Volzius** ad leg. Corneliam de sicariis, Hanover 1596. und Tübingen 1620. **Hippol. de Marsiliis**, ad tit. C. ad leg. Cornel. de sicariis, Venedig 1585. **Simon Toelmann**, ad legem Corneliam de sicariis et veneficis, Rostock 1624. **Bernh. Henr. Reinhold**, in exerc. de confus. legis Corneliae de sicariis cum Aquilia, so in dessen von Herrn Rath **Jugler** herausgegebenen opusculis, p. 654. sich befindet: **Franz Bruyningh** diss. ad legem Corneliam de sicariis et veneficis, Leiden 1714. und **Simon Peter Gasser**, ad legem Corneliam de sicariis, Halle 1729.

* Cicero, Verrina orat. I. cap. 42. Paullus, recept. sent. libr. V. tit. 25. §. 1. und Svetonius vit. Aug. cap. 33. Hippol. de Marsiliis, ad leg. Corneliam de falsariis, Frankfurth 1584. Hieron. van der Dussen diss. de lege Cornelia de falsis, Leiden 1710. Zach.

Huber, diſſ. de lege Cornelia, quam commemorat Suetonius in vit. Caeſaris Auguſti, cap. 23. in deſſen diſſertat. tom. II. p. 74. ſqq. Caſp. Ach. Beck, diſſ. ad legem Corneliam teſtamentariam et ſenatusconſultum Libonianum, Jena 1727. und Wilhelm Arnold von Beveren, diſp. ad legem Corneliam de falſis, Utrecht 1768.

** L. 12. D. qui teſtam. fac.

*** Cicero in der orat. pro Rabirio poſt. cap. 4.

**** §. 8. I. de iniur.

* Salluſtius, hiſt. p. 574. und Cicero, orat. Verr. III. cap. 73.

** Cicero, Phil. I. cap. 8. et agraria I. cap. 2. libr. I. epiſt. ad Attic. ep. 16.

*** Dio Caſſius, libr. XXXVI. p. 18.

**** orat. pro Muraena, cap. 23.

* Svetonius, vit. Caeſaris, cap. 20. und libr. II. ad Atticum, ep. 16. et 18. Die Fragmente dieſes Geſetzes finden ſich in Wilhelm Goeſii ſcriptor. rei agrariae, p. 350.

** Cicero, de diuinat. libr. V. cap. 20. libr. VI. ad Attic. ep. 17.

*** L. 1. D. ad leg. Pompeiam de parricid. Hip. de Marſiliis ad legem Pompeiam de parricidiis, Frankfurth 1594. Franz Ramos in Triboniano; ſiue de erroribus Triboniani de poena parricidii, Meyland 1659. Leiden 1728. Hadr. von Beaumont ad legem Pompeiam, de parricidiis, Haag 1696. Dan. Noorthey ad leg. Pompeiam de parricidiis, Leyden 1692. Henr. Vockeſtärdt, de lege Pompeia de parricidiis, Leyden 1710. Anton Schaaf ad leg. Pompeiam de parricidii crimine, Gieſen 1714.

und

und Joh. Jer. Hoppe ad leg. Pompeiam de parricidiis, Erf. 1735.

§. 11.

Den Beschluß machen die in den erstern Jahren des folgenden Jahrhunderts errichteten Gesetze. Es sind diese das Pompeiische Gesetz vom ambitu, vom J. 702.* die des Jahrs darauf vom C. Julius Cäsar bekannt gemachten Gesetze von iudiciis,** von der vi und maiestate; *** wie auch der lex. Iulia sumtuaria **** und im J. 723. der lex Iulia et Titia de dandis tutoribus. *

* Cicero, libr. X. ad Attic. cap. 4. Dio Cassius, libr. XL. p. 145. und Cäsar, in bello ciuil. libr. III. cap. 1.

** Cicero Phil. I, cap. 8. Svetonius vit. Caesaris, cap. 41.

*** Cicero, Phil. I. cap. 9.

**** Cicero ad Att. libr. XIII. cap. 1.

* Theoph. pr. Inst. de Attil. tut. Aug. Christ. Marche diss. de tutoribus ex leg. Iulia et Titia, Leipz. 1736. welche Dan. Fellenberg in seiner iurisprudentia antiqua. tom. II. p. 541. wieder abdrucken lassen.

§. 12.

Da ich von diesen Gesetzen das Alter angeben können, so muß ich auch billig der Gesetze erwehnen, welche zwar auch während der freyen Republic errichtet, iedoch von mir zur Zeit nicht berühret werden können. Es sind dieses diejenigen,

gen, von welchen wir die Zeit ihrer Errichtung nicht genau bestimmen können, nemlich der lex Fabia von plagio,* der lex Glicia von dem testamento inofficioso:** der lex Hostilia von den Diebstählen *** und der lex Remnia de calumniatoribus.****

** Cicero, pro Rabirio, cap. 3. Paullus, libr. V. sententiar. tit. 30. §. 6. und Leg. Dig. de ad leg. Fabiam. Carl Otto Rechenberg, diss. ad leg. Fabiam de plagiariis, Leipz. 1745.

** L. 4. D. de testamento inofficioso.

*** pr, I. de iis, per quos agere poss.

**** orat. pro Roscio Amerino, cap. 20. Henr. Brencmann, de leg. Remnia, so in dem tom. III. des Ottonianischen thesauri, p. 1561. stes het.

§. 13.

Unter den ältern Schriftstellern hat Cicero* vorzüglich in seinen Schriften das Andenken dieser Gesetze zu erhalten gesucht und ausser ihm wird Atticus** nahmhaft gemacht; doch haben wir nichts von ihm aufzuweisen; dagegen die neuern in zwey Classen zu bringen sind. In der erstern kommen diejenigen vor, die von diesen Gesetzen überhaupt gehandelt, als

Franz Philelphi de legibus Romanis, Bologna 1489.

Anton Augustinus libro de legibus et senatusconsultis, Rom 1583; welches sodann mit Noten Fulvii Ursini, ebendaselbst 1584.

Paris

Paris 1585. Lion 1596. herausgekommen und in dem zweyten Tom des **Grävianischen** thesauri, p. 1152. wieder abgedruckt ist.

Paull Merula de legibus Romanorum opere postumo, so in eben dieser Sammlung, tom. I. p. 1. sich befindet und

Christ. Henr. Hausotter historia legum Romanarum, Leipzig 1751.

dagegen die andere dieienigen in sich begreift, welche nur mit Gesetzen gewisser Art sich beschäftiget, als:

Cornel. van dem Helm Boddärt de legibus Romanorum sumtuariis, Utrecht 1746.

Friedr. Platner de leg. Romanorum sumtuariis, Leipzig 1751. und

Joh. Thilemann de legibus sumtuariis, Marburg 1724.

* Der seel. Ernesti hat in seinem claui Ciceroniana, alle Gesetze, deren in Ciceros Büchern Erwehnung geschiehet, angezeiget.

** **Cornelius Nepos**, vit. Attic. cap. 18.

Zweyte Unterabtheilung
von
den Gemeindeschlüssen.

§. 1.

Mit den Gesetzen verbinden wir um so ehe unmittelbar die Gemeindeschlüsse, oder die sogenannten Plebiscita; da sie, wie ich oben gezeiget, eben so gut eine verbindliche Kraft hatten, als die Gesetze und in diesem Zeitalter beynahe mehr Gemeindeschlüsse als Gesetze zum Vorschein kamen.*

* In Ansehung der Zeit, wenn die Gemeindesschlüsse eingeführt, widerspricht **Pomponius**, L. 2. §. 8. D. de O. I. nicht

§. 2.

Die Zunftmeister hatten den Vortrag bey Verfertigung eines Plebisciti:* die Plebejer aber verfertigten selbiges.**

* **Livius**, libr. III. cap. 65.
** **Livius**, libr. III. cap. 56. **Dionysius Halicarnassensis**, libr. IX. p. 598.

§. 3.

In Ansehung der Art, wie die Plebiscita zu errichten, erfolgten nicht so viel Schlüsse, als wie bey den Gesetzen und es ist eigentlich nur das erste Publi-

Publilische Gesetz zu bemerken; so viel aber ist ausgemacht, daß sie der Art, Gesetze zu geben, sehr ähnlich und nur in den Personen, die die Rogation, desgleichen die An- und Widerrathung zu besorgen hatten:** ferner des Orts, wo die Zusammenkunft derer, welche ein solches Gesetz machten, erfolgte,*** wie auch der Ordnung selbst im Votiren sich von den Gesetzen unterscheidete.****

* **Livius**, libr. II. cap. 56. und **Dionysius Halicarnassensis**, libr. IX. p. 598.

** **Dionysius**, libr. IX. p. 598.

*** **Cicero**, libr. I. epist. ad Attic. ep. 1. libr. VII. epist. ad familiares, ep. 30. **Plutarchus** in Gracho, p. 832. **Livius**, libr. III. cap. 54. XXV. cap. 3. XLV. cap. 36.

**** **Dionysius**, libr. IX. p. 598.

§. 4.

Schon in dem vierten Jahrhundert erschienen verschiedene Gemeindeschlüsse von Wichtigkeit und der lex Canuleia, des Tribuni Plebis, C. Canuleji von Misheurathen, von dem J. 309.* der lex Sexta Licinia, welchen Sextus Licinius, als Tribunus Plebis von den Stufenrechnungen im J. 385. veranlasset:** der lex Plaetoria, welchen M. Plätorius im J. 387. von den Gerichtsterminen und deren Dauer gemacht:*** der lex Poetelia, welchen C. Poetelius während seines Amts vom ambitu im J. 396. gemacht;**** desgleichen der lex Duillia Moenia von dem Zinswesen, bey welchen im J. 397. zwey Tribuni Plebis,

Plebis, der S. Marcius und Cn. Manlius die Rogation gehabt, * sind insgesammt von diesem Zeitalter.

* **Livius**, libr. IV. cap. 6.
** **Livius**, libr. VI. cap. 39.
*** de lat. lingua, p. 44.
**** **Livius**, libr. VII. cap. 15.
* **Livius**, libr. VII. cap. 16.

§. 5.

Im folgenden erschien im J. 402. der lex Ouinia von der Rathswahl: * im J. 407. ein neues Gesetz von dem Zinswesen ** im J. 412. durch den Tribunum Plebis, den L. Genucium, der lex Genucia, *** von eben dieser Materie; um das Jahr 445. der lex Attilia von den Bevormundungen **** und im J. 490. durch den Tribunum Plebis, M. Latorium Plancianum der lex Laetoria von der cura minorum.*

* **Livius**, libr. XXXIX. cap. 42.
** **Livius**, libr. VII. cap. 27.
*** **Livius**, libr. VII. cap. 42.
**** pr. I. de Attilian. tut.
* **Cicero**, de offic. libr. III. cap. 15. et de natura deorum, libr. III. cap. 50. wie auch Plautus Pseud. sc. I. act. 3. v. 69. Wilhelm von Hertoghe in Triboniano, circa legem Laetoriam non errante, welche Abhandlung der Verfasser unter Christ. Wildvogels Vorsitz allhier 1720. vertheidigt und Joh. Wunderlich in dessen Opusculis, p. 1. wieder abdrucken lassen: Joh. Hier. Hetzer, ad legem Laetoriam, so zu Leipzig 1749. heraus-

herausgekommen und in Dan. Fellenbergs iurisprudentia antiqua, tom. II. p. 591. wieder abgedruckt worden, welchen G. van Wieringhen, de fatis et origine curae minorum, Utrecht 1735. beyzufügen.

§. 6.

Der lex Aebutia, vermittelst dessen im J. 520. der Tribunus Plebis, Aebutius, in Ansehung des Gesetzes der zwölf Tafeln einige Aenderungen vornahm:* der lex Scatinia, von der Hurerey, so im J. 526. gemacht worden:** der lex Oppia, welcher im J. 539. durch den Tribunum Plebis, den L. Oppium, gemacht ist und ebenfals das laster des Ehebruchs und der Hurerey bestrafte,*** der lex Cincia, von den Schenkungen, so M. Cincius Alimentus im J. 550. verfertiget:**** der lex Atinia, den der Tribunus Plebis C. Atinius im J. 557. von der Verjährung gestohlner Sachen gemacht:* der lex Porcia, von der Provocation, welchen der Tribunus Plebis, M. Porcius Laeca in eben diesem Jahr veranlaßt:** der lex Sempronia, von dem Schulden und Zinsenwesen, so der Tribunus Plebis, M. Sempronius im J. 562. verfertiget:*** der lex Orchia, worinnen C. Orchius im J. 573. dem übermäsigen Aufwand bey Gastereyen gehörige Schranken zu setzen suchte,**** und der lex Aquilia, von den Schäden, welcher allem Ansehen nach in eben diesem Jahr gemacht worden:* der lex Voconia von Erbschaften und Vermächtnissen, so Q. Voconius

conius Saxa im J. 585. gemacht,** und der lex Mamilia von den Gränzen, welcher im J. 589. durch C. Mamilii Limetani Fürsorge erschienen,*** sind diejenigen Gemeindeschlüsse, welche in dem sechsten Jahrhundert errichtet worden.

* **Gellius**, libr. XVI. cap. 10. **Joh. Nic. Funccius**, progr. de lege Aebutia, legem XII. tabulis non derogante, **Rinteln** 1744.

** **Quinctilian**, inst. rhet. libr. IV. cap. 2. **Joh. Friedrich Christ**, historia legis Scatiniae, **Halle** 1727.

*** **Livius**, libr. XXXV. cap. 1. **Tacitus**, libr. III. annal. cap. 33. **Joh. Wilhelm Hofmann**, diss. de lege Oppia, so zu **Frankfurth** 1736. **herausgekommen und in Fellenbergs** iurisprud. antiqua, tom. I. p. 304. **wieder abgedruckt worden.**

**** **Livius**, libr. XXXIV. cap. 4. **Tacitus**, annal. libr. XI. cap. 5. **Cicero**, de orat. libr. II. cap. 7. libr. I. ad Atticum, ep. 26. **Paullus hat einen Commentar über diesen Legem hinterlassen, und ausserdem ist Friedrich Brummers**, comm. ad legem Cinciam, **Paris** 1668. so **auch in dessen von Georg Beyern herausgegebenen** opusculis, p. 1. sqq. **sich befindet, zu bemerken.**

* **Cicero**, in Verr. orat. I. cap. 42. **Gellius**, noct. Attic. libr. XVII. cap. 7. **Hadr. Pulväus**, ad leg. Attiniam; seu de rei furtiuae vsucapione prohibita liber, **so zu Paris** 1538. **herausgekommen und nachher mehrmahlen, nemlich in Tilettí** tract. iuris vniuersi, tom. XVII. p. 210. **Franz Carl Conradi** triga libellorum, quibus iura vsucapionum explicantur, **Leipzig** 1728. **und in Eberh. Ottos** thesauro iuris Romani, **tom.** IV. p. 325. sqq. **wieder abgedruckt worden, wie auch Joseph Fernandez de Retes** ad legem Atiniam

ac

ac Plautiam de vi et repetundarum selectione, so zuerst zu Salamanca 1663. in 4. ans Licht getreten und in **Meermanns** thesauro iuris ciuilis et canonici, p. 478. sich befindet und **Gregor. Majansius** diss. de lege Atinia, Iulia et Plautia rerum furtiuarum et vi possessarum vsucapionem prohibentibus, welche tom. II. disputat. disp. 66. p. 314. enthalten ist.

** **Cicero**, orat. pro Rabirio cap. 4. Verrina V. cap. 63. **Plinius**, histor. natur. libr. VII. cap. 43. und **Sallustius** bell. Catilinar. cap. 22. **Scipio Gentilis** diss. de lege Porcia, et libertate Romana, welche sich in dessen iure publico populi Romani, Altorf 1662. vorfindet.

*** **Livius**, libr. XXXV. cap. 7.

**** **Macrobius**, libr. II. saturnal. cap. 13.

* **Cicero**, in Brut. cap. 34. und L. 1. D. ad leg. Aquiliam. Um dieses Gesetz haben sich unter den neuern verdient gemacht: **Franz Balduin**, comm. ad leges Voconiam, Falcidiam, Iuliam, Papiam Poppaeam, Rhodiam et Aquiliam, Basel 1559. Es hat ihn **Nic. Hier. Gundling** zu Halle 1730. wieder abdrucken lassen, und befindet sich selbiger auserdem in tom. I. der iurisprudentiae Romanae et Atticae, p. 170. sqq. **Claud. Chifflетius**, tractat. IV. de legis Aquiliae capite secundo, Lion 1584. welche in **Ottos** thesauro iuris Rom. tom. V. p. 873. sqq. wieder abgedruckt sind: **Joh. Svarez de Mendoza**, comment. ad legem Aquiliam, so zu Salamanca 1640. zuerst und nachher in tom. II. des **Meermannischen** thesauri iuris ciuil. et canon. p. 1. sqq. abgedruckt worden: **Gerh. Noodt** in comm. ad legem Aquiliam, Leiden 1691. **Joh. Friedr. Boeckelmann**, diss. de lege Aquilia, Leiden 1678. **Adr. Albert von Brauw**, diss. de lege Aquilia, Leiden 1711. **Anton Schulting**, diss. de lege Aquilia, Leiden 1718.

Imman. Pauw diſſ. de lege Aquilia, Leiden 1735. Jan. van der Burah diſſ. ad legem Aquiliam, Leiden 1744. und Joh. Henr. Nylius diſſ. poſtuma de tribus legis Aquiliae capitibus, ſo Reitz ſeiner Ausgabe des Theophili, p. 1101. beygefügt hat.

** Cicero, Verr. I. cap. 42. Dio Caſſius, libr. LVI. und pr. I. de leg. Auſſer Balduinum am a. O. hat Jac. Perizonius comm. de lege Voconia, welche in deſſen diſſertationibus p. 144. anzutreffen, haben Joh. Erdm. Schmidt diſſ. ad leges Voconiam et Falcidiam, ſo er hier unter Johann Friedr. Hertels Vorſitz 1742. vertheydiget und Wolr. Burchardi diſſ. exhibente flores ſparſas ad legis Furiae de teſtamentis itemque L. Voconiae hiſtoriam, Herborn 1768. von dieſem Geſetz gehandelt und trit zu ſelbigen Abrah. Wieling, Libr. II. lect. iuris ciuil. cap. 18. ſqq.

*** Flaccus Sicul. de cond. agror. p. 8. Aggenus Urbicus, p. 53. und die Fragmente hiervon finden ſich in Goeſii auctor. rer. agrar. p. 339.

§. 7.

Das folgende Jahrhundert war ſchon nicht ſo fruchtbar. L. Piſo, der Tribunus Plebis, machte im J. 605. den legem Calpurniam vom crimine repetundarum * und der C. Grachus im J. 631. den legem Semproniam von der Freyheit der römiſchen Bürger. ** Auf eine ähnliche Art machte ſich Sext. Peducäus im J. 641. durch den legem Peducaeam von der Blutſchande *** und im J. 647. der Spur. Thorius mittelſt des leg. Thoriae agrariae verdient.**** Ihm folgte

S. Apu-

S. Apulejus Saturninus im J. 652. mit dem Apulejischen Gesetz de maiestate:* Q. Varius Hybrida im J. 664. mit dem lege Varia de maiestate:** M. Plautius Silvanus im J. 665. mit drey Gesetzen, davon das eine von den iudiciis,*** das zweyte von der unrechtmäsigen Gewalt **** und das dritte von dem Bürgerrecht* handelte; C. Cornelius im J. 687. mit dem lege Cornelia de edictis Praetorum** und Aulus Gabinius in in eben diesem Jahr mit dem lege Gabinia von dem Zinswesen;*** desgleichen im J. 695. der P. Vatinius mittelst des legis Vatiniae vom crimine repetundarum. ****

* **Cicero**, in Verrin. IV. cap. 25.

** **Cicero**, pro Rabirio, cap. 4. in Verrin. V. cap. 63.

*** **Cicero**, de natura deor. cap. 30.

**** **Cicero**, Bruto, cap. 6. und **Appianus**, de bello ciuil. libr. I. p. 623. Es befindet sich noch ein ansehnlich Fragment von demselben, welches **Sigonius** de antiquo iure Italiae, libr. II. cap. 2. und **Hofmann**, histor. iuris Romani, libr. I. cap. 1. period. 4. p. 191. herausgegeben.

* **Cicero**, de orat. libr. II. cap. 25.

** **Cicero**, pro Mil. cap. 36. Brut. cap. 56. Tuscular. quaest. libr. II. cap. 24.

*** **Gellius**, libr. XIII. cap. 5. und **Cicero** pro Cornel.

**** pro Mil. cap. 13. **Sigonius** de iud. libr. II. cap. 33.

* pro Archia, cap. 4.

** **Dio Cassius**, libr. XXXVI. p. 19.

*** Cicero, libr. V. ad Attic. ep. 21. libr. VI. ep. 2.

**** Cicero, in Vatin. cap. 11.

§. 8.

Endlich sind noch in den Jahren, so aus dem folgenden Jahrhundert zu diesem Perioden zu rechnen, vom C. Scribonio Curione der lex Scribonia von der Wegereparatur im J. 704.* und vom P. Falcidius der lex Falcidia von den Vermächtnissen, im J. 714. gemacht worden: ** diesem aber füge ich den legem Furiam von eben dieser Materie, wenn er gleich weit älter ist, um deswillen bey, weil sein Alter sich so genau nicht bestimmen läst. ***

* Appianus, libr. II. de bello ciuil. p. 732.

** Dio Cassius, libr. XLVIII. p. 377. Rutilius Maximus hat einen Commentar über dieses Gesetz hinterlassen. Ausser Franz Balduins uud Joh. Erdmann Schmidts bereits angezeigten Schriften sind Franz Husmann paradox. ad legem Falcidiam, Paris 1584. so in Eberh. Otto thes. iuris Rom. tom. IV. p. 1665. sich befindet, Jac. Voorda, comm. ad legem Falcidiam, Harlingen 1730. und Christ. Mauritius Schwope, historia legis Falcidiae, Leipzig 1764. von diesem Gesetz zu bemerken, welchem Abrah. Wieling, libr. II. lection. iuris ciuilis, cap. 18. beytrit.

*** Cicero, orat. pro Balbo, cap. 8.

§. 9.

Dieienigen Schriftsteller, welche von den eigentlichen Gesetzen gehandelt, haben auch zugleich die Plebiscita erleutert: besonders aber hat izur Zeit Niemand von denselben zusammen genommen geschrieben.

Dritte Unterabtheilung
von
den obrigkeitlichen Verordnungen.

§. 1.

Da man schon unter den Königen das Principium hatte, daß die gesetzgebliche Gewalt des Volks einer Obrigkeit das Recht, Verordnungen, oder sogenannte Edicta zu machen, nicht nehme, so ist auch dieses unter der freyen Republic beybehalten worden und haben alle obrigkeitlichen Personen dergleichen bekannt gemacht.

§. 2.

Ich benenne zuförderst die gottesdienstlichen Verordnungen.* Sie rührten von den Pontificibus, den decemuiris sacrorum und den augu-ribus; besonders aber dem pontifice maximo-her:** hatten alles, was zu ihrem Departement gehört, zum Gegenstand und erschienen sehr häufig. ***

* Es zeigen hievon **Livius**, libr. XL. cap. 37. **Valerius Maximus**, libr. VIII. cap. 2. **Tacitus**, libr. II. histor. cap. 91.

** **Jac. Gutherius**, de iure pontif. libr. I. cap. 12. und **Joh. Andr. Bos**, de pontifice maximo, cap. IV. §. 1.

*** Ein Fragment von selbigen liefert **Gellius**, noct. Attic. libr. II. cap. 18. und erleutert es **Henr. Dodwell**, adpend. praelect. Camden. p. 655.

§. 3.

Ihnen stelle ich die bürgerlichen Verordnungen überhaupt entgegen. Man kan sie füglich in die Kriegsverordnungen und in die bürgerlichen Verordnungen insonderheit theilen. Da erstere im Feld von den commandirenden Officiers gegeben wurden und allemahl einen Theil des Kriegsrechts ausmachten:* so sind letztere wieder nicht unbillig in zwey Classen zu bringen.

* **Dionysius von Halicarnas**, libr. II. p. 87. **Lampridius** in Alex. cap. 45. **Hirtius**, de bello Africano, cap. 46. wie auch **Dio Cassius** in excerptis Peirescian. p. 601.

§. 4.

Da die erste Classe theils der Prätorum; theils der Aedilium Edicta in sich faßte: so bedienten sich erstere, wenn sie gleich eigentlich die Gesetze zu halten schwören musten,* und zu der Zeit die eigentliche gesetzgebliche Gewalt nicht in ihren Händen war, sothaner Edictorum nicht allein in den Fällen, in welchen in den Gesetzen nichts ver-

sehen war, sondern auch alsdenn, wenn sie von den Gesetzen abgehen wollten, vermittelst neuer Worte: ferner derer Exceptionen, derer Restitutionum in integrum und derer Fictionen.**

* Livius, libr. XXXI. cap. 10. Cicero, in Pison. cap. 3. et libr. V. ad famil. epist. 2. et orat. pro Cluent. cap. 43.

** in wie weit die Prätoren hierinnen von den Gesetzen abgewichen, haben unter andern untersucht: Gottlieb Korte, vindiciis Praetoris Romani, welche zu Leipzig 1730. öffentlich vertheidiget worden, und nachher unter Joh. Richeys Namen, Leiden 1748. anderweit herausgekommen, und Joh. Gottl. Heineccius, welcher besonders in der historia edictorum edictique perpetui, libr. I. cap. 6. diejenigen Gründe, womit ersterer den Prätor zu rechtfertigen gesucht, widerlegt; diesen aber treten Christ. Henr. Breuning de praetoribus et iure honorario, Leipzig 1712. und Ludwig Conrad Schröter, diss. de praetoribus optimis in legibus interpretandis iuris ciuilis custodibus, Gröningen 1766. bey.

§. 5.

Ordentlich schlugen sie diese Edicta an, ohne daß dabey der Rath und die Tribuni Plebis concurrirten und es war allemal was auserordentliches, wenn selbige daran Theil nahmen.*

* Livius, libr. XXXII. cap. 26. und Cicero, libr. III. de officiis, cap. 20.

§. 6.

Die Bekanntmachung geschah an dem albo, oder der weisen Wand, an welcher diese Edicta angeschlagen wurden;* in Ansehung der Zeit aber ist ein Unterschied unter den Zeiten vor dem lege Cornelia und nach demselben zu machen. Da in den erstern es ganz willkührlich war und man den hieraus sich ergebenden unangenehmen Folgen hauptsächlich durch das Edictum vt quisque statuerit,** vorzubeugen suchte, so geschah hingegen theils durch einen Rathschlus*** theils durch den legem Corneliam,**** daß sie nachher vom Prätor beym Antritt seines Amts bekannt gemacht wurden * und seitdem die edicta sich in die edicta noua und tralatitia theilten.**

* Plautus in Perf. scen. I. act. 2. v. 21. Theophilus, §. 12. Inst. de act. Quinctilian, libr. XII. cap. 3. Seneca, epist. 48. L. 2. §. 10. D. de O. I. L. 7. et 9. D. de iurisdict. L. 1. C. de interdictis: L. 1. §. 1. D. de edendo, und Paullus recept. sententiar. libr. I. tit 13. §. 3.

** Cicero, in Verrin. I. cap. 42. und Tacitus, libr. II. annal. cap. 30.

*** Dodwell, in Spartian. Hadr. p. 333. Ezech. Spanheim, in orbe Romano, libr. II. cap. 12. p. 97.

**** Dio Cassius, libr. XXXVI. p. 12.

* Cicero, de fin. libr. II. cap. 22. und Dio Cassius, libr. XXVI. p. 19.

** Cicero, in Verrina orat. I. cap. 44.

§. 7.

Auf eine ähnliche Art machten die Aediles Curules in den Sachen, welche für ihre Gerichtsbarkeit gehörten, bey dem Antritt ihres Amts Edicta bekannt: inzwischen waren selbige sehr eingeschrenkt und wir kennen lediglich das Edictum von den vitiis rerum venalium,* von der castratione puerorum ** und von der securitate viarum.***

* L. 1. §. 1. L. 25. §. 9. und L. 38. D. de aedilitio edicto.

** L. 27. §. 28. D. ad L. Aquil.

*** L. 40. §. 1. L. 41. et 42. D. de Aedil. edicto. Ob die bey dem Gellio, libr. IV. noct. Atticar. cap. 2. vorkommende Worte dieses Edicts, oder vielmehr diejenigen, welche in dem L. 40. sqq. D. de edicto aedilitio enthalten, die ächten sind, ist noch eine Frage. Das letztere Edictum erläutern besonders Eberhard Otto, de tutel. viar. part. III. cap. 1. p. 418. und Joh. Leonhard Wintgens, diss. de animalibus ferocibus, qua vulgo iter fit non habendis ad L. 40. sqq. ff. de edict. aedil. Utrecht 1736. welche in Herrn Oelrichs thes. diss. iuridicar. tom. II. vol. 1. p. 145. anzutreffen ist.

§. 8.

Diese Edicta galten nicht allein in der Stadt, sondern auch in den Provinzen, wenn auch gleich sonst daselbst aediles prouinciales waren.*

* L. 37. D. de edict. aedil. Von den Edicten der aedilium curulium haben überhaupt Joh. Strauch, dissert. aedilitiis, Jena 1671. und

Joh.

Joh. Christ. Gottlieb Heineccius, florum sparsione ad edictum aedilitium, Halle 1738. iges handelt.

§. 9.

Von diesen sind die Edicta der zweyten Classe verschieden. Es gehören zuförderst dahin die Edicta der übrigen obrigkeitlichen Personen in der Stadt, und wir haben wieder unter selbigen zuförderst die erste Stelle den Edictis der Burgemeister einzuräumen und zu bemerken, daß sie nicht allein damit Sachen dem Volk bekannt machten,* sondern auch in denen zu ihrer Gerichtsbarkeit gehörigen Fällen Vorschriften, nach welchen sie sprechen wollten, gaben,** und nicht allein, ehe die Prätoren angeordnet waren, sondern auch nachher dergleichen anschlagen liesen.*** Ihnen treten die Edicta der Dictatoren bey, von welchen die Schriftsteller verschiedene aufweisen.**** Mit selbigen verbinden wir billig die Edicta der Censoren und theilen selbige in die, vermittelst deren sie nur etwas wieder dem Publico anzeigten * und die, so ordentliche Vorschriften in sich faßten ** und unter dem Namen der legum censoriarum *** bekannt waren und diesen fügen wir noch endlich die Edicta der Tribunorum Plebis bey, welche auch nicht ganz unbekannt waren. ****

* Proben von solchen Edictis liefern Gellius, libr. III. cap. 18. libr. XIII. cap. 15. Livius, libr. XXXV. cap. 24. Cicero, pro Publ. Sextio, cap. 13.

** Dio:

** Dionysius von Halicarnas, libr. X. p. 627.

*** Es beweiset dieses Heineccius, historia edictorum et edicti perpetui, libr. I. cap. 4. §. 4.

**** Livius, libr. II. cap. 30. libr. VII. cap. 38. libr. III. cap. 21.

* Livius, libr. XLIII. cap. 16. Svetonius, declar. rhetor. cap. 1. und Gellius, noct. Attic. libr. XV. cap. 11.

** Cornel. Nepos in vita Catonis, cap. 1. Plinius, hist. natur. libr. XIII. cap. 13. et libr. XIV. cap. 14.

*** Plinius, histor. natur. libr. XXXVI. cap. 1.

**** Cicero, epist. ad famil. libr. XI. ep. 6. und Cicero, Verrina orat. II. cap. 41.

§. 10.

Eben so müssen wir auch billig dahin die Edicta derer, welche die Prätoren* und die Proconsules in diesem Zeitpunct in den ihnen anvertraueten Provinzien publicirten, rechnen. Auch selbige können nicht geleugnet werden und theilen sich vielmehr ebenfalls in edicta tralatitia und noua. ***

* Valerius Maximus, libr. VI. cap. 3. §. 6.

** L. 4. D. quod quisqu. iur. et L. 1. D. si quis caut. in vid.

*** Cicero, in Verr. orat. I. cap. 43. ac libr. VI. epist. ad Attic. ep. 1.

§. 11.

Schon damals waren diese Edicta, vornemlich aber dieienigen, welche der Prätor bekannt machte, ein Gegenstand einiger Rechtsgelehrten

und

und wir verkennen des Servii Sulpicii * und des Aul. Ofilii ** Verdienste nicht; unter den neuern aber hat von den sämmtlichen Edicten Joh. Gottlieb Heineccius, in der historia edictorum, welche sein Sohn, Joh. Christ. Gottl. Heineccius in dessen opusculis postumis, Halle 1744. herausgegeben, gehandelt.

* Es beweiset dieses Pomponius in L. 2. §. 44. D. de O. I. wie auch der L. 5. D. de instit. act.

** L. 2. §. 44. D. de orig. iur. und L. 1. D. ne quis eum, qui in ius voc.

Vierte Unterabtheilung
von
den rechtlichen Gewohnheiten.

§. 1.

Wurde das römische Recht durch alle diese Arten der Gesetze vermehrt: so geschahe selbiges endlich auch durch eine Menge von Gewohnheitsrechten, welche unter dem Namen des iuris recepti oder commentitii,* per manus traditi ** wie auch besonders des iuris ciuilis *** vorkamen, keinesweges aber iurisprudentia media genennet wurde. ****

* pr. I. de adquis. per arrogat. ac L. 40. D. de legibus.

** L. 20. D. de poenis.

*** L. 10. D. de iure codicillor.

**** §. 3. I. de legitima agnatorum tutela.

§. 2.

§. 2.

Die Rechtsgelehrten waren diejenigen, welche sie einführten. Theils das Gesetz des Romuli von dem Patronatrecht;* theils die Dunkelheit und Unzulänglichkeit der Gesetze der zwölf Tafeln veranlaßte sie, und es waren erst lediglich Patricier** und unter denselben diejenigen, welche dem Gottesdienst sich gewidmet, oder die sogenannten Pontifices diejenigen, die sich der Rechtsgelahrheit widmeten,*** bis nachher auch andere damit sich beschäftigten.****

* Siehe S. 30.

** L. 2. §. 6. D. de O. I.

*** **Livius**, libr. IX. cap. vlt. **Dionysius von Halicarnas**, libr. X. p. 627. L. 2. §. 6. D. de O. I.

**** L. 2. §. 47. D. de O. I. **Joh. Burchard Geisger**, de origine et fatis iurisconsultorum Romanorum, Erlangen 1764. welchen die Hallischen Beyträge, Th. II. S. 341. beytreten.

§. 3.

Die Geschäfte, womit sie sich in diesem Zeitalter abgaben, theilen sich nicht unfüglich in die practischen und theoretischen Geschäfte, und da iene in der Ertheilung der rechtlichen Gutachten bestanden: so waren zu diesen theils die sogenannte disputatio fori; theils die Herausgabe einiger Schriften zu zehlen.

§. 4.

§. 4.

Die Ertheilung der rechtlichen Gutachten geschah theils den Richtern selbst;* theils den streitenden Theilen.** Es geschah solches theils von dem Rechtsgelehrten zu Haus;*** theils aber auf dem öffentlichen Markt **** und dieses meist mündlich und zwar mit Beobachtung verschiedener unter beiden Theilen gebräuchlicher Formalitäten;* manchmal aber auch schriftlich.**

* **Gellius**, libr. XII. noct. Atticar. cap. 13. und L. 2. §. 47. D. de O. I.

** **Cicero**, topic. cap. 17.

*** **Cicero**, am a. O. libr. I. de leg. cap. 3. und libr. I. epist. ad Attic. ep. 1. wie auch libr. I. de orat. cap. 45. Es erleutern dieses **Horatius**, serm. libr. I. ep. 8. v. 9. und libr. II. ep. 1. v. 103. und **Tibullus**, libr. I. v. 104.

**** **Cicero**, de oratore, libr. III. cap. 33.

* Die Formeln liefert **Brisson**, libr. III. de formulis, cap. 85. p. 313.

** L. 2. §. 47. D. de orig. iur.

§. 5.

Mit der disputatione fori * muß man sich den Begriff machen, daß selbige an solchen Orten, wo mehrere Rechtsgelehrten zusammenzukommen pflegten; besonders auch in dem Tempel des Apollinis ** und anderwärts von zweifelhaften Rechtsfragen mit einander sich unterredeten und da es vielmals geschah, daß sie von einander abgiengen, sie einander ihre Gründe entdeckten und

ein

ein ieder seine Meinung gegen die andern zu vertheidigen suchte. Es läst sich nicht behaupten, daß dergleichen Disputation zwischen dem Trebatio und seinen Freunden über den Gebrauch der Codicillen vorgefallen:*** wohl aber wissen wir von solchen gelehrten Streitigkeiten, welche zwischen dem Bruto und dem Manilio:**** dem L. Crasso und Q. Scävola,* dem Crasso und Galba,** wie auch andere Rechtsgelehrten *** statt gehabt; daß iedoch diese Disputationen ordentlich gesammlet worden, läßt sich gar nicht annehmen.

* Die Benennung kommt beym Cicero, in orat. Verr. III. p. 1841. vor. Eben so geschiehet derselben in dem L. 17. D. de iure patronatus Erwehnung und besonders redet hievon Pomponius, L. 2. §. 5. D. de O. I.

** Es zielt hierauf Juvenalis, satyr. I. v. 228. Carl Ferdinand Hommel, de Apolline iurisconsulto, Leipzig 1748. und Johann Friedrich Eckhard, de Apolline iurisconsulto, Eisenach 1754.

*** §. 1. I. de codicillis.

**** Cicero, libr. I. de fin. cap. 4.

* Cicero, libr. I. de orat. cap. 39. et 57. ac Bruto, cap. 52. wie auch Quinctilian, libr. VII. instit. orator. cap. 6.

** Cicero, libr. I. de orat. cap. 56.

*** Cicero, de orat. libr. I. cap. 40. Topic. cap. 8. Von der disputatione fori handeln Gottlieb Olevogt, progr. de disputatione fori, Jena 1724. so dessen Sammlung de sectis et philoso-

phia iurisconsultorum veterum Romanorum angehänget ist und der Herr geheimde Regierungsrath Hellfeld, progr. de disputatione fori, Jena 1739.

§. 6.

Endlich beschäftigten sich auch schon diese Rechtsgelehrten mit der Bekanntmachung nützlicher Schriften und wenn gleich sehr wenige Fragmente von denselben bis auf unser Zeitalter sich erhalten, so wissen wir doch, daß sie von mancherley Beschaffenheit gewesen: zuerst einzelne Rechtslehren deren Gegenstand abgegeben und alsdenn auch von ihnen das ganze Lehrgebäude des römischen Rechts vorgetragen worden.*

* Was von ihnen übrig, hat besonders **Gregorius Majansius**, commentariis ad triginta iurisconsultorum omnia fragmenta, quae exstant in iuris ciuilis corpore, tom. I. et II. Genf 1764. gesammlet.

§. 7.

Unter diesen Rechtsgelehrten ist zuförderst **Appius Claudius**, welcher theils Caius; theils Centumanus genennet wird,* zu bemerken. Es geschiehet dessen oftermahlen Erwehnung und hat er theils durch seine legis actiones,** theils durch seinen Tractat de vsurpationibus *** sich bekannt gemacht.

* Pomponius, L. 2. §. 36. D. de O. I. Eutropius, libr. II. cap. 4. Livius, libr. IX. cap. 29. libr. X. cap. 18. et 22. Ovidius, libr. VI. fastor. v. 203.

** Plis

** Plinius, libr. XXXIII. hist. natur. cap. 1. und Pomponius, L. 2. §. 36. D. de O. I.

*** Pomponius, L. 2. §. 36. D. de O. I. Henr. Theod. Pagenstecher, diss. philolog. iuridica de Appio Claudio lentumano, ad L. 2. §. 36. D. de O. I.

§. 8.

Ich setze denselben an die Seite den **Tiberius Corruncanus**, welcher am Ende des fünften Jahrhunderts gelebt * und der erste gewesen seyn soll, der die Rechte öffentlich gelehret:** man weis aber nichts von ihm, als daß er Responsa geschrieben.***

* Livius, epit. libr. XVIII.

** Pomponius, §. 35. I. de O. I.

*** Cicero, de leg. libr. II. cap. 21. Ludwig August Würffel, comm. de Tiberio Corruncano, ICto Rom. diuini humanique iuris instauratore et interprete, Halle 1740. 4.

§. 9.

P. Cincius Alimentus war von eben dem Alter. Er hat de officio iurisconsulti:* annales: fastos: de comitiis:** de consulari potestate*** mystagogica**** de verbis priscis* und de re militari** geschrieben.

* Festus, voc. subiici.

** Festus, voc. patricios.

*** Festus, voc. praetor.

**** Festus, voc. Rodus.

* Gellius, libr. XVI. noct. Atticar. cap. 4. Gerh. Joh. Vossius, libr. IV. de historic. graecis, cap. 13.

§. 10.

Selbigen folgen zwey Brüder, der **P.** und der Sext. Aelius Pätus Catus. Sie lebten auch zu der Zeit. Von Publio weis man keine Schriften anzugeben; dagegen der Sextus theils durch die tripertita iuris ciuilis,* theils durch die commentarios de iure ciuili ** sich bekannt gemacht.

* deren erwehnen Cicero, ad idiu. libr. VII. cap. 22. Topic. cap. 5. und Gellius, noct. Atticar. libr. IV. cap. 1.

** Cicero, de orat. libr. I. cap. 4. Ebenderselbe erhebet ihn zumahl gar sehr in Bruto, cap. 20. Majansius, comm. ad fragmenta iurisconsultorum, tom. II. p. 37.

§. 11.

L. Acilius lebte zu eben der Zeit und machte sich ebenermasen durch einen Commentar über das Gesetz der zwölf Tafeln bekannt.*

* L. 2. §. 38. D. de or. iur. und Cicero libr. II. de leg. cap. 23.

§. 12.

Servius Fabius Pictor verdienet ebenfalls erwehnt zu werden und es sind die libri iuris pontificii bekannt, welche er herausgegeben.**

* Ci-

* Cicero, in Bruto, cap. 21.

** Macrobius, libr. III. saturnal. cap. 1.

§. 13.

Um eben die Zeit machte sich M. Porcius Cato bekannt.* Er hat sich durch seine Schriften bey den Alten ein groses Ansehen erworben. Man hatte viele Reden von ihm.** Er schrieb nachher auch origines: de disciplina militari:*** de tribunis militum,**** desgleichen auch commentarios iuris ciuilis* und responsa** und ihm werden auch noch die libri de re rustica, welche noch heutiges Tages vorhanden sind, beygelegt.**

* Von ihm reden Cicero, in Bruto, cap. 15. Livius, libr. XXXIX. cap. 40. und Cornelius Nepos, in vita Catonis, cap. 3.

** Cicero, in Bruto, cap. 17. Livius, libr. XXXVIII. cap. 55. Gellius, noct. Attic. libr. X. cap. 23. XIV. cap. 2.

*** Vegetius, libr. I. cap. 8.

**** Nonius, voc. proletarii

* Festus, voc. mundus.

** Cicero, de oratore, libr. II. cap. 33.

*** Es befinden sich selbige in den ältern sowohl, als neuern Ausgaben der scriptorum rei rusticae, und alles, was von diesem Cato zu merken, hat Gregor. Majansius, in dem comment. ad triginta iurisconsultorum fragm. tom. I. p. 1. weitläuftig angezeigt.

§. 14.

Mit selbigem verbinde ich seinen Sohn, M. Porcius Cato, welcher sich durch die commentarios iuris ciuilis verdient gemacht,* ob aber die Fragmente des Cato, welche in den Pandecten vorkommen, dem ältern oder dem iüngern beyzulegen, läst sich nicht genau bestimmen.**

* Gellius, libr. XIII. cap. 11. Die meisten legen eben diesem Cato auch die bekannte Catonianische Regel bey. Daß sie von einem dieser Catonum herkomme, ist gewis; inzwischen nur wahrscheinlich, daß der iüngere Cato sie verfertiget.

** Selbige hat gesammlet Majansius in den commentariis ad triginta iurisconsultorum fragmenta, tom. I. p. 1. und ihm ist Casp. Sagittarius, vit. M. Porcii Catonis, Jena 1667. beyzufügen.

§. 15.

C. Livius Mamilianus Drusus war ein berühmter Rechtsgelehrter * und er hat ebenfalls Schriften hinterlassen. ** Es wird auch dessen in den Pandecten erwehnet, doch kan man nicht angeben, wovon sie eigentlich gehandelt.

* Valerius Maximus, libr. VIII. cap. 7. und Cicero, Tuscul. quaest. libr. V. cap. 38.

** Valerius Max. am a. O.

*** L. 38. §. 1. D. de act. emti. Greg. Majansius, am a. O. tom. II. p. 35.

§. 16.

§. 16.

Alle die bisher angeführten Rechtsgelehrten übertrift **P. Mucius Scävola** in Ruhm. Er lebte in der erstern Hälfte des sechsten Jahrhunderts * und hinterlies zehen Bücher über das bürgerliche Recht;** auserdem aber scheinet er auch das ius pontificium *** erläutert zu haben.

* **Cicero**, libr. XII. ad Att. ep. 5. libr. II. de finibus, cap. 16.

** L. 2. §. 39. D. de O. I.

*** **Cicero**, libr. II. de legibus, cap. 21. Man hat zwar eigentlich kein Fragment von ihm; inzwischen haben alte Schriftsteller Sätze von ihm gesammlet und diese haben theils **Franz Balduin** in iurisprud. Muciana, tom. II. iurisprud. veteris Romanae et Atticae, p. 451. theils **Gregorius Majansius**, in den commentariis ad trig. iurisconsultorum fragmenta, tom. I. p. 146. erläutert.

§. 17.

Mit dem Publius Mucius verbindet **Pomponius** * den **Junius Brutus** gleichfalls als einen claßischen Schriftsteller. Er hat ebenfalls libros iuris ciuilis herausgegeben, doch ist man noch nicht einig, aus wie viel Büchern selbige bestanden,** und auserdem werden von ihm Responsa angeführt. ***

* L. 2. §. 39. D. de O. I.

** Pomponius giebet sieben Bücher an; Cicero aber de or. libr. II. cap. 55. deren drey. Ferner erwehnt auch dessen Gellius, noct. Attic. libr. VII. cap. 15. et libr. XVII. cap. 7.

*** Cicero, am a. O. Einige Gelehrten wollen, daß ſie mit in der vorherigen Schrift begriffen geweſen. Nicht minder erwehnt Pomponius, in L. 2. §. 44. D. de O. I. daß auch Servius über den Brutum geſchrieben; doch iſt noch ungewis, ob es dieſer Brutus ſey. Die Fragmente von ihm hat Gregorius Majanſius in der angeführten Schrift, tom. II. p. 128. erleutert.

§. 18.

Manius Manilius iſt der folgende. Auch ſelbiger lebte in den erſten Jahren des ſiebenden Jahrhunderts * und ſchrieb ebenfalls libros iuris ciuilis,** ob aber von denſelben die ſogenannte monumenta verſchieden,*** oder nicht vielmehr unter demſelben das, was von obgemeldeten libris iuris ciuilis zu des Pomponii Zeiten übrig geweſen, zu verſtehen, iſt noch nicht ausgemacht und eben ſo wenig, ob die leges Manilianae venalium vendendorum **** ein beſonderes Buch ausgemacht, gewis.

* Cicero erwehnt wieder dieſes Mannes in ſeinen Schriften, z. E. libr. III. de orat. cap. 33. in Bruto, cap. 15. et 27. in Lucullo, cap. 32. in Somno Scipionis, cap. 1. häufig und eben dieſes thut Gellius, libr. XVII. cap. 7. wie auch Varro, libr. V. et VI. de lingua latina.

** L. 2. §. 39. D. de O. I.

*** Pomponius, am a. O.

**** Cicero, libr. I. de oratore, cap. 58. und Varro, de re ruſtica, cap. 5. Seine Fragmente hat Greg. Majanſius, in a. B. tom. I. p. 115. geſammlet.

§. 19.

Ich setze selbigem den **Publius Rutilius Rufus**, einen fleisigen Schriftsteller an die Seite.* Seine Schriften bestehen vornemlich in Reden,** dem Leben des Scipio,*** eine Römische Geschichte **** und fünf Bücher von seinem Leben.* Ob er auch besondere Bücher von rechtlichen Materien hinterlassen, kan man nicht genau bestimmen; soviel aber ist richtig, daß er auch manche rechtliche Fragen beantwortet, und manche seiner Sätze in den Pandecten erleutert werden.**

* **Cicero**, libr. II. de officiis, cap. 13. und libr. III. de off. cap. 2. libr. II. de orat. cap. 69. libr. IV. Tusculanar. quaest. cap. 18. et in Bruto, cap. 40.

** **Diomedes**, libr. I. p. 372. **Svetonius**, in Augusto, cap. 89. **Vitruvius**, libr. II. de architectura, cap. 8.

*** **Isidorus**, libr. XX. etymolog. cap. 11.

**** **Athenäus**, dipnosoph. libr. IV. cap. 20. libr. VI. cap. vlt. Es scheinen auch **Plutarchus** in C. Mario, p. 518. und **Livius**, libr. XXXIV. cap. 52. hierauf sich zu beziehen.

* **Isidorus**, etymolog. libr. XX. cap. 11. **Charisius**, libr. I. p. 100. sqq. und **Diomedes**, libr. I. p. 371. sqq.

** Diese erleutert **Majansius**, tom. II. p. 18. Von seinem Leben geben **Anton l'Oisiel**, dans la vie de P. Rutilius Rufus, iurisconsulte Stoicien, so sich in dem ersten Tom des **Meermannischen** thesauri iuris ciuilis et canonici, p. 359. befindet, und **Majansius** am a. O. Nachricht.

§. 20.

Coelius Antipater hat zwar nur in der Geschichte Schriften bekannt gemacht;* inzwischen wird er doch auch zu den Rechtsgelehrten gezehlt. **

* Cicero erwehnt libr. II. de orat. cap. 12. seiner Geschichte vom Punischen Krieg: anderwärts aber, nemlich libr. I. de leg. cap. 2. seiner Annalen, welche Brutus, nach eben dieses Schriftstellers Zeugnis, libr. XIII. ad Attic. epist. 8. in einen Auszug gebracht hat.

** L. 2. §. 40. D. de O. I.

§. 21.

Ein sehr berühmter Rechtsgelehrter war **Q. Mucius Scävola**, der Sohn desienigen, welchen ich oben benennt.* Er hat auser der cautione Muciana, die er erfunden,** libros ὅρων, *** und achtzehen libros iuris ciuilis **** herausgegeben, und ist er unter denen Rechtsgelehrten, aus deren Schriften die Pandecten verfertiget worden, der älteste.*

* Cicero, in Brut. cap. 89. et libr. I. de oratore, cap. 39. wie auch L. 2. §. 40. D. de O. I.

** L. 7. et 77. §. 1. D. de caut. Muciana.

*** L. 64. D. de adquir. rer. dom. L. 8. D. de aqua cottidiana.

**** L. 2. §. 40. D. de O. I.

* Zu den alten Schriftstellern, welche des Mucii Schriften erleutern, sind Servius Sulpicius, nach dem Zeugnis des Gellii, libr. IV. noct. Atticar. cap. I. Lälius Felix nach ebendemselben,

ben, libr. XV. cap. 27. und Sext. Pomponius, welcher 39. libros ad Mucium hinterlassen, nach dem L. 202. D. de R. I. zu rechnen, und neuerer Zeit hat sich auser dem Majansio, tom. I. p. 185. Franz Balduin in dem a. O. um den Mucium verdient gemacht.

§. 22.

Nach dem Q. Mucius Scävola folgt **L. Aquilius Gallus.** Er war auch mit Cicerone bekannt und hat sich durch die Erfindung der stipulationis Aquilianae, der formulae doli mali und der postumorum Aquilianorum verdient gemacht: darneben auch eine Menge von Schriften herausgegeben; doch läst sich nicht angeben, worinnen sie bestanden.*

* L. 2. §. 42. D. de O. I. **Gregorius Majansius,** ad fragmenta iurisconsultor. commentar. tom. II. p. 58. und **Joh. Gottlieb Heineccius,** orat. de Caio Aquilio Gallo, ICto celeberrimo, Frankfurth an der Oder 1731.

§. 23.

Diesen trit ohne Zweifel zunächst **M. Tullius Cicero** an die Seite. Wenn gleich seine philosophischen und moralischen Werke hieher gar nicht gehören: so hat er doch theils durch seine bürgerliche Reden, in welchen manche rechtliche Fragen abgehandelt worden; theils durch seine Schrift de iure ciuili in artem redigendo,* welche iedoch verlohren gegangen, und besonders durch seine bekannten Bücher de legibus,

unter den Rechtsgelehrten unſtreitig eine Stelle erworben. **

* Gellius, libr. I. noct. Att. cap. 22

** Die Frage, in wie weit Cicero zu den Rechtsgelehrten zu rechnen, beantwortet Anton Schulting in orat. de iurisprudentia M. Tullii Ciceronis, welche zu Franecker 1702. zuerſt ans Licht getreten und nachher theils in dem triade diſſertationum, Franecker 1708. theils in Uhlens opuſculis, p. 309. wieder abgedruckt worden. Ihn hat Corn. van Bynckershoeck in praetermiſſis ad L. 2. §. 46. D. de or. iur. zu widerlegen geſucht; mit ſelbigen aber ſind Henr. Brockes, de iuris ciuilis teſte ac interprete, Wittemberg 1738. und Rudolph Chriſtian Henne, de Cicerone, non ICto, Erfurt 1736. desgleichen Joh. Chriſt. Fugmann, de Ciceronis iurisprudentia in libris de officiis comprehenſa, Wittemberg 1679. Heinrich Ernſt Koſtner, diſſ. de Cicerone, ICto, in tractatu de officiis, Rinteln 1719. und Henr. Conſtant. Cras diſſ. exhibente ſpecimen iurisprudentiae Ciceronianae, Leiden 1769. zu verbinden.

§. 24.

Dieſem Mann folgt ſein Freund, Servius Sulpicius Rufus, welcher verſchiedene Schriften hinterlaſſen. Es gehören dahin die notae ad Q. Mucium, oder die reprehenſa Mucii Scaeuolae capita, ** ſeine Bücher de deteſtandis ſacris *** und de dote: **** ferner die libri ad Brutum ad edictum * und einige Reden. **

* Cicero, in Bruto, cap. 41. Philippica IX. cap. 7. und L. 2. §. 43. de orig. iuris.

** Gellius,

** Gellius, libr. XVII. cap. 1. wie auch L. 30. D. pro socio et L. 3. §. 6. D. de peric. legat.

*** Gellius, libr. VI. cap. 12.

**** L. 8. D. de cond. causſa dat. causſa non secuta.

* L. 2. §. 44. D. de O. I.

** Quinctilian, in inſt. orat. libr. X. cap. I. Eberh. Otto, de vita et ſcriptis Seruii Sulpicii, liber ſingularis, ſo ſich in dem fünften Tom ſeines theſauri, p. 549. befindet.

§. 25.

Aulus Ofilius * war von eben dem Zeitalter. Er ſchrieb de legibus viceſimae: ** de iurisdictione: *** libros actionum **** wie auch libros iuris partiti * und war das edictum praetoris, ** um welches er ſich verdient machte.

* Cicero, epiſt. ad famil. libr. VII. cap. 21.

** L. 2. §. 39. D. de O. I.

*** L. 2. §. 39. D. de O. I.

**** L. 3. D. de peric. legat. et L. 234. D. de V. S.

* L. 53. D. de leg. 3.

** L. 2. §. 39. D. de O. I.

§. 26.

Alfenus Varus wurde noch zu des K. Auguſts Zeiten conſul ſuffectus. Er ſchrieb vierzig Bücher digeſtorum, ** wie auch libros coniectaneorum ** und erſtere hat nachher Paullus in einen Auszug gebracht. ***

* L. 2. §. 44. D. de O. I.

** Gellius, libr. VI. noct. Atticar. cap. 5. doch ziehet noch Cornel. van Bynckershoeck, libr. VIII. obs. cap. 1. ob sie von dem Alfeno herrühren, in Zweifel.

*** Eberhard Otto, in Alfeno Varo, so ebenfalls in dem fünften Tom seines thesauri iuris ciuilis, p. 1633. anzutreffen.

§. 27.

Eben so bekannt war der **C. Trebatius Testa**, der Freund des Cäsars und des Cicero.* Seine Bucher de religionibus,** worinnen er das ius pontificium vorgetragen, und de iure ciuili sind bekannt.***

* Cicero, ad diu. libr. VII. cap. 5. 12. 17. L. 2. §. 45. D. de O. I.

** Macrobius satyr. libr. III. cap. 3.

*** Gellius, noct. Attic. libr. IV. cap. 2. Nic. Hier. Gundling diss. C. Trebatius Testa ICtus, ab iniuriis veterum et recentiorum liberatus, so erst zu Halle, nachher in dessen exercitationibus academicis, part. I. nr. 5. herausgekommen und von neuem von dem verstorbenen Hofrath Jenichen zu Leipzig 1736. herausgegeben worden, welchem Paul Phil. Wolfardts progr. de responso Trebatii ad quaestionem Ciceronis, possitne heres, quod furtum antea factum esset, furti agere, welches dem Wolfardtischen schediasmati, de modis adquirendi notitiam iurisconsultorum angehänget worden.

§. 28.

§. 28.

Auf eine ähnliche Art machte sich auch **O. Aelius Tubero** * verdient. Er hat viele Schriften hinterlassen, welche ihrer schlechten Schreibart halben nicht sehr geachtet werden.** Es werden unter ihnen nur ein Buch ad Oppium*** und de officio iudicis **** bemerkt.

* L. 2. §. 46. D. de O. I.

** **Gellius**, libr. XIV. noct. Attic. cap. 2.

*** Gellius am a. O.

**** **Gellius**, libr. VII. noct. Att. cap. 9. **Andr. Flor. Rivinus** progr. ad L. 2. §. 46. D. de O. I. et quaedam singularia de Tuberone, ICto, Wittemberg 1746.

§. 29.

Diesen ist **A. Cascelius** beyzufügen.* Er hat weiter nichts, als einen librum benedictorum ** hinterlassen, doch scheinet es nicht, daß darinnen blos rechtliche Materien abgehandelt worden. ***

* **Valerius Maximus**, libr. VI. cap. 2. et 12. und L. 2. §. 45. D. de O. I.

** L. 2. §. 45. D. de O. I.

*** **Menagius**, amoenit. iuris ciuil. cap. 8.

§. 30.

Auch **Granius Flaccus** ist hier billig zu erwehnen. Er lebte, wie mir es zum wenigsten wahrscheinlich ist, ebenfalls unter der freyen Republic.*

public * und machte sich dadurch bekannt, daß er, wie ich schon oben bemerkt, über das Papirianische Recht einen Commentar schrieb. **

* Censorinus, de die natali, cap. 3.

** L. 144. D. de V. S. Gregor. Majansius, ad fragmenta iurisconsultorum commentar. tom. II. p. 129.

§. 31.

Dem Flacco füge ich unmittelbar Cinnam bey. Man kan nicht mit Gewisheit sagen, ob es derjenige war, welcher zugleich einen grosen Dichter abgab,* soviel ist richtig, daß dieser Rechtsgelehrte sich durch Schriften bekannt gemacht,** iedoch nicht eben zu bestimmen, wovon sie gehandelt.

* Virgilius, eclog. IX. v. 35. Martialis, libr. X. epigr. 21. und Gellius, noct. Atticar. libr. XIX. cap. 9. et 13.

** L. 6. D. de ritu nuptiar. L. 40. §. 1. D. de condit. et dem. L. 2. §. 44. D. de orig. iur. Seine Fragmente erläutert Gregor. Majansius, tom. II. p. 142.

§. 32.

Eben das, was ich von Cinna angenommen, muß ich billig von Publicio und Bläso, die beide noch unter der freyen Republic gelebt, behaupten, indem zwar auch auser Zweifel ruhet, daß sie iuristische Schriften hinterlassen,* worinnen sie aber bestanden, läst sich nicht angeben,

wo-

wogegen Aufidius Namusa eine Sammlung von den Schriften alter Rechtsgelehrten in 43. Büchern bekannt gemacht.**

* Dieses ergiebet sich in Ansehung des Publicii aus dem L. 2. §. 44. D. de orig. iuris; wie auch dem L. 2. D. de leg. 2. L. 51. §. 1. D. de condit. et demonstrat. und dem L. 2. §. 8. D. ad senatus consult. Tertullian. et Orphitian. Wegen des Blåsi berufe ich mich auf den L. 31. D. de vsu et vsufr. Gregor. Majansius, am a. O. tom. II. p. 161.

** L. 2. §. 44. D. de O. I.

§. 33.

Da alle diese Rechtsgelehrten durch Schriften um die Rechtsgelehrsamkeit sich verdient gemacht, so sind diesen endlich diejenigen beyzufügen, welche zwar ebenfalls unter der freyen Republic gelebt; iedoch nur als Rechtsgelehrte bekannt sind, ohne daß man weiß, ob sie auch Schriften herausgegeben. Man hat zu selbigen den P. Sempronius Sophus,* P. Licinius Crassus,** P. Cornelius Scipio Nasica,*** Quint. Mucius,**** T. Manlius Torquatus,* C. Marcius Figulus,** P. Licinius Crassus Mucianus,*** Q. Mucius Scävola Augur,**** Aul. Virginius,* Sext. Pompeius,** Qu. Aelius Tubero,*** L. Crassus,**** L. Lucilius Balbus,* S. Papirius und C. Juventius,** Aufidius Tucca,*** Flavius Priscus,**** C. Atteius Pacuvius,* Antistius Labeo,** C. Cornelius Maximus,***

mus, *** M. Brutus, **** C. Bilienus, * Q. Lucretius Vespillo, ** C. Longinus, *** C. Aculeo, **** Volcatius, * Hostilius, ** C. Visellius Varro, *** P. Orbius, **** C. Camillus, * M. Tugio, ** Vacerra, *** L. Valerius, **** M. Marcellus, * P. Quinctilius Varus, ** L. Lucullus, *** L. Octavius Balbus, **** Precianus, * Aterius, ** Verrius Flaccius *** und M. Junius Grachanus. **** zu rechnen.

* L. 2. §. 37. D. de O. I.

** Cicero, de orat. libr. III. cap. 33. Caton. cap. 9. Livius, libr. XXX. cap. 1.

*** Livius, libr. XXIX. cap. 1. Valerius Maximus, libr. VII. cap. 5. Cicero, de orat. libr. III. cap. 33. et in Bruto, cap. 20. et 58. Henr. Theod. Pagenstecher, P. Cornelius Scipio Nasica optimus, ad L. 2. §. 37. D. de O. I. welche Abhandlung in den dissertationibus varii argumenti, Lemgo 1746. anzutreffen ist.

**** L. 2. §. 37. D. de O. I.

* Valerius Maximus, libr. V. cap. 8. §. 3.

** Valerius Maximus, libr. IX. cap. 3. §. 2.

*** L. 2. §. 40. D. de O. I. Cicero, de orat. libr. I. cap. 37. et 56.

**** Cicero, in Laelio, cap. 1. Valerius Maximus, libr. VIII. cap. 12. Cicero, in Balbo, cap. 20.

* L. 2. §. 40. D. de O. I.

** Cicero, in Brut. cap. 47. *libr. III.* de orat. cap. 21. libr. I. de officiis, cap. 1. *libr.* I. de orat. cap. 15. Gellius, noct. Attic. libr. I, cap. 22. L. 2. §. 40. D, de O, I.

*** L.

*** L. 2. §. 40. D. de O. I.

**** Cicero, in Bruto, cap. 37.

* Cicero, in Brut. cap. 42.

** L. 2. §. 42. D. de or. iur.

*** L. 2. §. 44. D. de or. iur.

**** L. 2. §. 44. D. de or. iur.

* Pomponius, am a. O.

** Pomponius, L. 2. §. 44. D. de or. iur.

*** Cicero, ad diu. VII. cap. 8. L. 2. §. 45. D. de O. I.

**** Cicero, in Brut. cap. 47. et 62.

* Cicero, am a. O.

** Cicero, in Brut. cap. 48.

*** Cicero, de orat. libr. I. cap. 60.

**** Cicero, de orat. libr. I. cap. 43. und in Bruto, cap. 16.

* Cicero, de orat. libr. I. cap. 57.

** Cicero, am a. O.

*** Ebenderselbe, in Bruto, cap. 76. libr. III. ad Attic. ep. 23.

**** Cicero, in Bruto, cap. 48.

* Cicero, ad diuin. libr. V. cap. 20.

** Cicero, in Brut. cap. 10.

*** Ebenderselbe, ad diu. libr. VII. cap. 8.

**** Ebenders. ad diu. libr. I. cap. 10. libr. III. cap. 1. libr. VII. cap. 11. libr. XII. cap. 1.

* Cicero, pro Quirit. cap. 17.

** Ebenderselbe, am a. O.

*** Verrin. II. cap. 12.

**** Cicero, pro Cluentio, cap. 38.

* Cicero, ad diu, libr. VII. cap. 8.

** Ebenderſelbe, ad diu. libr. IX. cap. 18.
*** Cicero, ad diu. libr. IX. cap. 20.
**** L. vn. D. de off. quaeſt.

§. 34.

Die Gewohnheitsrechte ſelbſt, welche alle dieſe Rechtsgelehrten ſowohl, als dieienigen, deren Namen uns nicht bekannt ſind, eingeführet haben, hatten theils gerichtliche, theils aber auſergerichtliche Handlungen zu ihrem Gegenſtand und beſtanden theils in den ſogenannten legis actionibus, theils in dem iure ciuili.*

* L. 2. §. 6. D. de O. I.

§. 35.

Jene faßten eigentlich eine Vorſchrift in ſich, wie in denen Gerichten ſowohl, als bey wichtigen Handlungen auſerhalb derſelben zu verfahren. Sie beſtimmten, an was für Tagen dergleichen Handlungen zu unternehmen und an welchen ſelbige entweder ganz oder zum Theil zu unterlaſſen.* Vermittelſt derſelben wurde nicht weniger ausgemacht, wo eine iede ſolche gerichtliche Handlung ſtatt habe und ſodann ſchrieben ſie auch, was das meiſte, die Formeln vor, deren man ſich bey einer ieden derſelben, ſie mogte nun entweder in einem Proces, oder auſerhalb deſſelben fürfallen, zu bedienen habe.**

* Livius, libr. IX. cap. 46. Ammianus Marcellinus, libr. XXVI. cap. 1. Cenſorinus, cap. 20. Svetonius, vit. Iul. Caeſar. cap. 40. und Macrobius,

crobius saturnal. libr. I. cap. 14. Philip Munckер, de intercalatione variarum gentium et praesertim Romanorum, Leiden 1580.

** L. 2. §. 6. D. de O. I.

§. 36.

Wenn gleich es denenienigen, die sich mit Einführung dieser Legis actionum beschäftigten, an einem scheinbaren Fürwand, unter welchem es geschah, nicht ermangelte:* so war doch die Absicht, aus der es geschah, nicht rein.** Letztere verriethe sich besonders damit, daß man aus diesen Vorschriften das gröste Geheimnis machte *** und sogar in den Formeln selbst, um letzteres desto besser zu erhalten, die Worte manchmal abänderte,**** hiedurch aber machten sich die Rechtsgelehrten oftermahlen lächerlich.*

* L. 2. §. 6. D. de or. iuris.

** Cicero, pro Muraena, cap. 11. und libr. I. de orat. cap. 41.

*** L. 2. §. 25. D. de orig. iuris, und Livius, libr. IX. cap. 46.

**** Wilh. Fornerius, libr. III. select. cap. 17.

* Quinctilianus, libr. XIII. cap. 3. und libr. I. de orat. cap. 35.

§. 37.

Die Entwerfung dieser Formeln geschahe dergestalt nach und nach, daß man von den wenigsten derer Formeln, welche sich bis auf die ietzige Zeit erhalten haben, den ersten Verfasser angeben

ben kan: inzwischen haben doch einige von ihren Verfertigern einen besondern Namen erhalten. Wir haben auf eine solche Art die Hostilianische Klagen:* die Aquilianische Stipulation:** die Mucianische Caution:*** die Aquilianische actionem doli:**** die Aquilianische postumos* und die Manilianischen leges.**

* Cicero, de orat. libr. I. cap. 57.

** §. 2. I. quib. mod. toll. obligatio.

*** L. 7. et 77. D. de cond. et dem.

**** Cicero, de natura deorum, libr. III. cap. 30.

* L. 29. D. de liberis et postumis.

** Cicero, de orat. libr. I. cap. 58. und Varro, de re rust. libr. II. cap. 5.

§. 38.

Wiche man von diesen Vorschriften nur im geringsten ab, so machte selbiges die Handlung ungültig und es zog, wenn es in einem Proces war, ohne Unterschied den Verlust der Sache nach sich, in soferne aber eine Handlung demselben gemäs unternommen wurde, war sie, wenn sie eine gerichtliche war, eine legis actio insonderheit: falls sie aber eine ausergerichtliche war, ein actus legitimus.***

* Cicero, libr. II. de inuentione, cap. 19. und Quinctilianus, libr. III. instit. orator. cap. 8. libr. VII. cap. 3.

** L. 2. §. 6. D. de orig. iur. L. 1. D. de offic. iurid. Alexandr. L. 4. D. de adopt. L. 3. D. de offic. proconf. Cicero, libr. I. de orat. cap. 10. et 36. in Verrina, cap. 51. Valerius Maximus,

rimus, libr. VII. cap. 7. Terentius, in Phorm. act. V. scen. 7. v. 91. und Paullus, libr. II. sent. tit. 25. §. 4.

*** L. 77. D. de reg. iuris. Conr. Ludw. Jung, de legis actionum actuumque legitimorum differentia, Utrecht 1754. Joh. Gottfr. Bauer, progr. de actibus legitimis L. 77. dig. de R. I. Leipzig 1748. und Friedr. Wilhelm Pestel, program. de natura legis actionum, Rinteln 1748. welchem Joh. Hieron. Stenger, diss. de iure formulario Romanorum, siue de legis actionibus, Leipzig 1709. beytritt.

§. 39.

Appius Claudius sammlete diese Legis actiones,* sein Schreiber Cneus Flavius aber machte selbige im J. der St. R. 449. nachdem er sie ihm heimlich entwendet hatte,** in dem Albo bekannt*** und erhielt hiedurch die Gunst des Volks. Es enthielt diese Sammlung die fastos sowohl,**** als die eigentlichen Formeln und wurde mit dem Namen des iuris Flauiani belegt. *

* Plinius, libr. XXXIII. hist. nat. cap. 1. und L. 2. §. 6. D. de or. iur.

** L. 2. §. 6. D. de O. I.

*** Livius, libr. IX. cap. 46. Cicero, pro Muraena, cap. 11. libr. I. de orat. cap. 41. libr. VI. ad Attic. cap. 1. Plinius, hist. natur. libr. XXXIII. cap. 1. und Gellius, libr. VI. noct. Att. cap. 9.

**** Livius, libr. IX. cap. 46.

* L. 2. §. 6. D. de O. I.

§. 40.

Beynahe hundert Jahr nachher erfolgte eine neue Sammlung. Die vielen neuen Legis actiones veranlaßten sie. * Der von mir oben benannte Rechtsgelehrte, S. Aelius Catus veranstaltete sie ** und lieferte sie mit den zwölf Tafeln und deren Auslegung in denen tripertitis in dem J. der St. R. 552.***

* Cicero, pro Muraena, cap. 11. und L. 2. §. 7. D. de O. I.

** Pomponius am a. O.

*** Ebenderselbe, in L. 2. §. 38. D. de orig. iuris.

§. 41.

Diese Legis actiones dauerten während der freyen Republic; wie auch unter der Kayserlichen Regierung, und es ereignete sich erst unter Constantin dem grosen, daß sie bey einigen Geschäften aufgehoben wurden.* Ihre ganze Abschaffung erfolgte unter dem Arcadio und Honorio,** wie auch dem Theodosio und Valentiniano *** und ein neuerer Gelehrter, Barnabas Brisson, hat damit, daß er in seinem Werk von den Formeln und solennen Geschäften der Römer auch auf die Legis actiones und die dabey vorfallende Solennitäten sein Augenmerk gerichtet, um diesen Theil der Rechtsgeschichte sich ungemein verdient gemacht. ****

* L. 1. cod. Theod. de familia erciscunda und L. 4. cod. Theod. de donation.

** L.

** L. vlt. C. de interdictis.

*** L. 2. C. de formulis.

**** Es kam dieses Werk des Brissons de formulis et sollennibus populi Romani verbis libr. VIII. Paris 1583. Frankfurth 1592. und Maynz 1649. zum Vorschein: nachher hat Franz Carl Conradi, Halle 1731. und Joh. Aug. Bach, zu Leipzig 1754. dasselbe wieder herausgegeben.

§. 42.

Diesem stelle ich die andere Art des Gewohnheitsrechts; oder das sogenannte ius ciuile entgegen. Es begreift dieses eine Menge von Rechtslehren, welche die Rechtsgelehrten hauptsächlich aus den zwölf Tafeln, wie auch zum Theil aus manchen andern Gesetzen vermittelst einer willkührlichen Auslegung derselben gefolgert haben und sind dahin 1) die substitutio pupillaris:* 2) die querela inofficiosi:** 3) die Erwerbung durch die Arrogation:*** 4) die Vormundschaft der Patronen:**** 5) das Verbot einer Schenkung unter den Eheleuten:* 6) der Unterschied zwischen der Enterbung unter den Söhnen und Töchtern in Ansehung der Erbeinsetzung:** 7) der Pflichttheil:*** 8) die gesetzliche Vormundschaft der Eltern:**** 9) die tutela fiduciaria:* wie auch 10) das Verboth der conditionis iurisiurandi bey Erbeinsetzungen und Vermächtnissen.**

* L. 2. pr. D. et L. 43. D. de vulg. et pupill. substitut. Georg. Sam. Madihn, diatribe iuris ciuilis viciſſitudines substitutionum impuberum amplexa, Halle 1769.

** L. 120. D. de V. S. **Joh. van de Water**, libr. I. obseruat. iuris Romani, cap. 11.

*** pr. I. de adquis. per arrogat.

**** **Ulpian**, fragment. tit. XI. §. 3. pr. I. de leg. patronor. tutela et L. 3. D. de leg. tutela: selbigen ist **Theophilus**, paraphr. inst. pr. de legit. patronor. tutela, beyzufügen, und in meiner Disputation de legitima extraneorum tutela, cap. I. habe ich den Ursprung dieser Vormundschaft weitläuftiger ausgeführt.

* L. 1. D. de donat. inter vir. et vxor.

** pr. I. de exhered. liberor.

*** man schliesset dieses hauptsächlich aus dem, daß der Pflichttheil öfters unter dem Namen der Falcidiä vorkam, L. 8. §. 14. D. de inoff. testam. L. 5. §. 3. C. ad leg. Iul. mai. L. 31. C. de inoff. testam.

**** pr. I. de leg. parent. tutela.

* pr. I. de tutela fiduciar.

** L. 3. D. de R. I. ac L. 29. D. de testam. militis. Es ist dieses weitläuftiger von mir in dem libello singulari de conditione iurisiurandi vltimis voluntatibus adiecta, Jena 1759. §. 7. u. f. dargethan worden.

§. 43.

Wenn gleich mit Grund nicht zu behaupten, daß diese Lehren von den alten Rechtsgelehrten in den sogenannten libris iuris ciuilis gesammlet worden, so erhielten sie doch nach und nach dadurch, daß der Prätor mit in seinen Verordnungen selbige billigte; auch in den Erkenntnissen auf selbige Rücksicht nahm, eine gesetzliche Kraft.*

* L. 10.

* L. 10. D. de iure codicillor. pr. I. de adquis. per arrogat. L. vlt. D. pro leg. et L. 32. D. de obl. et action.

§. 44.

Auser denen von mir bereits benannten Schriftstellern von der disputatione fori, wie auch von den Legis actionibus haben

Joh. Hieron. Stenger de iure formulario, Leipzig 1709.

Joh. Schilter de iure formulario Romanorum et Francorum tractatione, welche dessen praxi iuris Romani, Jena 1713. einverleibet ist, und

Joh. Gottlieb Heineccius oratione de iurisprudentia Romanorum formularia, Franecker 1724.

von dem Formularwesen der alten Rechtsgelehrten das nöthige fürgetragen; wogegen

Jac. Ravardus de auctoritate prudentum, Antwerpen 1566. und

Jac. Voorda diss. de auctoritate prudentum, Utrecht 1735.

mit den durch die Rechtsgelehrten eingeführten Rechtslehren sich beschäftigen.

Dritter Abschnitt
von
der Geschichte des römischen Rechts unter der kayserlichen Regierung.

Erstes Hauptstück
von
der Staatsverfassung unter der kayserlichen Regierung.

§. 1.

Die Regierungsform, welche unter der kayserlichen Regierung statt hatte, war derjenigen, so unter den Kaysern Platz grif, ganz entgegen gestellt. Sie war von Augusti Zeiten an eine uneingeschrenkte Monarchie und es war dabey nur der Unterschied, daß die Kayser Anfangs verdeckt; nachher aber ausdrücklich monarchisch regierten.*

* Cicero, libr. IIII. epistolar. ad familiares, ep. 9.

§. 2.

Es wurde dieselbe im J. der St. R. 727. damit eingeführt, daß man dem Augusto immer ein Maiestätsrecht nach dem andern übertrug.* Es geschah dieses erst auf zehen Jahr, und wurde sodann seine Regierung immer von einer Zeit zur andern prorogirt,** bey seinen Nachfolgern aber

aber geschah alsdenn bey dem Antrit ihrer Regierung die Erneuerung dieser Schlüsse. ***

* Dio Cassius, libr. LIII. p. 503. und Tacitus, libr. I. annalium, cap. 1.

** Dio Cassius, libr. LIII. p. 506.

*** Svetonius, vit. Caligulae, cap. 15. und Tacitus, am a. O.

§. 3.

Wir wissen zwar nichts davon, daß iemahlen diese Decrete öffentlich gesammlet worden: inzwischen ist es von Privatpersonen zum Andenken der merkwürdigen Veränderung, welche durch diese Schlüsse sich ereignet, gar bald geschehen, und man siehet solches theils aus dem alten Monument, welches diese Gesetze in sich fasset,* theils aus dem lege Regia, dessen in einigen Stellen des Römischen Rechts erwehnet wird.**

* Selbiges liefert unter andern Jan. Gruterus, in script. p. CCXXXXII. Ein treflich Zeugnis vor die Authenticität dieses alten Denkmahls liefert Raph. Fabretti, in dem Schreiben, welches Jan. Vinc. Gravina seinen originibus iuris ciuilis, p. 231. beygefügt, dagegen selbige Peter van Spaan disp. de senatusconsulto de imperio Vespasiani apud Gruterum, tom. II. p. 242. spurio, Leiden 1768. bezweifelt.

** Es wird dessen erwehnt in dem L. 4. D. de constitut. principum und dem L. 1. §. 7. C. de vet. iur. enucl. wie auch dem §. 6. I. de iure nat. gentium et ciuili: nach einiger Meinung wird er lex imperii in L. 3. C. de testam. und L. 14. D. de manumissis; wie auch augustum priuilegium,

um, in L. vn. §. 14. C. de caducis tollendis genennt; von denselben sind **Thom. Lansius**, de Romano principe ex lege Regia informato, Tübingen 1620. **Just. Eccard**, tract. de lege Regia, Frankfurth 1603. **Martin Schoock**, in tractatu de quadruplici lege Regia, Frankfurth an der Oder 1668. **Joh. Friedr. Gronov**, de lege Regia, Leiden 1675. **Joh. Bapt. Castelli**, diss. de lege Regia, qua Romanorum imperium Octauiano Augusto delatum, Padua 1685. **Jac. Gronov**, in honoraria dissert. de lege regia, Leiden 1712. und **Gerh. Noodt**, in orat. de iure summi imperii et lege Regia, so sich in seinen operibus, tom. II. p. 623. befindet.

§. 4.

Diejenigen Maiestätsrechte, welche zur Zeit der freyen Republic in den Händen des Volks waren, verwalteten anfangs die Kayser in der Maße, daß sie zum Schein noch das Volk daran Theil nehmen liesen und also in den Comitiis davon der Vortrag geschah, auch ordentliche Schlüsse von demselben gemacht wurden.*

* **Tacitus**, libr. I. annal. cap. 19. **Svetonius**, vit. Tiberii, cap. 37. ac L. 2. §. 9. D. de or. iur.

§. 5.

Es dauerte dieses bis zu den Zeiten des Tiberii, welcher die Veränderung vornahm, daß nunmehr die Kayser das, was vor das Volk gehörte, in dem römischen Senat expedirten.* Es geschahe dieses auf eine solche Art, daß der Kayser den Vortrag that und selbiger erst mündlich, nachher

nachher aber schriftlich erfolgte ** und von den quaestoribus candidatis** abgelesen wurde: hierauf von den Gliedern des Senats votirt wurde, und man alsdenn, da der Schluß des Collegii ordentlich dem kayserlichen Antrag gemäs ausfiel, lediglich selbigen vielmals aufhob ***, und ein solcher Schlus bald unter dem Namen der orationis,* bald unter dem Namen des senatusconsulti vorkam.

* L. 2. §. 9. D. de orig. iur. **Tacitus**, libr. I. annal. cap. 15. und **Svetonius**, vit. Tiberii, cap. 37.

** **Dio Cassius**, libr. LIV. p. 617. **Svetonius**, vit. Aug. cap. 65. **Tacitus**, libr. XVI. annal. cap. 27. und L. 1. D. de offic. quaestor. **Chr. Otto van Boeckelen**, de orationibus principum, so in **Gottlieb Slevogts** opusculis de sectis et philosophia vet. iurisconsultorum, p. 110. sich befindet.

*** Es geschiehet derselben in gewissen Inschriften beym **Jan. Gruter**, inscript. p. ccccxxv. num. 2. und **Thom. Reinesius**, inscript. class. II. num. 26. VI. cap. 4. Erwehnung, doch ist auch **Tacitus**, libr. XVI. annal. cap. 27. **Svetonius**, in Tito, cap. 6. und Nerone, cap. 15. wie auch L. vn. §. 2. et 4. D. de officio quaestorum zu bemerken. **Joh. Friedr. Mager**, de candidatis principis, Leipzig 1733.

* **Tacitus**, libr. III. annal. cap. 12.

** L. pen. D. ad Sc. Tertullian. L. 8. pr. D. de transact. L. 52. §. 10. D. pro socio, L. 60. pr. D. de ritu nuptiar. L. 32. pr. §. 1. D. de donat. inter vir. et vxor. L. 7. C. de praed. minorum non alienandis. Eine solche Oration des Claudii Cäsaris wegen des den Einwohnern zu Lion zu ertheilenden

lenden Bürgerrechts findet sich noch zu Lion und ist selbige in des Dominic. Colonia histoire litteraire de Lyon, p. 136. Jac. Spons recherche des antiquites et curiosites de la ville de Lyon, cap. 8. p. 170. wie auch Claud. Franz Menestrier, histoire ciuile au consulaire de la ville de Lyon, p. 164. anzutreffen.

§. 6.

Dauerte dieses hauptsächlich bis zu des Hadriani Zeiten und war es nur Anfangs, daß man auch noch nach des Tiberii Anordnung manches an das Volk brachte:* so hieng es nachher pur von dem Ermessen des Kayserś ab, wie er diese höchsten Rechte ausüben wollte, so, daß er bald selbst selbige allein ausübte und nur manchmal vorher den Rath mit seinem Gutachten vernahm,** bald aber nachher seinem Conseil es überlies, welches erst das Consilium principis;*** nachher das auditorium **** und endlich das sacrum consistorium * hies.

* Tacitus, libr. XII. annal. cap. 25. et 26.

** Symmachus, libr. X. ep. 28. L. 8. C. de leg. et constit. und hat dieses bis zu den Zeiten des Theodosii und Valentinians gedauert, welche zuletzt noch solche Orationen an den Senat nach dem L. 2. cod. Theod. de curat. calendar. und dem L. vn. cod. Theod. decret. vel bon. possess. und andern Gesetzen mehr übersendet haben.

*** Spartianus, vit. Hadr. cap. 8. tom. I. scriptor. histor. Augustae, p. 72. L. 29. D. de leg. officiis

2. L. 30. D. de excuſat. Jac. Gutherius, de officiis domus auguſtae, libr. II. cap. 18. und Guido Pancirollus, notit. dignit. vtriusque, libr. I. cap. 8. tom. VII. theſaur. antiquit. Romanar. Graeuii, p. 1363.

**** L. 40. D. de reb. cred. L. 22. D. ad SC. Trebell. L. 18. §. 1. et 2. D. de minor. Symmachus, libr. VIII. ep. 8. und Cenſorinus, de die natali, cap. 5. Joh. Flor. Rivinus, diſſ. de auditor. legalibus, Wittemberg 1758.

* L. 32. §. 4. C. de appellat. Joh. Filleau, de comit. conſiſtorianis, ſo ſich in des Meermans theſauro iuris ciuilis ac canonici, tom. I. p. 341. befindet.

§. 7.

Indem die Keyſer die höchſte Aufſicht in Religionsſachen dadurch, daß ſie die Würde des pontificis maximi meiſt bekleideten, ſelbſt beſorgten:* ſo war auch die Gerichtsbarkeit in ihren Händen; iedoch ſo, daß ſie ſelbige wieder theils unmittelbar in dem nurgenannten Collegio, dem Conſilio: auditorio, oder Conſiſtorio ** verwalteten; theils aber es mittelbar durch die Obrigkeiten thaten.

* Jac. Gothofredus, in epiſtola de interdicta chriſtianorum cum gentibus communione et de pontificatu maximo, quum chriſtiani imperatores eum aliquando geſſeirnt, Genf 1654. und Joh. Andr. Bos, de pontificatu maximo imperatorum chriſtianorum, Leipz. 1654. und Jena 1656. welche Schrift Grävius in dem tom. V. ſeines theſauri antiquitatum Romanarum, p. 225. und mein ſeel. Vater in deſſen introduct. in notitiam

scriptorum ecclesiasticorum, Jena 1723. wieder abdrucken lassen, mit welchem die Geschichte der Königl. Academie der Wissenschaften zu Paris, Th. V. S. 307. zu verbinden.

** L. 8. C. de leg. L. 3. C. de off. diuersorum iudicum und L. 3. C. vbi senat. vel claris. Man hatte von denen in diesem höchsten Tribunal ausgesprochenen Urtheln an des Diui Marci semestribus und Jul. Paulli sententiarum in cognitionibus prolatarum libris sex ganze Sammlungen.

§. 8.

Da in der Stadt einige von denen, welche schon zu der freyen Republic bekannt waren, sich eine geraume Zeit noch erhielten: so haben wir zu selbigen theils die **Burgemeister**, theils die **Prätoren** zu rechnen. Wenn gleich der erstern Geschäfte immer mehr und mehr sich verminderten: so blieben sie doch und wurden immer von den Kayfern sehr distinguirt;* auch neben den ordentlichen die consules suffecti ** sowohl als codicillares *** eingeführt; dagegen in Ansehung der Prätoren ein Unterschied unter den erstern und den nachherigen Zeiten zu machen. Da sie in den ersten Zeiten in ihrer alten Verfassung blieben und sich nur dieses abänderte, daß ihre Zahl vermehret,**** auch dreyerley sogenannte besondere Prätoren, der praetor fiscalis,* fideicommissarius ** und tutelaris *** eingeführet wurde: so litten sie in der nachfolgenden Zeit desto mehr Einschränkungen, bis sie endlich ganz aufhörten. ****

* Lam-

* Lampridius, vit. Alex. Seueri, cap. 40. Martialis, libr X. epigr. 10.

** Lampridius, vit. Commodi, cap. 6. Dio Cassius, libr. LXXII. p. 822.

*** Nou. 70.

**** Dio Cassius, libr. LVI. p. 586. Tacitus, libr. I. annal. cap. 40.

* L. 2. §. 32. D. de O. I. Carl Beniamin Acoluth, comm. de praetore Romanorum fiscali, Jena 1758.

** Svetonius, vit. Claud. cap. 23. Ulpian, tit. 25. fragment. §. 12. §. 1. I. de fideic. hereditat. L. 92. D. de condit. et demonstrat. L. 4. D. quibus ad libertat. proclam. liceat.

*** Capitolinus, in vit. Antonini philosophi, cap. 10. und Paullus, libr. V. sentent. tit. 16. §. 2. Reinesius, class. VI. inscript. num. 4. Carl Ludwig Vollrath, de praetore tutelari, Leipzig 1735.

**** tit. C. de praetoribus.

§. 9.

Diesen sind billig diejenigen beyzufügen, welche erst von den Kayfern zu Anstellung eines Theils der Gerichtsbarkeit angestellet worden. Ich benenne unter ihnen zuförderst den Praefectum vrbi. So eingeschrenkt auch Anfangs seine Geschäfte waren: so sehr erweiterten sie sich und er entschied nicht allein bürgerliche Streitigkeiten;* sondern er hatte auch mit Untersuchung wichtiger Verbrechen zu thun.** Seine Gerichtsbarkeit erstreckte sich auf hundert römische Meilen *** und die Prätoren waren selbst auf

eine gewisse Maße ihm unterworfen, daß manche Sachen von ihnen an den Präfectum gebracht werden konnten.****

* Dio Cassius, libr. LII. p. 428. und Tacitus, libr. I. annal. cap. 11.

** L. 6. D. de interdict. et relig.

*** L. 1. §. 4. D. de off. praefect. vrb.

**** Sveronius, vit. Aug. cap. 33. Felix Contelorius, de praefecto vrbis, so zu Rom 1631. ans Licht getreten und wieder in dem ersten Theil des Gallengrischen thesauri noui antiquitatum Romanarum abgedruckt worden: Arnold Drackenborch diss. de praefectis vrbi, welche er unter Peter Burmanns Vorsitz zu Utrecht 1704. vertheidiget und welche in Gerh. Gelrichs thesaur. dissert. iurid. vol. II. tom. II. p. 1. sich befindet. Joh. Tob. Krebs, de praefecto vrbis Romano, Leipz. 1747. und Eduard Corsini, de praefectis vrbis, Pisa 1766. zu welchen noch Joh. Strauch de c. lapidibus suburbicariis, so tom. II. opusculor. p. 193. anzutreffen, hinzukommt.

§. 30.

Ihm treten die Präfecti Prätorio bey bey und wenn selbige gleich bey ihrer ersten Anordnung mit Gerichtssachen nichts zu thun hatten,* so ist es doch bekannt, wie vielerley nachher bey ihrer ganz ausnehmenden Macht auch von solchen Sachen durch ihre Hände giengen.**

* Dio Cassius, libr. LII. p. 480.

** Capitolinus, vita Antonini, cap. 2. Herodianus, libr. II. cap. 19. L. 2. C. de praefect. praetor.

praetor. L. 19. et 23. C. de adpellat. **Arnold Dackenborch**, diff. de officio praefectorum praetorio, Utrecht 1707. Es hat selbige **Oelrichs** in thesaur. differt. Belgic. vol. II. tom. II. p. 49. wieder herausgegeben und ist diesem **Joh. Dan. Ritter** in historia praefecturae praetorianae, ab origine dignitatis ad Constantinum M. **Wittemberg** 1745. beyzufügen.

§. 11.

Ich verbinde damit die quaestores palatii,* welche neuerer Zeit dazugekommen, und nicht weniger mit gerichtlichen Sachen beschäftiget waren; desgleichen die magistros officiorum** und auf eine gewisse maße die praefectos vigilum. ***

* L. vn. C. de officio quaestor. tit. cod. Theod. de quaestoribus.

** siehe den tit. C. de quaestor. et magistris officiorum.

*** L. 3. D. de officio praefecti vigilum. **Eberh. Otto**, de officio praefecti vigilum, ad L. 1. et 3. D. de offic. praefect. vigil.

§. 12.

Das **Cameralwesen** hatte die Einrichtung, daß, da das Aerarium von dem Fisco und dieser wieder von den Kayf. Chatoulgütern verschieden war,* das erstere nach den Quästoren von besondern Präfectis,** das zweyte von Präfectis *** und nachher dem comite sacrarum largitiorum **** und die letztern von dem comite rerum priuatarum* verwaltet wurde.

* Tacitus, annal. libr. VI. cap. 1. Lampridius vit. Alex. Seueri, cap. 12. und L. 6. §. vlt. D. de iure fisci.

** Gellius, libr. XIII. cap. 24. Tacitus, libr. XIII. cap. 28.

*** Gruter, p. CCCCXCVIII. num. 10. und Reinesius, class. IX. inscr. 33.

**** Cassiodorus, libr. VI. varior. cap. 7. L. 13. et 22. cod. Theod. de diuersis offic. ac L. 1. cod. Theod. de his, qui ad ciuiles confugiunt.

* L. 3. cod. Theod. de incorporat.

§. 13.

In Ansehung der Provinzien wurde Anfangs der Unterschied gemacht, daß einige unter der Direction des römischen Senats blieben; andere aber dem Kayser unmittelbar unterworfen waren.* Da iene durch die Präsides und Quästores verwaltet wurden,** so waren die legati Augustorum pro consule; oder pro praetore, ferner die praefecti Augustales, die Legati Caesarum, die praesides, die procuratores Caesarum, die correctores und die Iuridici, diejenigen, denen der Kayser die Verwaltung seiner Provinzen anvertrauete,*** bis nachher der Rath die seinigen ganz verlohr und alle Kayserliche wurden; auch nachher die nur besagten Stadthalter sie insgesammt verwalteten.****

* Dio Cassius, am a. O. und Tacitus, libr. XIII. annal. cap. 4.

** L. 1. et 11. D. de offic. praef.

*** Dio

*** Dio Cassius, libr. LIII.

**** Heineccius, antiquit. Rom. libr. I. cap. 4. p. 374.

§. 14.

Die übrigen kayserlichen Bedienten übergehe ich und gedenke nur noch, daß von denenselbigen überhaupt

Jac. Gutherius de officiis domus augustae, so zu Paris 1628. und Leipzig 1672. herausgekommen, wie auch

Guido Pancirollus notitia dignitatum vtriusque imperii, welche in dem siebenden Tom des Grävianischen thesauri, p. 1309. anzutreffen, gehandelt haben und mit ihnen **Jac. Gothofredus**, in der notitia dignitatum; seu administrationum tam ciuilium; quam militarium in partibus orientis et occidentis, confecta ex codice Theodosiano, welche in dem tom. VI. seiner Ausgabe des codicis Theodosiani sich befindet, beyzufügen ist.

Zweytes Hauptstück

von denen unter der kayserlichen Regierung in Ansehung der Gesetze selbst geschehenen Begebenheiten.

Erste Abtheilung

von dem, was sich vor Verfertigung des Edicti perpetui zugetragen.

Erste Unterabtheilung

von den Gesetzen.

§. 1.

Da die Kayser Anfangs ihre monarchische Regierung soviel als möglich zu verbergen suchten: so machten sie Anfangs ihre Gesetze auf die Art, wie es in der freyen Republic hergebracht, so, daß sie dem Schein nach, an der Verfertigung das Volk Theil nehmen liesen und diese Art ihrer Verordnungen werden die Gesetze insonderheit genennet.

§. 2.

Es ist auser allen Streit, daß solche Gesetze unter dem Kays. August hauptsächlich zum Vorschein gekommen. Es gehört hieher der lex Iulia vom ambitu, welchen August im J. 735. gemacht

gemacht und zehen Jahr nachher erneuert:* der lex Iulia vom Ehebruch, unter dem Burgemeisteramt des L. Furnii und des C. Junii Silani vom J. 737.** der lex Aelia Sentia, welcher im J. 756. unter den Burgemeistern S. Aelii Cati und L. Sentii Saturnini gegeben worden:*** der lex Iulia, von den maritandis ordinibus vom J. 757.****: der lex Iulia, von dem zwanzigsten Theil der Erbschaften, welcher unter den Burgemeistern M. Aemilio und C. Aruntio im J. 769. zum Vorschein gekommen:* der lex Papia Poppaea, welcher das Julische Gesetz de maritandis ordinibus im J. 762. erneuert und von den Burgemeistern, dem M. Papio Mutilo, und dem Q. Poppäo Secundo seinen Namen hat** und endlich der lex Iunia Velleia, von Einsetzung der postumorum, so im J. 773. unter der burgemeisterlichen Regierung des M. Junii Silani und C. Velleji Tutoris errichtet worden.***

* Dio Cassius, libr. LIV. num. 358. p. 603. Svetonius, vit. Augusti, cap. 34. Tacitus, libr. XV. annal. cap. 20. Joh. Henr. van Grein, diss. de lege Iulia de ambitu. Leiden 1680. Casp. Gottschling, orat. de lege Iulia de ambitu, Brandenburg 1731. und Joseph Gabaleo, Graf Sarmatorius, ad legem Iuliam de ambitu commentatione, welche zu Leipzig 1743. ans Licht getreten und in Dan. Hellenbergs iurisprudentia antiqua, tom. I. p. 447. wieder abgedruckt worden.

** Sveronius, vit. Augusti, cap. 34. L. 9. C. de adulteriis. Paullus, libr. II. sententiar. tit. 51.

51. Dieſes Geſetz erleutern **Barnabas Briſſon**, comm. ad legem Iuliam de adulteriis, Paris 1557. **Valentin Voltzius**, ad legem Iuliam de adulteriis, Tübingen 1620. **Simon Toelmann**, diſſ. ad legem Iuliam de adulteriis coercendis, Roſtock 1623. **Cäſar Peſtaluzzi**, tract. ad legem Iuliam de adulteriis coercendis, Baſel 1626. **Jac. le Bleu**, diſſ. ad legem Iuliam de adulteriis, Marburg 1643. **Joh. Friedr. Milant**, diſſ. ad legem Iuliam de adulteriis coercendis, Leiden 1703. **Joh. Turcq**, diſſ. ad legem Iuliam de adulteriis coercendis, Leiden 1709. **Jac. Reigersmann**, diſp. ad legem Iuliam de adulteriis coercendis, Leiden 1719. **Joh. Wilhelm Hofmann**, ad legem Iuliam de adulteriis coercendis, liber ſingularis, ſo zu Frankfurth und Leipzig 1732. erſchienen und in **Dan. Fellenbergs** iurisprudentia antiqua, tom. I. p. 107. wieder abgedruckt worden: **Georg Wilhelm von der Porzen**, diſſ. ad legem Iuliam de adulteriis, Utrecht 1740. wie auch **Carl Friedr. Schubert** comm. an ex L. Iulia Auguſti poena adulterii fuerit mortis, Helmſtädt 1748.

*** **Ulpian**, fragment. tit. I. §. 11. **Dio**, libr. LV. p. 557. §. 5. I. qui et ex quibus cauſſis manumiſſi. Es hat dieſes Geſetz **Joh. Gottl. Heineccius**, libr. I. antiquit. Romanar. tit. 6. wieder herzuſtellen geſucht und **Paullus** hat drey Bücher darüber geſchrieben.

**** **Svetonius**, vit. Aug. cap. 34.

* **Dio Caſſius**, libr. LV. p. 565. und **Plinius**, paneg. cap. 37. L. 13. D. de transact. et L. 32. D. de religioſis.

** **Tacitus**, libr. III. annal. cap. 38. Ueber dieſes Geſetz ſowohl, als das Juliſche, welche von den Alten leges überhaupt genennet wurden, hat

hat Cajus 15, Marcellus 6, Mauricianus 6, Paullus 10, Terentius Clemens 20, und Ulpian eben so viel Bücher hinterlassen und sind sonst von selbigen besonders zu merken: Franz Balduin, comm. ad legem Papiam Poppaeam, welcher sich mit in dem tom. I. der iurisprudentiae Romanae et Atticae, p. 171. befindet: Joh. de Pareia, comm. ad legem Iuliam et Papiam, Salamanca 1591. Jac. Gothofredus, fontibus quatuor iuris ciuilis, welche zuerst zu Genf 1616. herausgekommen und nachher in des Eberhard Ottos thesaurum iuris Romani, tom. IIII. p. 1. sqq. eingerücket worden: Franz Ramos del Manzano, in den commentariis et reliquationibus ad legem Iuliam et Papiam, welche zu Madrit 1678. die Presse verlassen und in dem fünften Tom des Meermannischen thesauri, p. 1. anzutreffen: Georg Casp. Kirchmaier, diss. de Papia Poppaea lege, e ruderibus expositа, Wittemberg 1694. und Joh. Gottl. Heineccius, commentario ad legem Iuliam et Papiam Poppaeam, Amsterdam 1726. und 1731.

*** L. 29. D. de liber. et postum. L. 10. §. 2. D. de testam. tutela. L. 3. §. 1. et L. 13. D. de iniusto, rupto et irrit. testam. L. 6. §. 1. D. de hered. instituend. Ulpian, tit. XXII. §. 19.

§. 3.

Mit diesen verbinde ich billig die Gesetze, von welchen zwar das Jahr der Verfertigung nicht angegeben werden kan, auch ob sie insgesammt von dem K. August, oder dem C. Julius Cäsar herrühren, so ausgemacht nicht ist. Es sind selbiges zuförderst wieder verschiedene Julische

Gesetze

Geſetze, als der lex Iulia maieſtatis:* der lex Iulia de ſacrilegio: peculatu und de reſiduis:** der lex Iulia de annona:*** der lex Iulia de ceſſione bonorum:**** die leges Iuliae de iudiciis:* der lex Iulia de vi publica,** der lex Iulia de vi priuata *** und der lex Iulia ſumtuaria,**** dieſen aber ſind der lex Iunia Petronia, von den Erkenntniſſen über die Freyheit,* der lex Menſia von den Kindern eines Fremden,** der lex Petronia von den Leibeigenen*** und der lex Senia de patriciis **** beyzufügen.

* Tacitus, annal. libr. I. cap. 72. L. 3. et 4. D. ad leg. Iul. mai. Es haben verſchiedene Rechtsgelehrten dieſes Geſetz erleutert und ſind beſonders zu merken: Franz Balduin in commentario ad legem maieſtatis et perduellionis, ſo zu Paris 1577. ans Licht getreten und in dem erſten Tom der iurisprudentiae Romanae et Atticae, p. 993 — 1024. ſich befindet. Anton Contius, ad legem Iuliam maieſtatis, Speyer 1594. Alb. Gentilis, ad legem Iuliam maieſtatis, Hanau 1607. Elias Rhewald, diſſ. ad legem Iuliam maieſtatis, Baſel 1619. Joh. Ott. Tabor, diſſ. ad legem Iul. maieſtatis, Strasburg 1636. Anton Sloaga, ad leg Iuliam maieſtatis, Pinc. 1949. Joh. Carl van der Muelen, diſſ. ad l. Iuliam maieſtatis, Utrecht 1693. Peter Calkoen, diſſ. ad leg. Iul. maieſtatis, Leiden 1699. Iſaac Auguſtin Rumpf, diſſ. ad legem Iuliam maieſtatis, Leiden 1704. Nic. Hier. Gundling, ſingular. ad legem Iuliam maieſtatis, Halle 1721. und Leipzig 1737. und Wilh. van Veltshuyſen, diſſ. ad legem Iuliam maieſtatis, Leiden 1737. welchem noch Jac. Gothofredi diſcurſus hiſtoricus ad L. Quisquis C. ad legem Iuliam maieſtatis, Genf 1654. beyzufügen.

** §. 9. et 11. I. de publicis iudiciis, wie auch tit. ff. ad legem Iuliam peculat. de sacrilegiis et de resid.

*** L. 2. D. ad leg. Iul. de annona.

**** L. 3. C. qui bon. ced.

* Gellius, noct. Attic. libr. XIV. cap. 2. Matth. Temnick, ad fragmenta quaedam legis Iuliae de iudiciis, Utrecht 1757. so in Gelrichs thes. dissert. iurid. tom. II. vol. II. p. 67. abgedruckt ist.

** Paullus, libr. V. sententiar. receptar. tit. 26. §. 1. und tit. dig. ad leg. Iul. de vi publica.

*** L. 12. D. quod metus caussa. L. 8. D. et L. 5. C. ad leg. Iul. de vi priuata.

**** Svetonius, vit. Aug. cap. 34. und Gellius, noct. Attic. libr. II. cap. 24.

* L. 24. D. de manumissis.

** Svetonius, vit. Aug. cap. 40.

*** L. 11. §. 2. D. ad l. Cornel. de Sicar. Herman Nordkerk, de leg. Petronia, Amsterdam 1731.

**** Tacitus, libr. XI. annal. cap. 25.

§. 4.

Verschiedene Gelehrten fügen noch zu diesen Gesetzen den legem Iuliam miscellam:* es ist aber nicht glaublich, daß dieses ein eigen Gesetz gewesen und vielmehr wahrscheinlich, daß es in einem Stück des legis Papiae Poppaeae bestanden. **

* L. 2. et 3. C. de indicta viduitate et leg. Iulia Miscella tollendia, wie auch Nou. 12. cap. 43. und libr. XLVIII. Basilicon, tit. 5. tom. VI. p. 435.

** Heineccius, comm. de leg. Iul. ac Papia Poppaea, libr. II. cap. 16. p. 303. Casp. van Rheden, de lege Iulia Miscella abrogata et denuo reuocata, Bremen 1714. und Johann Aug. Bach, diss. de lege Iulia miscella eiusque vsu hodierno, Leipzig 1753.

§. 5.

Unter des Tiberii Regierung sind noch zwey Gesetze gemacht worden, welche hieher gehören, nemlich der lex Iunia Norbana, von der Freyheit derer, so minus sollenniter manumittirt worden, welcher unter dem Burgemeisteramt des M. Junii Silani und C. Junii Norbani im J. 772. errichtet worden * und der im J. 777. unter den Burgemeistern, dem C. Visellius Varro und Ser. Cornelius Cethegus verfertigte lex Visellia, von der Art, wie ein Lateiner durch den Dienst des Bürgerrechts theilhaftig worden. **

* Ulpianus, tit. I. fragm. §. 10. und Cajus, libr. I. instit. tit. I. §. 2.

** Ulpianus, fragmentor. tit. III. p. 5. Joh. Gottfr. Richter, diss. de lege Visellia, Leipzig 1736.

§. 6.

Alle die S. 79. benennten Schriftsteller haben auch von diesen Gesetzen gehandelt; dagegen

gegen solche Generalscribenten, welche allein die unter der kayserlichen Regierung zum Vorschein gekommenen Gesetze zu ihrem Gegenstand erwehlet, nicht angegeben werden können.

Zweyte Unterabtheilung von den Rathschlüssen.

§. 1.

Von den Gesetzen wende ich mich zu den Rathschlüssen, welche zwar als Arten von Gesetzen bereits zu der Zeit, da man noch ordentliche Gesetze mit Zuziehung des Volks errichtete, sich anfiengen; iedoch hernach besonders, als die letztern unter dem Tiberio abkamen, an deren Stelle traten. *

* L. 2. §. 9. D. de O. I.

§. 2.

Sie wurden ordentlich Senatusconsulta, ausserordentlich aber orationes principum,* wie auch, welches wohl zu merken, leges** genennt und liesen sich anders nicht, als wenn dem Senat der Wille des Kayfers in Ansehung eines Gesetzes durch einen Vortrag bekannt gemacht worden und der erstere ihm beygetreten, gedenken; alsdenn aber hatte es die Würkung, daß es nicht allein an und für sich eine verbindliche Kraft

hatte,

hatte, sondern auch ältere Gesetze abänderte und einschrenkte. ***

* ich beziehe mich auf das, was ich in dem ersten Hauptstück dieses Abschnittes, §. 5. gesagt.

** Tacitus, libr. XI. annal. cap. 13.

*** So hat das Senatusconsultum Largianum den legem Iuniam Norbanam, nach dem Ulpian, tit. III. fragmentorum und den L. vn. C. de Latinor. libertate: das Plancianum, den legem Falcidiam, nach dem L. 59. D. ad leg. Falcidiam: das Libonianum und Claudianum den legem Corneliam de falsis zu Folge des L. 3. C. de his, qui sibi adscrib. das Persicianum und Claudianum aber nach dem Zeugnis des Ulpians, tit. 16. und des Svetonii in Claud. cap. 24. den legem Papiam abgeändert.

§. 3.

Die ältesten Rathschlüsse, welche hieher gehören, sind unter des Augusti Regierung gemacht nemlich das senatusconsultum Silanianum vom J. C. 10. wegen der Tortur, womit Knechte bey dem an ihrem Herrn verübten Mord belegt werden sollten * und das zwey Jahr darauf errichtete und auf nur ermeldeten Rathschlus sich beziehende senatusconsultum Statilianum. **

* Tacitus, libr. XIV. annal. cap. 42. wie auch tit. digestor. ad SC. Silanianum. Nach dem L. 7. 10. und 12. D. de SC. Silan. hat Paullus einen Commentar über dieses Senatusconsultum hinterlassen.

** L. 13. D. de SC. Silaniano.

§. 4.

§. 4.

Tiberius machte schon mehrere. Es erschien im J. 16. das SCtum Libonianum, in welchem das Corneliusische Gesetz von denen bey Münzen und letzten Willen begangenen Verfälschungen auf andere erstreckt wurde:* im J. 20. das Messalanum gleichen Inhalts,** wie auch im J. 27. das Licinianum von eben der Materie:*** ferner im J. 29. das Geminianum, so nicht weniger ermeldetes Gesetz von den Verfälschungen erweiterte **** und im J. 34. das Persicianische von den Verheurathungen derer, welche das sechzigste Jahr überschritten,* zu welchem nach allem Ansehen noch der Rathschlus von dem quasi vsufructu hinzukommt.**

* Collat. legum Mosaicarum et Romanarum, tit. 8. §. 7. und L. 9. §. 3. D. ad leg. Corneliam de falsis. Ueber den Libonianischen Rathschluß hat Paullus einen Commentar geschrieben, nach dem L. 5. D. quibus ad libert. proclam. liceat und L. 22. ad l. Cornel. de falso. Joh. Jac. Mascov, de his, qui sibi adscribunt in testamento ad explicationem SC. Liboniani, Leipzig 1759.

** Collat. legum Romanarum et Mosaicar. tit. VIII. §. 7. und L. 1. §. 1. D. ad leg. Cornel. de fals.

*** Collat. legum Roman. et Mosaicar. tit. VIII. §. 7. und L. 9. §. 3. D. ad leg. Cornel. de falsis.

**** L. 1. §. 2. D. ad leg. Cornel. de falsis und collat. legum Rom. et Mosaicarum, am a. O.

* Svetonius, vit. Claud. cap. 23. und Ulpianus, fragm. tit. XVI. §. 3.

** L. 1. 2. et 8. D. de vsufr. ear. rerum, quae vsu consumuntur.

§. 5.

Unter dem Claudio sind wieder zweyerley Arten von Rathschlüssen zu merken. Von einigen weis man das Jahr ihrer Errichtung, und es gehört dahin das Senatusconsultum Largianum, von der Erbfolge der Kinder eines Freylassers, vom J. 42.* das Senatusconsultum von der Assignation der Freygelassenen,** vom J. 45. das Claudianum über den legem Cinciam *** und das Macedonianum, von dem von einem unter der väterlichen Gewalt stehendem Kind gewürkten Schulden **** vom J. 47. das Claudianum von der Ehe mit des Bruders Tochter vom J. 49.* das Claudianum von den freyen Weibspersonen, welche mit Leibeigenen einen unerlaubten Umgang pflegen vom J. 52.** dagegen von dem Claudiano von der Ehe derer, welche das sechzigste Jahr überschritten,*** dem Claudiano von den iungen Leuten, die sich aus Gefährde verkaufen lassen,* ferner dem Claudiano von der mit Leibeigenen vorzunehmenden Tortur,** wie auch dem Claudiano von Vormundschaften *** und dem SC. Velleiano von den Bürgschaften der Weibspersonen **** zwar wohl richtig, daß sie unter des Claudii Regierung gemacht worden, iedoch man nicht weis, wenn es eigentlich geschehen.

* L. vn.

* L. vn §. vlt. C. de latin. libert. tollenda.
** L. 1. pr. D. de adsignandis libertis.
*** Tacitus, libr. XI. annal. cap. 7.
**** Tacitus, libr. XI. annal. cap. 13. und Svetonius, vit. Vespasiani, cap. 11. L. 1. D. ad SC. Macedon. Von dem Namen dieses Rathschlusses ist hier Joh. Jac. Scherz de Macedoniani SC. denominationis origine, Strasburg 1732. zu merken; die Geschichte desselben aber erzehlen selbst Ferdinand August Hommel, de mutuo filiifamilias iam ante senatusconsultum Macedonianum inualido, Leipzig 1726. Bernh. Heinr. Reinold, diss. ad senatusconsultum Macedonianum, so zu Frankfurth 1717. und Halle 1740. herausgekommen und auch in seinen opusculis, p. 412. anzutreffen; desgleichen Conr. Anton van Wachendorf disp. de senatusconsulto Macedoniano, Utrecht 1730.

* Tacitus, annal. libr. XII. cap. 6. und Svetonius in Claud. cap. 26.

** Paullus, recept. Sentent. libr. II. tit. II. §. 2. Tacitus, libr. XII. annal. cap. 53. Plinius, epist. libr. VII. ep. 29. und libr. VIII. ep. 6. wie auch libr. XXXIV. hist. nat. cap. vlt. und L. vn. C. de SC. Claud. tollendo.

*** Ulpian, fragm. tit. XVI. §. 3.

**** s. den tit. dig. quibus ad libertatem proclamare non licet.

* tit. dig. de SC. Silan. et Claud.

** L. 3. C. de legit. tutela und Ulpian, fragm. tit. XI. §. 8. Christ. Wilhelm Küstner, de tutela cessititia, Leipzig 1745.

*** L. 2. §. 1. ad SC. Velleian. Nach dem L. 23. ad SC. Vell. hat Paullus einen Commentar über selbigen Rathschlus hinterlassen. Die Geschichte

desselben erzehlet Just. Friedr. Ludwig Engelbrecht, in historia SC. Velleiani, et eius renunciatione generali, Göttingen 1749.

§. 6.

Unter der Regierung des Nero erschienen im J. 57. der Rathschlus von der Untersuchung eines an einem Hausherrn verübten Mords:* im J. 61. das SC. Turpillianum von den Prävaricationen und Abolitionen,** wie auch das Caluisianum von den Verheurathungen alter Leute,*** im J. 62. das Trebellianum von den Fideicommissen,**** im J. 63. das Memmianum von den verstellten Adoptionen,* zu welchen noch die Rathschlüsse, worinnen das Cornelische Gesetz von den Verfälschungen erweitert worden ** und der bekannte Neronianische Rathschlus von den Vermächtnissen ** beytreten.

* Paullus, receptar. sententiar. libr. III. tit. V. Tacitus, libr. XIII. annal. p. 289. L. 8. D. ad SC. Silanian.

** L. 15. D. ad SC. Turpillian. Des Paulli liber singularis ad SC. Turpillianum ist aus dem L. 68. D. de ritu nuptiar. und andern Gesetzen bekannt, und eben so ist der L. 1. ad SC. Turpill. Zeuge, daß Marcianus ein ähnlich Geschäfte unternommen.

*** Ulpian, fragment. tit. XVI. §. 4.

**** Ulpian, L. 1. D. ad SC. Treb.

* Tacitus, libr. XV. annal. cap. 19. L. 51. §. 1. D. de leg. 2. ac L. 76. D. de condit. et demonstr.

** Speto-

** Svetonius, vit. Neronis, cap. 12. und Paullus, libr. V. sent. tit. XXV. §. 6.

*** Ulpian, fragmentor. tit. XXIV. §.

§. 7.

Zu des Vespasiani Zeiten erschien der Pegasianische Rathschlus von den Fideicommissen:* die Plancianischen senatusconsulta von den stillschweigenden Fideicommissen:** wie auch der Anerkennung einer Geburth *** und das Vitrasianische von den Freygelassenen. ****

* §. 5. I. de fideicomm. hered. Paullus, recept. sentent. libr. IV. tit. III. Ulpian, tit. XXV. fragm. §. 14. et 15.

** L. 59. §. 1. D. ad leg. Falcid.

*** L. 3. D. de agnosc. partu.

**** L. 30. §. 6. D. de fideicomm. libertat.

§. 8.

Die Regierung des Domitians zeichnet sich unter andern damit aus, daß während derselben das senatusconsultum Iunianum von den Collusionen gemacht worden.* Unter dem Nerva erschien ein gewisser lex agraria** und unter dem Trajan erhielten die Römer das senatusconsultum Articuleianum von den mittelst eines Fideicommisses zu bewürkenden Freylassungen:*** das Rubrianum von eben der Materie **** im J. 101. das Apronianische von der an Communen verlassenen Fideicommissen im J. 117.* wie auch das Senatusconsultum von der subsidiari-

schen Klage wider einen Magistrat, wegen der bey einer Bevormundung begangenen Nachlässigkeit ** und der sogenannte lex Vectibulici.***

* L. 1. D. de colluf. de leg.

** L. 1. D. de term. mot.

*** L. 51. §. 7. D. de fideicomm. libertat.

**** L. 28. et 36. D. de fideicomm. libert.

* L. 26. D. ad SC. Trebell. **Ulpian**, fragmentor. tit. XXII. §. 5.

** L. 3. C. de magistrat. conuen.

*** L. 3. C. de seru. reip. manum. Von allen diesen Rathschlüssen hat Joh. Aug. Bachs Traianus; siue de legibus Traiani commentarius, Leipzig 1747. mit mehrern gehandelt.

§. 9.

Als Hadrianus regierte, machte selbiger im J. 129. den Julianischen Rathschlus von den Zubehörungen und Früchten einer Erbschaft,* wie auch im J. 133. den Tertullianischen Rathschlus von der mütterlichen Erbfolge.**

* L. 20. D. de hered. petit.

** §. 2. I. ad SC. Tertull. Paullus hat in einem eigenen Commentar sothanen Rathschlus erleutert. Renatus Bottereau, Hadrianus legislator, welcher zu Pietou 1661. ans Licht getreten, und auch in Hofmanns historia iuris, vol. II. tom. I. p. 129. sich vorfindet.

§. 10.

§. 10.

Auser diesen Rathschlüssen sind in dieser Periode zweifelsohne auch der Rathschlus von den captatoriis institutionibus und das SC. Volusianum von der Gewaltthätigkeit,** wie auch das senatusconsultum über den L. Iuliam maiestatis gemacht worden,*** inzwischen läst sich nicht bestimmen, von was für einem Kayser es geschehen.

* L. 70. et 71. D. de hered. instit.

** L. 4. §. 1. D. ad l. Iul. maiestatis.

*** L. 6. D. ad SC. Volus. **Joh. Wunderlich** de L. Volusio Maeciano, ICto et senatusconsulto Volusiano, Hamburg 1749.

§. 11.

Unter den ältern hat **Julius Paullus** eine Schrift von den Rathschlüssen hinterlassen. * Die meisten der neuern Schriftsteller, welche von den Gesetzen gehandelt, haben damit auch die Rathschlüsse verbunden, doch sind selbigen

Joh. Sigism. Haße disp. de senatusconsultis in iure nominatis, Altorf 1653. und

Rudolph Christ. Henne de senatusconsultorum vi et auctoritate, Erfurt 1773.

beyzufügen.

Dritte Unterabtheilung
von
den Edicten.

§. 1.

Eben so wurde das römische Recht in dieser Epoche durch die Edicta erweitert und wir müssen sie füglich in die kayserlichen und obrigkeitlichen Edicta theilen.

§. 2.

Die kayserlichen waren wieder von zweyerley Art, in so fern sie von dem Kayser, als Kayser, oder vermöge dieses oder jenes obrigkeitlichen Amts, welches sie zu der Zeit verwalteten, gegeben wurden und wenn gleich denselben das Recht, dergleichen Edicte zu geben, niemals bezweifelt werden konnte, so geschah es doch hauptsächlich vermöge eines obrigkeitlichen Amts.*

* Tacitus, libr. I. annal. cap. 7.

§. 3.

Gleich wie vielmals die Kayser der Edicte sich lediglich, um ein Senatusconsultum bekannt zu machen, bedienten:* so wurden doch von ihnen auch mancherley neue Verordnungen bekannt gemacht und sie giengen bey einigen wohl soweit, daß sie erst selbige durch einen Rathschlus bestätigen liesen,** bey andern aber nicht eben solches für nöthig achteten.

* Sym-

* Symmachus, libr. X. epist. 21. und Tacitus, libr. VI. annal. cap. 12.

** L. 2. D. ad SC. Velleian. und L. 14. §. 2. pr. D. ad leg. Corn. de falsis.

§. 4.

Dieienigen, welche lediglich das Policeywesen, oder nur eine auf eine gewisse Zeit bekannt gemachte Anordnung betreffen, übergehe ich: hingegen verdienen vom K. August das Edict, in welchem er die Verbürgungen der Weiber verboten:* das Edict von der Enterbung eines in Kriegsdiensten stehenden Sohns,** das Edict von dessen Gränzen *** und dessen Kriegsartikel **** berühret zu werden.

* L. 2. pr. D. ad SC. Velleian.

** L. 26. D. de liber. et postum.

*** Hyginus, de limit. p. 181.

**** L. 12. §. 1. D. de re militari. Svetonius, vit. Aug. cap. 49.

§. 5.

Claudius machte sich durch das Edict, daß sich Niemand ein Vermächtnis zuschreiben sollte, womit er den Libonianischen Rathschluß veranlaßte:* desgleichen durch das Edict von der Abänderung des peculii des Sohns, bey der mit den Gütern des Vaters vorgenommenen Confiscation,** wie auch die Verordnung von den Bürgschaften der Weiber *** bekannt.

* L. 14. §. 2. et L. 15. pr. D. ad leg. Cornel. de falsis. **Joh. Jac. Mascov**, de his, qui sibi adscribunt in testamento ad explicationem SC. Liboniani et edicti diui Claudii, **Leipzig 1749.**

** L. 3. §. 4. D. de minor.

*** L. 2. pr. D. ad SC. Velleian.

§. 6.

Eben so sind die Edicte des **Titi** von den Testamenten der Soldaten * und des **Domitiani** von Abolitionen * merkwürdig. **Cocceius Nerva** aber verstattete Vermächtnisse, welche Städten geschähen:*** Er lies ein Edict von den verbotenen Ehen unter den Verwandten **** ergehen und machte auch dergleichen von den Testamenten * bekannt.

* L. 7. pr. D. de testam. mil.

** L. 2. §. 1. D. de custod. et exhibit. reor.

*** **Ulpian**, tit. XXIV. fragm. §. 28.

**** **Dio Cassius**, libr. LXVIII. p. 776.

* L. 1. pr. D. de test. militar. und pr. I. quibus non est permissum facere testamentum. **Joh. Abrah. Asverus**, dissertationibus de Marco Cocceio Nerua Romanor. imperatore, wovon derselbe die eine unter dem Vorsitz **Henr. Campens** zu Bremen 1748. und die zweyte zu Göttingen 1752. gehalten.

§. 7.

Endlich erwehne ich billig von dem **Traian** des Edicts von den Delatoren * und denen, welche sich selbst angeben;** von dem **Hadrian** aber

des

des Edicts l'von denen, welche aus dem Exilio flüchtig werden *** und der Verordnung von dem iure damnatorum. ****

* **Plinius**, panegyr. cap. 34.

** L. 13. D. de iure fisci.

*** L. 4. et L. 28. §. 3. D. de poenis.

**** **Spartianus**, in Hadriano, cap. 10.

§. 8.

Von diesen sind die obrigkeitlichen Edicte verschieden. Sie kamen ebenfalls zum Vorschein und erschienen in der Stadt sowohl; als in den Provinzen. Da die aus der ehemaligen Verfassung der römischen Republic beybehaltene Magistratspersonen und unter denselben besonders die Prätoren fleisig noch solche Edicta abgaben:* so geschah es auch von denenienigen, so erst unter der kayserlichen Regierung eingeführt worden und wenn gleich die Edicta, so den praefectis vrbi und praetoriis beygelegt werden, zu dem Zeitalter, wovon dermahlen die Rede, nicht gehören, selbige auch wohl damals das Geschäfte mehr den ältern Magistratspersonen überliesen, so wissen wir doch von den praefectis aerario, daß sie bereits damals häufig Edicta angeschlagen.**

* L. 4. §. 33. D. de doli et mali except.

** **Svetonius**, vit. Claud. cap. 19. und L. 15. §. 34. D. de iure fisci.

§. 9.

§. 9.

Eben so wurden auch von den verschiedenen Arten der Stadthalter in den Provinzien Edicte bekannt gemacht: doch hatten die Kayser auch daselbst einen Einfluß und ertheilten in den Mandaten, womit sie selbige versahen, oftermahls erst Vorschriften, wie sie selbige einzurichten hatten.*

* Dio Cassius, libr. LIII. p. 579. L. 3. et 19. D. de diff. praesid.

Vierte Unterabtheilung von den rechtlichen Gewohnheiten.

§. 1.

Da Kayf. August den Rechtsgelehrten ausdrücklich die Erlaubnis gab, Responsa zu ertheilen und die Richter anwies, selbigen nachzugehen,* so veranlaßte er damit eine Menge rechtlicher Gewohnheiten, welche durch die Lehren der Rechtsgelehrten nach und nach eingeführet wurden.

* L. 2. §. 47. D. de or. iur.

§. 2.

Diejenigen, welche zu der damaligen Zeit die vornehmsten Rechtsgelehrten waren, lebten mit einan-

einander in groſer Uneinigkeit und theilten ſich in zwey Secten, welche von zwey berühmten Rechtslehrern, dem C. Atteius Capito und Antiſtius Labeo geſtiftet worden.* Dieienigen, welche den erſtern zum Anführer hatten, wurden die Sabinianer und Caſſianer; die aber, welche des letztern Lehren folgten, Proculeianer und Pegaſianer genennet ** und der Grund ihrer Uneinigkeit lag theils in den Perſonen ihrer Anführer,*** theils in den damaligen Umſtänden des römiſchen Staats, theils auch in der groſen Liebe, welche beide Secten zu der Philoſophie, und beſonders den Lehren des Zeno hatte **** und äuſerten ſelbige ſich theils in den Maximen überhaupt, mit welchen ſie die Rechtsgelahrheit behandelten; theils in gewiſſen Lehren inſonderheit.

* **Gellius**, libr. XIII. noct. Attic. cap. 12. **Tacitus**, libr. III. annal. cap. 70. **Svetonius**, in vit. Aug. cap. 54. und **Pomponius**, in L. 2. §. 47. D. de or. iur.

** L. 2. §. 47. D. de O. I. L. 18. D. de furt. ac L. 35. §. 1. D. de mort. cauſſ. donat. L. 11. §. 3. D. de donat. inter vir. et vxorem. §. 25. I. de rer. diuiſ. und andere Geſetze mehr.

*** **Tacitus**, libr. III. annal. cap. 75. und **Gellius**, libr. XIII. noct. Attic. cap. 12. **Carl Ferdinand Hommel**, de principali cauſſa diſſenſionum, inter Labeonem et Capitonem, Leipzig 1750.

**** Von der Stoiſchen Philoſophie der ältern Rechtsgelehrten haben beſonders **Juſt Henn. Böhmer**, progr. de philoſophia ICtorum ſtoica, Halle 1701. **Joh. Sam. Hering** progr. de ſtoica veterum Romanorum iurisprudentia,

Stettin

Stettin 1719. **Eberh. Otto**, de stoica veterum iurisc. philosophia, **Duisburg** 1715. **Ernst Joach. Westphal**, diss. de Stoa iurisconsultorum Romanorum, **Rostock** 1727. **Joh. Gottfr. Schaumburg**, de iurisprud. Romanorum veterum stoica, **Jena** 1745. **und Christ. Friedr. Georg Meister**, de philosophia iurisconsultorum Romanorum stoica, **Göttingen** 1756.

§. 3.

In Ansehung der erstern war hauptsächlich der Unterschied, daß die Proculeianer gerne neue Meinungen erwehlten und ihre Gegner bey ihrer Vorfahren Sätzen gerne blieben:* 2) die Proculeianer gar zu strenge an die Worte sich banden und die Sabinianer mehr auf die Billigkeit sahen:** die Proculeianer 3) auf den Grund eines Gesetzes sahen und dies wieder bey den Sabinianern hinwegfiel.***

* L. 27. §. 21. L. 51. D. ad leg. Aquil. L. 6. D. de condict. ob turpem caussam: L. 31. D. ad leg. Falcidiam: L. 3. §. 18. D. de adquir. poss.

** L. 5. §. 2. D. ad leg. Aquiliam: L. 20. D. de rebus cred. L, 13. D. de liberis et postumis ac L. 91. §. 3. D. de V. O.

*** L. 10. D. de leg.

§. 4.

Unter den Streitigkeiten selbst, welche zwischen ihnen vorgefallen, sind besonders dieienigen, welche zwischen ihnen über die Zeit der Pubertät:* 2) über die Gränzen einer actionis negotiorum

tiorum gestorum contrariae:** 3) über die Statthaftigkeit des vsusfructus nominis:*** 4) über den Unterschied zwischen dem Niesbrauch eines Hauses und der darinnen verstatteten Wohnung:**** 5) über die Würkung der überschrittenen Gränzen einer Vollmacht:* 6) über die Frage, ob der Kaufschilling bey einem Kauf in baarem Geld bestehen müsse:** 7) über die Frage, in wie weit von einer Frau ein Diebstahl begangen werde:*** 8) über die natürliche Verbindlichkeit eines Pupillens:**** 9) über die Gültigkeit eines nach dem Tod des Erbens in einem Codicill verlassenen Vermächtnisses:* 10) über das legatum partiarium:** 11) über die Natur der Schenkung des Todes halben:*** 12) über die Specification:**** 13) über das Eigenthum eines gemahlten Bilds* und 14) über den Verlust eines durch einen andern verwalteten Besitzes** geführet worden, besonders zu bemerken.

* Ulpian, fragment. tit. II. §. 28. p. 63. L. 32. D. de minor. L. 3. C. si minor. se maiorem dix.

** L. vlt. C. de negotiis gestis: L. 17. §. 1. D. de institutor. act. L. 40. D. mandati et L. 14. §. 13. D. de religiosis.

*** L. 3. D. de vsufructu ear. rer. Meine Abhandlung de controuersia de vsufructu nominis, inter veteres iurisconsultos agitata, Jena 1758.

**** L. 10. §. 2. D. de vsu et habit. ac L. 13. C. de vsufructu.

* §. 8. I. de mandato: L. 4. D. mandati ac L. 33. D. eiusd. tit.

** L. 1. D. de contrah. emt. ac Iuſtinianus pr. I. de contrah. emt.

*** L. 1. D. de act. rerum amator.

**** L. 41. D. de condict. indebiti et L. 42. D. de iureiurando.

* L. 14. D. de iure codicillor.

** L. 26. §. 2. D. de leg. §.

*** L. 4. C. de donat. inter vir. et vxor. ac §. 1. I. de donat.

**** §. 25. I. de adquir. rer. dominio. L. 7. §. 7. D. de Aul. D. L. 3. §. 9. D. ad exhibendum: L. 61. D. de R. V.

* L. 23. §. 3. D. de R. V. §. 23. I. de A. R. D.

** L. 31. D. de dolo malo ac L. 31. D. de adquir. vel am. poſſeſſione. Alle dieſe Lehren ſind von mir in den Anmerkungen zu Eckhards hermeneut. iur. libr. I. cap. 8. §. 158. p. 295. weitläuftiger durchgegangen worden und haben übrigens Chriſt. Otto von Boeckelen de diuerſis familiis veterum iurisconſultorum, ſo in Gottlieb Slevogts opuſculis de ſectis et philoſophia veterum iurisconſultorum ſich befindet, und Gottfr. Maſcov, de ſectis Sabinianorum et Proculeianorum, Leipzig 1728. mit mehrern von dieſen Secten gehandelt.

§. 5.

Beide, die Proculeianer ſowohl, als die Sabinianer, beſchäftigten ſich hauptſächlich mit Ertheilung rechtlicher Gutachten, wie auch der Schriften, welche ſie aufſetzten, und von verſchiedenem Inhalt waren; dagegen man in dieſem

sem Zeitalter nichts von einem ordentlichen theoretischen Unterricht in den Rechten etwas wuste.

§. 6.

Unter den Sabinianern ist wohl zuförderst der **C. Atteius Capito** zu bemerken. Er lebte unter dem August * und schrieb libros coniectaneorum ** libros X. de pontificio iure *** de officio Senatorio **** de iure Sacrificiorum * und epistolas** und es werden zum wenigsten manchmahl seine Meinungen angeführt.

* **Tacitus**, libr. III. annal. cap. 13.

** **Gellius**, libr. XIV. cap. 7.

*** **Gellius**, libr. IV. cap. 8.

**** **Gellius**, libr. IV. cap. 10.

* **Gellius**, libr. XVIII. cap. 12.

** Diese hat **Greg. Majansius**, in comm. ad iurisconsultorum fragment. tom. II. p. 167. gesammlet und auser selbigen hat **Corn. van Eck**, de vita, moribus et studiis C. Antistii Labeonis et C. Atteii Capitonis, Franecker 1667. gehandelt. Leztere Schrift stehet auch in **Oelrichs** thesauro nouo dissertat. iuridicarum, vol. I. tom. II. p. 821.

§. 7.

Massurius Sabinus lebte unter dem Tiberio * und war Capitonis Nachfolger.** Er schrieb drey Bücher iuris ciuilis:*** de indigitamentis: **** libros fastorum:* libros memorialium:** ad edictum:*** adsessoriorum:**** ad

Vitellium:* reſponſa:** wie auch einen librum de furtis.***

* L. 2. §. 47. D. de or. iur.

** L. 27. §. 21. D. ad leg. Aquil. l. 6. D. de condict. ob turpem cauſſam. ac L. 19. §. 17. et 18. D. de aur. arg. mundo leg.

*** Gellius, libr. IV. noct. Attic. cap. 9. Jac. Gothofredi librorum Sabinianorum ſeries, ſo in dem tom. III. theſaur. iuris Romani des Eberh. Otto p. 250. ſich befindet.

**** Gellius, libr. IV. noct. Att. cap. 9.

* Macrobius, libr. I. ſaturnal. cap. 4.

** Gellius, libr. V. cap. 6. Macrobius, Satyr. libr. II. cap. 6. und L. 144. D. de V. S.

*** L. 18. D. de operis libertor.

**** L. 12. D. de pactis: ac L. 5. §. 8. D. de iniur.

* L. 45. D. de leg. 3.

** L. 4. D. ad leg. Rhod. de iactu.

*** Gellius, noct. Att. libr. XI. cap. 18.

§. 8.

Unter der Regierung des Nero; wie auch Veſpaſiani war C. Caſſius Longinus.* Er hatte die Ehre, daß die Nachfolger des Capito, weil er deſſen Lehrſätze ſo eifrig vertheidigte, von ihm Caſſianer genennet wurden,** und ſchrieb libros X. iuris ciuilis,*** notas ad Vitellium **** und ad Vrſeium Ferocem.*

* Tacitus, annal. libr. XIII. cap. II. Svetonius, in vit. Neronis, cap. 37.

** L. 2. §. 47. D. de or. iur.

*** L.

*** L. 70. D. de vſufr.

**** L. 17. §. 27. D. de inſtruct. et inſtrum.

* L. 10. §. 5. D. quib. modis vſusfr.

§. 9.

Des Coelii Sabini, welcher um eben die Zeit lebte,* erwehnen verſchiedene Schriftſteller.** Auch dieſer war ein Sabinianer und ſeine Bücher über das edictum aedilium curulium ſind bekannt.***

* Tacitus, libr. X. hiſtor. cap. 77.

** Plinius, libr. XXXV. cap. 12. und Gellius, libr. IIII. cap. 2. und libr. VII. cap. 4.

*** L. 72. §. 7. D. de cond. et demonſtrat.

**** Gellius, noct. Atticar. libr. IV. cap. 2. libr. VII. cap. 4.

§. 10.

Priſcus Javolenus, unter dem Nerva und Trajano* gehört ebenfalls zu dieſer Secte.** Er ſchrieb libros XV. ex Caſſio:*** libros XIV. epiſtolarum: libros V. ad Plautium: libros ex poſterioribus Labeonis und epitomen librorum Labeonis.****

* L. 2. §. 47. D. de or. iur. und Plinius, libr. VI. epiſtol. 15.

** L. 3. D. de teſtamentar. tutel. L. 100. §. 3. de leg. 3. L. 25. D. qui teſtam. fac. poſſunt: L. 66. D. ſoluto matr. L. 11. D. de ea deliberandi: L. 59. D. locati ac L. 6. pr. D. de liberis et poſtumis.

*** L. 21. §. 2. D. de adquir. vel am. poſſ.

**** Wieling iurisprud. reſtituta, p. 48. Gottlob Aug. Jenichen, de Priſco Iauoleno, ICto incomparabili, Leipzig 1734. Joh. Gottl. Lindner de Iauoleno Priſco, ad Plin. libr. VI. epiſt. 15. Arnſtadt 1770. und Herm. van Alphen, ſpicileg. de Iauoleno Priſco, Utrecht 1768.

§. 11.

Minucius Natalis lebte unter dem Trajano.* Auch ſelbiger war ein Sabinianer ** und Julianus hat über ſeine Werke Noten geſchrieben. ***

* L. 9. D. de furtis.

** L. 61. D. de R. V. L. 22. D. de rebus creditis und L. 6. §. 4. de act. emti.

*** Wielings iurisprud. reſtituta, tom. I. p. 72.

§. 12.

Weit berühmter iſt Julianus. Er lebte unter dem Hadriano, Antonino Pio und den duobus fratribus * und man kan ihn auch zu dieſer Secte rechnen.** Auſer ſeinen Verdienſten um das Edictum perpetuum, von welchem ich in der Folge reden werde, hat er digeſta,*** einen Commentar über das Edictum, wie auch den Minucium Natalem und den Urſeium Ferox, desgleichen einen librum ſingularem de ambiguitatibus geſchrieben. ****

* L. 18. D. quod metus cauſſa.

** L. 2. §. 47. D. de O. I. L. 51. §. 1. ad leg. Aquil. L. 31, pr. §. 1. D. de vulg. et pupillari

lari ſubſtitut. L. 11. §. 3. D. de donat. inter vir. et vx. L. 1. §. 1. D. de iure fiſci.

*** Man iſt nicht einig, aus wie viel Büchern dieſes Werk beſtanden: zum wenigſten aus 90 Büchern. Wieling iurisprud. reſtituta, p. 86.

**** Wieling, am a. Ort. Joh. Gottl. Heineccius, progr. de Saluio Iuliano, Halle 1729. und in der hiſtoria edictorum et edicti perpetui, libr. II. cap. III. in deſſen opuſculis poſtumis, p. 191.

§. 13.

Dieſem ſtelle ich die **Proculeianer** entgegen und mache billig unter denſelben deren erſten Stifter, den **M. Antiſtium Labeonem** nahmhaft. Auch dieſer lebte unter dem Kayſer Auguſtus * und verewigte ſich durch eine Menge von Schriften, unter welchen wir die libros VIII. πιθανῶν,** libros XL. poſteriorum,*** libros praetoris vrbani,**** libros praetoris peregrini,* ſeine epiſtolas ** und Reſponſa,*** ferner die commentarios ad XII. tabulas,**** de officio auguris * und de iure pontificis ** kennen.

* Tacitus, libr. III. annal. cap. 75.

** Wieling, iurisprud. reſtitut. p. 85.

*** Gellius, libr. XIII. noct. Attic. cap. 10.

**** L. 19. D. de V. S.

* L. 9. D. de dolo malo.

** L. 30. §. 1. D. de vſurp. et vſucap.

*** Collatio legum Romanar. et Moſaicar. tit. XII. §. 7.

**** Gellius, noct. Att. libr. I. cap. 12.

* Festus, voc. remisso exercitu.

** Festus, voc. sisterc. Auser dem vorhin angeführten von Eck ist Christ. Thomasius, in comparatione Antistii Labeonis et Atteii Capitonis, Leipzig 1683. wie auch comparatione Labeonis et Trebatii, Leipzig 1684. und Paul Wilhelm Wolfardt, progr. de posterioribus Labeonis, seu de libris quibusdam Labeonis, post eius obitum diuulgatis, Rinteln 1752. nachzulesen.

§. 14.

Ihm folgte M. Cocceius Nerva,* so unter dem Tiberius lebte;** doch läst sich nicht bestimmen, was er geschrieben.

* Tacitus, libr. VI. annal. cap. 26.

** L. 2. §. 47. D. de O. I. Joh. Abr. Asverus, diss. priore de M. Cocceio Nerua, Romano imperatore, §. 4. sq.

§. 15.

Mit ihm ist Sempronius Proculus zu verbinden. Er lebte nach dem Nerva,* und war ein Anhänger desselben.** Er schrieb Noten über den Labeo und Briefe.***

* L. 2. §. 47. D. de O. I.

** L. 9. §. 8. D. de rebus creditis. L. 13. D. qui potioris in pignore, L. 29. §. 1. D. ad legem Aquiliam und L. 86. D. de leg. 3.

*** L. 10. §. 1. D. de negot. gestis und L. 69. D. de contrahend. emtione.

§. 16.

§. 16.

Urseius Ferox hat zu eben der Zeit gelebt.* Auch selbiger war Labeonis Grundsätzen beygetreten ** und schrieb:*** Cassius aber erleuterte seine Werke.****

* L. 48. D. de iure dotium.

** L. 11. §. 2. D. de aqua et aquae pluuiae.

*** **Ulpian**, in collat. legum Romanar. et Mosaic. tit. XI. §. 7.

**** L. 10. §. 5. D. quib. motis vsusfruct.

§. 17.

Ihm stelle ich **Atrilicinum** an die Seite. Er lebte zu den Zeiten des Proculi * und war auch mit ihm völlig einig.** Man hat von ihm Responsa.***

* L. 17. D. de pact. dat.

** L. 27. pr. D. de pact. L. 21. §. 9. de receptis, qui arbitr. receperunt. L. 5. §. 1. de seruit. praed. rusticor. L. 17. D. de peculiis: L. 7. D. de condict. caussa dat. caussa non secuta: L. 45. §. 7. D. mandat. L. 19. D. de leg. 3. L. 16. D. de liberat. legata; L. 49. pr. ad leg. Falcid. ac L. 4. §. 8. D. de doli mali except.

*** L. 7. D. de cond. caussa data, caussa non secuta.

§. 18.

Der jüngere **M. Cocceius Nerva** zu den Zeiten des Nero,* hatte billig mit seinem Vater

in denen damahligen ſtrittigen Lehren gleiche Geſinnungen.** Er ſchrieb eine Abhandlung von den Vſucapionibus.***

* Tacitus, libr. XV. annal. cap. 72.

** L. 3. §. 17. D. de adquir. vel amitt. poſſeſſ. L. 2. §. vlt. D. de his, qui notant infamia. L. 3. §. 8. D. de pecul.

*** L. 47. D. de adquir. vel am. poſſeſſ.

§. 19.

Der ältere **Juventius Celſus** war unter den Zeiten des Domitians und des Ducennii bekannt.* Man kan ihn zu den Proculeianern rechnen,** wenn man gleich von ihm ſo wenig, als von dem **Longino** *** Schriften angeben kan, die ſie hinterlaſſen.

* Dio Caſſius, libr. LXVII. p. 765.

** L. 20. D. de leg. 2. und L. 39. D. mandati.

*** L. 2. §. 47. D. de O. I.

§. 20.

Ein berühmter Rechtsgelehrter iſt **Pegaſus**, unter dem Veſpaſiano.* Er war der Secte der Proculeianer getreu** und hat auch derſelbe geſchrieben; doch läſt ſich, wovon ſelbiges ſey, nicht genau angeben.***

* §. 5. I. de fideicom. hered.

** L. 30. §. 2. D. de pecul. L. 27. §. fin. D. de adquirendo. dominio. L. 12. §. 3. D. de inſtruct. vel inſtrum. legato ac L. 7. §. 1. D. de his, qui notantur infamia.

*** Was

*** Was von ihm angeführt wird, hat Henr. Theod. Pagenstecher, iure Pegasiano, Lemgow 1741. erleutert.

§. 21.

Der jüngere **Juventius Celsus** lebte unter dem Nerva und Traian.* Er war ebenfalls ein Proculeianer** und von seinen Schriften kennen wir libros 39. digestorum: libros 7. commentariorum; libros 11. epistolarum und libros 12. quaestionum.***

* L. 2. §. 42. D. de or. iur.

** L. 10. §. 1. D. de negot. gestis: L. 25. pr. D. de furtis: L. 29. D. de euictionibus: L. 65. §. 3. D. de leg. 3. ac L. 3. §. 7. D. de condict. caussa data caussa non secuta.

*** Wielings iurisprud. restituta, p. 77.

§. 22.

Neratius Priscus lebte hauptsächlich unter dem Traiano * und hat ebenfalls zu erkennen gegeben, wie sehr er der Proculeianer Parthei zugethan sey.** Wir wissen von ihm, daß er libros membranarum, libros regularum und Responsorum, wie auch libros 4. epistolarum geschrieben und Plautium erleutert hat.***

* Spartian, vit. Hadriani, cap. 4.

** L. 9. D. de Carboniano edicto: L. 47. D. de damno infecto: L. 17. pr. D. solut. matr. L. 3. §. 3. D. de adquir. vel amitt. possess. L. 3. §. 5. D. de aur. arg. mundo legatis.

*** Wieling am a. O.

§. 23.

Sein Freund, **Titus Aristo**,* behauptet ebenfalls eine Stelle unter den Proculeianern.** Er machte einen librum decretorum Frontinianorum bekannt *** und beschäftigte sich auch damit, daß er über den Cassium,**** den Sabinum * und über die libros posteriores des Labeonis ** schrieb.

* **Plinius**, libr. I. ep. 21.

** L. 58. D. de pact. L. 7. §. 3. D. de vsufructu. Doch behauptet das Gegentheil **Chr. Henr. Eckhard**, diss. de societate Leonina, welche er unter Joh. Georg Estors Vorsitz, hieselbst im J. 1738. vertheydiget, cap. 1. §. 14.

*** L. vlt. D. de adquir. vel amitt. possess.

**** L. 7. §. 3. et L. 17. D. de vsufruct.

* L. 6. D. de vsu et hab. L. 3. §. 1. D. de pen. leg.

** L. 17. §. vlt. D. de hered. instit.

§. 24.

Mit allen diesen Rechtsgelehrten verbinde ich endlich solche, welche zwar auch in diesem Zeitpunct gelebt; iedoch entweder in die Streitigkeiten sich nicht gemischt, oder doch keine Spur hinterlassen, woraus zu schliesen, zu was für einer Parthie sie sich gehalten. Es gehören dahin der **Aelius Gallus**, welcher unter dem August gelebt und de verborum, quae ad ius pertinent significatione geschrieben: * **Domitius Afer**, unter dem Nero, so sich mit seinem Werk de testibus

stibus bekannt gemacht:** **Aufidius**, unter dem Vespasian, so libros quaestionum herausgegeben:*** **Plautius**, von eben dem Zeitalter, über dessen Werke mehrere Rechtsgelehrten, als Neratius, Javolenus und andere geschrieben:**** **Octavenus**, welcher ebenfalls unter dem Vespasiano sich bekannt gemacht und Schriften hinterlassen:* **Valerius Severus**, so ebenfalls von den Zeiten ist und Schriften, so man aber nicht benennen kann, hinterlassen:** **Lälius Felix**, unter dem K. Hadriano, welcher über den Q. Mucium geschrieben:*** und **Arrianus**, so von den interdictis gehandelt, und von eben diesem Zeitalter gewesen,**** welchen ich den **Julium Aquilam**, unter dem Claudio,* **Cartilium**, der noch vor dem Proculo gelebt,** den **Campanum**, so allem Ansehen nach unter dem Vespasian mit den rechtlichen Wissenschaften sich abgegeben,*** und **Varium Lucullum**, so vor dem Aristo bereits bekannt gewesen, **** beyzufügen habe.

* L. 157. D. de V. S. Die Fragmente seiner Schriften hat **Greg. Majansius**, comment. ad iurisconsultorum fragmenta, tom. II. p. 37. gesammlet.

** **Plinius**, libr. VIII. cap. 18. **Tacitus**, libr. XIV. annal. cap. 19. und **Quinctilian**, libr. IV. instit. orator. cap. 7.

*** L. vlt. D. de manumiss. vind. Was von ihm in den Pandecten vorkommt, hat **Greg. Majansius** comm. ad fragm. iurisconsultor. tom. II. p. 273. erleutert.

**** L. 5. D. de aur. arg. mundo. L. 25. D. de monum. vind. L. 29. D. de reb. auctor. iud. poſſ.

* L. 67. ad SC. Trebell. L. 20. D. de fideic. liberta. te et L. 8. D. de peric. et comm.

** L. 30. D. de negot. geſt.

*** Gellius, libr. XV. noct. Attic. cap. 27. et L. 3. D. ſi pars hered. petit. Von ihm iſt Greg. Majanſius, am angef. Ort, tom. II. p. 208. nachzuleſen.

**** L. 11. D. de hered. petit. Majanſius, tom. II. p. 218.

* L. 12. D. de ſuſp. tut. et curat. Majanſius, tom. II. commentar. ad fragmenta iurisconſult. p. 291.

** L. 5. §. 13. D. commodati vel contra. L. 69. de hered. inſtituendis. Majanſius, tom. II. comment. ad fragmenta iurisconſultor. p. 189.

*** L. 34. §. 1. de fideicomm. libert. ac L. 47. de operis libertor. Majanſius, tom. II. comment. ad fragm. iurisconſ. p. 199.

**** L. 19. D. de adquir. rer. dominio, Majanſius, tom. II. p. 203.

§. 25.

Unter die Rechte, welche durch die Bemühungen dieſer Rechtsgelehrten in dieſem Zeitalter eingeführet worden, verdienet zuförderſt das Seerecht der Inſel Rhodus, oder der ſogenannte lex Rhodia bemerkt zu werden, und wenn gleich derſelbe bereits den Rechtsgelehrten der freyen Republic nicht ganz unbekannt geweſen:* ſo iſt

es

es doch auser Zweifel, daß er erst unter den Kayfern zu einem rechtlichen Ansehen gekommen. **

* L. 2. pr. et §. 3. D. de lege Rhod. de iactu.

** L. 9. D. de lege Rhod. de iactu. Unter den Alten haben sich Volusius Mäcianus um dieses Gesetz verdient gemacht und dasselbe erleutert. Die nur benannte Stelle enthält das einzige ächte Fragment dieses Gesetzes, und sind diejenigen Rhodischen Gesetze, welche Johann Leünclavius seinem zweyten Tom des iuris Graeco - Romani und Arnold Vinnius den commentariis in tit. dig. et codicis ad rem nauticam pertinentibus, Leiden 1647. p. 407. beygefügt, untergeschoben und von den neuern Schriftstellern über dieses Gesetz sind zu merken: Franz Balduinus, commentar. ad legem Rhodiam, so zu Basel 1559. herausgekommen, und in dem ersten Theil der iurisprudentiae Romanae et Atticae, tom. I. p. 170. sqq. anzutreffen ist: Jac. Gothofredus, de imperio maris et de iure naufragii colligendi legeque Rhodia ὑπομνημα, welches in dessen operibus minoribus, p. 61. anzutreffen: Jac. Andr. Cruse, comm. in L. ἀξιωσις D. de L. Rhodia de iactu, Hanau 1656. Arnold Henke, diss. de iactu ad legem Rhodiam, Utrecht 1669. Joh. Strauch, ad legem 9. de leg. Rhodia de iactu, Jena 1673. Joh. Ramos del Manzano, ad legem deprecatio de lege Rhodia de iactu, Meiland 1679. Gerhard van Brandwyck, diss. ad l. 9. D. de lege Rhodia, Leiden 1698. Cornel. van Bynckershoeck, ad legem ἀξιωσις de lege Rhodia de iactu, liber singularis, so zuerst zu Haag 1702. herausgekommen und in dem tom. III. der operum, p. 251. wieder abgedruckt worden: Theod. Balth.

Balth. Jacobsen, diss. ad legem Rhodiam de iactu, Gröningen 1719. und 1729. Peter van der Schelling, de lege Rhodia de iactu, Leiden 1722. Sim. Paul van der Lynden, disp. ad leg. 9. de lege Rhodia de iactu, Utrecht 1732. und Mart. Carl van Beurden, disp. ad fragmentum legis Rhodiae de iactu, Leiden 1770.

§. 26.

Es ist kein Zweifel, daß neben diesen auch noch eine Menge rechtlicher Wahrheiten, von den nur ermeldeten Rechtsgelehrten erfunden worden, welche besonders bey dem Ansehen, so K. August ihren Responsis beylegte, durch den Gerichtsbrauch so fort bestätiget worden sind. Dieienigen Sätze, in denen sie mit einander einig waren, konnten selbigen gleich erhalten und wenn es auch mit denen, worinnen sie von einander abgiengen, wegen des Gleichgewichts, worinnen das Ansehen beider Partheien stand, mehreren Schwierigkeiten unterworfen war: so wurde doch alsdenn bald dieser; bald iener Meinung nachgegangen und es würden die nachfolgenden Keyser mit der Entscheidung derselben sich zu befassen nicht nöthig gehabt haben, wenn nicht dieses geschehen wäre. Zu diesen Sätzen, welche damals eingeführt worden, gehört die Lehre von der verbindlichen Kraft eines Codicills unstreitig * und diesem lassen sich noch viele andere beyfügen.

* pr. I. de codicillis.

Zweyte Abtheilung von der Verfertigung des Edicti perpetui.

§. 1.

An der Verfertigung desselben nahm der Kayser Hadrian* und der bereits von mir nahmhaft gemachte Rechtsgelehrte Julianus** Theil. Da man auf eine gewisse maße bereits unter dem Julius Cäsar den Gedanken hatte, die Edicta zu sammlen*** und dem Kayser Hadrian die Ausführung desselben seiner übrigen Denkungsart um so angemessener war, indem er ohnehin sehr viel Neigung zu neuen Gesetzen hatte,**** auch er eigentlich zuerst öffentlich monarchisch regierte: so entschloß er sich hiezu und trug die Arbeit dem Julianus auf, welcher bey ihm in grosen Ansehen stund und anschnliche Aemter verwaltete.*

* Eutropius, libr. VIII. cap. 5. Paullus, recept. sententiar. libr. I. tit. XX. §. 1. und constit. de confirmat. digest. §. 18.

** Eutropius, libr. VIII. cap. 9. Spartianus, in Seuero, cap. 17. L. 2. §. 18. C. de vet. iur. enucl. et L. 10. C. de condict. indebiti.

*** L. 2. §. 44. D. de orig. iur.

**** Aur. Victor, cap. 19. Latinus Pacatus in panegyr. cap. 15. Paull. Orosius, libr. VII. cap. 13. Renatus Bottereau, Hadr. legislatore, cap. 1. sqq.

* const. de confirmat. legislator. §. 18.

§. 2.

§. 2.

Die Edicta wurden, wie sie die Prätoren von Zeit zu Zeit gegeben, in diese Sammlung gebracht:* iedoch in der Maßen, daß man sie nach den damahligen Zeitumständen abänderte und in dieser Absicht manches aus denselben wegliess:** manches hinzusetzte:*** oder auch an die Stellen dessen, was in den ältern Edicten enthalten, andere Anordnungen hinzusetzte und vornemlich darinnen die zeithero unter den Sabinianern und Proculeianern streitig gewesene Fragen entschied.*

* **Päonius** in metaphrasi Eutropii, libr. VIII. cap. 9. L. 10. C. de condict. indebiti und L. 2. §. 28. C. de vet. iur. enucl.

** **Gellius**, libr. XI. cap. 7.

*** L. 3. D. de coniung. cum emancipat. liber.

**** L. 1. §. 1. D. commod. et L. 1. D. quod metus causa.

* L. 1. §. 1. D. de iure fisci.

§. 3.

Es ist gewiß, daß das Edictum in gewisse Titel getheilt worden * und wahrscheinlich, daß man selbige unter gewisse Theile gebracht:** ob aber auch ein ieder Theil seine Bücher und diese ihre besondere Titel gehabt, läst sich nicht bestimmen.***

* L. 1. D. de integr. rest. L. 2. §. 3. D. de interdictis und L. 195. §. 3. D. de V. S.

** constitut. ad antecessores §. 1. et 2.

*** Es behauptet solches Math. Monachus oder Blastaris in der Vorrede, welche seinem syntagmati alphabetico vorgesetzt ist. Es befindet selbiges sich tom. II. part. II. der pandectarum canonum S. S. apostolorum et conciliorum, Oxfurt 1672. und hat Joh. Albert Fabricius selbige in dem tom. XII. bibliothecae Graecae, p. 367. unter dem unschicklichen Namen einer historiae iuris abdrucken lassen.

§. 4.

Wie es fertig, wurde es dem Rath vorgelegt und von dem Kayser durch einen feyerlichen Rathschlus bestätiget;* die Bekanntmachung desselben selbst aber erfolgte im J. C. 136.** und allem Ansehen nach an den Quindecennalibus.***

* constit. Deus dedit. §. 18. de confect. dig.

** Eusebius in chronico, ad ann. MMCXLVII.

*** Pagi, dissertat. hypatic. part. II. cap. IV. §. 3. p. 123.

§. 5.

Es erreichte dieses Edictum bey den Rechtsgelehrten das gröste Ansehen, indem man selbst die iungen Leute darnach unterrichtete,* Caius,** Ulpianus,*** Paullus,**** Furius Anthianus,* Pomponius,** Vivianus,*** Q. Saturninus **** und S. Pedius * über selbiges weitläuftige Commentare schrieben und andere bey ihren systematischen Vorträgen die Ordnung des Edicti zum Grund legten.**

* conſt. I. de concept. digeſtorum §. 1.

** Heineccius, hiſtor. edictorum et edicti perpetui, libr. II. cap. 4. §. 7.

*** Ebenderſelbe, am a. O. §. 8.

**** Ebenderſelbe, am a. O. §. 9.

* Ebenderſelbe, am a. O. §. 10.

** Ebenderſelbe, am a. O. §. 6.

*** L. 4. §. 2. D. naut. caup. ſtabularii: L. 24. §. 9. D. de damno infect.

**** L. 19. §. 7, de aur. argento legat.

* L. 32. §. 16. D. de recept. arbitr.

** L. 2. D. de ſtatu hominum.

§. 6.

Eben ſo unterſtützten die Kayſer das Anſehen des Edicti * und man kan nicht einmahl behaupten, daß hierinnen Severus denſelben entgegen geweſen; ** ſondern es erhielt ſich vielmehr in ſelbigem das Edictum bis auf Juſtiniani Zeiten. ***

* L. 2. C. de in ius vocando L. 4. C. de his, quae vi metusue, ac L. 5. C. de adpell.

** wie Feldmann ad L. 2. §. 47. D. de orig. iuris bemerkt.

*** L. 2. §. 18. et L. 3. C. de vet. iur. enucl. L. 10. C. de condict. indebiti L. 15. C. de vſufructu L. 5. C. de bonis quae liberis.

§. 7.

Einige wollen, daß auf die Art, wie das Edictum perpetuum zu Papier gebracht worden, auch

auch aus den Edicten der Stadthalter der Provinzen ein edictum perpetuum prouinciale zusammengesetzt worden; allein es läst sich dieses nicht mit Gewisheit sagen.*

* Henr. Dodwell, prælect. cambden. cap. IX. §. 11. p. 336. und cap. IX. §. 5. p. 346. wie auch Ez. Spanheim, orbe Romano, cap. II. §. 8. behaupten dieses; doch ist ihnen Joh. August Bach, prolusione de edicto perpetuo prouinciali, Leipzig 1752. entgegen.

§. 8.

Dieienigen, welche neuerer Zeit um das Edictum perpetuum sich verdient gemacht, theilen sich in zwey Classen. Da einige selbst dasselbe wieder herzustellen gesucht, so gehören dahin

Egvinarius Baro, in seinen manualibus iuris, welche der Verfasser zu Paris 1547. drucken zu lassen angefangen. Er starb darüber und gab sie nach seinem Tod **Mich. Vascosanus** 1562. heraus.

Stephanus Perräus in denen edictis praetoriis, ex libris pandectarum in ordinem excerptis, Paris 1564.

Wilhelm Ranchin in dem edicto Saluii Iuliani restituto, so zu Paris 1597. zuerst ans licht getreten und nachher theils in **Johann Heinrich Schminkens** syntagmate critico veterum auctorum, Marburg 1717. theils in dem dritten Theil des **Meermannischen** thesauri, p. 235. abgedruckt worden:

Jac. Gothofredus in den fontibus quatuor iuris ciuilis, Genev 1653. Sie befinden ſich auch in dem vierten Theil des Ottonianiſchen theſauri, p. 1.

Abraham Wieling in fragmentis edicti perpetui, Franecker 1733. und

Joh. Gottl. Heineccius in den opuſculis poſtumis, quibus hiſtoria edictorum edictique perpetui, ordini et integritati ſuae reſtituti — continentur, Halle 1744.*

wogegen andere lediglich die Geſchichte des Edicti vorgetragen, als

Lorenz Andr. Hamberger de edicto perpetuo, ſo in deſſen opuſculis, welche Joh. Georg Eſtor Jena, 1740. herausgegeben, ſich befindet und

Joh. Gottl. Heineccius, in der angeführten Schrift.

* Auf eine gewiſſe Maße hat auch Gerhard Noodt in den commentariis in Iuſtiniani libros XXVII. digeſtorum, ſo in dem zweyten Band ſeiner operum ſtehen, auf die Fragmente des Edicti perpetui vorzüglich Rückſicht genommen, und S. Leewen hat in den auctoribus et fragmentis veterum iurisconſultorum de origine et progreſſu iuris ciuilis Romani, p. 307. ebenfalls es wieder abdrucken laſſen.

Dritte Abtheilung
von
dem, was nach der Verfertigung des Edicti perpetui sich zugetragen.

Erste Unterabtheilung
von
dem, was sich von Hadriani Zeiten bis auf die Regierung K. Constantins des grosen ereignet hat.

Erster Absatz
von
den Rathschlüssen und den kayserlichen Orationen.

§. 1.

Diejenigen Gesetze, welche die Keyser nach der Bekanntmachung des Edicti perpetui publicirten, lassen sich füglich in zwey Classen abtheilen, in sofern sie selbiges entweder mit Concurrenz des Senats oder ohne dessen Theilnehmung unternahmen.

§. 2.

Wenn gleich die Keyser seit des Hadriani Regierung kein Bedenken sich machten, ihre gesetzgebliche Gewalt nach Gefallen öffentlich auszuüben und auch nunmehr nicht einmal dem Schein nach nothwendig war, erst darüber den Rath zu

hören: so geschah es doch, daß man ihn freywillig manchmal bey diesem oder ienem Gesetz vernahm und selbiges alsdenn unter dem Namen eines Rathschlusses oder einer Oration zum Vorschein kam.

§. 3.

Zu des **Hadriani** Zeiten kamen verschiedene dergleichen heraus, welche in dieses Zeitalter gehören. Es sind dahin der Tertullianische Rathschluß von der Erbfolge der Mutter,* wie auch die Rathschlüsse von Anerkennung einer Geburth,** von dem einem Leibeigenen verlassenen Fideicommis,*** und von der Appellation von den Aussprüchen des Senats an den Fürsten **** zu rechnen.

* §. 2. I. de SC. Tertull.
** L. 3. §. 1. D. de agnosc. partu.
*** L. 83. D. de hered. instituend.
**** L. 1. §. 1. D. a quibus adpellare non licet.
Renat. Bottereau, am a. O.

§. 4.

Der K. **Marcus** hat theils allein; theils auch mit seinem Bruder durch die Oration von der vormundschaftlichen Caution,* von einem Vergleiche über die in einem Testament verlassene Alimenten,** von dem stillschweigenden Unterpfand eines zu dem Wiederaufbau eines Gebäudes vorgeschossenen Capitals,*** von der

Collu-

Colluſion,**** den rechtskräftigen Erkenntniſſen und dem Geſtändnis,* von der Ehe der Rathsherren,** wie auch einer Ehe einer Pflegbefohlnen mit einem Vormund und deſſen Sohn;*** desgleichen durch den Orphitianiſchen Rathſchlus von der mütterlichen Erbfolge der Kinder,**** wie auch der Freylaſſung ſich verdient gemacht.*

* L. 19, §. 1. D. de teſtam. tutel.

** L. 8. D. de transact.

*** L. 1. D. in quibus cauſſis und L. 52. §. 10. D. pro Socio. Es iſt dieſer Rathſchluß von mir in der diſſ. de priuilegio pecuniae in refectionem aedium creditae, Jena 1771. erleutert worden, welchem Joh. von Back diſſ. in L. 1. D. in quibus cauſſ. ſo in Oelrichs theſaur. diſſ. iurid. vol. I. tom. III. p. 65. anzutreffen, beyzufügen.

**** L. 2. §. 4. D. de colluſ. deteg.

* L. 56. D. de re iudicata.

** L. 16. D. de ſponſal.

*** L. 20. et 60. D. de R. N.

**** §. vn. I. de SC. Orphit. Capitolinus, in Marco, cap. 11. und Ulpian, fragment. tit. XXVI. §. 7.

* Paullus, libr. IV. recept. ſent. tit. 14. §. 1. Joh. Ordwin Weſtenbergs diuus Marcus; ſeu diſſertationes ad conſtitutiones M. Aurelii Antonini imperatoris, Leiden 1736.

§. 5.

Unter der Regierung Kayſ. Commodi erfolgte im J. 181. der Junianiſche Rathſchlus von der

der fideicommissarischen Freylassung eines fremden Knechts * und unter dem **Pertinax** die Oration desselben von den Testamenten;** **Septimius Severus** machte im J. 195 mittelst einer Oration ein Verboth der Veräuserung der einem unmündigen zustehenden liegenden Gründe bekannt. ***

* L. 28 §. 4. und L. 51. §. 8. de fideicommiss. libert.

** §. 7. et 8. I. quib· modis testam. infirmantur. **Aug. Friedr. Schott**, ad orationem Pertinacis, de testamento perfecto prius perfectum haud infirmante, in §. 7. I. quib. mod. testam. infirmantur, so in dessen opusculis, p. 41. anzutreffen.

*** Es befindet sich ganz in dem L. 1. §. 1. D. de rebus eorum, qui sub tutel. vel cura sunt.

§. 6.

Dem **Caracalla** ist der Rathschluß, in welchem die Schenkungen unter den Eheleuten im J. 306. verboten worden, beyzulegen,* und auser diesem ist noch das Sabinianische Senatusconsultum de tribus maribus in diesem Perioden gemacht worden; doch kan man den Kayser, unter dessen Regierung selbiges geschehen, nicht bestimmen. **

* L. 32. D. de donat. inter vir. et vxor.

** L. 14. I. de succeff. quae ab intestat. **Joh. Henr. Nylii** dissertatio postuma de SC. Sabiniano,

biniano, welche Wilh. Otto Reiz, seiner Ausgabe des Theophilus beygefügt hat.

Zweyter Absatz von den kayserlichen Verordnungen.

§. 1.

Von diesen sind die kayserlichen Verordnungen, an deren Verfertigung der Senat gar nicht Theil nahm, ganz verschieden. Sie fiengen sich hauptsächlich zu den Zeiten Kays. Hadrians an und wurden immer von Zeit zu Zeit häufiger, bis sie endlich die Rathschlüsse ganz und gar verdrangen und allein übrig blieben.

§. 2.

Unter ihnen sind die Edicte um so ehe zuerst zu benennen, da diejenigen Anordnungen, welche in der Absicht gegeben wurden, daß sie den Unterthanen zu Normen für ihre künftige Handlungen dienen sollten, als Edicte erschienen und von dem Statthalter, wie auch andern obrigkeitlichen Personen, welchen man sie zuschickte, bekannt gemacht wurden.*

* L. vlt. cod. Theod. de curion. L. 11. C. de grege dominica und L. 9. cod. Theod. de indulgentia debitorum.

§. 3.

Von den Edicten des Kayſ. Hadrians, welche einen Einflus in das römiſche Recht hatten, iſt das Edict von der Einſetzung eines Erben in den Beſitz der Erbſchaft:* von der dem Bürgen zukommenden Wohlthat der Theilung ** von den Schätzen *** und von dem Recht eines Herrn über das Leben und Tod ſeines Leibeigenen **** vorzüglich zu bemerken.

* L. 7. D. de adpell. recip. L. 3. C. de edicto diui Hadriani tollendo.

** §. 4. I. ac L. 26. D. de fideiuſſ.

*** §. 39. I. de rer. dictis und Spartianus, vit. Hadr. cap. 18.

**** Spartian, am a. O. Dositheus Magiſter hat die Verordnungen Kayſer Hadrians geſammlet und iſt dieſe Sammlung zuerſt von Melchior Goldaſtus 1601. herausgegeben worden; dieſem aber iſt Anton Schulting gefolget und hat ſie ſeiner iurisprud. Anteiuſtinianeae, p. 855. einverleibt.

§. 4.

Antoninus Pius war derjenige, welcher ein Edict von den Adoptionen unmündiger Perſonen anſchlug * und in einigen andern, wie es mit den Schenkungen gehalten werden ſollte, feſtſetzte.** Man hat ihm auch das Verbot der Legatorum poenae nomine beyzulegen *** und er hat auch ſeines Vorgängers Verordnung von der Regresklage wider eine Obrigkeit weiter erſtrekt.****

* L. 17.

* L. 17. D. de adopt. §. 3. I. de adopt. und Ulpian, tit. VIII. fragmentor. §. 3.

** Paullus, receptar. sent. libr. IV. tit. I. §. 11. und L. 4. cod. Theod. de donat. L. 20. L. 41. §. vlt. de re iudicat. ac L. 28. D. de R. I. L. 42. D. de donat. inter vir. et vx.

*** Capitolinus, vit. Antonini pii, cap. 8. et vit. Pertinacis, cap. 7.

**** L. 6. D. de magistrat. conueniend.

§. 5.

M. Antoninus machte eine Menge von Edicten; doch sind die, worinnen er in dem einen Vorrechte denen, welche zu dem Wiederaufbau eines Hauses Gelder vorgestreckt * verliehe und die Minderjährigen um Curatoren zu bitten, anwies, ** desgleichen die Selbsthülfe verbot, *** die merkwürdigsten.

* L. 24. §. 2. D. de rebus auctor. iud. possidendis.

** Jul. Capitolinus, in Marco, cap. 10. Georg Conr. Crusius, ad const. diui Marci, de curatoribus minorum quinque et viginti annorum, Leiden 1712.

*** L. 13. D. quod metus caussa ac L. 7. D. ad leg. Iul. de vi priuata. Es nennen zwar beide Gesetze diese Verordnung ein Decret; allein es kommt ordentlich unter dem Namen eines Edicts vor. Auser der oben angeführten Westenbergischen Schrift sind Andr. Flor. Rivini singularia M. Aurelii Antonini philosophi iurisprudentiae capita, Leipzig 1722. zu bemerken.

§. 6.

§. 6.

Helvius Pertinax machte eine Verordnung von den fideicommissarischen Freysprechungen:* und zwey andere Maximus;** dagegen von den übrigen hieher gehörigen Kayfern keine Edicta eigentlich nahmhaft zu machen sind.

* L. 12. D. de fideicommiss. libert.

** L. 13. C. de pact. et L. 6. C. de iure dotium.

§. 7.

Neben dieser ertheilten diese Kayser ihren Statthaltern Instructionen, welche mandata hiesen, und nach dem, ob sie selbigen gleich vom Anfang mitgegeben wurden, oder man sie erst, wenn es erforderlich war, erlies, in die mandata ordinaria und extraordinaria theilte.

* Jac. Gutherius, de officiis domus augustae, libr. I. cap. 32.

§. 8.

Ich verbinde mit denselben billig die Rescripte. Selbige setzten iederzeit einen schriftlichen Vortrag zum Voraus und bestand derselbe bald in einem Bericht einer Obrigkeit:* bald in einer Supplic eines Particuliers** und die Antworten, welche vom Kayser hierauf erfolgten, waren Rescripte, welche sich wieder in die ad et subnotationes *** und in die epistolas **** theilten.

* L. I.

* L. 1. D. de appellat. L. 11. §. 2. D. de minor. L. 1. D. de inſpic. ventre: L. 32. §. 14. D. de recept. qui arbitr. L. 6. §. 2. D. de offic. proconſ.

** Svetonius, vit. Aug. cap. 45. et 53. Lampridius, in vit. Commodi, cap. 13.

*** Die älteſten Beyſpiele der Adnotationen liefert Gruterus, p. DCVII. num. 1.

**** Hievon finden ſich Beyſpiele in L. vlt. D. de abigeis: L. 13. §. 5. D. de iure fiſci: L. 62. D. de accuſat. L. 2. D. de off. praefect. vrbi und in andern Geſetzen mehr. David Cappelen Humthum, diſſ. de reſcriptis principum Romanorum, Leiden 1709. welche in Oelrichs theſaur. diſſert. Belgicar. tom. II. vol. III. p. 295. anzutreffen iſt.

§. 9.

Zu dieſen kamen noch die Decrete hinzu, welche von den Kayſern; oder namens derſelben in dem Kayſerlichen Tribunal in den an daſſelbe gediehenen Rechtsangelegenheiten ertheilet wurden. *

* Es finden ſich dergleichen Decrete in L. 240. D. de V. S. L. 27. D. de leg. 3. L. 38. D. de fideic. libert. L. 74. D. ad Trebellian.

§. 10.

Wenn gleich eigentlich alle die vorſtehende Arten der Kayſerlichen Verordnungen, in der Abſicht, daß ſie als Geſetze gelten ſollten, nicht gege-

gegeben wurden: so trug man gleichwohl kein Bedenken, ihnen eine gesetzliche Kraft beyzulegen und sie auf andere Fälle anzuwenden. Die Rechtsgelehrten thaten nichts lieber, als daß sie ihre Sätze mit dergleichen Rescripten bestätigten.* Man machte ganze Sammlungen von denselben und es gehören nicht allein des Divi Marci Semestria,** sondern auch des Papirii Justi Sammlung*** und des Ulpiani Sammlung der wider die Christen **** ergangenen Kayserlichen Verordnungen dahin: sobald aber sie vollends in die Gesetzbücher gebracht wurden, konnten sie sodann mit desto mehrerem Recht als Gattungen der Kayserlichen Gesetze angesehen werden.

* L. 1. D. de quaestion. und L. 17. D. de iure patronatus und andere Gesetze mehr.

** §. 2. I. de excus. tut. vel curat. L. 12. D. de adquir. vel am. hered.

*** Wieling, iurisprud. restitut. p. 157.

**** Lactantius, inst. diuin. libr. V. cap. 15.

Dritter Absatz
von
den rechtlichen Gewohnheiten.

§. 1.

Auch in diesem Perioden waren die Rechtsgelehrten beschäftiget, das Recht durch ihre Erklä-

Erklärungen zu erweitern und es ist ihrer Bemühungen um somehr zu erwehnen, da in dieses Zeitalter dieienigen fallen, aus deren Schriften die Pandecten verfertiget worden.

§. 2.

Ich fange nach der Zeitordnung mit dem **Aburnio Valente** an, welcher unter der Regierung des Antonini Pii lebte.* Er schrieb sieben Bücher von den Fideicommissen und eben so viel von den Klagen.**

* Capitolinus, vit. Antonini pii, cap. 12.
** Wieling, in der iurisprud. restituta, p. 256.

§. 3.

S. Cäcilius Africanus war von gleichem Zeitalter * und machte sich durch libros nouem quaestionum und libros XX. epistolarum ** bekannt.

* L. 3. §. 4. D. de agnosc. et alend. liberis.
** Wieling, iurisprud. restituta, p. 4. sqq. Jac. Cujacius, tractatibus nouem ad Africanum, quibus difficillimae iuris quaestiones enodantur, Lion 1569. 1573. wie auch Cölln 1578. und 1595.

§. 4.

Terentius Clemens war von eben diesem Zeitalter. * Die libri XX. ad legem Iuliam et Papiam

Papiam Poppaeam, waren die einzige Schrift, welche er hinterlassen.

* L. 6. D. de vulg. et pupill. substitut.

** Wieling, iurisprud. restituta, p. 251.

§. 5.

Eben so lebte **Vinidius Verus** zu den Zeiten des Antonini Pii.* Man kan nicht gewis sagen, was er geschrieben; doch ist wahrscheinlich, daß er von der Falcidia, wie auch dem Edicto Aufsätze hinterlassen.**

* **Capitolinus**, vit. Anton. Pii, cap. 12.

** L. 2. §. 1. si ex noxali causa agatur: L. 5. de iudiciis: L. 32. §. 4. ad legem Falcidiam. Seine Fragmente hat **Greg. Majansius**, comm. ad fragm. vet. iurisconsultorum, tom. II. p. 270. gesammlet.

§. 6.

Junius Mauricianus ist ihm beyzufügen, indem er zu eben dieser Zeit sich bekannt machte.* Auch dieser schrieb einen Commentar über den legem Iuliam et Papiam Poppaeam; wie auch ein Buch de poenis, desgleichen über den Julianum.**

* L. 57. D. de legat. II.

** **Wieling**, iurisprud. restitut. p. 119.

§. 7.

§. 7.

Unter dem Commodo machte **Tarruntenus Paternus** * mit seinen Büchern de re militari sich bekannt.

* **Dio Cassius**, in excerpt. Reinesciani, p. 724. und **Lampridius**, vit. Commodi, cap. 4.
** **Wieling**, iurisprud. restituta, p. 251.

§. 8.

Zu eben dieser Zeit lebte der bereits vorher von mir nahmhaft gemachte **Justus Papirius**.* Er machte sich um die Gesetze der sogenannten duorum fratrum damit, daß er sie sammlete, verdient.**

* L. 60. D. de pact.
** **Wieling**, iurisprud. restituta, p. 157.

§. 9.

Ein fleisiger Schriftsteller war **Pomponius**; dessen Zeitalter bis an die Regierung der diuorum fratrum dauerte.* Auser zweyen Enchiridiis hinterlies er libros XX. epistolarum: libros V. fideicommissorum: libros XXXIX. lectionum ad Quint. Mucium: libros VII. ad Plautium: libros V. senatusconsultorum: libros V. variarum lectionum: libros XVII. epistolarum et variarum lectionum: libros XXV. lectionum: libros XXXIV. variarum lectionum: libros V. ad edictum und libros VIII. de stipulationibus.**

* L. 22.

* L. 22. D. de vsu et habitatione.

** **Wieling**, indic. pandect. p. 89. **Henr. Theodor Pagenstecher**, in Sexti Pomponii ICti ad Sabinum de re testamentaria ac bonorum possessionibus libros quatuor commentarius, Lemgow 1750. **Bernh. Heinr. Reinold**, orat. de Sexto Pomponio, so in dessen opusculis, p. 502. sich befindet und **Joh. Gottl. Heineccius**, in der Vorrede zu den **Uhlischen** opusculis ad historiam iuris pertinentibus, Halle 1725.

§. 10.

Ihm stelle ich **Cajum** an die Seite, welcher unter dem Hadrian, dem Antoninus Pius, und Marcus gelebt.* Er ist der älteste Rechtsgelehrte, von dem man etwas auserhalb der Pandecten aufzuweisen hat, da dahin dessen Institutionen gehören,** wogegen er auserdem libros VII. aureorum; siue rerum quotidianarum, libros ad edictum aedilium curulium, libros ad edictum praetoris vrbani, libros X. ad edictum vrbicum, libros XXII. ad edictum prouinciale: libros II. fideicommissorum: libros quatuor ad legem XII. tabularum: libros XV. ad leges: libros III. de manumissionibus: libros regularum und libros III. de verborum obligationibus, desgleichen librum singularem de casibus und dotalitiis, de formula hypothecaria, ad legem Gliciam, de re vxoria, ad SC. Orphitianum, und ad SC. Tertullianum geschrieben hat.

* L. 7. pr. D. de rebus dubiis ac L. 9. D. ad SC. Tertullianum.

** Es sind deren vier Bücher, wie Jac. Giselius, praefat. ad Caii institutiones, Anton Schulting, in iurisprud. Anteiustinianea, p. I. und Franz Carl Conradi, libr. I. parergor. cap. 7. ausführen und es befinden sich diese Institutionen mehrmahlen in den Ausgaben des Theodosianischen Gesetzbuchs, wie auch des corporis iuris glossati abgedruckt; besonders aber haben ihn Ludwig Pesnotus, Leiden 1559. Almaricus Bouchard, Leiden 1573. Joh. Crispinus, 1583. Jul. Pacius, 1591. Hier. Aleander, Venedig 1600. Jac. Giselius, Leiden 1658. und Gerhard Meermann, theils in dem specimine animaduersionum criticarum in Caii ICti institutiones, Haag 1743. und Paris 1747. theils in dem siebenden Tom seines thesauri iuris ciuilis ac canonici, p. 176. herausgegeben.

*** Wieling, iurisprud. restituta, p. 84. Von dem einen Buch, den libris rerum quotidianarum, ist Franz Carl Conradi programm. de Caii libris rerum quotidianarum, qui et vocantur aureorum, Wittemberg 1728. nachzulesen.

§. 11.

Mit selbigen sind Dactumejus Clemens * und L. Volusius Mäcianus ** unter der Regierung des Antonini Pii und den diuis Fratribus zu verbinden. Ersterer wird nur angeführt; *** letzterer aber hinterlies libros XVI. fideicommissorum, librum ex lege Rhodia, libros XIV. publicorum, wie auch de publicis iudiciis, und libros quaestionum. ****

* L. 24.

* L. 24. §. 5. D. de statuliberis.

** Capitolinus, vit. Marci, cap. 3.

*** L. 24. §. 1. D. de statu lib.

**** Wieling, iurisprud. restituta, p. 97. Joh. Wunderlich, diss. de L. Volusio Maeciano et SC. Voluliano, Quedlinburg 1751.

§. 12.

Ihm stelle ich Q. Cervidium Scävolam an die Seite. Er machte sich auch unter der Regierung des Marci besonders berühmt * und seine libri 40. digestorum: notae ad Iulianum: libri 20. quaestionum: libri 4. regularum und libri 6. responsorum: wie auch dessen libri singulares de quaestione familiae; und quaestionum publice tractatarum, desgleichen notae ad Marcellum sind die Schriften, aus denen eine Menge von Gesetzen der Pandecten genommen worden. **

* Capitolinus, in Marco, cap. 2. und Caracalla, cap. 8. wie auch L. 3. cod. Theodos. de testament.

** Einen Theil seiner Schriften haben Franz Duarenus, in Scaeuola, desgleichen Jacob Cujacius, recitat. ad responsa Scaeuolae libri XVII. welche in dem dritten Tom seiner Werke angetroffen werden, und Joh. Alcamiranus, in dem commentar. in prior. XIII. libros et XX. quaestionum Q. Ceruidii Scaeuolae, der in dem zweyten Tom des Meermannischen thesauri iuris ciuilis ac canonici, p. 369. sich befindet, Jos. Fernandez de Retes, opusculorum libro tertio, quo continetur commentarius ad librum singularem quaestio-

quaestionum publice tractatarum Scaeuolae, welcher ebenfalls in dem sechsten Tom des Meermannischen thesauri, p. 21. anzutreffen, und Joh. Ordwin Westenberg, in iurisprudentia L. Ceruidii Scaeuolae, Leiden 1735. erleutert; von seinem Leben aber geben Joh. Ludwig Conradi, de vita et scriptis Q. Ceruidii Scaeuolae, Leipzig 1755. und Georg d'Arnaud, in vitis Scaeuolarum, Utrecht 1767. Nachricht.

§. 13.

Diesem folgt Ulpius Marcellus, unter dem Pio, Marco und Commodo.* Man hat von ihm libros XXXI. digestorum, libros VI. ad leges Iuliam et Papiam, libros II. publicorum, libros de officio praesidis, libros de officio consulis, librum singularem responsorum, notas ad libros digestorum Iuliani, wie auch notas ad Pomponii singularem librum regularum gehabt, von welchen Schriften wieder manches in die Pandecten gekommen ist.**

* Capitolinus, vit. Antonini pii, cap. 12. L. 19. D. de testam. tutel. und L. 48. D. de condit. et demonstrat.

** Wieling, iurisprud. restituta, p. 100. Von diesem Rechtsgelehrten sind Meinard Tydemann disp. de L. Vlpii Marcelli, ICti, vita et scriptis, so zu Utrecht 1762. vertheidiget worden und sich in des Gerh. Oelrichs vol. I. thesauri noui dissertat. iuris selectarum, tom. I. p. 1. befindet und Joh. Gottl. Seger, de Vlpio Marcello, Leipzig 1768. nachzusehen.

§. 14.

Aem. Papinianus lebte unter dem Severus, Caracalla und Geta. Er schrieb libros XXXVII. quaestionum: libros XIX. responsorum: libros II. definitionum; desgleichen libros II. de adulteriis; wie auch einen librum singularem de adulteriis und einen Tractat von den Obrigkeiten griechischer Städte. **

* **Dio Cassius**, excerpt. Reinescian. p. 865. **Zesinius**, libr. I. cap. 9. **Spartianus**, vit. Caracallae, cap. 8.

** **Wieling**, iurisprud. restituta, p. 138. Einen Theil dieser Schriften erleutern **Matth. Wesenbecius** in Papiniano, Wittemberg 1570. und Leipzig 1575. **Franz Balduinus**, disput. duabus de iure ciuili ex Papiniano, Heidelberg 1561. und Halle 1730. desgleichen **Jac. Cuiacius**, in Papiniano; siue recitationibus in omnes leges Papiniani, welche in dem vierten Tom seiner operum abgedruckt worden. Von seinem Leben sind **Jacob Lectius**, de vita et scriptis Aemil. Papiniani, Genf 1594. **Johann Strauch**, vit. Aemil. Papiniani, so in dessen vitis aliquot iurisconsultorum, Jena 1723. anzutreffen, und **Eberh. Otto**, de vita, studiis, moribus et morte Aemil. Papiniani, Duisburg 1718. wie auch Bremen 1743. zu bemerken, welchem **Joh. Phil. Slevogt** progr. de philosophia Papiniani, so in **Gottl. Slevogts** opuscuiis de sectis et philosophia veterum iurisconsultorum anzutreffen, desgleichen **Christ. Hartm. Sam. Gatzert**, commentat. de natali Papiniani ad §. 4. constit. Iustiniani ad antecess. Göttingen 1766. beyzufügen.

§. 15.

§. 15.

Zu eben dieser Zeit war auch **Tertullianus** bekannt, doch weis man weiter nichts, als seine libros VIII. quaestionum, wie auch den librum singularem de peculio castrensi von ihm. **

* Sein Alter erhellt aus der Vergleichung des L. 3. §. 2. D. de hered. instituendis und des L. 30. §. 6. D. de adquir. vel omitt. hereditate.

** **Wieling**, iurisprud. rest. p- 133. **Joh. Henr. Blumenbach**, de SCto, Q. Sept. Florente presbytero et ICto Tertullianis, Leipzig 1735. und **Just. Carl Wiesenhavern**, de iurisconsulto et Q. Septimo Florente Tertullianis, Hildesheim 1743.

§. 16.

Ein Mann, der nicht eben viel vorkommt, und gleichwohl unter der Zahl der Rechtsgelehrten eine Stelle verdient, **Messius**, ist nicht zu vergessen. Er lebte zwischen dem Papinian und dem Tryphonin;* doch werden nur Meinungen von ihm angeführt. **

* L. vlt. D. de iure fisci.

** L. cit. **Majansius**, comm. ad fragm. iurisc. tom. II. p. 313.

§. 17.

Ihm ist **Claud. Tryphoninus**, so auch unter dem Severo und Antonino gelebt, an die Seite zu stellen.* Seine 21 Bücher der Disputationen

tationen und seine Noten über den Scävolam, sind diejenigen seiner Schriften, welche man mit bey den Pandecten gebraucht.**

* L. 50. D. de iure fisci.

** Die daraus genommenen Gesetze erzehlt Wieling, iurisprudentia restituta, p. 253. und hat Anton Dadin Alteserra einen commentarium in disputationes Tryphonini, Toulouse 1679. herausgegeben, welchem Christ. Rau, de Tryphonino ICto, Leipzig 1748. beyzufügen.

§. 18.

Arrius Menander, unter dem Caracalla,* schrieb libros IV. militarium; oder de re militari.**

* L. 11. §. 2. D. de minoribus.

** Die wenigen Gesetze der Pandecten, so diesem Mann beygelegt werden, erzehlt Wieling, iurisprud. restitut. p. 120. und Joh. Georg Harnisch hat sie mit dem Commentar Coelestini Mirbellii, zu Leipzig 1753. ans Licht gestellet.

§. 19.

Venuleii Saturnini Zeitalter läst sich ebenfalls bestimmen. Er lebte unter der Regierung des Caracalla und des Alexanders * und hat libros XIX. stipulationum: libros X. actionum: libros IV. de officio proconsulis: libros III. publicarum: libr. VI. interdictorum: wie auch libros VII. disputationum ** herausgegeben, und ist besonders von dem Q. Claudius Saturninus zu unterscheiden.***

* Lam-

* **Lampridius**, vit. Alexandri, cap. vlt. und L. 1. C. de excuſ. veteranor. wie auch L. 1. C. quibus non obiicitur long. temp. praeſcript.

** **Wieling**, iurisprud. reſtitut. p. 257. **Johann Gottl. Heineccius**, de variis Saturninis iurisconſultis, ſo in **Uhlens** opuſculis, p. 351. ſtehen, und **Hieron. Eberhard Linck**, de Saturninis, Strasburg 1731.

§. 20.

Ael. Marcianus hatte gleiches Zeitalter und hinterlies ebenfalls verſchiedene Bücher, unter welchen die libri XVI. inſtitution. libri II. de appellationibus: libri V. regularum: libri II. publicarum; desgleichen die libri ſingulares de delatoribus, ad hypothecariam formulam, ad SC. Turpillianum, wie auch die notas ad Papiniani libros de adulteriis bekannt ſind. **

* L. 6. C. de procurator. L. vn. C. de reis poſtuland. L. 5. §. 2. de iure patronatus.

** Auch ſelbige erzehlt **Wieling**, in iurisprud. reſtit. p. 112. **Jac. Gronov**, ad quatuor fragmenta, quae ex Ael. Marciani, libr. I. regularum in pandect. ſuperſunt, ſo zu Leiden 1749. herausgekommen und in dem zweyten Tom der Fellenbergiſchen iurisprud. antiquae, p. 625. anzutreffen und **Gerh. Oelrichs**, de vita, ſtudiis, honoribus et ſcriptis Ael. Marciani, Utrecht 1754.

§. 21.

In eben dieſen Perioden gehört auch **Florentinus**,* doch hat man von ihm lediglich die Inſtitutionen.**

* Sein Alter ergiebet sich aus L. 16. D. de adquir. rer. dominio, wie auch dem Lampridio, vita Alexandri, cap. 68.

** Die daraus hergenommene Stellen der Pandecten werden in der Wielingischen iurisprud. restituta, p. 44. angegeben. Joh. Florens Rivinus, diss. de Florentini iurisprud. testamentariae reliquiis, Wittemb. 1752. und Chr. Gottfr. Jaspis, comm. de Florentino eiusque eleganti doctrina, Wittemberg 1753. welchem meine Abhandlung de philosophia Florentini iurisconsulti, Jena 1754. beyzufügen.

§. 22.

Mehrere Schriften hat **Callistratus** von eben dem Zeitalter * geschrieben. Wir haben Gesetze in den Pandecten, so aus dessen libris VI. de cognitionibus: libris VI. edictorum monitoriorum: libris III. institutionum: libris IV. de iure fisci und libris II. quaestionum genommen sind. **

* L. 1. D. de iure fisci: L. 38. D. de legat. und L. 3. §. vlt. D. de officio procurat. caesaris.

** Wieling, iurisprud. restituta, p. 20. sqq. Ueber seine quaestiones hat Edm. Merillius einen commentarium in quaestiones Callistrati, so in dem dritten Tom des thesauri iuris ciuilis Ottoniani, p. 613. sich befindet, hinterlassen und auserdem sind Gottlob August Jenichens singularia de Callistrato, ICto, Leipzig 1742. zu merken.

§. 23.

Domitius Ulpianus lebte ebenfalls unter Severi Regierung.* Von seinen Schriften sind vor-

vorzüglich die sogenannten tituli ex corpore Vlpiani; oder die fragmenta aus seinem libro singulari regularum,* wie auch die Abhandlung von den iuris speciebus et manumissionibus, welche zum wenigsten wahrscheinlicher weise Ulpianum zum Verfasser hat,** zu merken; diesen aber ist die grose Menge dererienigen, von welchen man zum wenigsten einzelne Stücke in den Pandecten hat, beyzufügen, nemlich seine libri V. de adulteriis: libri IV. de adpellationibus: libri VI. de censibus: libri X. disputationum: libri LXXXIII. ad edictum: libri II. ad edictum aedilium curulium: libri VI. fideicommissarum: libri II. institutionum: libri ad legem Aeliam Sentiam: libri XX. ad leges Iuliam, Papiam et Poppaeam: libri III. de officio consulis: libri X. de officio proconsulis: libri VI. opinionum, libri X. pandectarum: libri VII. regularum: libri II. responsarum: libri LI. ad Sabinum: libri X. protribunalium, nebst den libris singularibus de officio quaestoris, excusationum, de officio cousularium: de officio curatoris reipublicae: de officio praefecti vigilum: de officio praefecti vrbi: de officio praetoris tutelaris: pandectarum: und de sponsalibus; wie auch die Noten über den Aristo, den Marcellus und den Papinian. ***

* Zosimus, libr. I. cap. 11. und Spartianus, vit. Alex. cap. 20.

** Man mus billig die ältern Ausgaben von den neuern unterscheiden. Da unter den erstern vorzüglich die zu bemerken, welche Jac. Cuiacius

1553. und 1556. beſorgt, wie auch Joh. Criſpinus, in den notis et argumentis in XXX. titulas Vlpiani, zu Lion 1589. veranſtaltet: gehören zu den leztern die, welche in Schultings iurisprudentia Anteiuſtinianea, p. 560. Gerhard Meermanns theſauro iuris ciuilis et canonici, tom. VII. p. 739. und beſonders durch Johann Cannegieters Vorſorge unter dem Titel: Domitii Vlpiani fragmenta libri ſingularis regularum, Leiden 1774. ans Licht getreten.

** Gewis kan man es freylich nicht ſagen, wer der Verfaſſer dieſes Fragments ſey, inzwiſchen wird es von mehrern dem Ulpian beygelegt, wie ich in den Noten zu Eckhards hermeneutica iuris, libr. I. cap. VI. p. 487. gewieſen. Jac. Cuiacius hat daſſelbe zuerſt lateiniſch ſeiner Ausgabe des codicis Theodoſiani, vom J. 1560. beygefügt. Eben ſo hat es Petr. Pithoeus mit der collatione legum Romanarum et Moſaicarum, Paris 1573. und Schulting, in der iurisprud. Anteiuſtinianea, p. 803. herausgegeben; Matthias Röver aber hat zuerſt von demſelben das Original, nemlich den griechiſchen Text unter dem Titel: fragmentum veteris iurisconſulti de iuris ſpeciebus, quod ſeruauit Doſitheus magiſter, Leiden 1739. ans Licht geſtellt.

*** Die groſe Menge der aus allen dieſen Büchern hergenommenen Geſetze erzehlt Wieling, in iurisprudentia reſtituta, tom. I. p. 261—318. Jac. Cuiacius hat recitationes ad Vlpiani reſponſa herausgegeben, ſo in dem tom. III. ſeiner operum ſich befinden. Jac. Lectius in oratione de Dom. Vlpiano, ſo zuerſt zu Genf 1601. die Preſſe verlaſſen, und in dem erſten Tom des Ottonianiſchen theſauri iuris Rom. p. 59. ſqq. wieder abgedruckt worden, und

Hadr.

Hadr. Steger, in Domitio Vlpiano, Leipzig 1725. haben von seinem Leben gehandelt und auser diesen sind Joh. Gottl. Heineccii progr. de Vlpiani iureconsulti hebraismis, Frankfurth 1730. Chr. Wolle in der epistola de hebraismis Vlpiani, iureconsulti, Ebendaselbst 1739. wie auch Pet. de Toullieu, orat. de Vlpiano, an christianis infenso, Gröningen 1724. so in dessen collectaneis, p. 594. sich befindet, hiebey nicht zu übergehen.

§. 24.

Mit Ulpian verbinden wir seinen Freund, Julius Paullus, welcher ebenfalls zu der Zeit gelebt.* Unter seinen Werken verdienen die libri receptarum sententiarum um deswillen vorzüglich eine Achtung, weil wir sie guten Theils auserhalb der Pandecten haben.** Die übrigen, von denen nur die Pandecten Fragmente in sich fassen, theilen sich in die grösere und die kleinere. Der letzteren ist eine so grose Menge, daß ich lediglich auf Abraham Wielings Anzeige*** mich beziehe; dahingegen ich von den grösern die libros III. de adulteriis: libros XXIII. breuium: libros II. de censibus: libros decretorum: libros LXXX. ad edictum: libros ad edictum aedilium curulium: libros epitomarum: libros III. fideicommissorum: libros II. institutionum: libros II. de iure fisci: libros III. ad legem Aeliam Sentiam: libros II. ad legem Iuliam: libros X. ad leges, oder ad legem Iuliam et Papiam: libros IIII. manualium: libros IV. ad

Nera-

Neratium: libros II. de officio proconsulis: libros XVIII. ad Plautium: libros XXIV. quaestionum: libros VII. regularum: libros XXIII. responsarum: libros XVI. ad Sabinum: libros VI. sententiarum: wie auch Noten über den Vitellium, Sabinum, Julianum, Papinianum und Scävolam **** benenne.

* L. 40. D. de rebus creditis: **Victor**, libr. de caesar. cap. 24. und **Lampridius** in Alex. Seuero, cap. 26. L. 25. D. de adpellat.

** **Almaricus Bouchard** hat dieses Buch des Paulli zuerst herausgegeben. Ihm folgte Joh. Sichard zu Basel 1549. und Jac. Cuiacius, zu Paris 1548. Leiden 1566. Paris 1573. Cölln 1566. wie auch **Conrad Rittershusius** welcher eben dieses Werk zu Nürnberg 1594. und zu Orleans 1599. ans Licht stellete. Endlich ist dasselbe mit gelehrten Anmerkungen in **Anton Schultings** iurisprudentia Anteiustinianea, p. 211. und dem siebenden Tom des **Meermannischen** thesauri, p. 687. wieder abgedruckt worden.

*** iurisprud. restit. p. 86.

**** **Wieling**, am a. Ort. Um seine Schriften haben sich Jacob Cuiacius, in Iulio Paullo, Frankfurth 1609. **Edmund Merillius**, libro singulari differentiarum iuris ex libris iuris manualium Iul. Paulli, Paris 1678. und **Franz Carl Conradi**, ad Iulii Paulli ex libro singulari de iure singulari reliqua, Leipzig 1728. verdient gemacht und von seinem Leben geben Nicolaus Rittershusius vita Paulli, Nürnberg 1566. und Joh. Strauch, vita Paulli, so in dessen vitis aliquot veterum iurisconsultorum, p. 90. gedruckt worden, Nachricht.

§. 25.

§. 25.

Aemilius Macer war von eben diesem Zeitalter * und schrieb libros II. de appellationibus: libros II. de re militari: libros de officio praesidis et publicorum; wie auch über den legem vicesimae hereditatum. **

* L. 1. D. si perdeat appell.

** **Wieling**, iurisprud. restitut. p. 96.

§. 26.

Mit selbigen verbinde ich **Licinium Rufinum**, welcher auch um die Zeit bekannt war;* iedoch nur libros XII. regularum herausgab, und **Paccuvium**, der zu Paulli Zeiten gelebt, und von ihm auch angeführet worden.***

* L. 4. D. quibus ad libertat. proclam. non licet.

** **Wieling**, iurisprud. restit. p. 245.

*** L. 3. D. si a parente quis manumiss. **Majansius**, tom. II. comm. ad fragm. iurisconsult. p. 187.

§. 27.

Der letzte ist **Herennius Modestinus**, ein Schüler des **Ulpians**. Mit seinen Schriften, nemlich den libris IX. differentiar. libris excusationum: libris X. regularum: libris XIX. responsarum: libris XII. pandectarum: libris IV. de poenis, wie auch den einzelnen Büchern de casibus enucleatis, heurematicis, de inoffi-

inofficioso testamento, de legatis und fideicommissis, de manumissionibus, praescriptionibus, de ritu nuptiarum, de testamentis, de dotis differentia, wie auch den Noten über den Q. Mucium * haben sich manche Gelehrten verdient gemacht.

* Die aus diesen Büchern hergenommene Gesetze zeiget **Wieling** in iurisprudentia restituta, tom. II. p. 120. an und **Jac. Cuiacius**, in Modestino, Hanau 1593. **Jac. Lectius**, ad Modestinum de poenis, Basel 1592. welche Schrift **Eberh. Otto** in dem thesauro iuris Romani, tom. I. p. 123. wieder abdrucken lassen, **Joh. Schilter**, in Herennio Modestino; siue fragmentis libri singularis, quem *περι ἐυρηματικων*, id est de cautelis scripserat Modestinus, commentario illustratis, **Strasburg 1587. Henr. Brenkmann**, diatribe de eurematicis; siue in Herennii Modestini librum singularem *περι ἐυρηματικων*, **Leiden 1706. Joh. Flor. Rivinus** ex. in Modestini casus enucleatos, **Leipzig 1727. Joh. van Nispen**, disp. ad fragmenta, quae in digestis ex Herennii Modestini libris nouem differentiarum supersunt, **Leiden 1750.** welche auch **in Gerh. Oelrichs** thes. dissert. iurid. Belgicarum, vol. I. tom. II. p. 1. sich befindet, und **Christ. Henr. Breuning**, interpretat. ex Herennio Modestino, spec. I. II. und III. **Leipzig 1752.** sind die neuern Gelehrten, welche dieses Mannes Schriften ihrer Aufmerksamkeit besonders würdig geachtet.

§. 28.

§. 28.

Auser diesen Gelehrten giebt es noch einige, von denen wir zwar wissen, daß sie in diesem Perioden gelebt, ihr Zeitalter aber genauer nicht angeben können. Es sind selbige **Sept. Pedius**, welcher de stipulationibus geschrieben,* **Puteolanus**, so adlessoria bekannt gemacht,** **Furius Anthianus**, von dem man weis, daß er libros V. ad edictum hinterlassen,*** **Rutilius Maximus**, dessen liber singularis ad legem Falcidiam gerühmet wird,**** **C. Claudius Saturninus**, so de poenis paganorum geschrieben * und **Papirius Fronto**, welcher Responsa herausgegeben.**

* L. 6. D. de rebus creditis.

** L. 12. D. de pactis.

*** L. vlt. D. de pact. L. vlt. D. de dolo malo und andern Gesetzen mehr, welche **Gregor. Majansius**, comm. ad triginta fragmenta iurisconsult. tom. II. p. 328. erleutert.

**** L. 35. D. de leg. I.

* L. 16. D. de poenis.

** L. 4. D. ad leg. Rhod. und L. 220. §. 1. D. de V. S. **Majansius**, am a. O. tom. II. p. 255.

§. 29.

Wenn gleich unter allen diesen Rechtsgelehrten besonders die ältern noch nicht mit einander einig waren und immer einer einer Secte mehr als der andern beygethan:* so verlohr sich doch nach und nach die Streitsucht, und man befleisigte

sigte sich immer mehr in solchen strittigen Fragen, sich zu vereinigen und eine gemeine Meinung anzunehmen, man mogte nun alsdenn entweder allein der Meinung einer Secte beypflichten; ** oder beide durch Distinctionen beybehalten, *** oder beide verwerfen und eine dritte erwehlen: **** es mogte nun aber dieses oder ienes sich ereignen, so wurde dieses sofort wieder durch den Gerichtsbrauch bestätigt und damit die Zahl der rechtlichen Gewohnheiten vermehrt.

* Daher werden Aburnius Valens wegen des L. 78. §. 3. D. de leg. 3. und des L. 15. D. de annuis legat. S. Cäcilius Africanus wegen des L. 23. D. de reb. cred. L. 38. pr. D. de condict. indebiti: L. 45. D. de act. emti: und L. 31. D. de pignor. act. Terentius Clemens wegen des L. 6. D. de vulg. et pupill. substitut. und des L. 24. D. qui et a quibus manumissi und der Volusius Mäcianus wegen des L. 30. D. ad leg. Falcid. und des L. 86. D. de condit. et dem. zu den Sabinianern; Ulpius Marcellus aber zu den Proculeianern gerechnet; doch hat das Gegentheil von dem letztern **Meinard Tydemann** in Vlpio Marcello, sect. I. cap. 5. §. 3. auszuführen gesucht.

** L. 15. §. 37. D. de damno infecto. L. 12. D. de tutor. et curat. L. 4. D. de lege commissaria.

*** L. 7. §. 7. und 24. D. de A. R. D. L. 88. D. de leg. 3. L. 44. D. de leg. I. L. 45. §. 1. ad leg. Falcidiam.

**** L. 21. D. de re iudicata ac L. 84. D. de iur. dot.

§. 30.

Von diesen Rechtsgelehrten, welche iedoch nur von neuern, um sie von andern zu unterscheiden, erciscundi, wie auch miscelliones genennet worden, hat Joh. Sal. Brunnquell in der prolusione de iurisconsultis erciscundis; siue miscellionibus, quorum fragmenta in digestis supersunt, so zu Jena 1728. herausgekommen und in seinen opusculis, tom. I. p. 419. sich befindet, besonders gehandelt.

Zweyte Unterabtheilung
von
dem, was sich von den Zeiten K. Constantins des grosen bis auf die Regierung K. Justinians ereignet.

Erster Absatz
von
den ausdrücklichen Gesetzen.

§. 1.

Es ist kein Zweifel, daß in diesem Perioden von Niemand anders, als dem Kaiser ein Gesetz gegeben werden konnte: immittelst theilten sich die Gesetze gleichwohl, nachdem ob hierinnen der Kaiser seinen Willen unmittelbar, oder mittelbar zu erkennen gab, in zwey Classen.

§. 2.

Da in die erste Classe alle die Arten der Kayserlichen Constitutionen, welche auch bisher zum Vorschein kamen, zu bringen sind, so sind unter selbigen K. **Constantins** des grosen Gesetze um somehr hier zuförderst zu benennen, da derselbe bey der öffentlichen Einführung der christlichen Religion und den mancherley hieraus in dem römischen Staat sich ergebenden Veränderungen eine Menge von Gesetzen zu machen genöthiget war, welche gröstentheils noch aufbehalten werden. *

* Von diesen Gesetzen ist Franz **Balduins** Constantinus magnus; siue de legibus Constantini ecclesiasticis et ciuilibus commentariorum libri duo, welche zuerst zu Basel 1556. und Strasburg 1612. erschienen; nachher aber durch Nic. Hier. **Gundlings** Besorgung, zu Halle 1727. ans Licht getreten, wie auch in dem ersten Tom der iurisprud. Romanae atque Atticae abgedruckt worden, zu bemerken.

§. 3.

Eben so verdienen seiner Söhne, des **Constantini**, **Constantii** und **Constantis**, und besonders nach des erstern Ableben der beiden letztern Nachfolgers, des **Constantius** Verordnungen bemerkt zu werden, da er nicht allein verschiedene Kirchliche Anordnungen machte, sondern auch das Formularwesen in den letzten

Willen

Willen einschrenkte und damit vieles überflüssige in dem Proces abstellte.*

* L. 15. C. de testamentis.

§. 4.

Des Juliani Gesetze verdienen hauptsächlich um deswillen eine Aufmerksamkeit, da er der heidnischen Religion zugethan war, und daher manche derselben zum Vortheil gereichende Verordnungen erlies, welche sogar mit in das Theodosianische Gesetzbuch einschlichen.*

* L. 4. et 5. cod. Theodosian. de sepulcris violatis.

§. 5.

Joviani Verordnungen, so sehr sparsam vorkommen, sind um deswillen zu berühren, weil selbiger ein desto eifriger Beschützer der christlichen Religion war;* wogegen es zu weitläuftig wäre, wenn ich von des Valentiniani und Valentis, des Valentiniani, Valentis und Gratiani, des Valentis, Gratiani und Valentinians, desgleichen des Gratiani, Valentiniani des iüngern und des Theodosii, ferner des Valentiniani, Theodosii und Arcadii, des Theodosii und Arcadii, wie auch des Arcadii und Honorii Gesetzen reden wollte.**

* L. 3. C. de episcopis et clericis; wie auch L. 2. C. de erog. mil. et annonae.

** Sie werden von Wieling in der iurisprud. restituta, part. II. p. 1. sqq. angezeigt und in einer chronologischen Ordnung finden sie sich in den consularibus Theodosianis; seu chronologia noua constitutionum codicis Theodosiani, welche dem ersten Tom des Theodosianischen Gesetzbuchs vorgesetzt ist.

§. 6.

Unter den nachfolgenden Kayfern zeichnete **Theodosius** II. durch seine Verordnungen sich aus. Da bereits während der Zeit, als er mit dem Arcadius regierte, unter andern die Verordnung herauskam, von dem einem Fürsten übergebenen Testament:* so führte er auch die Legitimation durch die oblationem curiae ein** und machte die Verordnung von den öffentlichen Rechtslehrern zu Constantinopel,*** wie auch den Juden und ihren Patriarchen **** bekannt, und als er Valentianum den III. zu seinem Mitregenten hatte, erschien die bekannte Constitution von denen Schriften der Rechtsgelehrten, welchen ein rechtliches Ansehen beygelegt worden.*

* L. 19. C. de testamentis. Sie ist besonders von mir in der diss. de testamento principi oblato, cap. I. erleutert worden.

** L. 3. und 4. C. de natural. liber.

*** L. 1. C. Theod. de praef. qui in vrbe Constantinop.

**** L. 14. cod. Theod. de iudaeis et coelicol. Es sind diese Gesetze von meinem Bruder zu Göttingen

tingen, dem Herrn Consistorialrath Walch, in der historia patriarcharum Iudaeorum, quorum in libris iuris Romani fit mentio, Jena 1752. erleutert worden.

* L. vn. cod. Theod. de responsis prud.

§. 7.

Auch nach dem Theodosium haben die Kayser mit Bekanntmachung guter Gesetze sich beschäftiget. Es ist nicht allein **Martianus** und **Antheimius**, wegen der dem Theodosianischen Gesetzbuch beygefügten Novellen; sondern auch **Leo**,* **Zeno**,** **Anastasius**** und **Justinus****** hieher zu zehlen.

* Wieling, iurisprud. restituta, tom. II. p. 106.
** Ebenderselbe, tom. II. p. 141.
*** Ebenderselbe, tom. II. p. 106.
**** Ebenderselbe, tom. II. p. 14.

§. 8.

War die Regierung damals in den Händen eines Kaysers: so war wohl auser Zweifel, daß alsdenn ein solch Gesetz überall galt; daferne aber das Reich getheilt war, so kann man noch nicht annehmen, daß das Gesetz in beiden Reichen, dem occidentalischen sowohl als orientalischen Reich gegolten, wenn auch gleich dasselbe in beider Namen publicirt wurde und es ist sodann lediglich aus der Unterschrift und der Ueberschrift, was für ein Kayser daran Theil hatte, abzunehmen.

§. 9.

In die zweyte Classe kommen die Verordnungen der vornehmsten Obrigkeiten, der praefectorum vrbi sowohl * als praetorio, ** welche ebenfalls ein rechtliches Ansehen hatten, und sogar in den libris eparchicis *** mit gesammlet wurden. Man hat von selbigen sowohl in dem corpore iuris, **** als auserhalb desselben * annoch dergleichen aufzuweisen.

* Ammianus Marcellinus, libr. XXVII. cap. 9. L. 11. cod. Theod. de mutat. et L. 25. cod. Theod. de annon. tribut.

** Cassiodorus, libr. XI. varior. cap. 8. L. 16. C. de iudiciis ac L. 27. C. de fideiussor.

*** Cuiacius, libr. VI. obseruat. cap. 10.

**** Nouell. 165. 166. 167. und 168.

* beym Gruter, p. DCCXLVII. num. 6. et 7. Carl Fr. Winkler, comm. ad edictum Apronianum, Leipzig 1743.

Zweyter Absatz
von
den rechtlichen Gewohnheiten.

§. 1.

So häufig und so berühmt die Rechtsgelehrten waren, welche in dem bisherigen Perioden lebten, so wenig sind in diesem Zeitalter anzutreffen, welche etwas geleistet.

§. 2.

Der Grund hievon ist theils in der damaligen Regierungsform und der uneingeschrenkten Macht der Kayser; theils in der merkwürdigen Verordnung, welche während der Regierung des Theodosii II. und des Valentinians von dem leztern in Ansehung der Schriften der Rechtsgelehrten im J. 426. bekannt gemacht wurde, zu suchen. Es erhielten in derselben lediglich die von fünf Rechtsgelehrten, nemlich Papiniano, Paullo, Cajo, Ulpiano und dem Modestino hinterlassene Schriften die Ehre, daß ihnen ein rechtliches Ansehen beygelegt wurde, und man bestimmte zugleich, wie es, wenn selbige selbst nicht mit einander einig, gehalten werden sollte. *

* L. vn. cod. Theod. de responsis prudentum.

§. 3.

Seit dem diese Verordnung erschien, fiel die Gebung der Responsorum gänzlich hinweg. Es ereignete sich selten, daß sich ein Rechtsgelehrter mit der Ausarbeitung einer Schrift befassete und es blieb nur noch der Unterricht übrig, welchen sie ertheilten; dieser aber war seitdem zumahl die Befehle des Theodosii, vermittelst deren iuristische Lehrstühle eingeführet wurden, erschienen, desto ordentlicher. Sie kamen unter dem Namen der Antecessoren vor, * hatten besonders zu Rom, Constantinopel und Beroe ** ihre Vorlesungen und richteten sie so ein, daß sie hauptsächlich das E-

dictum *** und acht Bücher der Responsorum des Papinians erklärten.****

* Hievon habe ich mit mehrerem in dem iurisconsulto antecessore, ex variis iuris ciuilis veterumque auctorum locis descripto, Jena 1752. gehandelt.

** §. 7. const. de conf. dig. Ihm ist der L. 6. §. 12. D. de excusat. nicht entgegen und besonders von der Academie zu Beroe die Stelle Libanii, orat. XXVI. p. 595. Gregorii Thaumaturgi, orat. panegyr. p. 186. Cedreni, annal. p. 246. Noni, in Dionys. libr. XX. XXI. extr. und Zacharias Mitylen., p. 165. zu merken, welchem Jac. Haßäus de Bergtiensi ICtorum academia, so in der coll. librorum rariorum, fasc. V. p. 81. sich befindet, beyzufügen.

*** Const. I. de concept. digestor. §. 1.

**** Const. citat. §. 1.

§. 4.

Unter den wenigen Rechtsgelehrten dieses Zeitalters benenne ich zuförderst den Hermogenianum, von welchem es sehr wahrscheinlich, daß er unter dem Constantin und seinen Söhnen gelebt.* Er hinterlies libros VI. epitomarum und fideicommissorum.**

* Es wird dieses theils daher, daß er bereits in dem L. 17. D. de minoribus der durch den L. 16. cod. Theod. de appellat. eingeführten Berufung von den Aussprüchen der praefectorum praetoris erwehnt; theils aber im L. 23. D. de manumissionibus auf die in dem L. 1. C. de form. et impetrat. act. enthaltene Verord-

Verordnung, nach welcher man sich bey Freylassungen nicht mehr gewisser Formeln bedienen solle, sich beziehet, bewiesen. Andere berufen sich auch darauf, daß er der Correctoren im L. 10. D. de offic. praesid. erwehnt: von mehrern Fürsten redet und das Amt der Camelasiae in L. 1. §. 2. D. de muner. et honor. Meldung thut; allein hieraus ist noch nichts zu folgern, wie Schulting in der iurisprud. Anteiustinianea, p. 683. bemerkt.

** Wieling, in iurisprud. restituta, tom. II. p. 79.

§. 5.

Ich füge selbigem bey Aurelium Arcadium Charisium, von eben dem Zeitalter,* welcher besondere Bücher de testibus:** de officio praefecti praetorio*** und de muneribus ciuilibus**** hinterlassen.

* L. vn. §. 1. D. de officio praefecti praetorio.

** L. 1. 21. 25. D. de testam. ac L. 10. D. de quaestion.

*** L. vr.. D. de officio praefecti praetorio.

**** L. 18. D. de muner. et honoribus.

§. 6.

Um eben die Zeit lebten die Sammler der beiden Codicum, von welchen nachher geredet wird, der Gregorius und der Hermogenes; inzwischen läst sich gar nichts von ihnen weiter sagen, als daß zwar einige sie Gregorianus und Hermogenianus nennen; allein es ist weit wahrscheinlicher,

licher, daß sie Gregorius und Hermogenes genennt worden und es sonst pur Muthmasungen sind, welche von ihnen vorgebracht werden.

* Schulting, in iurisprudentia Anteiustinianea, p. 683.

§. 7.

Auser diesen werden auch **Innocentius** * und **Domnus** ** berührt: diesen aber dieienigen Männer, welche an dem Theodosianischen Gesetzbuch gearbeitet, *** desgleichen **Heros Eudoxius**, **** **Domninus** * beygefügt; doch wollen selbige vollends nicht viel sagen.

* Eünapius, vit. Chrisanth. p. 286. Er hat ein Buch de literis notis iuris herausgegeben, so in Wilhelm Goesii auctoribus rei agrariae, Amsterdam 1654. abgedruckt ist.

** Libanius, libr. III. ep. 277.

*** Nou. Theodos. I.

**** Schol. Basilicor. tom. I. p. 810. und L. 18. C. de transact.

* Schol. Basilic. tom. VI. p. 217. und tom. VII. p. 711.

§. 8.

Da es der Rechtsgelehrten in den damahligen Zeiten so wenig waren und sie in der angezeigten Lage sich befanden: so liese es sich am wenigsten von ihnen erwarten, daß sie durch ihre Schriften die rechtlichen Gewohnheiten vermehrten: sondern

dern es hatte vielmehr die obige Verordnung auf dieienige, welche in den Schriften der Rechtsgelehrten vorhanden waren, die Würkung, daß sie sich damit in geschriebene Rechte verwandelten und die Zahl der rechtlichen Gewohnheiten um somehr sich verminderten.

Dritter Absatz
von
den sämtlichen Sammlungen der Gesetze, welche in diesem Perioden gemacht worden.

§. 1.

Jemehr die Kayserlichen Verordnungen sich häuften: desto eher muste man auf Sammlungen denken, welche man von ihnen machte und erschienen theils privat- theils öffentliche Sammlungen, welche eine Anzeige verdienen.

§. 2.

Ich mache erst von den privat Sammlungen, als den ältern, den Anfang, und da ich unter denselben den Gregorianischen Codicem zuerst zu benennen habe, so bemerke ich billig, daß der von mir vorhin angeführte Gregorius der Verfertiger desselben sey.

§. 3.

Allem Ansehen nach war er der erste, welcher eine solche Sammlung unternahm * und zweifelsohne sind die von Hadriani Zeiten bis auf den Diocletianum und Maximinianum herausgekommenen Gesetze diejenigen, welche in diesen Codicem gebracht wurden.**

* Dieses schlieset man daraus, daß der Gregorianische Codex dem Hermogenianischen allemahl vorgesetzt wird, wie Schulting in iurisprud. Anteiust. p. 683. zeiget.

** Schulting, ad tit. 1. cod. Gregor. p. 683.

§. 4.

Man glaubet, daß diese Sammlung nach der Ordnung des Edicti perpetui unternommen sey; doch läst sich dieses nicht gewis sagen. Er ist überdem niemahlen öffentlich bestätiget worden: immittelst ist er zu einem grosen Ansehen gestiegen * und Justinian muste nach der Bekanntmachung seines Codicis diejenigen mit der poena falsi bedrohen, welche sich auf ermeldeten Codicem berufen würden.

* interpret. L. vn. C. de respons. prud.
** L. 1. C. de vet. iur. enucleando.

§. 5.

Von diesen ist der Hermogenianische Codex, dessen Verfasser Hermogenes war, verschieden.

§. 6.

§. 6.

Es ist wahrscheinlich, daß selbiger blos die Verordnungen des Diocletians und Maximinians in sich gefaßt,* und weis man zum wenigsten kein Gesetz zu benennen, das von einem andern Kayser herrührete. Es war auch dieser Codex nur eine privat Sammlung; immittelst doch zu seiner Zeit von einem grosen Ansehen und hat es drey Ausgaben von demselben gegeben.**

* Schulting, in iurisprud. Anteiustinianea, p. 683.

** Sedulius, praefat. operis Paschalis.

§. 7.

Von beiden, dem Hermogenianischen und Gregorianischen Gesetzbüchern haben sich durch des Amiani Fürsorge nur einige wenige Fragmente erhalten: doch sind sowohl ältere als neuere Gelehrten, davon wichtige Ausgaben zu liefern, beschäftiget gewesen.*

* Es gehören dahin Joh. Sichard, welcher ersmeldete Codices dem codici Theodosiano, zu Basel 1520. beygefügt hat und Jac. Cuiacius, so ein ähnliches zu Lion 1566. und 1586. gethan. Ihnen folgten Franz Faber, 1593. und endlich Schulting, in seiner iurisprudentia Anteiustinianea, die zu Lion 1717. erschienen ist.

§. 8.

§. 8.

In der zweyten Classe ist vor allen Dingen das **Theodosianische** Gesetzbuch nahmhaft zu machen und die Veranlassung desselben besonders in der unter Constantin dem grosen geschehenen Einführung der christlichen Religion und den manchen Veränderungen, welche selbige in Ansehung der Gesetze nach sich zogen, zu setzen.

§. 9.

Sie bestanden theils darinnen, daß die bisherigen Gesetze viel von ihrem Ansehen verlohren; theils in dem, daß Constantin der grose sowohl, als seine Nachfolger eine Menge von Gesetzen gaben und daher zu des Valentiniani III. Zeiten die bekannte Verordnung von dem Unterschied, so künftighin unter den Schriften der Rechtsgelehrten Statt haben sollte, erfolgte.

§. 10.

Theodosius II. war der Kayser,* welcher den Theodosianischen Codicem bekannt machte; sich aber hiezu einer aus Kayserlichen Ministern und Räthen niedergesetzten Commission bediente. Es waren ihrer acht, welche hiezu gezogen wurden und hiesen selbige Antiochus, Maximus, Martyrius, Sperantius, Apollodorus, Theodorus, Epigenius, und Procopius.**

* Nouella

* Nouella Theodosii I.

** Das Gegentheil hievon ist aus des sogenannten Idacii chronico so wenig, als dem Claudiano, libr. I. in Rufinum, v. 56. zu schliesen.

§. 11.

Alle die Verordnungen, welche von ächten Kayfern,* von des Constantini Zeiten bis auf die Zeiten des Theodosii, bekannt gemacht wurden,** sie mogten nun in eigentlichen Edicten oder in Rescripten, desgleichen Mandaten oder Decreten bestehen, wurden in diese Sammlung gebracht und wenn gleich es aus dem Umstand, daß man die vor dem K. Constantin herausgekommenen Constitutionen weglies, das Ansehen gewinnet, daß man dabey blos auf die Verordnungen der christlichen Keyser seine Absicht genommen, so wurde doch in Ansehung der Verordnungen des abtrünnigen Kayfers, des Juliani, keine Ausnahme gemacht, sondern es wurden auch selbige mit dem Codici eingeschaltet. ***

* **Prosper Aquitanicus**, in chronico, part. I. und erklären **Gothofredus** in prolegomenis codicis Theodosiani cap. 1. und **Joh. Salomo Brunnquell**, diss. de codice Theodosiano, cap. 7. §. 7. diese Stelle unrecht von christlichen Keysern, wie **Heineccius**, histor. iuris, libr. I. cap. 5. §. 379. und Ritter in den Noten zu des Gothofredi prolegomenis, cap. 1. p. 211. ganz recht bemerken.

** Nouell. Theodos. cap. 1. und ist dieses wider **Ezechiel Spanheim**, in orbe Romano, p. 253. zu merken.

*** Unter dieſen ſind beſonders der L. 4. et 5. C. de ſepulcro violato um deswillen merkwürdig, weil ſie offenbar zum Vortheil der heidniſchen Religion gemacht worden.

§. 12.

Der Codex wurde in ſechszehen Bücher getheilt und dabey zum wenigſten in den erſtern die Ordnung des Edicti perpetui zum Grund gelegt:* bey der Ausarbeitung ſelbſt aber aller Fleis angewendet und man tadelt nur an ihn, daß er nicht vollſtändig und alſo doch manche Geſetze, ſo in denſelben gehöret haben, ausgelaſſen,** manches ohne Noth daſelbſt wiederholet,*** Geſetze, ſo ſich widerſprechen, in ſelbigen gebracht,**** andere ohne Urſach zerriſſen * und endlich viele der Religion zuwiderlaufende Geſetze erwehnter Sammlung einverleibet.**

* Jac. Gothofredus, in prolegomenis cod. Theod. cap. 12. und Ant. Schulting, in iurisprudentia Anteiuſtinianea, p. 684.

** Gothofredus, am a. Ort, benennet die kayſerlichen Geſetze, deren Ambroſius, ep. 32. Theodoretus, libr. IV. cap. 4. Hieronymus, libr. II. aduerſus Iouinianum erwehnen, wie auch dieienigen, deren in dem Decreto des Gratiani Meldung geſchiehet.

*** So finden ſich dergleichen Wiederhohlungen, wenn der L. 7. de diuerſis reſcriptis mit dem L. 20. de annona et tributis: L. 2. de nuptiis mit dem L. 5. ad l. Iul. de adulter. der Lex vlt. de teſtam. mit dem L. vlt. D. de noff. teſtam. der L. 1. de tabulariis mit dem L. 31 de

de decur. L. vlt. de cohortalibus mit dem L. 188. de decur. L. 1. de militari veste mit dem leg. 4. de suscept. L. 1. de executor. mit dem L. vlt. de feriis: L. 1. de donat. mit dem L. 2. si adu. tut. L. 16. de poenis mit dem L. 57. de appellat. L. 17. de bonis proscriptor. mit dem L. 23. de petition. L. 11. de iure fisci mit dem L. 14. de suscept. u. s. w. verglichen wird.

**** Dergleichen sind in dem Tit. de decurion. und haereticis anzutreffen.

* So sind der L. 6. de inoff. testam. L. vlt. de iure liberorum und der L. vltima de diuersis rescriptis die einzelnen Stücke eines Gesetzes: desgleichen der L. 3. de inoff. testam. und der L. 1. de libertis.

** L. 4. et 5. de sepulcro violato.

§. 13.

Wie der Codex fertig war, wurde er gehörig von dem Kayf. Theodosius in dem orientalischen Reich bekannt gemacht. Es geschah dieses am Ende des Monats Januar * oder in der Mitte des Februars ** des J. 438. *** mittelst eines an den Präfectum Prätorio, Florentium, gerichteten Rescripts. ****

* nach der Ottobonianischen Handschrift der Nou. Theod. I. geschah es prid. cal. Febr.

** zu Folge der anderen Handschriften, welche ies doch darinnen von einander abgehen, daß in der Würzburgischen gelesen wird: d. XVI. cal. Febr. in den übrigen aber d. XV. cal. febr.

*** Hier sind auch die Handschriften nicht mit einander einig, indem nach der gemeinen Lesart des

Dati dieser Novelle die Publication derselben in dem funfzehenden Consulat des K. Theodosius, welches im J. 435. war, nach andern aber in dem sechzehenden, oder im J. 438. geschehen. Daß letztere richtiger, ergiebet sich aus dem, daß Prosper Aquitanicus meldet, wie die Bekanntmachung des Codicis in dem funfzehenden Jahr nach Honorii Tod erfolget: eine Menge von Gesetzen von dem J. 435. 436. und 437. in dem Codice vorkommt: Die Novelle an den Präfectum Prätorio, Florentium, gerichtet und selbiger diese Stelle erst im J. 438. bekleidet: in dem Publicationspatent Theodosius den Valentinianum seinen Schwiegersohn nennet; letzterer aber mit des erstern Tochter erst im J. 436. sich vermählet und auser der Ottobonianischen Handschrift auch die Würzburgische das sechzehende Consulat angeben. **Henrich Brencmann** epistol. de consul. Petr. Relandi fastis annexa, p. 860. **Jac. Gothofredus**, prolegom. codicis Theodosiani, cap. 1. und **Joh. Dan. Ritter**, not. ad Gothofredi proleg. p. 212.

§. 14.

Eben so wurde nachher der Theodosianische Codex auch in dem occidentalischen Reich bekannt gemacht und wenn gleich die Constitution, vermittelst deren es erfolgt, nicht aufgewiesen werden kan, so ist doch die Bekanntmachung desselben auser Zweifel. *

* Man schliesset dieses theils aus der Nouella Theodosii 1. theils aus dem, daß er in der Nou. 4. 8. und 9. als ein solcher, so bereits publi-

publicirt worden, angeführet wird und zu diesen kommt noch Sidonius Apollinars, libr. II. epist. 1.

§. 15.

Wir haben heutiges Tages nicht mehr den ganzen Theodosianischen Codex und es ist vieles von demselben verlohren gegangen: immittelst von selbigem sehr beträchtliche Handschriften. Unter denselben ist wohl die, so zu Würzburg aufbehalten wird und in Alter den Florentinischen Pandecten entweder vorgehet, oder beykommt, vorzüglich zu merken; diesem aber sind die Handschriften von **Rom, Florenz, Wien** und andern beyzufügen. **

* Eine genaue Schilderung von dieser wichtigen Handschrift liefern Joh. Georg Eccard tom. I. rer. Francic. libr. XXIII. p. 452. Johann Friedr. Schannat, vindem. litterar. coll. I. p. 228. Gottfried, Abt von Gottweich, in chronico Gottvicensi, tom. I. p. 16. sqq. und Joh. Dan. Ritter, in der dem tom. I. cod. Theod. vorgesetzten Vorrede.

** Bernh. von Montfaucon, bibliotheca bibliothecarum, tom. I. p. 22. sqq. und tom. II. p. 960.

§. 16.

Es ist dieser Codex mehrmahlen aufgelegt worden* und nicht auf einmahl, sondern nach und nach zum Vorschein gekommen, es haben auch Gelehrte um dessen Geschichte sich verdient gemacht.**

* Die Ausgaben des Codicis ſind der Zeitordnung nach folgende: 1) Joh. Sichards Ausgabe, Baſel 1528. 2) Joh Tilii, Paris 1549. 3) Joh. Betrands, Ebendaſelbſt 1550. 4) Jac. Cuiacii, Lion 1566 und Paris 1607. 5) Jac. Gothofredi, Lion 1665. und 6) Joh. Dan. Ritters, Leipzig 1736.

** Es ſind ſelbiges Jac. Gothofredus, in den prolegomenis codicis Theodoſiani, welche dem codici Theodoſiano vorgeſetzt ſind, und von dem Herrn Hofrath Ritter in ſeiner Ausgabe des Codicis mit Anmerkungen bereichert worden und Joh. Sal. Brunquell, diſſ. de codice Theodoſiano eiusque in codice Iuſtinianeo vſu, ſo er zu Jena 1719. unter Wilh. Hier. Brückners Vorſitz vertheidiget und welche in ſeinen opuſculis, tom. I. p. 24. wieder abgedruckt worden.

§. 17.

Dem Theodoſianiſchen Codici füge ich billig die Theodoſianiſchen Novellen bey, da dieſelbe eigentlich auch eine in ihre Titel getheilte Sammlung ausmachen. Sie iſt von der Sammlung, welche Jac. Sirmondus für ſich angeſtellt,* ganz verſchieden und man kan nicht ſagen, von wem ſie eigentlich herrühret; ſo viel iſt richtig, daß ſie die von Theodoſius und Valentinian III. nach der Publication des Codicis bekanntgemachten Conſtitutionen; wie auch einige von deren Nachfolgern, dem Martianus, Majorianus, Severus und Anthemius gegebene Geſetze in ſich faßt und wieder verſchiedene mit derſelben Herausgabe ſich beſchäftiget haben.**

* Es

* Es ist dieses unter dem Titel: adpendix codicis Theodosiani, Paris 1631. geschehen und ist diese Schrift nicht allein dem erstern Tom seiner zu Paris 1696. herausgekommenen Werke, sondern auch dem sechsten Tom der Rittershischen Ausgabe des codicis Theodosiani beygefügt worden. Gothofredi zog die Authenticität der drey erstern Verordnungen in Zweifel und veranlaßte damit einen gewissen Jacob le Gendre, daß er ein episcopale iudicium aduersus calumnias Iac. Gothofredi acerrime defensum zu Paris 1690. herausgab, welches nachher in dem dritten Tom des Meermannischen thesaur. iuris Romani ac canonici, p. 333. wieder abgedruckt wurde.

* Da auch diese Novellen nach und nach erschienen, und in Ansehung eines Theils derselben Joh. Sichard, und in Ansehung eines andern Jac. Cuiacius die Ehre hat, daß er sie zuerst herausgegeben: so theilen sich die Ausgaben in die, welche mit dem Theodosianischen Codex selbst veranstaltet worden und in die besondern. Da in die erstere diejenigen kommen, welche wir Sicharden, Cuiacio, Gothofredo und Rittern zu danken: so gehört in die letztere diejenige, welche zu Paris 1571. besonders herausgekommen und nachher in den Werken des Pet. Pithoei, ebendaselbst 1609. sich vorfindet: desgleichen die, welche Conrad Rittershusius, Frankfurth 1615. veranstaltet und endlich auf eine gewisse Mase die beiden Ausgaben, welche in Italien vor einiger Zeit aus der Ottobonianischen Handschrift veranstaltet worden und darinnen von den übrigen unterschieden sind, daß sie fünf Verordnungen des Kayf. Valentinians III. in sich fassen, welche nirgends gedruckt worden. Die eine ist zu

Faenza von Anton Zirardini, 1766. und die andere von Joh. Christoph Amaduzzi unter dem Titel: Leges nouellae V. anecdotae imperatorum Theodosii iunioris et Valentiniani III. cum ceterarum etiam nouellarum edictorum titulis et variis lectionibus cet. Rom 1767. veranstaltet worden und hat schon der ehemahlige Oberbibliothekar des Cardinals Imperiali, Leonhard Adami, nach dem im J. 1717. bekannt gemachten und unter andern von Hofmannen, vol. I. historiae iuris, p. 486. eingerucktem Avertissement dem gelehrten Publico hiezu Hofnung gemacht.

§. 18.

Eine neue Sammlung, so iedoch auch mit Recht hieher gehört, ist das breuiarium legum Romanarum, welches unter dem Namen des breuiarii Alariciani, des legis Romanae; oder Theodosianae, ferner der originalium legum vorkommt und in einer zu Anfang des sechsten Jahrhunderts von den römischen Gesetzen verfertigten Gothischen Sammlung bestehet.

§. 19.

Man hat drey Personen zu merken, welche um diese Sammlung sich verdient gemacht, ich meine, den Wisigothischen König Alaricum, welcher im J. 484. seinem Vater in der Regierung gefolget: den Gojaricum, den Canzler, welcher bey dem ganzen Werk die Direction hatte, und Anianum,* worinnen aber dessen Bemühungen

hungen in Ansehung dieses Werks bestanden, darüber sind die Gelehrten nicht miteinander einig. **

* Alles dieses ergiebt sich aus dem Promulgationspatent, welches Jac. Gothofredus, prolegom. codicis Theodosiani, cap. 5. p. 23. unter dem Namen des commonitorii bekannt gemacht.

** Brunnquell, am a. O.

§. 20.

Es wurden in diese Sammlung alle diejenige Schriften, welche zu der damaligen Zeit vom Römischen Recht vorhanden waren, gebracht, nemlich die drey Codices, der Gregorianische, Hermogenianische und Theodosianische; diesem aber diejenigen Schriften der Rechtsgelehrten, welchen Valentinian III. in der oben erwehnten Verordnung ein rechtlich Ansehen beygelegt, beygefügt:* iedoch dieses alles mit einer solchen Freyheit, daß nicht allein die Gesetze mit Auslegungen versehen, sondern auch selbige oftermahlen ins kurze gezogen worden. Es wiederfuhr dieses immer einer Schrift mehr als der andern, und besonders den Institutionen des Caji und des Paulli Sententiis. **

* interpr. I. vn. cod. Theodosian. de respons. prud.

** Es ergiebet sich dieses aus des Caji institut. libr. I. tit. 1. wie auch dem Tit. III. de iure person. und in Ansehung des Paulli bemerken selbiges Claud. Salmasius, de foenore

trapezitico, p. 719. und Ant. Schulting, in iurisprud. Anteiustinianea, p. 213. Es kan damit das verglichen werden, was ich in den Noten zu Eckhards hermeneutica iuris, libr. I. cap. 6. §. 264. p. 493. ausgeführt.

§. 21.

Ehe diese Sammlung bekannt gemacht wurde, legte sie der König den vornehmsten Ständen des Reichs vor * und machte selbige mittelst eines eigenen zu Toulouse datirten Patents, so unter dem Namen des commonitorii ** vorkam, bekannt. Das Ansehen dieser Sammlung war erstaunend und verdrängte eine geraume Zeit die ächten Gesetze: *** bey der Nachwelt aber hatte Alaricus den Verdienst, daß dadurch beynahe alles, was man noch von dem sogenannten Fragmente des Ante-Justinianeischen Rechts aufzuweisen hat, demselben zu danken hat. ****

* besage des Commonitorii.

** Es hat selbiges unter andern Jac. Gothofredus in proleg. cod. Theod. tom. I. p. 223. bekannt gemacht.

*** Es kam damahls unter dem Namen des legis Romanae vor und man kan daher den Gebrauch desselben aus dem Gregorius Turonensis, libr. IV. histor. Francor. cap. 14. des Papiani responso: ferner dem Reginone, libr. II. de ecclesiast disciplinis, cap. 8. 9. und andere Stellen mehr aufweisen.

**** Es sind daher auch die Handschriften, welche von dem Theodosianischen Gesetzbuch, den Justi-

Institutionen des Caji, den Paullinischen Sententiis, den beiden ältern Codicibus, u. s. w. vorhanden, eigentlich Stücke dieser Alarician-ischen Sammlung, wie solches aus den ersten Blättern der von mir vorhingedachten merkwürdigen Würzburgischen Handschrift ersichtlich ist.

§. 22.

Allein ich komme auf die Sammlungen der dritten Classe, welche auch nur von Particuliers verfertiget worden, und daher ebenfalls kein rechtlich Ansehen erhalten; iedoch auch sich so weit nicht erstrecket und daher wieder von den übrigen Arbeiten abzusondern sind, ich meine die collationem legum Romanarum et mosaicarum und des Papiani responsum.

§. 23.

Die erstere ist ein sehr alter Aufsatz, in welchem man die Verordnungen des römischen Rechts mit den Mosaischen verglichen und dabey nicht etwa blos auf der Kayser Verordnungen, sondern auch auf die Schriften der alten Rechtsgelehrten Rücksicht nahm.

§. 24.

Allem Ansehen nach war der Verfasser dieser Sammlung ein Christ.* Ein mehreres kan von ihm nicht angegeben werden und eben so wenig ist positiv die Zeit, wenn diese Sammlung verfertiget

fertiget worden, zu bestimmen, doch ist soviel richtig, daß sie nach dem Theodosianischen Gesetzbuch verfertiget worden.**

* Von dem Verfasser haben Jac. Cuiacius libr. XV. obseruat. cap. 21. Marquard Freher, libr. I. parerg. cap. 9. Aeg. Menagius, libr. I. parerg. cap. 9. und Ant Schulting in iurisprud. Anteiustinianea, p. 719. verschiedene Muthmaßungen.

** coll. leg. Rom. et mosaic. tit. 5. et 14.

§. 25.

Wenn gleich diese Sammlung niemahls ein rechtlich Ansehen erhalten: so ist selbige gleichwohl und besonders um deswillen, daß der Verfasser unverfälschte Exemplarien* von den Schriften der Juristen dazu gebraucht, sehr interessant und ist daher dieselbe vielmahlen abgedruckt worden.**

* wie ich dieses in den Noten zu Eckhards hermeneutica iuris, libr. I. cap. 6. §. 264. p. 492. weitläuftiger gewiesen habe.

** Zuerst hat sie Peter Pithoeus, Paris 1514. und 1588. herausgegeben. Ihm folgte Sam. Braun, Heidelberg 1656. und hierauf ist sie in der Pithoeischen Gebrüder obseruationibus in codicem et nouellas Paris 1688. erschienen. Anton Schulting hat sie alsdenn in der iurisprudentia Anteiustinianea, p. 727. wieder abdrucken lassen und eben dieses ist von Joh. Cannegietern geschehen, da er sie des Ulpians fragmentis, Utrecht 1768. und 1774. beygefügt. Endlich hat dessen Bruder, Hermann

Canne-

Cannegieter, einen commentarium ad fragmenta veteris iurisprudentiae, quae exstant in collatione legum Mosaicarum et Romanarum, Francker 1765. herausgegeben.

§. 26.

Mit diesen verbinde ich des **Papiani** Responsa, so wenig sie dem Titel nach hieher gehören. Sie kommen auch unter dem Namen des legis Romanae vor * und es ist noch gar nicht ausgemacht, ob der Verfasser Papianus geheisen, oder einen andern Namen geführt.** Es wurde nach einigen auf Befehl des Königs Gundebad von Burgund,*** nach andern aber auf Befehl des Fränkischen K. Theodorici **** gemacht, und bestand dieses Werk auch nicht etwa in rechtlichen Gutachten, sondern in einem ganzen Lehrgebäude des römischen Rechts, welches aus eben den Quellen zusammen gesetzt worden, die man bey dem Alaricinianischen Lehrbuch gebraucht. Ein ziemlich ansehnlich Stück ist davon erhalten.*

* wie aus Joh. Christ. Amadutii legibus nouellis V. anecdotis, p. 131. zu ersehen.

** Es ist Franz Carl Conradis Muthmasung, libr. I. parerg. cap. 5. daß man dieses Werk blos mit dem Namen des Papiani responsi um deswillen, weil es mit einer Stelle aus des Papiniani Responsis angefangen, nicht zu verwerfen.

*** Eb. Otto, vit. Papiniani, cap. 11. p. 29. und

**** Amadutius, am a. O.

* Jac. Cuiacius hat wieder die Ehre, daß er dieſes Reſponſum zuerſt herausgegeben. Ihm folgte Anton Schulting, in der iurisprud. Anteiuſtinianea, p. 827. und neuerer Zeit iſt in des vorhingedachten Joh. Chriſt. Amadutii legibus nouellis V. anecdotis, p. 131. aus der Oktobonianiſchen Handſchrift unter dem Namen des legis Romanae ein ganz neuer Abdruck erſchienen.

§. 27.

Zum Beſchlus bemerke ich, daß

De origine et progreſſu iuris ciuilis. Romani authores et fragmenta veterum iuriſconſultorum, cum notis Arnoldi Vinnii, et variorum, auctore et collectore S. Leewio, Leiden 1671.

Anton Schulting iurisprudentia Anteiuſtinianea, Leiden 1717. und mit **Georg Henr. Ayrers** Vorrede, Leipzig 1737 die vollſtändigſten Sammlungen der Fragmente des Ante-Juſtinianeiſchen Rechts ſind, und

Chriſt. Thomaſius naeuorum iurisprudentiae Romanae Anteiuſtinianeae libros duos, Halle 1707. herausgegeben.

Zweytes Buch
von der
Geschichte des römischen Rechts von der Regierung des K. Justinians bis auf unsere Zeiten.

Erster Abschnitt
von
der Verfertigung des römischen Gesetzbuchs.

Erstes Hauptstück
von
dem K. Justinian und seinem Groskanzler, dem Triboniano.

§. 1.

Justinianus war nicht eben von der schlechtesten Herkunft. Sein Vater hies in der scythischen Sprache Istoc,* und in der griechischen Sabbatius,** seine Mutter aber war Bigleniza, eine Schwester des Kayfers Justini:*** er selbst wurde von seinen Landsleuten Uprauda **** und an seines Oncles Hof Justinianus genennt.

* Vic.

* Nic. Alemannus, ad Procopii Anecdota, p. 68.
** Theophanes, in chronographia, p. 155.
*** Nic. Alemannus, am a. O.
**** Ebenderselbe, am a. O. Corn. van Eck, epistola de parentibus Iustiniani, Franecker 1688.

§. 2.

Er erblickte das Licht der Welt am 5. Mai* des Jahrs 482.** und zwar dieses zu Bederina,*** einer Festung, welche zu einer Stadt, die im scytischen Achrida; oder Ochride **** und im lateinischen Tauresium* genennet, und nachher vom K. Justinian, nachdem er sie von neuem erbauet, mit dem Namen der Iustinianeae primae belegt wurde,** gehörte.

* Du Fresne, in familiis Byzantinis, p. 96.
** Sein GeburthsJahr ergiebet sich, wenn man das, was von dem Alter des K. Justinians, als er im J. C. 527. zur Regierung gekommen, Joh. Zonaras, libr. 14. annal. p. 60. und Georg Zedrenus, p. 366. schreiben und was Nicephorus von dem Alter, in dem er gestorben, erzehlet, mit einander vergleicht.
*** Agathias, libr. V. histor. p. 307.
**** Nicephorus, libr. XVII. histor. cap. 28.
* Procopius, libr. IV. de aedificiis Iustiniani, p. 167.
** Ebenderselbe, am a. O. Heinr. Mascamp, de patria Iustiniani, Duisb. 1708. Carl Gottlieb Anorr, in den rechtlichen Anmerkungen, num. 13. s. 185.

§. 3.

Man kan nicht sagen, daß Justinian von seinem Oncle, dem Justinus, an Kindes statt aufgenommen worden: * so viel aber ist richtig, daß ehe Justinian den Kayserlichen Thron bestieg, er candidatus militiae: ** Burgemeister, *** Patricius **** und comes domesticus * wurde, auch das Nobilissimat erhielt; ** im J. 527. aber Justinus ihn zum Mitregenten aufnahm *** und, als er vier Wochen nachher verstarb, er in dem alleinigen Besitz der Regierung kam. ****

* Procopius, libr. I. de bello Persico, p. 238. sq. Ludewig, vita Iustiniani, cap. 8. p. 146.
** Victor Tununensis, p. 7.
*** Marcellinus, in chron. p. 50.
**** Cyrillus, beym Ludewig in vita Iustiniani, cap. 8. p. 145.
* Ludewig, am a. O.
** Comes Marcellinus, chron. ad ann. 527. p. 51.
*** Zonaras, libr. XIV. §. 5. p. 60. Der Tag des Regierungsantrits ergiebet sich aus der Nouella p. 47. cap. 1.
**** Ammianus, in chronico, p. 51. Theophanes, p. 148. Anastasius, p. 58. und Cedrenus, p. 366.

§. 4.

Während seiner Regierung sezte er den Krieg mit den Persern, welcher schon unter dem Anastasio seinen Anfang genommen, * fort. Er war glücklicher in dem Krieg mit den Wenden ** und auserdem hatte auch Justinianus mit denen Gothen zu streiten, *** inzwischen sind die Namen,

welche er in seiner Titulatur von verschiedenen Völkern führt, von denen über sie erfochtenen Siegen keinesweges herzuleiten. ****

* **Evagrius**, libr, III. cap. 38. **Agathias**, libr. IV. cap. 13. **Nicephorus**, libr. XVII. cap. 10. auctor historiae miscellae libr. XVI.

** **Procopius**, libr. I. de bello Vandal. cap. 8. **Nicephorus**, libr. XVII. cap. 11. **Evagrius**, libr. IV. cap. 16. **Theophanes**, ad ann. chr. 431. p. 87. **Jornandes**, de rebus Geticis, cap. 33. und **Gregorius Turonensis**, libr. XXI. cap. 3.

*** **Procopius**, de bello Goth. libr. I. cap. 1. **Jornandes**, de act. Getic. p. 140. und andere Schriftsteller.

**** der Ursprung eines jeden dieser Beinamen, habe in den der neuesten Ausgabe des Hoppischen Commentars einverleibten Noten zu den Institutionen tom. I. p. 2. sqq. mit mehrerem gezeigt. **Gabriel Trivorius**, obseruatione apologetica inscriptionis orationis ad antecessores, welche in dem ersten Tom des Ottonianischen thesauri iuris ciuilis, p. 197. sich vorfindet, und **Wilh. Hieron. Brückner**, progr. de quaestione, an Iustinianus imperator recte vsurpauerit titulos Germanici et Alemannici, **Jena**, 1709.

§. 5.

Justinian vermählte sich mit der Theodora, eines geringen Mannes, des Acacii, Tochter, * nachdem er Justinum dahin gebracht, daß er das Verbot der Misheurathen widerrufen ** und der Schritt, den er hierinnen that, war ihm um so mehr zu verdenken, da sie ihrer Aufführung hal-

ber

ber nicht das beste Lob hatte ***. Sie hatte das Ruder in Händen und er nahm sie sogar als Mitregentin an: **** ia man nennt uns Gesetze, welche von ihr veranlasset seyn sollen. *

* Nicephorus, libr. XVI. cap. 37.

** L. 23. C. de nupt.

*** dieses hat hauptsächlich der verstorbene geheimde Rath Knorr in denen rechtlichen Anmerkungen s. 185. wider den Canzler Ludwig, welcher sich der Theodora in dem vit. Iustiniani cap. 8. §. 9-13. über alle Maße angenommen, auszuführen gesucht.

**** Ludewig, vit. Iustiniani, cap. 8. §. 8. p. 150.

* L. 17. C. qui potiores sunt in pignore: L. 30. C. de adulteriis: L. 30. C. de donat. ante nuptias: L. 31. C. de iure dotium: L. 1. C. de rei vxoriae actione: L. 6. C. de liberis praeteritis; vel exheredandis. Nic. Hieron. Gundling, in Gundling. tom. I. obs. 8. Willh. Hieron. Brückner, progr. an Iustinianus imperator fuerit vxorius, Halle, 1705. und Herm. Heinr. Engelbrecht, progr. nomothesiae Theodorae, imperatricis, specimina quaedam continente, Greifswalde 1731.

§. 9.

Justinian starb, nachdem er seine Regierung durch die Bekanntmachung so vieler Gesetze und Gesetzbücher ausgezeichnet hatte, in einem hohen Alter im J. Chr. 565.* und es ist eine wahre Verleumdung, wenn man ihm einer gänzlichen Unwissenheit beschuldigen will, ** wie auch ihm eine besondere Ambition, *** Geiz **** und Ungerechtigkeit *, beymißt; oder ihm gar, daß ihm

in dem Canzleystil göttliche Eigenschaften beygeleget worden, zur Last leget. ** Wenn er auch nicht ganz frey von Fehlern ist: so läst er sich doch wegen dieser Beschuldigungen gar leicht rechtfertig en.

* Einige wollen zwar sein Ableben in das J. 566 setzen, allein das Gegentheil hievon behauptet Pagi, diss. hypatica de consul. caesariis, p. 527.

** Suidas voc. ἀναλφαβητος scheinet dieses zu behaupten: das Gegentheil hievon findet sich in Procopii anecdotis p. 63. wie auch bey dem Cassiodoro, libr. X. var. epist. ep. 9. et 22.

*** Alemannus ad Procopium, cap. 21.

**** Evagrius, libr. IV. cap. 29. und Zonaras, libr. XIV. p. 6.

* Procopius am a. O.

** Cäsar Baronius annal. ad ann. 527. Christ. Coler parerg cap. 17 und Pag Gaudentius de Iustinianei seculi moribus, part. I. cap. 5.

§. 7.

Sein Minister, der hier mit in Absicht zu nehmen, war Tribonianus oder vielmehr Tribunianus, ein Sohn des Macedoniani ** aus Pamphilien. *** Er schritte von einer Ehrenstelle **** zu der andern, bis er im J. 530. quaestor sacri palatii wurde. Er muste sothane Stelle eine Zeitlang ablegen,* nahm aber sie nachher wieder über sich ** und starb im J. 546. Warum er exquaestor und exconsul genennt wird, darüber ist man nicht einig. ***

* Procos

* Procopius, libr. I. de bello Persico, p. 263. Theophilus paraphr. institut. tom. I. p. 5.

** Svidas, tom. III. lex. p. 501. nach Küsters Ausgabe.

*** Procopius, libr. I. cap. 23.

**** L. 1. C. de vet. iur. enucl.

* Procopius, a. O.

** Procopius, in anecdot. cap. 20.

*** S. meine introductionem in lectionem institutionum, cap. I. welche dem ersten Tom des Hoppischen Commentars vorgesetzet ist.

§. 8.

Es ist nicht glaublich, daß Tribonianus ein Heyde gewesen * und ist zum wenigsten selbiges aus den Schmeicheleyen, die er dem Kayser Justiniano gemacht, ** so wenig, als dem Ueberbleibsel der heidnischen Religion in den Pandecten, *** und dem, was Svidas und Hesychius melden, zu schliesen. Man kan ihm auch eines Geitzes nicht beschuldigen, noch behaupten, daß sein Vermögen nach seinem Tod confiscirt worden, * am lächerlichsten aber ist es, wenn man aus dem, daß zu des Justiniani Zeiten, oder nachher die Schriften, aus denen die Pandecten verlohren gegangen, ** man auch nicht mit bey selbigen die Schriften derer Rechtsgelehrten, welche unter der freyen Republic gelebt, gebraucht, Folgen, so Triboniano zum Nachtheil gereichen, ziehen will.

* Svidas, tom. III. lex. p. 501. und Hesychius de vitis philosophor. p. 63.

** Procopius, anecdot. p. 63.

*** Diese

*** Diese Gesetze sind z. B. der L. 9. §. 2. de iur. diuis. L. 66. §. 1. D. de donat inter vir. et vxorem: L. fin. D. vt in poss. legat. L. 8. D. de relig. et sumt. funer. L. 35. D. de liberali caussa, u. a. in Joach. Andr. Helwig, de paganismo Triboniani, Greifswalde, 1728. und Joh. Schwarz orat. vtrum iure culpandus sit Tribonianus, quod in componendis pandectis ethnicorum hominum scripta compilauerit. Leiden 1737. gegen welchen Jac. Heinr. Born animaduersiones in Ioach. Schwarzii disquisit. Leipzig 1737 drucken lassen.

**** Procopius, libr. I. de bello Persico p. 265. Svidas am a. O. und Harmenopulus, libr. I. promtuarii, tit. 1.

* Hofmann histor. iur. vol. I. libr. II. cap. II. §. 1. p. 551.

** Franz Hottomann, in Antitriboniano, cap. II.

*** Ebenderselbe, cap. 12. Ant. Schulting orat. culpandusne sit Tribonianus quod ICtorum, quistante libera republica Romana claruere scripta suppresserit, ac posteriorum qui sub imperatoribus floruere, responsa in pandectas retulerit, Franecker 1695.

§. 9.

Unter denen, welche mehrere Nachrichten von Justiniano geben, sind und zwar unter den alten

Procopius, in denen libris octo de rebus gestis: * desgleichen seiner historia arcana ** und den libris VI. de aedificiis Iustiniani: ***

Agathias Scholasticus de imperio et rebus gestis Iustiniani imperatoris libri V. **** und

Peter Patricius und Magister in den

frag-

fragmentis delegationibus sub Iustiniano, * unter den neuern aber

Aeg. Perrin, de vita Iustiniani, Paris 1576.

Paganinus Gaudentius, in libro de Iustinianei seculi moribus nonnullis, so zu Florenz 1637 und Strasburg 1754. besonders herausgekommen, und in dem dritten Theil des **Noermannischen** thesauri wieder abgedruckt worden:

Thomas Rivius, in der defensione imperatoris Iustiniani aduersus Alemannum, Helmstädt 1654.

Lub. Giphanius, in commeutario de imperatore Iustiniano, Ingolst. 1571. 1591. Strasburg 1611.

Franz Guinetus, in Iustiniano Magno, Nürnberg 1660. und Paris 1620.

Georg Richter, de arcanis aulae Iustinianeae, Altorf 1651.

Conr. Tiburtius Ranze, in vita Iustiniani imperat. Frankfurth 1661.

Conr. Sam. Schurzfleisch, Iustinianus orthodoxus, Wittemberg 1682.

Herm. Vogel, diss. de Iustiniano, Wittemberg 1672.

Joh. Doppert, selectioribus ex Iustiniani M. historia, Nürnberg 1714.

Abr. Wieling, sched. de Iustiniano et Theodora, Franecker, 1729.

Joh. Peter von Ludewig, vita Iustiniani atque Theodorae augustorum, Halle, 1731. und

Aug. von Leyser, defensione Iustiniani contra obtrectatores, Wittemb. 1748. zu merken; diesem aber sind

Franz Hottomann, in Antitriboniano, so zuerst zu Paris 1567. und 1609. und 1619. französisch; nachher zu Hamburg, 1647. und Leipzig 1704. lateinisch herausgekommen

und **Joh. Gottl. Heineccius**, in der praef. qua Iustinianus, Tribonianus, et corpus iuris defenduntur, so seiner Ausgabe des Corporis iuris, Leipzig 1735. vorgesetzt ist, beyzufügen.

* Es ist dieses Werk erst durch **Dav. Hoeschels** Besorgung zu Augspurg, 1576. und nachher zu Paris 1662. und Venedig, 1729 herausgekommen, und zum Theil befindet es sich auch in **Hug Grotii** historia Gothorum, Vandalorum et Longobardorum, Amsterdam, 1655, wie auch des **Muratori** scriptor. rerum Ital. tom. I. p. 243.

** Diese hat zuerst **Nic. Alemannus** zu Lion 1623. und **Joh. Eichel** zu Helmstädt 1654. herausgegeben und auserdem ist sie zu Cöln 1660. Paris 1663. und Venedig 1729. abgedruckt worden.

*** Von diesem Werk ist schon zu Maynz 1538. eine lateinische Uebersetzung erschienen, und auserdem hat man selbiges zu Paris 1663. und Venedig, 1729. abgedruckt.

**** Es ist selbiges ebenfalls zu Paris 1663. und Venedig, 1729. wieder abgedruckt worden.

* Diese Schrift findet sich in Phil. Labbei protreptico de scriptoribus Byzantinis, Paris 1648.

Zweytes Hauptstück
von
der unter dem K. Justinian geschehenen Verfertigung der einzelnen Rechtsbücher.

Erste Abtheilung
von dem
ersten Justinianischen Codex.

§. 1.

Die erste Arbeit, welche unter der Regierung des K. Justinians zu Stande kam, bestand in einer Sammluug der Kayserlichen Constitutionen.

§. 2.

K. Justinian ernennte hiezu im J. 528. eine Commission von zehen Personen und wurden hiezu theils Ministers; theils Räthe gezogen.*

* L. 1. C. de conficiendo codice.

§. 3.

Es wurden die drey verschiedenen Codices, der Gregorianische, Hermogenianische und Theodosianische Codex; desgleichen die übrigen einzelnen kayserlichen Verordnungen zum Grunde ge-

legt * und das Werk selbst, nachdem es fertig, im Aprilmonat bekannt gemacht.

* Const. de nouo codice faciendo.

** Const. de Iustinianeo codice confirmando.

§. 4.

Wir haben gegenwärtig weiter nichts, als vier Verordnungen aufzuweisen, welche in denen Institutionen als solche, so in diesem Codex sich befunden angeführet werden. *

* §. 27. I. de legat. §. 1. I. de bonorum possessionibus: §. pen. I. de legitima agnatorum successione ac §. 24. I. de act. Joh. Gottfried Schaumburg de constitut. imperatorum antiquis et iis speciatim, quae in institutionibus citantur et in codice repetitae praelectionis omissae sunt, Lemgow, 1735.

Zweyte Abtheilung von den Pandecten.

§. 1.

Als damit Justinianus fertig war: so lies er ein ganzes Lehrgebäude aus den bekanntesten Schriften der vornehmsten Rechtsgelehrten zusammen tragen und belegte selbiges zum voraus mit zwey Namen, davon der eine griechisch und der andere lateinisch war, nemlich den Namen der pandectarum; oder digestorum. *

* §. 12. Const. de concept. digestorum.

§. 2.

Eine Commißion von siebzehen Männern wurde zu Verfertigung der Pandecten ernennt. Der Tribonian hatte hiebey den Vorsitz und die übrigen bestanden aus einem Kais. Minister, dem Constantino, wie auch einigen Professoren; und Advocaten, oder den sogenannten Togatis. Da iene der Theophilus und der Cratinus zu Constantinopel, wie auch der Dorotheus und Anatolius zu Beroe waren: so werden leztere Stephanus, Menna, Prosdocius, Eutolmius, Timotheus, Leonides, Leontius, Plato, Jacobus, Constantinus und Johannes ernennt.*

* Const. Tanta. §. II. de confirm. digest.

§. 3.

Man ist nicht einig, wie viel Rechtsgelehrten die Ehre wiederfahren, aus deren Schriften dieses Werk zu Stande gebracht worden; doch ist es am wahrscheinlichsten, daß es ihrer vierzig gewesen.* Ihre Schriften sollen aus 2000 Bänden bestanden und diese 300000 Verse in sich gefaßt haben. **

* In dem bekannten Indice, welcher den Florentinischen Pandecten vorgesetzt ist, werden 38 angegeben, und doch darinnen der Aelius Gallus und der Claudius Saturninus ausgelassen, wie Wieling in iurisprud. restituta, p. 60. erinnert.

** Const. omnem.

§. 4.

Bey der Wahl selbst sahe man nicht auf die Reli-

Religion; wohl aber auf die Zeit, in welcher sie gelebt. Von denen, die unter der freyen Republic noch bekannt gewesen, waren es lediglich ihrer zwey, der Aelius Gallus und der Mucius Scävola, so des Vorzugs genossen, daß man etwas weniges aus ihren Schriften mit in dieses Werk brachte: die meisten lebten unter den Kayfern und besonders unter den Antoninis; dem Caracalla und dem Septimio Severo, und Hermogenianus, so unter den Constantinis bekannt war, ist der jüngste.*

* Wieling iurisprud. restituta, cap. 43.

§. 5.

Von allen diesen Schriften sind nur wenige, von denen auserhalb der Pandecten einige Fragmente sich erhalten, und so bereits insgesammt angezeiget worden.* Die andern sind keinesweges mit Fleis unterdrücket,** sondern zufälliger weise nach und nach verlohren gegangen: immittelst haben die Gelehrten den Verlust, welchen damit die Jurisprudenz erlitten, auf mehr als eine Art zu ersetzen gedacht, indem einige von den sämmtlichen aus eines ieden Rechtsgelehrten Schriften hergenommenen Gesetzen Indices verfertiget,*** andere aber aus den Pandecten die Fragmente gesammelt. Da unter ihnen die meisten die Schriften einzelner Gelehrten zu ihrem Gegenstand erwehlet: **** so haben andere mit mehrern Rechtsgelehrten sich abgegeben,

gegeben,* und wieder andere auf dieselben insgesammt ihr Augenmerk gerichtet. **

* Sie befinden sich am vollständigsten in Antonii Schultings iurisprudentia Anteiustinianea Leiden, 1717. und sind von mir insgesammt oben angezeigt worden.

** welches wider Franz Hottomann in Antitriboniano cap. 12. zu bemerken.

*** Jac. Labittus, war der erste, welcher dergleichen Arbeit in seinem indice pandectarum übernahm. Er kam zuerst zu Paris 1537. heraus aus: diesem folgten die Ausgaben von Genf, 1758. und von Leipzig 1616. und alsdann erschien Abraham Wielings, iurisprudentia restituta, siue index chronologicus in totum iuris Iustinianei corpus ad modum Iac. Labitti, Anton. Augustini, et Wolfg. Freimonii noua tamen et faciliore methodo collectus, Amsterdam, 1727.

**** Diese Art der Bemühungen der neuern Gelehrten ist bey einem ieden Rechtsgelehrten, um dessen Schriften man auf eine solche Weise sich verdient gemacht, angezeigt worden.

* Es ist dieses von Gregorio Maiansio in dem von mir ostermahlen gerühmten Werk, den commentariis ad fragmenta iurisconsultorum, Genf, 1764. geschehen.

** Henr. Brencmann hatte zuerst den Fürsatz auf solche Art um die Jurisprudenz von neuen sich verdient zu machen, und äuserte ihn in den pandectis iuris ciuilis auctoribus suis et libris restitutis, Amsterdam, 1769. allein er vollzog selbigen nicht. Eben so hatte Joh. Sal. Brunquells Einladungsschrift, de digestis secundum indicem legum Labitti aliorumque κατα πλατος et „verbotenus excudendis, Göttingen, 1735

1735. die Würkung nicht, daß Jemand zu der Uebernehmung einer solchen Arbeit ermuntert worden waren: neuerer Zeit aber hat Herr Hofr. Hommel hierinnen dem allgemeinen Wunsch des gelehrten Publici in der palingenesia liberorum iuris veterum, tom. I. - III. Leipzig 1767. ein Genüge geleistet.

§. 6

Da in den Schriften, aus welchen die Pandecten verfertiget wurden, mancherley Wiedersprüche vorkommen, auch darinnen vieles, welches der damahligen rechtlichen Verfassung entgegen lief, enthalten war, so erhielte die obgedachte Commisston den Auftrag in dem, was sie aus deren Rechtsgelehrten Schriften in die Pandecten brächten, nach Gefallen Aenderungen vorzunehmen. * Es sind auch diese häufig erfolget, und unter dem Namen der Interpolationen bekannt. **

* §. 7. const. deconcept. digest.

** Joh. Jac. Wissenbachs emblemata Triboniani, Franecker, 1642. Diese Schrift wiederlegte Joh. Wybo in der dissert. de Triboniano ab embiematibus Wissenbachii liberato, Utrecht, 1729. und beyde vorstehende Abhandlungen erschienen zusammen durch Herrn Hofr. Uhls Besorgung mit Joh. Gottl. Heineccii Vorrede, zu Halle, 1736. welchem Christ. Friedr Georg Meister de principio cognoscendi emblemata Triboniani, Göttingen, 1745. beytrit.

§. 7.

In Ansehung der Ordnung, in welcher das, was aus diesen Schriften ausgezogen war, vor-

vorgetragen wurde, legte man dieienige, welche Julianus erwehlt, zum Grund: * inzwischen banden sich die Verfertiger der Pandecten nicht so strenge an selbige und wichen gleichwohl hievon manchmahl ab.**

* L. 3. §. 9. C. de vet. iur. enucl. dagegen es aus dem L. 2. D. de statu homin. nicht zu schliesen.

** Man beweiset dieses aus den L. 2. §. 3 C. de vet. iur. enucleando; wie auchaus der in den Pandecten der Lehre de municipalibus angewiesenen Stelle. Hamberger diss. de edicto perpetuo, cap. 10.

§. 8.

Das ganze Werk wurde in sieben Theile und funfzig Bücher getheilt. Ein iedes Buch faßte seine Titel in sich und in iedem Titel sind die dazu gehörigen Gesetze anzutreffen, welche in der Stärke einander nicht gleich sind. Die nicht gar zu schwach sind, sind in ein principium und gewisse §§. getheilt; sie insgesammt aber sind mit einer Aufschrift versehen, in welcher der Name des Rechtsgelehrten, aus dessen Schrift das Gesetz genommen worden und die Schrift selbst, woraus sie genommen ist; wie auch in dem Fall, wenn sie in mehrern Büchern bestanden, die Zahl des Buchs angegeben worden.

* Const. §. 2. squ. C. tancal.

§. 9.

Da zu der damahligen Zeit die lateinische Sprache so gut als die griechische Hofsprachen waren: machten die Verfertiger die Auszüge aus

den

den Schriften der Rechtsgelehrten in derjenigen, in welcher der Schriftsteller selbst sie geschrieben, und fanden für unnöthig, dem Auszug eine Uebersetzung beyzufügen; daher aber geschah es, daß zwar der meiste Theil der Pandecten lateinisch war;* inmittelst dennoch griechische Stellen darinnen vorkommen und erst einige Jahrhunderte hernach ein Ungenannter sich durch eine Uebersetzung derselben verdient zu machen suchte.

* Dieses ist wider Joh. Jensii Meinung, welche er in den strictur. iuris Romani, Rotterdam, 1738. geäusert, zu merken.

** Einige wollen den Bulgarum, andere aber den Burgundio für den Uebersetzer ausgeben. Aeg. Menagius, amoenit. iuris ciuil. cap. 33.

§. 10.

Dem ganzen Werk mußte auf besondern Befehl des K. Justiniani ein Verzeichnis aller derer Rechtsgelehrten, aus deren Schriften die Pandecten verfertiget worden,* und nur erwehnter ihrer Schriften vorgesetzet werden, und es findet sich auch dergleichen in der Florentinischen Handschrift; doch ist bey dessen Unvollständigkeit und besonders der Art, wie er abgefasset ist, nicht wahrscheinlich, daß es dasjenige sey, was bey der Verfertigung der Pandecten vorgesetzet werden müssen.**

* L. 3. §. 10. C. de V. I. E.

** Henr. Brencmann in historia pandectarum libr. II. cap. 3. und Franz Carl Conradi in historia pandectarum authentica, p. 155.

§. 11.

Wie die Pandecten fertig: so wurden sie theils an die Academien, damit ins künftige darüber gelesen werden möge, geschickt; * theils aber als ein Gesezbuch, mittelst eines an den Rath und alle Unterthanen gerichteten Rescripts ** öffentlich bekannt gemacht und daneben, bey den davon zu nehmenden Abschriften der Gebrauch der Abbreviaturen *** wie auch die Verfertigung weitläuftiger Commentarien **** verboten; zugleich aber, daß sie mit denen Institutionen zu einer Zeit zu gelten anfangen sollten, * festgesezt.

* Es ist dieses die sogenannte Oratio ad antecessores. Sie ist eine der, den Pandecten vorgesezten Kayserlichen Verordnungen und befindet sich wohl die accurateste Ausgabe in des sel. **Conradi** historia authentica pandectarum, p. 102. und ist **Gabr. Trivorii** obseruatio apologetica ad inscriptionem orationis ad antecessores, **Paris** 1631. hiebey zu bemerken.

** Sie stehet ebenfalls vor den Pandecten, und ist auch in dem L. 2. C. de vet. iur. enuc. mit in dem Codice.

*** Const. omnem. §. 8. und L. 2. §. 22. C. de V. I. E.

**** Const. Deo auctore, §. 7. et Constit. tanta. §. 21.

* Const. tanta, §. 23.

§. 12.

Bey diesen Umständen kan man nicht sagen, daß eines von diesen Rechtsbüchern dem andern

im Alter vorgehe, inzwischen wird in Fällen, wo sie einander widersprechen, * den Institutionen nur alsdenn der Vorzug gegeben, wenn ihre Verfertiger von den Pandecten ausdrücklich und vorsezlich abgewichen.

* Dergleichen findet sich, wenn der L. 8. D. de annuis legatis mit den §. 3. I. de vsu fructu: der L. 73. D. de R. I. mit den §. 13. I. de accusat. wie auch der L. 49. pr. de legat. 1. mit dem pr. I. quibus modis verglichen wird.

§. 13.

Es wird an den Pandecten ohne Grund getadelt, daß man nicht selbige mit aus den Schriften derer Rechtsgelehrten, welche unter der freyen Republik gelebt, * verfertiget und es geschiehet selbigen unrecht, wenn man ihnen die Ueberbleibsel der heidnischen Religion, so darinnen anzutreffen, zur Last legen,** wie auch, daß unbillige Geseze darinnen vorkommen, *** behaupten will. Eben so kan man die Interpolationen des Tribonians und die Wiederhohlungen für wahre Fehler der Pandecten nicht ausgeben und es bleiben lediglich die sogenannten Antinomien übrig, derenthaben allenfalls die Pandecten zu tadeln; daferne man aber von denselben diejenigen, welche aus den unrichtigen Lesearten der Handschriften entstanden, und welche den Verfertigern der Pandecten gar nicht zur Last fallen können, ausschlieset: so werden wenig Stellen übrig bleiben, welche einander zu widersprechen scheinen, und für Fehler der Pandecten auszugeben sind, und auch die

zwischen selbigen vorkommenden Widersprüche können gar leicht gehoben werden. ****

* Wie solches Hottomann, in Antitriboniano, cap. 12. thut.

** Es gehöret dahin nicht der L. 19 §. 4. D. de minor. und der L. 24. pr. D. ad l. Iul. de aduter. sondern der L. 25. §. 1. D. de probat. L. 60. D. de donat. inter vir. et vxor. der L. 66. §. 1. eiusd. tit. L. 18. §. 5. de alim. et cibar. legat. L. 44. de manumiss. L. 8 D. de relig. et sumt. funer. L. 4. et 8. D. de institoria actione und L. 9. §. 1. ad *L.* Iul. peculat.

*** Ueber die Unbilligkeit der in den Pandecten vorkommenden Gesetze sind verschiedene Schriften in vorigen Zeiten ans Licht getreten. **Bernhard Autumnus**, in censura Gallica in ius ciuile Romanorum, Paris 1618. **Cyprian Regner** in der censura Belgica siue notis et animaduersionibus, quibus omnes et singulae leges, quae in libris pandectarum continentur - - refutantur Utrecht, 1661. und **Simon Grönewegen**, de legibus abrogatis et inusitatis in Hollnadia, Niemwegen, 1677. haben hauptsächlich eine Menge von Gesetzen einer Unbilligkeit beschuldigen wollen, leztere aber vornemlich an **Jac. Mästertium** de iustitia legum Romanarum, Leiden, 1647. und **Ulrich Huber** in eunomia Romana, Franecker 1700. einen Vertheidiger gefunden.

**** **Joh. Heinr. Berger**, in den resolutionibus legum obstantium, Wittenberg, 1692. **Samuel von Cocceji** in iure controuerso, Frankfurt, 1713. u. f. **Peter Kofod Ancher** de genuina contrariarum legum conciliandarum ratione, Coppenhagen, 1750. und andere Schriftsteller mehr.

§. 14.

Es ist von den Pandecten lediglich der gröste Theil aufbehalten worden und man hat nachhero in den mittlern Zeiten hauptsächlich sie in drey Theile, in das digestum vetus, infortiatum und novum, getheilet. *

* Guadagni, de Florentino codice, cap. 12. p. 68.

§. 15.

Unter den Handschriften, welche von den Pandecten annoch vorhanden, sind verschiedene, welche beträchtlich sind, * am merkwürdigsten aber ist die, welche zu Florenz aufbewahret wird *** und zwar keinesweges das Original selbst, *** inzwischen allem Ansehen nach aus dem sechsten Jahrhundert ist. Die Frage, ob von denselbigen alle übrige Handschriften, welche von den Pandecten dermalen bekannt sind, herzuleiten, ist sehr strittig inzwischen scheinen die Gründe dererjenigen, welche sie beiahen, überwiegender zu seyn. *

* Sie sind insgesammt von mir in den Noten zu Eckhards hermeneutica iuris, libr. I. cap. 2. p. 110. angezeiget worden.

** Von der Geschichte dieser Handschrift ist zwischen Brencmannen und einigen italienischen Gelehrten ein gelehrter Streit gewesen, und ist besonders das, was ersterer in der historia pandectarum libr. I. cap. 4. Guido Grandi in der epist. de pandectis ad vir. clar. Ios. Aueranium, Pisa, 1726. und denen vindiciis pro sua epistola, Ebendas. 1730. Bernh. Tanucci, in epistola, qua nonnulla refutantur ex Guid. Grandi

Grandi epistola, Lucca, 1728. und Barth. Luccaberti, in nuoua disamina della storia delle pandette Pisane, Florenz, 1730. vorbringen, nachzulesen. Die Geschichte des ganzen Streits, erzählt Christ. Gottlob Stiev diss. epistolari de controuersia inter Grandum et Tanuccium circa inventionem codicis pandectarum Pisani nunc Florentini, Leipz. 1740. und diesen allen ist Christ. Ulrich Grupen obseruat. rerum et antiquitatum Germanicarum p. 287. beyzufügen.

*** Man schliesset dieses aus den in der Handschrift vorkommenden Fehlern und Lücken, wie auch den darinnen enthaltenen Abbreviaturen, Brencmann historia pandectarum libr. III. cap. I.

**** Brencmann, historia pandectarum, libr. I. cap. 2.

* Die beyderseitigen Gründe habe ich in den Noten zu der Eckhardischen Hermenevtic, libr. I. cap. 2. p. 76. auseinander gesezt. Besondere Schriften über diese Frage haben Christ. Gottlob Schwarz diss. an omnia pandectarum exemplaria, quae adhuc exstant, e Florentinis manauerint, Altorf, 1732. und Leop. Andr. Guadagni disput. de Florentino codice omnium, quae exstant pandectarum, exemplorum parente, welche zuerst in Ant. Franz Gori Symbolarum litterarium, dec. II. voc. IIII. ans Licht getreten, und nachher von mir allhier 1756. herausgegeben worden, ans Licht gestellet, denen Christ. Ulrich Grupen in den obseruat. rerum et antiquitatum Romanarum obs. 16. p. 295. beytrit.

§. 16.

Die Abdrücke, welche sich von den Pandecten meist in den corporibus iuris ciuilis vorfinden, sind in Ansehung der strittigen Lesearten nach

dreyerley Editionen veranstaltet worden, welche die vulgara: die Haloandrinische und die Florendinische genennet werden. *

* Hein. Brencmann histor. pandectarum libr. III. cap. 4. p. 260. und Bur. Gotthelf Struv, histor. iur. cap. 5. §. 16.

§. 17

Die gemeine Edition, oder die sogenante editio vulgata ist dicienige Norm, deren sich in Ansehung der strittigen Lesarten hauptsächlich die alten Glossatoren bedienet. Es sind nach derselben nicht allein die Abdrücke der Pandecten, welche vor der haloandrinischen Ausgabe erschienen, sondern auch nachher verschiedene andere veranstaltet worden. *

* Wie ich in den Noten zu Eckhards hermeneutica iuris, libr. I. cap. 2. ausgeführet.

§. 18.

Die Haloandrinische Edition erschien durch Grego. Haloanders Fürsorge zu Nürnberg 1529. und wenn gleich derselbe dabey nicht die Florentinische Handschrift selbst verglich, so zog doch schon selbige die Aufmerksamkeit des Publici auf sich und man kan verschiedene Abdrücke angeben, welche nach derselben veranstaltet worden. *

* Georg Lorenz Hausfriz in memoria Gregor. Haloandri, p. 16. wie auch vor ihn Heinr. Brencmann, histor. pandect. libr. III. cap. pag. 318.

318. und Joh. Sal. Brunquell, histor. iuris Romano-Germanici, part. II. cap. 5. §. 17. seqq. erzählen die Geschichte dieser Edition weitläuftig, Anton Augustinus aber hat in den libris ementationum et opinionum, welche in den vierten Tom des Ottonianischen Thesauri sich vorfinden, die Haloandrinische Lesarten besonders geprüft.

§. 19.

Die Florentinische Edition gründet sich unmittelbar auf die Florentinische Handschrift und eine mit derselben geschehene Vergleichung und begreift wieder nach der Verschiedenheit der damit angestellten Vergleichungen die Ausgaben des Taurelli *, des Gronovs ** und des Brencmanns. ***.

* Selbige kam zu Florenz 1553. in Fol. heraus und ein Theil der Lesearten, welche Tauvelli sammlete, erschien bereits in den Ausgaben, so Hug. von Porta zu Lion kurz vorher besorgte.

** Es ist von derselben in den Händen der Gelehrten weiter nichts, als der den Florentinischen Pandecten vorgesezte Index und die, die Verfertigung der Pandecten betreffende Constitutionen, welche unter den Namen der historiae pandectarum authenticae, Leiden, 1685. und Halle 1730. aus Licht getreten.

*** Es befindet sich selbige in den ersten Tom des Gebauerischen corporis iuris, Göttingen, 1776. und die Geschichte dieser Ausgabe erzählen Heinr. Brencmann in historia pandectarum seu fato exemplaris Florentini, Utrecht, 1722. und Gerg Christ. Gebauer in narratione de Henr. Brenc-

Brencmanno, de manuscriptis Brencmannianis, de suis in corpore iuris ciuilis conatibiis ac laboribus, Götting. 1764. 4.

Dritte Abtheilung

von

den Institutionen

§. 1.

Ohnerachtet man verschiedene Lehrbücher des Römischen Rechts zu des K. Justiniani Zeiten hatte: so waren doch mehrere Gründe, welche den Kayser bewogen, ein eigenes Lehrbuch verfertigen zu lassen, in welchem die Anfangsgründe des römischen Rechts enthalten wären.

§. 2.

Die beyden Rechtslehrer, Theophilus und Dorotheus, * davon der eine zu Constantinopel ** und der andere zu Rom *** sich aufhielt, waren diejenigen, welche unter der Direction des Triboniani dieses Lehrbuch verfertigten.

* §. 3. prooem. institutionum.
** L. 12. et 3. C. de iure enucle.
*** §. 5. const. de emendat. cod. Iustinian.
**** const. 2. et 3. de confect. digestor.

§. 3.

Die Quellen, deren diese Männer bey Verfertigung dieser Institutionen sich bedienten, theilten sich

sich in die Haupt- und Nebenquellen. Da jene hauptsächlich in zweyen Schriften des Rechtsgelahrten Cajus, seinen Institutionen * und den libris aureorum, ** des Florentini Institutionen, *** desgleichen den Anfangsgründen des römischen Rechts, welche Marcianus, **** und Ulpianus * herausgegeben, bestanden, waren die Nebenquellen der bereits fertige Justinianische Codex: ** die Pandecten *** und die sogenannten Decisionen. ****

* Daß man ganze Stellen des Caji in die Institutionen gebracht, kan nicht geleugnet werden und ergiebt sich aus dem pr. I. de iure per. forum pr. I. de libertinis pr. I. de his qui sui, vel al. iur. sunt, §. 1. I. de adopt. §. 5. I. de adopt. §. 7. I. quibus mod. patr. cestas exstinguitur. §. 2. I. de vsucap. u. s. w. Warum der Kayser diesen Rechtsgelehrten Caium suum nenne, untersuchen Christ. Cöler parerg. cap. 12. und Fr. Carl Conradi, libr. I. parerg. p. 229.

** Es beweiset dieses der §. 6 prooem. instit. u. es ist fast der ganze Tittel de rer. diuisione aus demselben genommen, wenn man ihn mit den L. 1. 5. und 7. D. de A. R. D. vergleicht. Man kan damit den §. 3. I. qui et quibus ex caussis: den §. 1. I. de vsufructu. §. 4. et 7. I. de vsucap. §. 9. I. de societat. und s. w. verbinden.

*** §. 13. I. de testam. ordinand. §. 1. I. de testam. militari: §. 6. I. de pupillari substitut. §. 4. I. de haered. qualit. et differentia, §. 1. I. de iure person. u. s. w. Joh. Flor. Rivinus, diss. de Florentini iurisprud. testamentar. reliquiis. Wittenberg, 1752.

**** pr. I. de ingenuis: pr. I. de libertinis: pr.

ac. §. 6. et 7. I. de rer. diuis §. 5. I. de militari testamento: pr. ac §. 1. I. de substitut. §. 3. I. quib. mod. testam. §. 2. I. de inoff. testamento. §. 4. 16. et 30. I. de legatis: §. 9. I. de fideicom. hereditate.

* §. 4. I. de iust. et iure: pr. I. de iure naturae gentium ac ciuili: pr. I. de libertinis ac pr. I. de patr. potestate.

** §. 10. I. de testamentis ordinaudis, §. 27. I. de legatis, §. 16. I. de hered. quae ab intestato deferuntur ac §. 4. I. de senatusconsulto Tertulliano.

*** §. 2. I. de action. ac. §. 11. I. de nupt.

**** §. 3. I. de libertinis. Es werden daher auch die Decisionen in zehen Stellen der Institutionen angeführt, wie ich in der dem Hoppischen Commentar vorgesetzten introductione in lectionem institutionam, cap. 2. §. 3. angegeben habe.

§. 4.

Die Verfertiger der Institutionen bedienten sich zwar dieser Quellen fleißig: inmittelst vergassen sie nicht, daß sie diese Arbeit Namens eines Gesezgebers und zugleich in der Absicht, daß sie mit zu einen Gesez dienen sollten, verrichteten und trugen daher kein Bedenken, auch neue Anordnungen demselben einzuverleiben. *

* Es ist dieses die Verordnung de Sc. Pegasiano tollendo, in den §. 7. I. de fideicom. hereditat: die Verordnung von der Freyheit eines solchen, welcher das zwanzigste Jahr noch nicht erreicht in Freylassung seiner Knechte, in den §. 7. I. qui et quibus ex cauſſ. die Verordnung

daß

daß ein Erbe nicht könne Zeugenstelle versehen, in den §. 10. I. de ordinand. testament. und die Verfügung von den Vorstandsleistungen in dem §. ult. I. de satisdat.

§. 5.

Sie beschäftigten sich vorzüglich mit der besondern Rechtsgeschichte; wie auch den Definitionen* und hatten bey der erstern Gelegenheit manche Nachrichten zu geben, von welchen sonst nichts vorkommt; ** hauptsächlich aber machten sie sich ein Geschäfte, alle Streitigkeiten unter den Rechtsgelehrten zu berühren und selbige zu entscheiden, *** wie auch das Andenken kayserlicher Constitutionen durch deren Anführung zuerhalten. ****

* Z. E. in dem pr. und §. 1. I. de iust. et iure: pr. I. de iure naturae gentium ac ciuili, §. 1. I. de iure personarum: pr. I. de ingenuis: pr. I. de libertinis: §. 1. I. de nuptiis, §. 1. I. de tutelis.

** §. 10. I. de iure naturae gentium ac ciuili: pr. I. de codicillis §. 4. I. de emt. vendit. §. 3. I. de obligat. quae ex delicto nascuntur et pr. 1. I. de iis, per quod agere possumus.

*** §. 3. I. qui et quibus et caussis, §. 13. 34. et 37. de div. rer. §. 10. et 14. I. de legat. ac §. 2. I. de assignat. libertor.

**** Joh. Gottfr. Schaumburg, de constitutionibus imperatorum antiquis, quae in institutionibus citantur, Lemgow, 1735.

§. 6.

§. 6.

Die Ordnung, in welcher diese Grundsätze vorgetragen wurden, war diese, daß sie das ganze Werk in vier Bücher theilten und in selbigen die allgemeinen Lehren zuförderst abhandelten: die besondern aber in das ius personarum: rerum und actionum theilten und dabey wahrscheinlicher Weise theils die Ordnung, welche Cajus;* theils die, welche Martianus ** erwehlet, zum Grund legten.

* Die nur ermeldete Theilung des iuris personarum rerum und actionum: die Eintheilung des ganzen Werks in vier Bücher, und so eine Menge von Aufschriften der einzelnen Tittel, sind vom Cajus erborget, wie selbiges von mir am a. O. ist angeführet worden.

** Gerh. Oelrich, decit. tel. Mattiani, Sect. II. cap. 3. p. 80.

§. 7.

Wie die Institutionen fertig waren, wurden sie vom Kayser Justinianus mittelst eines ordentlichen Patents bekannt gemacht und denselben die gesezliche Kraft beygeleget. Es geschah dieses im November 533. und also noch einige Zeit vorher, ehe die Pandecten erschienen; inzwischen fiengen beyde Rechtsbücher, wie bereits angezeigt worden, zu einer Zeit zu gelten an. *

* Es ist diese Constitution unter den Namen des Prooemii bekannt, und haben sich um selbige Joh. Peter von Ludewig, in differentiis iuris Romani ac germanici in prooemio institutionum imperia-

perialium, Halle, 1712. Polyc. Leyser, de his, quae imperatori Iustiniano in prooemio institutiorum imperite suppositа sunt, Helmstädt, 1727. Christ. Gottl. Schwarz, in Scholiis philologicis in prooem. institutionum, Altorf, 1731 und Carl Gottlieb Knorr, in obseruat. ad prooemium institutionum Iustiniani, Halle, 1748. besonders verdient gemacht.

§. 8.

Man hat eine Menge von Handschriften von den Institutionen, welche jedoch eben nicht sehr beträchtlich sind,* und unter den Abdrücken sind die, so man Greg. Holoandern, ** Jac. Cujacio,*** und Anton Contio **** zu verdanken hat, die vorzüglichsten.

* Die älteste Handschrift soll in der Bibliothek eines Cistercienser Klosters zu Saisenstein an der Donau sich vorfinden, wie Joh. Anton von Riegger in der alten und neuen civilistischen Bibliothek, St. 1. s. 15. u. f. anmerkt. Von derjenigen, welche am baltischen Meere sich vorgefunden haben soll, ist der Herr geh. Rath Joh. Christoph Koch progr. de codice manuscripto, institutionum Iustiniani imperatoris ad mare Balticum reperto, Giesen, 1772. nachzulesen und die vornehmsten übrigen Handschriften sind von mir theils in den Noten zu des Eckhards hermeneutice iuris, libr. 1. cap. 2. pag. 125. theils in der introductione in lectionem institutionum cap. 3. angeführet worden: besonders aber werden einige von Schwarzen in schol. philolog. ad prooem. institut. Altorf, 1741. beurtheilet.

** Es erschien selbige zu Nürnberg 1529. in 8.

*** Selbige trat zuerst ans Licht zu Paris, 1556. und eben daselbst, 1585. Sie ist mit bey der Ausgabe des Joh. van de Water, zu Leipzig, 1714. und 1719. wie auch des Eberhard Otto, Utsrecht. 1529. zum Grund gelegt worden und Joh. Bernhard Köhler hat sie zu Göttingen, 1772. ebenfalls, wieder abdrucken lassen.

**** Es erfolgte selbige zu Antwerpen, 1575.

§. 9.

Endlich haben die Institutionen das Glück gehabt, daß sie fast in alle europäische Sprachen übersezt worden, und es sind dahin die deutschen,* französischen, ** spanischen, *** italienischen, **** englischen *lund niederländischen, ** Uebersetzungen zu rechnen.

* Selbige werden billig in die alten und neuen Uebersetzungen eingetheilt. Von den ersten sind die zu bemerken, welche Ordolph Fuchsberger zu Frankfurth 1535. Justin Gobler zu Dillersburg, 1531. 1565. und Maynz 1595. Andr. Perneder, zu Ingolstadt, 1554. und ein Ungenannter zu Cöthen, 1632. besorgt; dahingegen die Uebersetzung, welche zu Augspurg, 1716. ferner die, welche durch Joh. Heinr. Bolzens Fürsorge, zu Nürnberg, 1734. und in den folgenden Jahren, desgleichen die, welche zu Lemgo, 1735. ans Licht getreten, in die zweyte Classe gehören.

** Z. E. die, welche Nicolaus de l'Escat, zu Paris, 1547. und Claude Joseph de Ferriere, Ebendaselbst, 1719. besorgt.

*** Dergleichen hat Bernhard Daza, zu Salamanca, 1614. veranstaltet.

**** Julius, Marggraf von Pozzo, hat sie zu Venedig, 1697. besorgt.

* Eine solche Uebersetzung ist von Georg Harris London, 1756. und 1761. veranstaltet worden.

** dergleichen hat man C. Orwint, welcher sie zu Leiden, 1715. herausgegeben, zu danken.

Vierte Abtheilung

von

dem zweyten Justinianischen Codex.

§. 1.

Während dessen, als man an den Panderten arbeitete, und bey denselben besonders die verschiedenen Gesinnungen der alten Rechtsgelehrten in denen unter ihnen strittigen Materien viele Schwierigkeiten machten: so suchte Tribonianus selbigen damit, daß er die funfzig Decisionen bekannt machte, abzuhelfen.

§. 2.

Sie wurden nicht besonders gesammlet und dieses war ein Hauptbewegungsgrund, * welcher den Kayser veranlassete, einen neuen Codicem bekannt zu machen; zu selbigen kamen noch die Fehler hinzu, welche man an dem erstern Codice wahr nahm.

*§ . 1. const. de emendat. codicis.
** §. 42. const. de emendat. codicis.

§. 3.

Man nahm diesmal keinen Staatsminister, denen man die Verfertigung auftrug: sondern es erwählte Tribonianus lediglich nur vier Gehülfen nemlich den Dorotheus, zu Berce, wie auch die Advocaten, den Menna, Constantinus und Johannes. *

* §. 2. const. de emendat. codicis.

§. 4.

Die Quellen, aus welchen der Codex verfertiget wurde, waren die vier vorhandenen Codices; die 50. Decisionen und übrigen besonders bekannt gemachten Constitutionen; bey der Verfertigung aber selbst bediente man sich vieler Freyheit und man nahm manche Veränderungen dabey vor.

§. 5.

An und vor sich lassen selbige sich allemal vertheidigen; * doch ist es nicht zu verzeyhen, daß man aus einem Gesez mehrere gemacht: hingegen aus verschiedener Kayser Verordnungen eine zusammengesezt, und bey Untersuchung derer Interpolationen ist doch manche Vorsicht nöthig.

Selbs

* Selbige hat **Wissenbach** in seinem Tractat de emblematibus Triboniani cap. 8. p. 174. gesammlet.

** **Gothofredus** in Prolegomenis codicis Theodosiani cap. 4.

§. 6.

Der Codex selbst wurde in zwölf Bücher, ein jedes Buch aber in seine Titel getheilet und einem jeden Gesetz, es mogte nun dasselbe in einer ganzen Verordnung; oder in einem Theil desselben bestehen, die dazu gehörige Aufschrift sowohl, als Unterschrift beygefügt. Man beobachtete unter mehreren zu einem Titel gehörigen Gesetzen die chronologische Ordnung; machte aber unter den Decisionen und den übrigen Constitutionen des K. Justiniani keinen Unterschied, so daß man um selbige ausfündig zu machen, lediglich auf die Aufschrift, desgleichen auf die Unterschrift und den innerlichen Character, daß nemlich eine solche Decision jedesmal eine unter denen Rechtsgelehrten strittig gewesene Rechtslehre zum Gegenstand haben muß, zu sehen hat. *

* Besonders haben **Joh. Strauch** diss. 1. ad decis. Iustiniani p. 2. num. 6. **Edmund Merillius** ad decisiones Iustinianeas p. 4. und **Peter Franz Linglois** quinquaginta decisionibus imperatoris Iustiniani, quae in secundo libro codicis vsque ad nonum diffusae, gnauiter redactis. Antwerpen, 1622. und 1661. mit Ausfindigmachung erwehnter Decisionen sich beschäftiget.

§. 7.

Wie der Codex fertig war, wurde er gehörig publiciret, und unter dem Namen des Codicis repetitae praelectionis von dem andern distinguirt. *

* Die Ursache hiervon giebt der Kayser selbst in dem §. 5. Const. III. de emendat. codicis an.

§. 8.

Eine geraume Zeit nach dem Justiniano wurde dieser Codex mit gewissen Zusätzen von Privatpersonen bereichert, die noch in demselben unter dem Namen der Authenticarum bekannt sind. Indem die authentische Uebersetzung der Novellen und die hieraus gemachten Auszüge die Veranlassung zu dieser Benennung gaben; so sind selbige von zweyerley Art, und bestehen theils in den nur gedachten Auszügen; theils in den zu dem Codex gebrachten Verordnungen der Kayserе.

§. 9.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß man gleich nach des Justiniani Zeiten angefangen, * die erste Art von Authenticis zu machen, und damit eine geraume Zeit fortgefahren, ** auch mehrere Gelehrten aus deren Verfertigung sich ein Geschäfte gemacht *** und wohl zur Zeit nicht einmal alle Authenticae bekannt sind. **** Diejenigen, welche zur Zeit bekannt sind, haben zum Theil den

Fehler,

Fehler, daß sie den Novellen, aus welchen sie verfertiget worden, einen andern Sinn beylegen * und auch nicht an den gehörigen Ort angebracht worden sind. **

* Es beweißt dieses nicht Gregorius Libr. XI. epist. 44. sondern vielmehr Joh. Bossianus in summar. ad coll. VIII. cost. 10. und Azo in comm. ad legem quoniam C. de hereticis.

** Azo in summar. ad tit. de succes. edicto. num. 13.

*** Von den Verfertigern der authenticarum handelt Cornel. van Bynckershoeck de auctore auctoribusque authenticarum, so zu Haag 1701. heraus gekommen, und hernach mehrmalen, theils in seinen ganzen Werken; theils in seinen kleinern Schriften wieder abgedruckt worden und Joh. Jac. Scherz de auctoribus authenticarum earumque auctoritate. Strasburg, 1733. und ist von der Streitigkeit über den wahren Verfasser der Authenticarum in den Hallischen Beyträgen zur juristischen gelehrten Historie P. IV. num. 3. eine ausführliche Nachricht anzutreffen.

**** Es zeiget dieses Johannes ad collat. VIII. obs. 11. auch die Gloße ad authenticam si contractus C. de fideiussoribus.

* Selbiges ergiebt sich, wenn man die Authenticam Bona damnatorum C. de bonis damnatorum mit der Nouell. CXXXIIII. cap. vlt. und die authenticam hoc ita C. de duobus reis mit der Nouell. LXXXXVIIII. cap. 1. vergleicht. Georg Rittershusius, promulside errorum Irnerianorum commissorumin in ferendis authenticis codici repetitae praelectionis Altorf, 1623. Alex. Arnold Pagenstecher, in Irnenio iniuria vapulante; seu commentario ad authenticas co-

dici Iustinianeo per Irnerium vt nonnulli male putant, parum curate: quin et erronee ad iectas; aut ab eodem perperam ommissas. Gröningen 1702. und Mich. Georg Griebner, progr. non omnem inter authenticas et nouellas dissensum conciliationibus Alex. Arnold Pagenstecher esse sublatum. Leipzig. 1703.

** Joh. Jac. Wissenbach, in sylloge errorum Irnenianorum, welche dessen diatribe de mutuo Franecker 1660. beygefüget ist.

§. 10.

Von diesen sind die Authenticae des Kayfers Friedrichs I. und II. verschieden, welche Verordnungen sind, so von diesen Kayfern herrühren und dem Justinianischen Codici beygefüget worden. *

* Es sind dergleichen die Authentica sacramenta puberum C. si aduersus venditionem: die authentica Cassa C. de S. S. Ecclesiis: die authentica item nulla C. de episc. et clericis: die authentica Habita C. ne filius pro patre und andere dergleichen mehr.

§. 11.

Wurde damit der Codex vergröffert: so gieng hingegen auf der andern Seite manches verlohren, und sind daher manche Lücken in demselben anzutreffen. Es sind unstreitig zwar mehrere Handschriften von dem Codice vorhanden, als den Pandecten: * immittelst sind sie nicht eben beträchtlich; von den Ausgaben aber verdienen vor-

vorzüglich die, welche Greg. Haloander,** Ludewig Russardus *** und Anton Contius **** besorget haben, einen Empfehl.

* Sie sind von mir in den Noten zu der Eckhardischen Hermeneutic Libr. I. cap. 2. pap. 146. angegeben worden.

** Es erschien dieselbe zu Nürnberg 1530.

*** Antwerpen, 1567.

**** Lion, 1571.

§. 12.

Es ist auch dieses Gesezbuch in mehrere Sprachen übersetzet worden * und wenn auch die drey lezten Bücher zu dem Ansehen, worinnen die übrigen stehen, nicht gelanget sind, ** so ist doch an einer allgemeinen Gültigkeit desselben nicht zu zweifeln, und der Satz, daß die Gesetze des Codicis ohne Unterschied den Pandecten vorgehen, ist ausser Zweifel. ***

* Martin Pegius, hat den Codicem zu Ingolstadt im Jahr 1566. ins deutsche übersezt. Von der zu K. Lotharii Zeiten veranstalteten französischen Uebersetzung zeigt Duck lib. II. de suc. iuris Romani cap. 4. und von der türkischen ist Joseph Maria Svaresius, in notita Basilicarum nachzulesen.

** Heinr. Christian Freyherr von Senckenberg, de vsu trium vltimorum librorum codicis praecipue in Germania, welche Eusebius Begers codicis Iustinianei illustrationibus a triga eruditorum profectis Frankfurt und Leipzig 1767. vorgesezt ist.

*** Es sind Franz Gratianus de Garzatoribus de conciliatione legum digestorum et codicis libris duo wie auch Hub. Giphanii tractatio quaestionis: an codex abroget pandectis zu bemerken, welche beyde Schriften in der nur gedachten Begerischen Sammlung anzutreffen sind.

§. 13.

Was von dem Ansehen des Codicis gesagt worden, läßt sich auf die Authenticas nicht ohne Unterschied anwenden, und wann leztere den Novellen, aus welchen sie genommen worden, widersprechen, so werden selbige nur in so ferne erwehnten Novellen vorgehen, wenn ausdrücklich deren Reception erwiesen werden kan.

Fünfte Abtheilung
von
den Novellen.

§. 1.

Diejenigen Verordnungen, welche Justinianus nach der Bekanntmachung des zweyten Codicis publicirte, sind unter den Namen der Novellen bekannt.

§. 2.

Sie wurden grösstentheils in griechischer Sprache entworfen, und einige wenige in lateinischer Sprache abgefaßt; ob aber leztere zugleich griechisch

chisch bekannt gemacht wurden, läßt sich mit einer positiven Gewißheit nicht behaupten. *

* Man schliesset lezteres aus der Nou. XVII. und LXVI. Cap. 1. §. 2. Aemilius Ludwig Homberg zu Bach, de lingua nouellarum Iustiniani originaria., Marburg, 1741.

§. 3.

Die meisten rühren vom K. Justiniano her; doch sind auch einige andern Kayfern, und zwar die 117. 140. 141. und 149ste Novelle dem K. Justinus; dem Tiberio aber die 161. 163. und 164ste beyzulegen und ausserdem sind einige von den libris eparchicis der Praefectorum praetorio genommen, nemlich die 166. 167. und 168ste Novelle.

§. 4.

Man beschäftigte sich in diesen Novellen theils mit solchen Materien, wovon zur Zeit keine Verordnungen vorhanden waren; theils mit solchen, derenthalben man zwar gewisse Vorschriften hatte; jedoch eine Aenderung derselben für nöthig fand, und geschah dieses nicht etwa allein solchen, welche K. Justinians Vorfahren bekannt gemacht, sondern auch solchen, welche vom Kayf. Justinian selbst herrührten. *

* So wurde der L. 2. et 3. C. de indict. viduitate tollenda mittelst der Nou. 22. cap. 43. der L. 10. C. de vsuris mit der Nou. 121. cap. 1. et 2. und der Nou. 138. der L. 7. C. de repudiis

durch die Nou. 22. cap. 14. und der L. 29. C. de testam. durch die Nouell. 114. cap. 14, ja das, was in der Nou. 22. cap. 14. verordnet, durch die Nouell. 117. die Nouell. 18. durch die Nouell. 115. cap. 3. die Nouell. 5. durch die Nouell. 6. die Nou. 20. durch die Nouell. 23. u. s. w. abgeändert.

§. 5.

Sie wurden in einem sehr weitläuftigen Stiel abgefasset und eine jede Novelle in die Vorrede, die Abhandlung, welche bey den meisten aus mehrern Hauptstücken bestehet, und den Schluß getheilt.

§. 6.

Sie sind nicht von Justiniano gesammlet worden * und es sind dahero auch dieselben nach und nach zum Vorschein gekommen; dieses aber ist die Ursache, daß sie nicht insgesammt mit Glossen versehen worden, sondern nur 98. derselben haben dergleichen; neuerer Zeit auch **Greg. Haloander**, **Heinrich Scrimger**, **Jacob Gothofredus** die Ehre gehabt, solche Novellen zuerst bekannt gemacht zu haben, und verschiedene, zur Zeit noch nicht ans Licht gestellet worden, ja wohl gar verlohren gegangen sind. **

* Es ist selbiges aus dem, was Agathias libr. V. p. 140. Malala in dem Iustiniano p. 168. der Verfasser der Continuationis historiae miscellae beym Muratori Tom. I scriptorum Italiae p. 179.

179. Paulus Diaconus lib. I. de gestis Longobardorum cap. 25. und andere vortragen, nicht zu schliesen.

** Nic. Alemannus in den notis ad Procop. histor. arcan. cap. 14. und Christ. Gottfr. Hofmann histor. iur. vol. I. part. I. lib. II. cap. 2. pag. 610.

§. 7.

Die Sprache, worinnen die Novellen geschrieben worden, wie auch der Umstand, daß sie in einem etwas weitläuftigen Stiel geschrieben, auch nicht gesammlet worden, hat sowohl ältere als neuere Gelehrten, um die Novellen sich verdient zu machen, veranlasset.

§. 8.

Unter den Bemühungen der ältern Gelehrten, ist zuförderst der Auszug zu bemerken, welchen ein gewisser Rechtsgelehrter zu Constantinopel, Namens Julianus verfertiget. * Es bestand selbiger in 2. Theilen und ein jeder aus einer gewissen Anzahl von Titeln und es waren 125. Novellen, welche er auf diese Art in einen Auszug gebracht. Es sind mehrere Gelehrten, so dieses Werk herausgegeben. **

* Daß Julianus ein Rechtslehrer zu Constantinopel gewesen, ist aus der Handschrift dieses Auszugs, welche Cuiacius besessen, ersichtlich; ob aber das Sinngedichte, welches Theätetus zu Ehren eines gewissen Rechtsgelehrsten, des Juliani, verfertiget und welches libr.

III. anthol. cap. 1. ep. 4. p. 324. anzutreffen, auf eben denselben zu ziehen, wie Joh. Strauch de Beryto cap. 4. §. 3. Joh. Sal. Brunnquell hist. iur. part. II. cap. XII. pag. 280. und Joh. Gottlieb Heineccius antiquit. Rom. prooem. tom. I. p. 25. annehmen, ist noch sehr zweifelhaft, wie ich in den iurisconsulto antecessore pag. 83. mit mehrern gewiesen.

** zuerst gab diesen Auszug Nic. Boerius zu Lion, 1512. und zu Venedig, 1537. heraus. Eine vollständigere erfolgte durch Ludwig Miräi Besorgung, zu Lion 1560. wie auch zu Brüssel 1565. und 1570. desgleichen vom Ant. Augustino zu Ilerda 1567. Endlich gab sothanen Auszug Franz Pithoeus, zu Paris, 1585. heraus.

§. 9.

Nach diesem erfolgte die sogenannte authentische Version. Man kan nicht bestimmen, von wem selbige herrühret. * Immittelst ist es aus der Schreibart wahrscheinlich, daß sothane Uebersetzung nicht lange nach des Justiniani Regierung zum Vorschein gekommen, ** und ist sie gar bald zu einem öffentlichen Ansehen gelanget. ***

* Es war selbiges nicht K. Justinian, wie Ludwig in vita Iustiniani p. 253. annimmt; und eben so wenig Bulgarus, Burguntio oder Irnerius, wie Hofmann hist. iur. part. I. libr. II. cap. II. p. 620. erinnert.

** Einige wollen selbiges auch aus dem cap. 38. cap. I. quaest. I. schliesen; allein ohne Grund.

*** Alberic. Gentilis de libr. iur. ciuil. cap. 7. pag. 68.

§. 10.

Wie nachher die Novellen in die Hände der Glossatoren fielen und selbige sie erläuterten: wurden sie zu den Zeiten der Kayserе, Friedrich des I. und II. in zehn neue Collationen getheilt und selbige den Sammlungen des **Gerhards Niger** und **Oberti ab Orto** von dem Lehnrecht unter dem Namen der zehenden Collation beygefügt. *

* **Odofredus** ad authent. Cassa C. de S. S. eccl.

§. 11.

Die neuern Gelehrten, welche mit den Novellen sich abgeben, haben theils den griechischen Text derselben ausfündig zu machen gesucht: theils neuere Uebersetzungen von denselben geliefert: theils das, was in den Novellen enthalten, in eine systematische Ordnung gebracht: theils in Commentarien sie erläutert.

§. 12.

Da letztere hier zu benennen meinem Plan zuwider laufen würde, verdienet unter den Gelehrten der ersteren Classe **Greg. Haloander**, zuerst benennet zu werden, * diesem aber sind die Verdienste **Heinr. Scrimgers**, da derselbe den griechischen Text gar sehr verbesserte, beyzufügen. **

* Es erschien seine Ausgabe unter dem Titul: Nouellae constitutiones, quae exstant interprete Halo-

Haloandro graece cum canonibus sanctorum apostolorum, Nürnberg, 1531. und ist sothaner griechischer Text zu Paris 1542. Basel 1561. Paris 1567. und Antwerpen 1667. wieder abgedruckt worden.

** Es geschah zu Basel 1541.

§. 13.

Gregor. Haloander suchte damit zugleich die lateinische Uebersetzung zu verbessern. Einen ähnlichen Versuch machten Heinrich Agyläus* und Joh. Friedr. Breithaupt;** jedoch indermassen, daß nur von lezterem einige Bogen ans Licht traten, dahingegen wohl die vollkommenste Uebersetzung diejenige ist, welche wir Joh. Friedrich Homberg zu Vach *** zu danken haben.

* Paris 1560. Basel 1561. und Celle 1562.

** Es geschah zu Gotha 1694.

*** Er gab dieses trefliche Werk unter dem Titel: Nouellae constitutiones Dn. Iustiniani sacratiss. principis ex graeco in latinum conuersae, Marburg 1717. heraus.

§. 14.

Endlich haben Conrad Ritterhusius in dem iure Instinianeo, hoc est, nouellarum imp. Iustiniani aug. expos. methodica, Strasburg, 1615. und Peter Gudelinus in den libris sex commentariorum de iure nouissimo, Arnheim, 1661. dem Mangel, daß eigentlich in den Novellen gar keine Ordnung anzutreffen, dadurch, daß

daß sie das, was in denselben anzutreffen, in eine systematische Ordnung gebracht, abzuhelfen gesucht.

§. 15.

Endlich wird in Ansehung des Gerichtsbrauchs unter den gloßirten und nicht gloßirten Novellen ein Unterschied gemacht. *

* Gottfr. Lud. Mencke, disp. de nouellarum glossatarum et non glossatarum auctoritate iuris. Leipzig 1707.

Sechste Abtheilung
von
den dreyzehen Edicten und übrigen Verordnungen des Kayfers Justiniani.

§. 1.

Ausser den Novellen hat K. Justinian auch noch andere Verordnungen bekannt gemacht, welche theils in dem Corpore iuris; theils ausserhalb desselben sich befinden.

§. 2.

Die dreyzehn Edicta bestehen theils in gewissen Verordnungen, die auch unter den Novellen vorkommen; theils in andern; hatten aber als Edicta kein rechtlich Ansehen.

§. 3.

Viel weniger läßt sich selbiges von denen behaupten, die ausserhalb des Corporis iuris sich befinden. Diese sind meist Kirchenverordnungen und gehören dahin theils die Befehle, welche er wider die Orden bekannt machte; theils aber die Verordnungen, worinnen der Kirche verschiedene Vorrechte verliehen wurden.

§. 4.

In Ansehung der ersten ist zu bemercken, daß sie zuerst Hein. Scrimger bekannt gemacht * und Heinr. Agylaeus sie ins lateinische übersezt ** wogegen leztere verschiedene Schriftsteller herausgegeben haben. ***

* zu Paris 1558.
** zu Paris 1560.
*** als Joh. Leunclavius, tom. I. iuris Graeco Romani p. 73. sqq.

Drittes Hauptstück

von

der allgemeinen Sammlung vorstehender Gesezbücher, oder dem Corpore iuris.

§. 1.

Wenn gleich die sämmtlichen Bücher, welche das so genannte Corpus juris ausmachen, vom Justi-

Justiniano herrühren, so kan man doch demselben die allgemeine Sammlung derselben, welche unter den Namen Corporis juris vorkommt und also auch nur besagten Namen nicht beylegen und es ist glaublich, daß erst selbige eine geraume Zeit nach erfundener Buchdruckerkunst erfunden worden.

§. 2.

Da die ältern Ausgaben sich in die gloßirten * und die nicht gloßirten ** theilen, so ist von selbigen überhaupt zu merken, daß die meisten von ihnen in fünf Bände gebracht worden und davon drey die Pandecten, der vierte die neun ersten Bücher des Codicis und der fünfte die drey lezten Bücher desselben, die Institutionen und die Novellen in sich gefaßt; einige jedoch hievon abgehen und unter ihnen wieder in Ansehung der Richtigkeit der Lesearten einige vor andern einen Vorzug haben. ***.

* Unter den gloßirten sind vorzüglich die zwey Ausgaben, welche zu Lion 1554. und 1580. ans Licht getreten, desgleichen die, welche, ebendaselbst 1589. und zu Venedig 1574. erschienen die vornehmsten. Peter Brosseus und Steph. Daoys haben besondere Register verfertiget, und selbige zu Venedig 1610. wie auch 1635. ans Licht gestellen.

** Von diesen liefert Heinr. Brencmann in der historia pandectarum libr. III. cap. 4. p. 263. ein besonders Verzeichnis, welches Joh. Albrecht Fabricius in Bibliothca greaca vol. XII. p. 359. und Brunnquell in histor. iuris part. II. cap.

cap. XIV. pag. 288. wieder abdrucken lassen, welchen Sim van Leuwen in historia iuris ciuilis, in dessen auctoribus de origine et progressu iuris ciuilis p. 738. und besonders die Lippenischen Bibliotheca iuridica nach der neusten Ausgabe von 1758. und Herrn Prof. Schotts Supplementa pag. 277. beyzufügen.

*** Es ist unter andern die Ausgabe des *Hugonis a Porta* zu Lion 1536. u. f. Ludw. Russardi, zu Lion 1561. und Antwerpen 1567. und 1570. Anton Contii, Paris 1562. und Lion 1580. wie auch Ludwig Charondae, Antwerpen 1575. zu empfehlen.

§. 3.

Unter den neuern sind zuförderst die sämmtlichen Gothofredianischen, * ausser diesen aber die, welche wir Christ. Heinr. Freiesleben, ** Joh. Gottl. Heineccius *** und Georg Christ. Gebauern **** zu danken haben, zu benennen.

* Unter diesen sind wieder die, so zu Frankfurt 1663. und Leiden, durch Simon van Leuwens Besorgung in eben dem Jahr ans Licht getreten, desgleichen die Leipziger Abdrücke vom Jahr 1707. 1720. 1725. und 1740. die besten.

** zu Altenburg 1731. Basel 1734. Altenburg 1748. und 1753. desgleichen Cölln 1759.

*** Leipzig 1735.

**** Es ist hiervon der erste Tom nach seinem Tode durch Georg August Spangenbergs Besorgung zu Göttingen 1767. ans Licht getreten.

Zweyter Abschnitt
von
den Schicksalen des römischen Gesezbuches nach des Justiniani Zeiten.

Erstes Hauptstück
von
den Schicksalen des römischen Gesezbuches in dem morgenländischen Reiche.

Erste Abtheilung
von
der griechischen Uebersetzung des römischen Rechts.

§. 1.

Da die drey Gesezbücher des Kayfers Justinianus, die Institutionen, die Pandecten und der Codex in lateinischer Sprache publiciret waren, und gleichwohl in dem orientalischen Reiche selbige nicht die Landesprache war: so beschäftigten sich die Gelehrten gar bald damit, daß sie selbige in die griechische Sprache übersezten.

§. 2.

Da wir unter diesen Uebersetzungen der Uebersetzung der Institutionen zuerst erwehnen: so ist

von dem Verfasser derselben, dem Theophilo, zwar wohl auser Zweifel, daß er zu des Justinians Zeit gelebt;* jedoch keinesweges für ausgemacht zu achten, daß er derjenige wäre, welcher selbst mit zu der Verfertigung der Institutionen und Pandecten gebraucht worden, sondern vielmehr wahrscheinlich, daß er von demselben verschieden gewesen. **

* dieses schliese ich daraus, daß 1) Theophilus den Kayser Justinian unsern gnädigsten Kayser als §. 7. Prooem. libr. I. tit. V. p. 84. tit. VI. p. 108. nennt. 2) wenn er von vorhergehenden Käysern redet, selbigen das Wort θειοτατος beylegt, als lib. I. tit. XXV. §. 6. et 10. lib. *II.* tit. VI. §. 14. tit. *VII.* §. 13. u. s. w. jedoch dieses nicht, wenn er des Justiniani gedenkt, thut: und endlich 3) der, von dem Kayser Justinian geschehenen Anordnungen, als solcher, so erst zu seiner Zeit erfolget, erwehnet, tit. de senatus consulto. Trebellianico.

** Man schliesset dieses theils daher, daß er in der Vorrede des Verfertigers der Institutionen als eines Dritten erwehnet: theils aber auch aus den Fehlern, welche er bey den Institutionen begangen und die Joh. Heinr. Mylius histor. Theophili anzeigt.

§. 3.

Die Uebersetzung wurde von Theophilo auf eine solche Art veranstaltet, daß er den Text der Institutionen paraphrasirte und also selbigen mit vielen Zusätzen vermehrte; damit aber manche Nachrichten, die zur Rechtsgeschichte, wie auch der Kenntnis

der

der rechtlichen Alterthümer gehörten, ertheilte; * jedoch dabey, wie ich schon angezeigt, einige Fehler begieng. **

* Das, was in seiner Paraphrase tit. I. de litter. obligat. sich vorfindet, ist hievon ein Zeuge. Wilh. Otto Reitz hat zumal in seinen, der Ausgabe des Theophili beygefügten excursibus besonders alle diese Nachrichten des Theophili geprüft und erläutert.

** Es kommen dergleichen in dem §. 3. I. de nupt. und dem pr. I. quibus non est permissum facere testamentum vor: doch wollen einige Gelehrten den Theophilum in Ansehung der ersten Stelle rechtfertigen, und, daß derselben Lesart unrichtig sey, behaupten. In wie weit er von dem ambulare bey der Materie von den Landdienstbarkeiten eine gehörige Idee habe, untersucht Joh. Dan. Ritter, de differentiis actus, itineris et viae, beym Reitz tom. I. p. 1226. und diesem ist beyzufügen, was ich in der Eckhardischen Hermeneutic libr. II. cap. 7. §. 802. p. 545. angegeben habe.

§. 4.

Es hat sich diese Uebersetzung größtentheils erhalten, und es ist nur, so viel man weiß, davon der erste Titel verlohren gegangen. Der große Humanist Angelus Politianus * war der erste, welcher dem Publico das Daseyn des Theophili bekannt machte und Viglius Zwichem hatte die Ehre, ihn zuerst herauszugeben, nachher aber sind verschiedene sowohl ältere als neuere Ausgaben ans Licht getreten. **

* Viglius Zwichem in praefat. Theophili, Joh. Heinr. Mylius in Theophilo cap. 6. und Wilhelm Otto Reitz in Theophilo tom. II. p. 1135.

** Sie theilen sich in die, welche allein den griechischen Text haben: in die, so blos in der lateinischen, von Jacob Curtio gemachten Uebersetzung desselben bestehen und in die, welche den griechischen und lateinischen Text haben. Unter ihnen sind die, welche Dyonisius Gothofredus zu Genf, 1587. 1598. 1608 und 1620. Carl Hannibal Fabrottus zu Paris 1638. und 1657. und Wilhelm Otto Reitz zu Haag 1751 in zwey Bänden herausgegeben, die vornehmsten und die übrigen Ausgaben werden von dem leztern tom. II. p. 1110. am vollständigsten angezeigt. Es ist auser diesem zu merken, daß man den Theophilum unter dem Titel: Paraphrase de Theophile traduite en Francois 1689. ins französische übersezt und das dictionariolum iuris ciuilis ex libris IIII. Theophilanarum institutionum, Lion 1552. aus Licht getreten. Die ganze Geschichte des Theophili und seines Werks erzehlet Joh. Heinr. Mylius in Theophilo; siue de graecarum iuris institntionum earundemque auctoris historia, aetate, auctoritate, fatis, dotibus, naeuis liber singularis. Es kam diese Schrift zuerst zu Leipzig 1731. heraus und wurde nachher zu Leiden 1733. wieder abgedruckt. Sie erschien ferner in seinen opusculis, welche Gottlieb August Jenichen 1738. zu Leiden herausgegeben, und Wilhelm Otto Reitz hat sie der Ausgabe des Theophili Tom. II. pag. 1033. beygefügt.

§. 5.

Von dieſer gehe ich auf die Ueberſetzungen der Pandecten und des Codicis. In Anſehung der Pandecten ſoll ſich nach der gemeinen Meinung,* welcher jedoch von andern ** widerſprochen wird, **Thalelaeus** verdient gemacht haben und will man, daß er ſelbige von Wort zu Wort überſezt und dieſe Ueberſetzung auch bey der nur gedachten großen griechiſchen Sammlung der Geſetze gebraucht worden. *** **Cyrillus** **** hat von ſelbiger eine Paraphraſe verfertiget und **Iſidorus** * ebenfalls eine ſolche Arbeit übernommen, wogegen **Dorotheus** ** und **Anatolius** *** blos Commentare über die Pandecten hinterlaſſen **** und ſind vor der Hand lediglich einige wenige Fragmente von **Dav. Ruhnken** * bekannt gemacht worden.

* **Svareſius** notit. baſilicorum §. 19.

** **Ritter** ad Heineccii hiſtoriam iuris libr. I. §. 402.

*** **Jac. Cujacius** libr. XIII. obſeru. cap. 33. u. a. m.

**** Βασιλ. tom. VII. p. 89. tom. IV. p. 410.

* Βασιλ. tom. II. p. 533. 553. und 558. tom. III. p. 53.

** Βασιλ. tom. VI. p. 359.

*** Βασιλ. tom. IV. p. 701. tom. VII. p. 758.

**** **Math. Blaſtares** in der ſeinem ſyntagmati alphabetico vorgeſetzten Vorrede. Es ſtehet ſelbiges

biges, wie ich bereits oben erinnert, tom. II. pandect. canon. part. 2.

* aus dem tit. D. de postulando siue de aduocatis et procuratoribus, in dem dritten und fünften Tom des Meermannischen Thesauri.

§. 6.

Eben so ruhet es ausser Zweifel, daß der Codex übersezt worden, und ist dahin erst die Uebersetzung zu zehlen, von welcher man selbst nicht einig ist, ob sie von dem Thalelão oder dem Dorotheo * herrühre. Ein Exemplar von demselben ist auf der Insel Creta eine Zeitlang aufbehalten worden, ** und ist selbiges die Uebersetzung, welche man bey dem griechischen Gesetzbuche gebraucht *** und wovon neuerer Zeit von Dav. Ruhnken einige Fragmente zum Vorschein gekommen sind. ****

* Matth. Blastares, in der angef. Stelle, womit die Βασιλικα, tom. II. p. 193. 487. und 490. zu vergleichen.

** Adam Svallenberg in prologo ad Harmenopulii promtuarium.

*** Jac. Cujacius am a. O.

**** sie sind aus den fragmentis in tit. D. et C. de postulando: siue de aduocatis et procuratoribus et defensoribus genommen, und befinden sich in dem dritten und fünften Tom des Meermannischen Thesauri.

§. 7.

§. 7.

Auser dieser Uebersetzung hat **Theodor Hermopolita** den Codicem in einen Auszug gebracht,* desgleichen **Cyrillus** eine Uebersetzung geliefert *** und **Anatolius** *** auf eine ähnliche Art um den Codicem sich verdient gemacht.

* **Matth. Blastares** in der Vorrede des syntagmatis alphabetici. Einige Fragmente von demselben liefert **Ruhnke** in der angeführten Schrift. **Willy. Otto Reitz** in epistola de Theodoro Hermopolita, so tom. VI. des Thesauri iuris ciuilis ac canonici Meermanniani p. 845. sich befindet.

** **Matth. Blastares** am a. O.

*** Βασιλικ. tom. I. p. 100. tom. II. p. 360.

Zweyte Abtheilung

von

denen von den griechischen Kayfern bekannt gemachten Rechtsbüchern.

§. 1.

Justinianus hatte seinen auserordentlichen Hang Gesetze zu geben dergestalt auf seine Nachfolger vererbet, daß sie nicht etwa es blos bey der Bekanntmachung einzelner Verordnungen bewenden ließen; sondern ganze Gesezbücher bekannt machten und da sie dabey die römischen Rechtsprincipia hauptsächlich zum Grunde legten, damit zu ihrer Erhaltung und Ausbreitung viel beytrugen.

§. 2.

Unter ihn ist hierinnen zuförderst **Basilius** zu bemerken, da nicht allein derselbe zuerst den Vorsatz, eine allgemeine griechische Sammlung der Gesetze bekannt zu machen faßte; * sondern auch ein Lehrbuch des damahligen Rechts aufsetzen ließ, welches jedoch zur Zeit nur in Manuscript in einigen ansehnlichen Bibliotheken aufbehalten wird. **

* Nouell. Leon. 71

** Joh. Cujacius libr. VI. obseruat. cap. 9. und Joh. Lambecius catal. bibliothec. Vindenb. libr. VI. p. 19. und Joh. Albrecht Fabricius vol. XII. bibliothecae graecae p. 407.

§. 3.

Sein Sohn **Leo**, der Weltweise, machte sich um die Rechte auf eine solche Art verdient und ist wieder ein gewisses Lehrbuch, so er heraus gab, zuerst zu benennen. *

* Joseph Maria Suaresius in notit. basilicorum §. 11.

§. 4.

Es kam sodann unter seiner Regierung die grose griechische Rechtssammlung unter den Namen der Βασιλικων zu Stande. * Sie wurde unter der Direction eines gewissen Sabbathii Protosphatarii verfertiget ** und man brauchte dabey hauptsächlich die römischen Rechtsbücher; wie

wie auch die nach dem Kayser Justiniano bekannt gemachten Verordnungen: theilte die ganze Sammlung in sechszig Bücher und ein jedes Buch in seine Titel: ließ aber bey dem, was man aus den Pandecten und dem Codice in diese Sammlung brachte, die Namen der Verfasser der Gesetze weg, und publicirte sie unter dem Namen ΒΑΣΙΛΙΚΑ ΝΟΜΙΜΑ. ***

* Harmenopulus libr. I. promtuar. iur tit. I. §. II.

** Matth. Blastares am a. O.

*** Harmenopulus am a. O.

§. 5.

Die dritte Sammlung, welche eben diesem Kayser beyzulegen, sind seine Novellen, welche, wie schon aus dem Namen derselben zuschliesen, unstreitig nach der, von mir nur gedachten Sammlung verfertiget worden.* Sie handeln von verschiedenen Materien und es ruhet wohl auser Zweifel, daß sie als Gesetze bekannt gemacht worden;** ob aber **Leo** selbst sie gesammlet, läßt sich nicht gewiß bestimmen.

* Es sind hievon Jac. Cujacius libr. XVII. obseruat cap. 31. Dionysius Gothofredus in not. ad nouell. Leonis I. Byncker shoeck libr II. obseruat. iuris Romani cap. 1. und Beck de vsu nouellarum Leonis cap. 2 §. 5. p. 41. nicht mit einander einig.

** Man schliesset solches aus dem prooem. der nouellarum wie auch dem Harmenopulo, libr. II. Enchirid. tit. 8.

§. 6.

Endlich hat auch **Leo** ein weitläuftiges Kriegsrecht unter dem Namen der Tacticorum bekannt gemacht, und wenn gleich einige daran gezweifelt, ob sie eine gesezliche Kraft jemals gehabt; so ist doch selbiges als ausgemacht anzunehmen. *

* Fabricus bibliotheca graeca lib. V. cap. 5. pag. 351. und hat Joh. Checus diese Verordnungen zuerst in die lateinische Sprache übersezt, Basel 1554. Joh. Meursius aber hat sie zu Leiden 1612. wieder herausgegeben.

§. 7.

Auser diesen hat auch **Leonis** Sohn und Nachfolger **Constantinus Porphyrogenneta** um die Gesetze sich verdient gemacht, da er eine neue Ausgabe der librorum Βασιλικων mit verschiedenen Abänderungen besorgte, und selbige ums Jahr 910. publicirte. *

* Balsamo in der des Photii nomocanoni vorgesezten Vorrede.

§. 8.

Da unter allen diesen Schriften theils des **Leonis** Novellen, theils die Basilika die merkwürdigsten sind, so ist von ersteren zu wissen, daß Heinr. Scrimger den griechischen Text dieser Novellen zu Basel 1558. zuerst bekannt gemacht, Heinr. Agylaeus aber sie zu Basel 1661. ins lateinische übersezt, und seitdem dieselben mit in das Corpus iuris gebracht worden; inzwischen hier-

aus

aus auf derselben Verbindlichkeit, wie auch der Gültigkeit dessen, was in den Novellen enthalten, keine sichere Folge gezogen werden kan. *

* Es werden unter andern die 48. 51. und 93ste Novelle als solche, so heutiges Tages noch gelten, angeführet, jedoch geschiehet dieses ohne Grund und eben so wenig läßt es sich von der 38sten behaupten, wie ich in dem Comm. de testamento prodigi, iure Germanico inualido, Jena, 1755. gezeigt.

§. 9.

Jac. Cujacius soll die libros Βασιλικων ganz in Besitz gehabt haben; allein sie sind nur nach und nach ans Licht getreten und wir haben sie bis auf den heutigen Tag noch nicht vollständig. Da **Greg. Haloander** und **Viglius Zwichem** dem Publico zuerst bekannt machten daß dergleichen vorhanden wären: so lieferte von selbigen **Gentianus Hervetus** zu Paris 1557. sechs Bücher. **Jac. Cujacius** machte hierauf zu Lion 1566. wieder eines bekannt und **Dionysius Gothofredus** gab von diesem eine lateinische Uebersetzung im Jahr 1598. und 1606. heraus. **Carl Labbäus** machte wieder mit einigen zu Paris 1609. ein Geschenk; allein weit übertraf selbiges dasjenige, das **Carl Hannibal Fabrotus** machte, als er diese wichtige griechische Sammlung, zu Paris 1647. in 7. Folianten herausgab. Endlich hat **Gerhard Meermann** wieder einige Bücher in dem 5ten Tom seines thesauri iuris ciuilis bekannt gemacht. *

* Eigentlich hat Fabrotus 41. Bücher vollständig geliefert und da durch Meermanns Verdienst vier wieder dazu gekommen, so mangeln noch funfzehen Bücher.

§. 10.

Die Geschichte dieser wichtigen Sammlung haben **Jos. Maria Svaresius** notitia basilicorum, welche zuerst **Carl Hannibal Fabrotus** seiner Ausgabe vorgesezt, nachher **Joh. Albrecht Fabricius**, in der bibliotheca graeca vol. XII. p. 467. sqq. wieder abdrucken lassen, auch **Jac. Gothofredi** manuali iuris, Amsterdam 1663. und der **Leuwenischen** Ausgabe des Corporis iuris beygefügt worden und **Joh. Jensius** in der olteriori των Βασιλικων noticia et plurima emendatione, so dessen stricturis iuris Romani beygefüget ist, erzehlet, dahingegen **Joh. Friedrich Olearius** progr. de valore nouellarum Leonis, quatenus cum statu Reipublicae nostrae conueniunt, Leipzig 1709. **Caspar Achat. Beck** de nouellis Leonis Philosophi earumque vsu et auctoritate welche Abhandlung zu Jena 1726. herausgekommen und von Herrn **D. Carl Friedr. Zoppernick** wieder zu Halle 1779. von neuen herausgegeben worden, und **Joh. Gottfr. Seeger** diss. de Leonis philosophi constitutionum nonnullorum auctoritate, Leipzig 1767. von der Geschichte und der Gültigkeit der Novellen des **Leonis** gehandelt haben.

Dritte Abtheilung

von

den verschiedenen durch diese Rechtsbücher in dem Orient veranlaßten Schriften.

§. 1.

Bey dem großen Eyfer, welchen alle diese Prinzen für die Erhaltung der römischen Rechtsprincipien durch ihre neue Gesetze äuserten, konnte es nicht anders kommen, als daß auch hiedurch die damahligen Rechtsgelehrten von neuem belebt wurden, und sie durch Schriften die Rechtsgelehrsamkeit auszubreiten sich bemühten.

§. 2.

Es gehörten dahin zuförderst die verschiedenen Lehrbücher, welche sie herausgaben, und es verdienen unter denselben die synopsis basilicorum, welche **Joh. Leunclavius** herausgegeben, * die ecloga legum compendiaria, die unter der Regierung des Kayser Romanus des ältern zum Vorschein gekommen, ** die Synopsis, des **Michaelis Attaliata**, so er auf Befehl des Kayserss Michaelis Duca im J. C. 1077. verfertiget, *** das in Versen geschriebene Lehrbuch des **Michaelis Psellus** **** des **Josephi Tenedii** Prochirum * und des **Constantini Hgrmenopuli** Promtuarium, welches wohl in seiner Vollständigkeit

digkeit allen übrigen vorgehet, ** benennet zu werden.

* Es befindet sich die Handschrift dieses Compendii noch in der Kayserlichen Bibliothek zu Wien nach dem Zeugnis Peter Lambecii in comment. Biblioth. Vindenb. libr. VI. cap. 1. und aus denselben hat es auch Joh. Leunclavius zu Basel 1575. herausgegeben. Carl Labbäus hat obseruationes et emendationes in synopsin basilicorum, Paris 1606. bekannt gemacht und ist noch manches von demselben bey Jac. Cajacio libr. XVIII. obs. cap. 37. et 38. zu finden.

** Selbige ist zur Zeit ungedruckt, immittelst befindet sie sich in der Kayserlichen Bibliothek zu Wien, wie Peter Lambecius IIbr. VI. Comm. bibl. Vind. p. 18. und Daniel Nesselius in catalogo manuscriptorum bibliothecae Vindeb. part. II. pag. 9. bezeigen.

*** welches Joh. Leunclavius ins lateinische übersezt; Marquard Freher aber dem tom. II. iuris Graeco-Romani einverleibet hat.

**** Einzelne Stücke dieses Werks wurden bereits von Joh. Leunclavio mit des Mich. Attaliata Synopsi bekannt gemacht; doch erschien selbiges erst vollständig, und zwar griechisch und lateinisch durch Franz Busquets Fürsorge zu Paris 1632. nachher hat dieses Gedicht Gerh. Meermann in dem ersten Tomo seines thesauri iuris ciuilis et canonici, von neuem heraus gegeben, und ist dabey Leo Allatius de Psellis eorumque scriptis, Rom, 1634. wie auch Corn. van Sieben animaduersiones in Psellum, so in dem miscell. obseruat. in auctores veteres et recentiores,

tiones, vol. VI. p. 199. anzutreffen, zu bemerken.

* Lambecius am a. O.

** Dieses Werk ist vielmal herausgegeben worden. Theodor Adam Svallemberg machte es zuerst zu Paris 1540. bekannt. Bernhard von Rey übersezte selbiges zu Cöln 1547. und 1549. und Joh. Merceriius unternahm eine ähnliche Arbeit zu Lion 1556. alsdenn aber erschien die vollständigste Ausgabe durch Dionysii Gothofredi Fürsorge zu Genev 1587.

§. 3.

Mit selbigen verbinden wir die Glossen, welche die Rechtsgelehrten über die griechischen Gesetze machten. Da sie nach der Verordnung des Kayſers Justiniani, noch welcher gar keine weitläuftige Commentare über die Rechtsbücher geschrieben werden sollten, eingedenk waren, so liesen sie es nur bey einer kurzen Erläuterung der schwersten Terminologien bewenden und man hat daher selbige auch in eine alphabetische Ordnung gebracht. *

* Es ist ein groser Theil dieser Glossen ungedruckt: diejenigen aber, welche das Publicum hat, sind zuerst von Labbäo unter der Aufschrift: veteres glossae verborum iuris, quae bassim in basilicis reperiuntur, zu Paris 1606. ans Licht gestellet worden. Sie erschienen anderweit mit dem Glossarien des Philoxeni Cyrilli und anderen zu Paris 1679. und sodann hat sie Eberhard Otto, in dem dritten Tom seines thesauri iuris ciuilis p. 9. und zwar mit Anton Schultings

tings Noten abdrucken lassen. Matth. Röver hat ein specimen obseruationum et emendationum in glossas veteres verborum iuris geschrieben, welches dem fragmento veteris ICti de iuris speciebus Leiden 1739. beygefüget ist, und Peter Lucretius Struchtmeyer hat eine epistolam criticam in glossas nomicas, Utrecht 1769. herausgegeben.

§. 4.

Andere beschäftigten sich nicht so wohl mit Verfertigung der sogenannten Paratitlorum, * als vielmehr der Vergleichung der häufigen Menge der damals zum Vorschein kommenden Schlüsse der Kirchenversammlungen mit den in dem römischen Recht enthaltenen Gesetzen, in den sogenannten Nomocanonibus, und es gehören hieher des **Johannis Scholastici** nomocanon, ** des Arsenii **Monachi** diuinorum canonum synopsis, siue nomocanon, *** des **Photii** nomocanon, **** und endlich **Theodori Balsamonis** selectio constitutionum ecclesiasticarum e codice, digestis et nouellis Instiniani congesta. *

* K. Justinian verordnete, daß die Rechtsgelehrten lediglich Paratitla schreiben sollten, wenn sie in Schriften um seine Rechtsbücher sich verdient machen wollten, in L. vlt. C. de legibus et §. 2. Const. de concept. dig. Worinnen dieselben bestanden, untersucht Aeg. Menagius amoen. iuris ciuil. cap. 15. Ob aber die Rechtsgelehrten dieses Zeitalters dergleichen Paratitla geschrieben, ist eine grose Frage, und

läßt

läßt selbige zum wenigsten, daß Marqvard Freher solche Paratitla ins lateinische übersezt und zu Frankfurth 1593. herausgegeben, nicht schliesen, indem selbige in nichts anders, als in des Theodori Balsamonis Sammlung der Kirchengesetze bestanden und unter diesem Titel sie Wilhelm Voellus und Heinrich Justellus in der bibliotheca iuris canonici tom. II. pag. 1217. herausgegeben haben.

** in Voelli und Justelli bibliotheca iuris canonici tom. II. p. 663.

*** bey Ebendenselben tom. II. p. 749.

**** bey Ebendenselben tom. II, p. 789.

* bey Ebendenselben tom. II. p. 1217.

Zweytes Hauptstück
von den
Schicksalen des römischen Gesezbuches in den abendländischen Reichen.

Erste Abtheilung
von
den Schicksalen des römischen Gesezbuches von des Justiniani Zeiten, bis auf Kayser Lotharium.

§. 1.

Es ist unläugbar, daß die römischen Gesezbücher in Italien unter dem Kayser Justiniano bekannt

gemacht worden. Man siehet solches theils aus der von ihm erlassenen Verordnung; * theils aus der Anweisung, so die Rechtsgelehrten zu Rom erhielten, selbige bey ihren Vorlesungen zum Grunde zu legen;** theils aus den vor Italien gegebenen Novellen ***; nachher aber erhielten sie sich in einem gewissen Ansehen, theils unter den Longobarden; theils unter den Franken.

* Es existirt zwar selbige nicht mehr, inzwischen wird ihrer in der Verordnung K. Justinians pro petitione Vigilii venerabilis antiquioris Romae Episcopi, welche am Ende des Corporis iuris des van Leuwen sich befindet, art. 10. erwähnet.

** orat. ad antecessores. Conring de scholis ICtorum Romanorum fatis p. 310.

*** Nouell. 17. et 66.

§. 2.

Während der Longobardischen Regierung wurde das römische Recht theils unmittelbar; * theils aber mittelbar damit, daß man aus demselben einen Auszug machte und denselben gebrauchte, ** unterhalten.

* leg. Longobardorum ibr. VI. cap. 39. Muratori tom. II. antiquitatum Italiae p. 239. sqq.

** Es war dieses der sogenannte Brachylogus iuris ciuilis; siue corpus legum, welchen zuerst Ludewig Pesnot unter dem Titel Brachylogus iuris ciuilis, zu Lion 1559. herausgegeben. Ihm folgte Aegidius Perrin und Pardulphus Prateius in der Ausgabe des Corporis iuris glossati,

Lion

Lion 1562. Vol. V, p. 499. und alsdenn hat ihn besonders Nicolaus Meisner zu Frankfurth 1590. wieder abdrucken lassen. Endlich ist die Ausgabe des verstorbenen Freyherrn von Senckenberg, zu Frankfurth 1743. erfolget. Auser diesen gedenket Muratori tom. II. rerum et antiquitatum Italiae p. 223. eines legis Romanae contractae ac breuiatae, welcher zu der Zeit verfertiget worden seyn soll, und so wie Herr von Senckenberg, in dem methodo iuris prudentiae p. 166. muthmaset, von dem brachylogo nicht verschieden ist, und eben derselbe stehet in den Gedanken, daß darinnen auch das exemplar institutionum bestanden, welches Joh. Apellus nach dem Bericht des Franz Balduinus comment. ad instit. prolog. fol. 15. bey dem balthischen Meer gefunden haben soll, und wovon Herr geh. Rath Koch program. de codice manuscripto institutionum Iustiniani imperatoris ad mare Balticum reperto, Gießen 1772. nachzulesen.

§. 3.

Eben dieses thaten die Franken. Wenn gleich K. Carl der Grosse den Gebrauch des römischen Rechts einigermasen einschränkte, * so wurde es doch nicht aufgehoben, sondern vielmehr bestätiget. **

* Libr. VI. Capitul. tit. 43. und leg. Wisigothorum libr. II. tit. 1. §. 9.

** Leg. Longobardorum libr. II. tit. 48.

§. 4.

Auf eine ähnliche Art erlaubte Pipinus den Gebrauch des römischen Rechts.* Ludewig der From-

Fromme that dieses ebenermasen, ** nnd wenn gleich sein Sohn andere Gedanken hatte, *** verwendete sich doch P. Leo für selbiges **** und dieses hatte die vor dieses Recht vortheilhafte Würkung, daß die Unterthanen selbst, ob sie nach den römischen, oder Salischen, oder Bayerischen, oder Burgundischen Gesetzen sich richten wollten, * bestimmen konnten und man sogar in die Schlüsse der Kirchenversammlungen Verordnungen des römischen Rechts einschaltete. **

* Capitul. ex lege Longobardorum, p. 24.

** Can. I. Const. 24. quaest. 3.

*** Dist. 10. cap. 3.

**** Dist. 20. cap. 3.

* libr. I. leg. Longobardorum tit. 57.

** Joh. Seldenus, diss. histor. ad Fletam, cap. 6.

§. 5.

Eben dieses hatte auch unter den sächsischen Kayserrn statt und es hat sogar Otto der große Lehrer, welche das römische Recht erklärten, anstellen lassen. * Eben dergleichen geschah zu Ravenna ** und zu Rom wurde zum wenigsten unter Otto III. nach dem Justinianeischen Recht gesprochen,** unter Heinrich dem heiligen aber hatte man noch die Wahl, ob man nach dem römischen; oder einem andern Recht sich richten wolle.****

* Crusius annal. Sueuor. part II. lib. 4. p. 107. Conradi tract. de scholae iuris ciuilis Romanae fat. p. 312,

** Gui-

** Guido Grandi, epist. de pandectis p. 51.

*** Mabillon annal. Benedict. tom. IV. libr. LI. num. 95. p. 130.

**** Muratori antiquit. Italiae tom. I. p. 387.

§. 6.

Unter den Rechtsbüchern selbst, welche damals galten, sind wohl zuförderst die Novellen, * der Codex ** und die Institutionen *** zu rechnen, dahingegen die Pandecten in dem Ansehen nicht standen und man sehr wenig Spuren von dem Gebrauch derselben hat. ****

* Hincmarus, opusc. LV. cap. 29. et opusc. XLIV. cap. 22. Ivo Carnotensis epist. 243. et 280. Gregorius Magnus libr. XII. epist. 51. et 54.

** Hincmarus tom. II. oper. p. 225. nach Sirmondi Ausgabe und Ivo in decreto part. III. cap. 38.

*** Senckenberg in der Vorrede, welche dem Brachylogo vorgesezt ist §. 25. p. 14. u. f.

**** Iov. Carnotensis epist. 99.

Zweyte Abtheilung

von

den Schicksalen des römischen Gesezbuches von Lotharii Regierung bis auf unsere Zeiten.

Erste Unterabtheilung

von

der Erneuerung des Justinianischen Rechts in Italien.

§. 1.

Es ist auser allem Zweifel, daß, als Lotharius II. an der Regierung war, mit dem römischen Recht eine merkwürdige Revolution vor sich gieng, inzwischen kann man nicht behaupten, daß dasselbe auf seinen ausdrücklichen Befehl erneuert worden wäre * und es ist vielmehr weit wahrscheinlicher, daß lediglich selbiges mit der Zeit durch die Bemühungen der Gelehrten erfolget ist.

* Es behauptet dieses **Carl Sigonius** de regno Italiae libr. XI. in fin. **Hubert Giphanius** in vita Iustiniani. **Arthur. Duck** de vsu et auctoritate iur. ciuil. libr I. cap. 14. **Janus Vincentius Gravina** orig. iur. ciuil. p. 206. und andere; immittelst haben **Friedr. Lindenbrog** in der dem Codici legum antiquarum vorgesezten Vorrede, **Hermann Conring** in dem tract. de de orig. Iur. Germanici p. 259. **Conrad Sinceerus** diss. epist. de Germanicar. legum auctoritate, **Heinr. Brencmann** histor. manuscripti Florentini libr. I. cap. 7. und **Herr von Sen-**

ckenberg in der dem Brachylogo vorgesezten Vorrede §. 34. u. f. den Ungrund dieser Erzehlung weitläuftig gezeigt.

§. 2.

Es läßt sich nicht positiv behaupten, daß ein grammaticalischer Streit über das Wort AS die Gelegenheit zu der Erneuerung dieser Gesezbücher gegeben, so viel aber ist richtig, daß sie in Italien erfolgte und hiezu der Irnerius mit seinen Nachfolgern den Grund gelegt, nachher aber es durch verschiedene Umstände geschah, daß diese vom Irnerio geschehene Erneuerung bestätiget und das römische Recht völlig in den Gerichtshöfen eingeführet wurde.

§. 3.

Wenn gleich Pepo vor den Irnerio die Rechte gelehret: so that doch lezterer ersterem es dergestallt zuvor, daß er für den ersten Rechtslehrer geachtet wird.* Er war ein Deutscher,** hieß eigentlich Wernher, lehrte erst zu Ravenna, nachher aber zu Bononien; erläuterte die Rechtsbücher mit kurzen Anmerkungen: brachte die Authenticas in den Codicem und die Uebersetzung der Novellen in Gebrauch und starb im 12ten Jahrhundert.***

* Odofredus ad L. ius ciuile D. de iust. et iure. Eben diese Ehre wurde ihm auch in der Unterschrift eines Bildnisses desselben, welches zu Bologna sich befindet, beygelegt, nach dem, was

Bayle in dem historisch critischen Wörterbuche Th. II. S. 913. erzehlet.

** Brencmann libr. I. historiae manuscripti Florentini cap. 5. und Peter Bayle am a. Ort.

*** Nic. Alidosius in gli Dottori Bolognesi p. 46. und Bayle am a. O.

§. 4.

Legte Irnerius damit einen Grund; so folgten ihm treulich seine Schüler; jedoch so, daß sie mit einander nicht einig waren und sich in zwey Secten abtheilten, wovon die eine den Bulgarum und die andere den Martinum Gosiam zu ihren Anführer hatte. Da zu den Gosianern der Placentinus a Porta Ravennate und Pyläus gehörten: rechnete man zu den Bulgarianern Joh. Boßianum, Azo, Homobonum Hostiensem, Roffredum Butiensem, den Balduinum und Odofredum. *

* Von allen diesen Männern finden sich in des Guido Panzirolli de claris legum interpretibus libris quatuor: Joh. Fichardi vitas recentiorum iuris consultorum: Marci Mantuä epitome virorum illustorum: Joh. Baptista de Gazalupis historia interpretum et glossatorum iuris Cattellani Cottä recensionem. breui insignium iuris interpretum et doctorum Matth. Gribaldi Mophä catalogo interpretum iuris ciuilis Alberici Gentilis de iuris interpretibus dialogis sex, so Christ. Gottfr. Hofmann zu Leipzig 1721. herausgegeben, verschiedene Nachrichten.

§. 5.

§. 5.

Ihre Streitigkeiten sind noch nicht so, wie diejenigen, welche zwischen den Sabinianern und Proculejanern, ehedem statt gehabt, in Ordnung gebracht; immittelst besonders wegen der daraus entstandenen Differenzien zwischen dem bürgerlichen und dem canonischen Rechte merkwürdig. *

* Hiervon handelt Joh. Salomon Brunnquell progr. de sectis et controuersiis veterum iuris Iustinianei interpretum, quos glossatores vocamus, welches allhier 1725. herausgekommen und in seinen opusculis tom. I. p. 303. anzutreffen.

§. 6.

Wurde das Publicum schon damit immer mehr und mehr auf die römischen Rechte aufmerksam und veranlasset, das römische Recht als die einzige Norm anzusehen, nach welcher die Streitigkeiten zu entscheiden wären: so kamen die Mißhelligkeiten zwischen dem päbstlichen und kayserlichen Hof, * die Aemulation, welche von Seiten des erstern in Ansehung des römischen Rechts durch die Verfertigung des Decreti und anderer Bücher des canonischen Rechts, geäusert wurde; ** wie auch hauptsächlich, durch die Beschäftigungen des Accursii, *** mit den Glossen und das erstaunende Ansehen, welches er ihnen in den Gerichtshöfen damit zuwege brachte, **** hinzu und hatten alle diese Ereignisse die Wirkung, daß man nunmehr das römische Recht als das allein allgemeine und überall geltende Recht ansahe.

* Christ. Thomasius historia contentionis inter imperium et sacerdotes, Halle 1722.

** Sigonius annal. Bonon. p. 206. *b.* c. 3. et fin. X. ne clerici vel monachi cap. 18. de priuileg. in 6to.

*** Guido Panzirollus de clar. legum interpretibus cap. 29. und Peter Bayle in dem historisch critischen Wörterbuche, Th. I. S. 48.

**** Jason in L. 3. D. de iust. et iure, Raphael Fulgosus in *L.* si solutum C. de oblig. et action. ac L. ad officium C. comm. diuidundo Peter Bayle am a. O. und Boehmer in iure protestantium ecclesiastico tom. I. p. 110. Joh. Saxonii Hattestedii opusculum de glossis Accursianis, quo probatur absque eis ius ciuile, quale hodie est in vsu, intelligi exercerique non posse Basel 1548.

Zweyte Unterabtheilung

von

der Einführung des römischen Rechts in andern Europäischen Reichen und Staaten.

§. 1.

Sobald das Justinianeische Recht in Italien zu einem solchen Ansehen gestiegen war, dauerte es nicht lange, daß nicht selbiges fast in allen Europäischen Reichen und Staaten eingeführet wurde.

§. 2.

§. 2.

Ich gehe erst auf die auswärtigen Staaten und bemerke, daß in **Portugall** von den ältesten Zeiten das römische Recht auf eine solche Art angenommen worden, daß selbiges, wenn von dem Fall, wovon die Rede, in der königlichen Constitution nichts versehen, dessen Stelle einnahm, und man, falls auch in dem römischen Rechte davon nichts enthalten, nachher auf die Glossen oder die canonischen Rechtsbücher zusehen habe.*

* **Arthur Duck** de auctor. iur. ciuil. Lib. II. cap. 8. p. 312.

§. 3.

Da in **Spanien** vor des Justiniani Zeiten das Theodosianische Gesezbuch mit den Schriften der vornehmsten Rechtsgelehrten bekannt war, und die Alaricianische Sammlung vornehmlich hier verband: so ließ K. Alphonsus der Zehnte das Justinianeische Recht ins spanische übersetzen und legte damit zu dem Ansehen, welches dieses Recht daselbst hat, den Grund.*

* **Choppin** Lib. I. de domanio franco tit. 15. num. 5. und **Covarruvias** libr. I. var. resolut. cap. 14. Es kam diese Sammlung unter dem Namen las Siette Partidas vor, und ist selbige unter andern mit den Zusätzen des **Alphonsi Diazii de Montalvo** und **Gregor. Lopez** Salamanca 1576. abgedruckt, und dabey **Seb. Ximenez** Concordantiae vtriusque iuris canonici et ciuilis cum legibus partitarum et glossematibus Greg. Lopez, **Toledo 1619. wie auch Georg Ernst**

Ernst Frankenau in Them. Hispanicae arcanis, Hanover 1703. zuvergleichen.

§. 4.

So bald als man das Justinianeische Recht in Italien ein so besonderes Ansehen brachte und Placentinus zuerst seine Vorlesungen in dem sogenannten Monte Pessulamo eröfnete, * erhielte es auch eben dergleichen in Frankreich und besonders denen gegen Italien zuliegenden Landen, welche daher auch unter dem Namen der Lande des geschriebenen Rechts vorkommen, doch blieb auch selbiges in den übrigen nicht unbekannt, und wenn gleich diese hauptsächlich der Gewohnheitsrechte sich bedienten: so waren doch selbige größtentheils aus dem römischen Rechte genommen und gleichwohl noch das römische Recht überdem in Ermanglung gedachter Rechte, eingeführet. **

* Guid. Panzirollus de clar. legum interpretibus tit. II. cap. 20.

** Dieses führen die Verfassere der histoire du droit francois, Paris 1676 der recherches a l' histoire du droit francois, Paris 1752. und des epitomes historiae iuris Gallici, so der zu Strasburg 1751. erschienenen Ausgabe des Heineccii historiae iuris beygefüget ist, mit mehrern an.

§. 5.

Wenn gleich die Schriftsteller mit einander nicht einig, zu was für einer Zeit in den Niederlanden der Gebrauch des römischen Rechts angenom-

genommen ;* so wissen wir doch, daß es daselbst von den ältesten Zeiten gegolten ** und es ist wahrscheinlich, daß es um eben die Zeit, als es in Deutschland und anderwärts aufgenommen worden, zu gelten angefangen.

* Arthur. Duck de vsu atque auctoritate iuris ciuilis libr. II. cap. 5. §. 42. p. 266.

** Paul Merula in synops. prax. ciuil. in prouinc. Holland. libr. I. tit. 4. cap. 1. Heinr. Freigang de origine et vsu iuris Romani in Hollandia, Utr. 1727.

§. 6.

Eben so hat man deutliche Spuren, daß das römische Recht in England um das Jahr 1136. eingeführet worden * und es ist wahrscheinlich daß Eduard I. den Sohn des Accursii, Franz Accursium nach England berufen ** nachher aber hat der Eifer für dasselbe destomehr abgenommen. ***

* Dieses hat aus einer Stelle des Johannis Saresburiensis libr. VIII. Polycrat. Cap. 22. sehr gründlich gezeigt Joh. Seldenus dissert. historica ad Fletam qua de iuris Romani, Codicis Theodos. aeque ac Iustinianei in res publicas occidentales introductione ac in illis acquisita auctoritate agitur, welche in Hofmanns histor. iur. vol. I. part. I. p. 89. von neuem abgedruckt ist.

** Seldenus am a. O. Cap. 8. S. 160.

*** Ebenderselbe am a. O. S. 166.

§. 7.

§. 7.

Von Irrland wissen wir zum wenigsten, daß das bürgerliche Recht daselbst gar bald bekannt gewesen, und man es hochgeschäzt;* besonders aber seit vielen Jahrhunderten die Einrichtung getroffen worden, daß in Fällen, wo in den Gewohnheitsrechten nichts enthalten, man nach dem bürgerlichen Rechte spricht. **

* Arthur. Duck am a. O. lib. II. cap. 10. S. 417.

** Ebenderselbe s. 429.

§. 8.

Ehe K. Woldemar die dänischen Gesetze im Jahr 1232. aufsezte, wurde ebenfalls in Dännemark schon mit das römische Recht als ein verbindliches Gesez angesehen * und dieses änderte sich durch die Aufzeichnung gedachten Gesetzes nicht ab. **

* J. Pontanus libr. VI. histor. Danor.

** Arthur. Duck de auctor. iuris ciuil. Romanor. libr. II. cap. 13. §. 6. und Cornificius Rosenkranz diss. de Danico iure, ubi a iure Iustinianeo discrepat. Strasb. 1649.

§. 9.

Da auser Zweifel ruhet, daß auch in Pohlen in Ermangelung anderer Gesetze das römische Recht gilt und selbiges auf diese Art daher eine geraume Zeit gegolten: so ist es richtig, daß man auch um eben die Zeit dasselbe angenommen

als

als es in andern Reichen geschehen, dahingegen in Ungarn dasselbe bey Abfassung des Gewohnheitsrechts, welches in den ersten Jahren des sechzehenden Jahrhunderts erfolgt, zum wenigsten eine Quelle abgegeben. **

* Nic. Jaloszowsky in regn. Polon. libr. I. tit. II. p. 17. und Arthur. Duck de vsu et auctorit. iuris ciuil. Romanorum libr. II. cap. 11. §. 9. p. 441.

** Steph. Werbeuzi tripartitum opus iuris consuetudinarii regni Hungariae, additis regulis iuris antiqui, welches zuerst 1521. herausgekommen und nachher mehrmalen in ungarischer und deutscher Sprache ans Licht getreten. Casp. Achat. Beck, disp. de vsu et auctoritate iuris Romani in Hungaria circa doctrinam de patria potestate, Jena 1717.

§. 10.

In Deutschland wurde das Justinianeische Recht weder von Fränkischen Königen, * noch unter dem Kayser Lothario II. ** noch unter dem Kayser Friedrich II. *** eingeführet; sondern es geschah selbiges erst stillschweigend, nachher aber öffentlich.

* wie selbiges Christoph Lehmann, in der Speyerischen Chronic. B. II. cap. 39. und Joh. Schilter diss. de inuestitura principum imperii simultanea cap. 39. behaupten. Das Gegentheil hievon hat besonders neuerer Zeit Herr von Senckenberg in methodo iuris prudentiae, adpend. III. pag. 128. zu zeigen sich bemühet.

** Dieses nehmen alle diejenigen an, welche überhaupt dem Lothario II. die Einführung des römischen Rechts in den Gerichtshöfen beylegen.

*** Selbiges behauptet unter andern Sam. Stryck diss. de vsu et auctoritate iuris Romani in foris Germaniae, so dessen vsui moderno vorgesezt ist, §. 10.

§. 11.

Die erste Einführung geschah sobald, als das Justinianeische Recht in Italien erneuert worden und wenn gleich man gemeiniglich von dem dreyzehenden Jahrhunderte annimmt, daß in demselben die ersten Spuren des Gebrauchs des Justinianisches Rechts sich geäusert:* so finden sich gleichwohl schon einige in dem zwölften Jahrhundert. **

* Christ. Gottl. Riccius spicilegio historico-diplomatico, quo iuris Iustinianei pragmaticus iam inde a seculo XIII. et XIV. ex ipsis fontibus demonstratur, Frankfurth und Leipzig 1738.

** Dreyer de vsu genuino iuris Anglo-Saxonici p. 27. und Senckenberg methode iurisprudentiae adpend. III. p. 130.

§. 12.

Die Gelegenheit hiezu ist theils in den häufigen Reisen der Deutschen auf die Academien zu Bononien * und Paris; ** theils dem ofternaligen Käyserlichen Hoflagern in Italien;*** theils in den von den Kayserm sowohl als ansehnlichen

Reichs-

Reichsständen angenommenen italiänischen Räthen **** zu setzen.

* Carl Sigonius histor. de regno Italiae, libr. XV. p. 346.

** Cäsar Egassius Buläus in histor. vniuers. Parisiens. tom. II. secul. vniuers. IV. p. 580. und Herm. Conring de orig. iuris Germanici cap. 32.

*** E. A. Heiliger de campis Roncaliae habitisque ibi curiis sollemnibus liber singulanis, Leipzig 1752.

**** Conring de orig. iur. Germanici, cap. 32.

§. 13.

War dieses die Gelegenheit, so die Privatreception veranlaßte: so erfolgte selbige dadurch, daß man in den Urkunden denen in dem römischen Recht sich gründenden Einreden entsagen ließ:* von den Richtern, daß sie der Rechte erfahren seyn mußten, erforderte ** und die sogenannte gelehrte Bänke einführte, *** auf den deutschen Academien öffentliche Lehrstühle des bürgerlichen Rechts anordnete, **** in den Sammlungen der Staats- und Privatrechte ganze Stellen des römischen Rechts einrucken lies * und überhaupt dasselbe als ein gültiges Recht anzusehen anfieng. **

* dergleichen findet sich in Martin Rangonis Pomerania diplomatica p. 265. Nic. Schatenii annal. Paderbornensibus libr. XI. et XII. und Herrn von Senckenbergs Abhandlung von dem

dem Gebrauch des bürgerlichen Rechts cap. 2. §. 8.

** Ditmar in chron. beym Leibnitz tom. I. scriptor. rerum Brunsuicens. p. 354. und d'Achery spicileg. p. 230.

*** Dav. Georg Struben, in den Nebenstunden V. III. p. 124.

**** Die dieserhalb einigen alten Universitäten verliehenen Privilegia liefern Peter Lambecius libr. II. comment. biblioth, Vindebon. cap. 5. pag. 80. Carl Ludewig Tollner histor. Palatina pag. 122. Viguleius Hundius metropoli Salisburgensi pag. 239. und ist damit das, was Joh. Georg. Estor in der Einleidungsschrift von den ehemahligen Einrichtungen der Juristenfacultäten, dem Ursprunge und dem Amte eines Ordinarius, Marburg 1742. und Joh. Wolfg. Trier de officio ordinarii in academiis Frankfurth 1743. ausführen, zu verbinden.

* aur. bull. tit. XXIV. Sachsenspiegel B. I. Art. 37. B. Art. II. 63. wie auch Schwabenspiegel 6 cap. 41. 64. 253. 315. und 325. Ob die Stelle des Sachsenspiegels von dem Eigenthum einer in einem Fluß erwachsenen Insul, so sich B. II. Art. 56. vorfindet, ächt sey, untersucht Joh. Rudolph Engau in diss. cuinam insularum in fluminibus publicis nataram competat dominium, Jena 1751.

** Riccius in spicilegio histor. diplomatico, quo iuris Iustinianei vsus pragmaticus iam inde a seculo XIII. et XIV. demonstratur p. 8. sqq.

§. 14.

Wurde damit das römische Recht in Deutschland stillschweigend eingeführt: so geschah es auch als-

alsdenn durch die Anlegung des Kayserlichen Kammergerichts, welche bekanntermasen im Jahr 1495. unter Kayser Maximilians Regierung erfolgte, offentlich. *

* Die Geschichte der Anlegung dieses ansehnlichen Gerichts erzehlen **Peter Ostermann** diss. de origine, auctoritate et praeeminentia sede, incremento, progressu, stabilitate et ordinatione iudicii cameralis p. 1. sqq. **Hiob Friedr. Müller** de iudicii cameralis origine, constitutione, progressu, sustentatione ac iurisdictione, Gießen 1733. **Heinr. Christ. Freyherr von Senckenberg** select. capit. de historia et iurisdict. aug. cameralis iud. Gießen 1743. und in den obseruat. variis de iudicio camerali hodierno, Wien 1764. welchen **Gottfr. Dan. Hofmann** de nummo camerali Tübingen 1753. beyzufügen.

§. 15.

Es ereignete sich diese öffentliche Einführung, oder vielmehr Genehmigung des römischen Rechts nicht sowohl dadurch, daß man in die Cammergerichtsordnung ganze Stellen des römischen Rechts ruckte, * sondern vielmehr dadurch, daß man nicht allein von der Helfte der Beysitzer oder der so genannten Urtheiler, daß sie die höchste Würde in der Rechtsgelehrsamkeit erlangt, erforderte; ** sondern sie auch, was das meiste, nach dem römischen Recht zu sprechen, anwies. ***

* Die C. G. O. vom Jahr 1495. tit. 19. et 20.

** C. G. O. vom J. 1495. §. 1. und R. A. vom J. 1507. §. 17. wie auch C. G. O. vom J. 1553. Theil 1. tit. 1. §. 3. **Friedr. Wilh. Tafinger**

inst. iurisprud. cam. sect. 1. tit. VIII. §. 160. p. 345. nach der neuesten Ausgabe.

*** Dieses erhellet theils aus dem, was in der C. G. O. vom J. 1553. Th. III. tit. 53. und dem Concept der Cammergerichtsordnung Th. III. tit. 64. enthalten; theils aus dem Eyde, mit welchem Cammerrichter und Beysitzer nach der ältern Cammergerichtsordnung vom J. 1495. §. 3. in dem IIten Theil der neuern und vollständigern Sammlung der Reichsabschiede p. 7. wie auch nach der Cammergerichtsordnung vom Jahr 1555. Th. I. tit. 57. und dem Concept der Cammergerichtsordnung Th. I. tit. 61. abzulegen haben.

§. 16.

Geschah einmal damit die öffentliche Einführung des römischen Rechts; so wurde selbige nachher mehrmalen unter Kayser Maximilian I.* Carl V.** wie auch Ferdinand I.*** und deren Nachfolgern genehmiget.

* In der Verordnung wider die Gotteslästerer im J. 1495. dem Schwäbischen Bunde vom J. 1496. tit. 10. und vom J. 1512. tit. 27. desgleichen die Notariatsordnung vom J. 1512. tit. 1. §. 1.

** In dem Edict von Nürnberg vom J. 1521. und besonders der Halsgerichtsordnung art. 94. 117. 118. 120. 121.

*** In der Policeyordnung vom J. 1577. tit. 17. §. 8. Reichhofrathsordn. vom Jahr 1654. tit 1.

§. 17.

Wenn gleich mittelst der Kammergerichts- und Reichshofrathsordnung eigentlich das römische

Recht

Recht in den höchsten Reichsgerichten eingeführet worden: so wurde gleichwohl damit sowohl als mit den übrigen angeführten Gesetzen der ohnehin bereits vorher statt gehabte Gebrauch dieses Rechts in der Reichsstände Gerichtshöfen bestätiget, und die meisten derselben haben es dabey bewenden lassen, inzwischen gleichwohl einige auch in ihren Landen diesem Gebrauch ausdrücklich genehmiget. *

* Landtagsabschied von Salzdalum vom J. 1597. Art. 52. und Joach Scheplitz consuetudin. electoratus et Marchiae Brandenburgensis lib. I. part. II. tit. I. §. 1. p. 58.

§. 18.

Ich beschliese diese Materie mit der Anzeige der Schriftsteller von der Annahme des römischen Rechts. Da einige überhaupt von der Annahme gehandelt und dahin

Arthur. Duck de vsu et auctoritate iuris ciuilis Romanorum in dominiis principum christianorum, London 1653.

Joh. Seldenus diss. historica ad Fletam, qua de iuris Romani, codicis Theodosiani aeque ac Iustinianei in respublicas occidentales introductione ac in illis acquisita auctoritate agitur, welche vol. II. seiner operum Leiden 1726. p. 1025. und in der **Hofmannischen** historia iuris Vol. I. part. II. p. 89. sich befindet, und

Christ. Dav. Gerlach diss. de maiestate et dignitate, vt et receptione, vsu et auctoritate

legum Romanarum tam in imperio, quam extra illud, Tübingen, 1735. zu rechnen sind, so haben sich hingegen

Conrad Sincerus diss. de germanicarum legum veterum ac Romani iuris in republica nostra origine auctoritateque praesentis, so zuerst zu Leipzig 1682. herausgekommen, nachher aber in **Joh. Georg Kulpisens** diss. academicis p. 352. sqq. wieder abgedruckt und von **Christian Thomasio** den notis in singulos institutionum et pandectarum titulos, Halle 1713. beygefüget worden:

Joh. Casp. Seidelmann de receptione iuris Romani eiusdemque ac legum Germanicarum veterum in foris vsu auctoritateque, Gotha 1713.

Polyc. Leyser diss. de iure Iustinianeo a Lothario imperatore in Germania minime introducto, Helmstädt 1727. und

Carl Leopold Erdmann disquis. an ius Romanum in Germania esse receptum contendi possit? Göttingen 1770.

blos mit Untersuchung der Frage, wie das römische Recht in Deutschland eingeführet worden, sich beschäftigen.

Zweyter Theil
von der
Geschichte des deutschen Rechts.

Erstes Buch
von der
Geschichte des deutschen Rechts von dem Anfange der deutschen Republiquen bis zu der Zeit der Aufhebung der fränkischne Monarchie.

Erster Abschnitt
von
den Gesetzen der Deutschen, als freyer Völker.

§. 1.

Es müssen zwar unsere Vorfahren von der Zeit an, da sie Republiquen unter sich errichtet, positive Gesetze gehabt haben: inzwischen waren es bey der einfachen Lebensart und der selten, unter ihnen vorfallenden Handlungen, bey welchen sie solche Normen nöthig hatten, ihrer sehr wenig, und es geschah nur zufälliger

Weise, wenn sie den deutschen Völkern mit einander gemein waren. *

* **Tacitus** de mor. Germanorum cap. 18.

§. 2.

Sie hatten eigentlich theils ausergerichtliche; theils gerichtliche Handlungen zu ihrem Gegenstande. Da unter den erstern vorzüglich besondere der Republic nachtheilige Verbrechen waren, welche sie vermittelst derer auf sie gesetzten Strafen so viel als möglich einzuschrenken suchten, und sie hiezu theils Lebens- * theils aber andere Strafen und besonders auch solche, so in einer gewissen Zahl von Vieh zu leisten waren, ** rechneten, beschäftigten sie sich auch vorzüglich mit den gerichtlichen Handlungen.

* **Tacitus** da mor. Germanor. cap. 12.

** **Tacitus** cap. 12. et cap. 21.

§. 3.

In Ansehung der gerichtlichen Handlungen bestimmten unsere Vorfahren die Personen, welchen sie die Ausübung der Gerichtsbarkeit anvertrauten und den Ort, wo selbige erfolgte; nicht weniger aber die Art und Weise, wie sie sich alsdenn mit dergleichen Handlungen abgaben. *

* **Dreyer** in den vermischten Abhandlungen Th. 1.

§. 4.

Alle diese Gesetze wurden nicht aufgeschrieben, sondern man beobachtete sie als Gewohnheitsrechte, * suchte aber wahrscheinlicherweise derselben Andenken dadurch zu erhalten, daß man diese Anordnungen von den alten Barden in Verse bringen ließ und darinnen die Kinder in den Schulen unterrichtet wurden. **

* **Tacitus** de mor. Germanor. cap. 19.

** Ebenderselbe de mor. Germanor. cap. 11. **Christ. Ludw. Krell** progr. de primitiis legum poeticis, antiquissimo genere carminum, Wittenberg 1725.

§. 5.

Mehrere Nachrichten haben von diesen alten Gesetzen

Heinrich Gottlieb Francke diss. de iurisprudentia veterum Germanorum, Leipzig 1728. und

Johann Heinrich Bocris de Germania iurisprudentia sua domestica nunquam destituta, Bamberg 1749.

ertheilet.

Zweyter Abschnitt

von den

Gesetzen der Deutschen unter der Fränkischen Regierung.

Erstes Hauptstück

von

den zu Papier gebrachten Gesetzen dieses Zeitalters.

Erste Abtheilung

von

den besondern Gesetzen der Deutschen.

§. 1.

Die Völkerwanderung * und die von den Römern über die Deutschen erfochtenen Siege ** gaben wohl unsern Vorfahren zuerst Anlaß, auf die Aufzeichnung ihrer Gesetze zu denken und ihre neuen Beherrscher, die Fränkischen Könige, beförderten vielmehr hierinnen ihren Vorsatz, als daß sie selbigen behindern sollten.

* Auser Wolfgang Lazii libris XII. de gentium migrationibus verdienet besonders der Reichsgraf von Bünau in seiner Abhandlung von den Wanderungen der deutschen Völker, so in dem vierten Theil seiner Reichshistorie, s. 293. u. f. eingerückt ist, nachgelesen zu werden.

** Justi

** Justi Abhandlung von den römischen Feldzügen in Deutschland s. 28. u. f.

§. 2.

Da die Gesetze, welche hiedurch zum Vorschein kamen, sich nicht unfüglich in diejenigen, welche unsere Vorfahren in Deutschland und diejenigen, welche sie auser Deutschland auffezten, abtheilen: so stehet wohl unter den ersten das Salische Gesez oben an.

§. 3.

Die Salier waren diejenigen, welche dieses Gesez verfertigten und auch ihm den Namen gaben *. Es geschah dieses durch die Abgeordnete, dem Wisogast, Bodogast, Salogast und Windogast ** und zwar noch vor Pharamunds Zeiten *** in lateinischer Sprache; **** dieses aber allem Ansehn nach in Franken *. Es war selbiges mehr ein peinliches, als ein bürgerliches Gesez und K. Chlodarius sowohl, als seine Nachfolger suchten selbiges immer mehr und mehr zu verbessern und besonders von den Principien der heidnischen Religion, welche in selbigem eingeschliechen waren, zu reinigen. **

* Ich berufe mich auf die Vorrede des Salischen Gesetzes und gehe also von Joh. Aventinus libr. IIII. annal. Boicar. libr. IIII. cap. 1. Joh. Isaac Pontanus tit. VI. de orig. Francor, cap. 17. und Heinrich Cocceji orat. de lege salica p. 6. ab.

** Auser der Vorrede des salischen Gesetzes bezeiget solches Otto von Freysingen libr. IIII. c. 32.

*** Dieses schlieset man theils aus dem, was Libanius in orat. II. in necem Iuliani, cap, 2. anmerkt: theils aus dem, daß das Gesez nach dem Decreto Childeberti, de ann. 598. ein heidnisches Gesez war und auch nach der demselben vorgesezten Vorrede an der Verfertigung dieses Gesetzes lediglich die vornehmsten des Volks Antheil genommen; diesem aber ist das, was in den gestis Francorum cap. 6. enthalten, nicht zuwider. Herr von Senckenberg macht einen Unterschied unter dem salischen Gesetz selbst, und der Vorrede und behauptet, daß leztere dem salischen Gesez erst zu den Zeiten K. Conrads des Grosen vorgesetzet worden, in visionibus diuersis cap. I. p. 7.

**** Dieses bezeigen besonders die Malbergischen Glossen; wie auch der Umstand, daß zu der Zeit die deutsche Sprache in dem Stand nicht war, daß man ordentliche Aufsätze darinnen machen können, wie Johann Vadianus, in des Goldasti scriptor. tom. III. p. 33. meldet. Anders sind Wilh. Gottfr. Leibnitz de origine Francorum §. 29. und Johann Georg Wachter glossar. tom. II. p. 348. gesinnet.

* Die verschiedenen Meinungen der Gelehrten, über den Ort, wo das salische Gesez verfertiget worden, erzehlt Herr von Senckenberg vis. diuersis, cap. I. §. I. p. 7. und besonders haben hievon Gottfried Wendelin in natali solo legum Salicarum demonstrato, so seiner Ausgabe des Salischen Gesetzes, s. 53. beygefüget ist, und Joh. Friedr. Weidler diss. de natali solo legis Salicae, Wittenberg 1736. gehandelt.

** Es

** Es ergiebet sich dieses aus einer alten Nachricht, welche Joh. Georg Eccardt in den not. ad leg. Salicam, p. 139. aus einer Wolfenbütelischen Handschrift bekannt gemacht.

§. 4.

Der erste Entwurf des Salischen Gesetzes ist nicht mehr vorhanden: dahingegen von denen nachher abgeänderten Exemplarien zwey in den Händen der Gelehrten sind, davon das eine von den Zeiten des Kayfers Chlodovăi und das andere von den Zeiten K. Carls des grosen ist. Beyde haben von ihren Herausgebern besondere Namen bekommen und wird das erstere die **Heroldianische**, das andere aber die **Lindenbrogianische** Ausgabe genennet. *

* Die Gelehrten, welche sich um das Salische Gesez verdient gemacht, theilen sich in zwey Classen. Da die erstere diejenigen in sich begreift, welche das Salische Gesez selbst herausgegeben: so ist unter selbigen zuerst **Basilius Johannes Heroldus** zu bemerken, welcher die Ehre hatte, dieses Gesez in den libris originum ac germanicarum antiquitatum. Basel 1557. herauszugeben. Ihm folgte Joh. Tilius zu Paris, 1573. und dieses that auch **Franz Pithoeus** ebendaselbst, 1602. Hierauf erschien eben dieses Gesezbuch in **Friedrich Lindenbrogs** codice legum antiquarum Frankfurth 1613. und in **Melchior Goldasti** constit. imperialium tom. III. und alsden gab es Gottfr. Wendelin nnter dem Titel leges Salicae illustratae: illarum natale solum demonstratum, cum glossario Salico vocum aduaticarum, Antwerpen 1649. heraus. Dergleichen geschah hierauf von Hier. Bignon, Paris 1665.

1665. und von Steph. Baluzio, in seinen Capitularibus, Paris 1667. und endlich sind die leges Francorum, Salicae et Ripuariorum, cum additionibus regum et imperatorum variis, opera et studio *Io. Georg. Eccardi*, Frankfurt und Leipzig 1720. wie auch antiquissimae legis Salicae textus vetustior ex bibliotheca Parisiensi regia descriptus, in dem zweyten Tom des thesauri antiquitatum teutonicarum, Ulm 1728 ans Licht getreten. In die zweyte Classe rechne ich diejenigen, welche von den Salischen Gesetzen gehandelt nemlich Joh. Pyrrhus de lege Salica, Hannover 1603. Joh. Jac. Chiffletius de terra et lege Salica, Brüssel 1643. welche Abhandlung in Burck. Gotthelf Struvens bibliotheca librorum rariorum, theca secunda p. 186. sqq. sich befindet: Esaias Pufendorf diss. de legibus Salicis, Leipzig 1651. Heinrich Cocceji orat. de lege Salica, Heidelberg 1672. Carl du Fresne diss. XII. ad Ioinuillam von dem Worte Saal den Salischen Gesetzen und terris Salicis, welche Wilhelm Friedrich Pistorius ins deutsche übersezt, und in den fünften Theil der amoenitatum historico iuridicarum p. 1670. bekannt gemacht: der Abt Vertot in der dissertation sur l' origine des loix Saliques, dans les memoires de litterature tom. IV. p. 328. Peter Rival examen d' une partie de la dissertation de Mr. l' Abbé de Vertot, qui a pour titre sur l' origine des loix Saliques, London 1722. und Amsterdam 1726. Abraham Kästner program. de lege Salica, Leipzig 1728. und Georg Steph. Wiesand diss. de origine et natura legis Salicae. Leipzig 1760. Ich füge endlich allen diesen Schriften diejenige bey, welche ein gewisser Schottländischer von Adel Wilhelm d' Avesson untem Titel: oblatio Salis; siue Gallia lege Salis condita, Paris 1641.

ans Licht gestellet, und wovon Senckenberg in den visionibus diuersis, cap. 1. p. 15. Nachricht ertheilet.

§. 6.

Diesen Gesetzen treten die Ripuarischen Gesetze bey, welche den Ripuariern zukommen und ihnen von dem fränkischen König, den Chlodovåo gegeben worden. Seine Nachfolger nahmen in Ansehung dieser Gesetze manche Veränderung vor und sie sind auch größten Theils noch vorhanden. *

* Ob die Stelle des Eginhardi vit. Caroli magni cap. 29. auf dieses Gesez zu ziehen, darüber sind die Gelehrten nicht einig. Joh. Sichard war der erste, welcher dieses Gesez unter dem Titel: leges Ripuariorum, Boiocariorum et Alemannorum, Basel 1530. ans Licht stellete. Ihm folgten Basilius Joh. Herold, Joh. Sichard und Steph. Baluzius, in den oben angeführten Werken und Joh. Georg Eccard hat es seiner Ausgabe des Salischen Gesetzes beygefügt.

§. 7.

Die Allemannischen Gesetze hatten einen ähnlichen Ursprung. K. Theoderich entwarf sie und und nachher haben Childebert, Chlotarius und Dagobert selbige abgeändert; eben daher aber mangelt in demjenigen Exemplar, welches sich erhalten, manches, so in dem Alemannischen Gesez gestanden. *

* Ein Beweis hievon findet sich in des Goldasti scriptor. rerum Alemannicarum, tom. II. part. II. p. 26. Joh. Sichard war der erste der dieses Gesez zu Basel 1530. heraus gab. Seinem Beyspiele folgten Basilius Herold, Joh. Tilius, Friedr. Lindenbrog, Melchior Goldastus und Steph. Baluzius in den vorhin angezeigten Werken. Endlich ist es in Schilters thesauro antiquitatum teutonicarum, tom. II. erschienen und ein Abdruck davon findet sich auch nebst einer deutschen Uebersetzung in ebendesselben Noten zu Königshofens Elsasischer Chronic s. 623. u. f.

§. 8.

Die **Bayerischen** Gesetze theilen sich in die eigentlichen Gesetze und das Decret des Thaßilonis. Da lezteres die Herzoge von Bayern mit Zuziehung ihrer Stände verfertiget, * so haben um erstere wider K. Thiederich, Childebert, Chlotarius, wie auch Dagobert sich verdient gemacht. **.

* Dieses ergiebet sich aus der Vorrede des decreti Thassilonis.

* Es erhellet solches aus der Vorrede des legis Baiuuariorum und haben wieder Joh. Sichardt, Basil. Herold, Joh. Tilius, Friedr. Lindenbrog und Steph. Baluzius in den oben angeführten Werken dieses Gesezbuch ans Licht gestellet. Es handeln von demselben Heinr. Christ. Senckenberg diss. de legibus gentis Bauaricae, Gießen 1740. Friedr. Sterzinger in den Abhandlungen der Bayerischen Academie der Wissenschaften, Theil I. s. 134. und

Joh.

Joh. Georg Lory de origine et progressu iuris boici ciuilis et antiqui commentat. I. Ingolstadt 1748.

§. 9.

Die Friesischen Gesetze sind nach dem Zeugnis des Haraldi Bloatlands um das Jahr 901. bekannt gemacht worden;* zeichneten sich aber vor andern durch manche Sätze der heidnischen Religion aus, welche jedoch lediglich aus Nachläßigkeit und nicht vorsezlich mit einschlichen. **

* Adam von Bremen libr. II. cap. 19.

** Dreyer in den vermischten Abhandlungen Th. II. s. 570. Da Friedr. Lindenbrog selbige zuerst bekannt machte; so folgte ihm Sibrand Tetars dus Siccama und gab sie zu Franecker 1617. heraus und sodann erschien Carl Wilhelm Gärtners Ausgabe zu Leipzig 1730. Friedr. Carl von Friccius in der Untersuchung der Zeugnisse, welche für die Abgebung der Heroaldischen Gesetze angeführet worden und worinnen erwiesen wird, daß diese Gesetze niemals existirt haben, in Dreyers Sammlung vermischter Abhandlung Th. III. s. 1325.

§. 10.

Diesen Rechten treten in eben dieser Classe die Sächsischen Gesetze bey. Wenn gleich die Sachsen schon vor K. Carl des Grosen Zeiten ihre Rechte hatten, * so ist es doch unleugbar, daß sie erst, als sie von diesem Prinzen bezwungen worden, geschriebene Gesetze erhalten. ** Es ist

noch eine Frage, ob sie das Urtheil, so einige alte von ihnen gefällt, verdienen: *** so viel aber ist richtig, daß sie gar bald mit gewissen Zusätzen, welche jedoch weiter nichts, als Kirchliche Anordnungen in sich begriffen haben, versehen worden und unter selbigen die Capitulatio de partibus Saxoniae **** und das Capitulare Saxonum. * vorzüglich zu merken sind; die Gesetze auch selbst von K. Heinrich II. ** und Conrad II. *** bestätiget worden.

* Adam von Bremen libr. I. cap. 5. Capitulare de part. Saxon. cap. 33. Capitulare ann. 797. und Capitulare libr. IV. adpend. II. c. 35.

** Man schliesset dieses aus der Sprache, in welcher das Gesez abgefaßt worden: der in tit. II. §. 8. vorkommenden Verordnung von der Freyheit der Kirchen, und der Strafe, welche auf das gegen den Fränkischen König ausgeübte Laster der beleidigten Majestät tit. III. §. 1. gesezt worden.

*** Wippo vit. Conradi p. 430. Es befindet sich dieses Gesez in der sogenannten Cilianischen, Heroldianischen und Lindenbrogianischen Sammlung, deren ich bereits oben erwehnt habe und auch noch unten gedenken werde. Auserdem hat Gottfr. Wilh. Leibnitz in den scriptor rerum Brunsuicensium, tom. I. p. 77. Carl Wilhelm Gärtner unter dem Titel: Saxonum leges tres quae extant antiquissimae aetate Caroli M. confutae, Leipzig 1730. und Joh. Gottl. Müller in einer vor kurzen ans Licht getretenen und unter Herrn D. Christian Gottl. Einerts Vorsitze vertheidigten Abhandlung: fragmenta obseruationum ad veterem legem Saxonum. Leipzig 1779. ihn heraus gegeben

gegeben und hat lezterer auch verschiedene Anmerkungen beygefügt.

**** Dieses hat Ferdinand von Fürstenberg in den monumentis Paderbornensibus p. 301. zuerst bekannt gemacht, und ist besonders von Herm. Adam Meinders de statu religionis et reipublice sub Carolo M. ac Ludouico pio in veteri Saxonia Lemgo 1711. erläutert worden.

* Es befindet sich beym Stephano Baluzio tom. I. Capitular. p. 203.

*** Ditmar in chron. Merseburg. beym Leibnitz tom. I. scriptor rerum Brunsuic. p. 368.

*** Wippo in vita Conradi II. beym Pistorius tom. III. scriptor. rerum Germanicar. p. 430. Ernst Ludw. Rathlef in der Geschichte der Sammlung Carls des Grosen von den Sächsischen Landesgesetzen, welche sich in dessen Geschichte der Grafschaft Hoya und Diepholt, Th. I. s. 113. vorfindet.

§. 11.

Endlich erwähne ich billig der Gesetze der Angelsaxen und der Wariner. Man ist nicht einig, ob leztere die Thüringer gewesen, oder sie vielmehr in den Mecklenburgischen bey dem Fluß Warna ihren Siz gehabt; * immittelst ist sehr wahrscheinlich, daß auch diese Gesetze, welche allerdings sehr wichtig sind, von den fränkischen Königen hergeleitet werden. **

* Lenitus, demot. Germ. cap. 10.

** Besonders hat diese Gesetze Leibnitz tom. I. script. rerum Bruns. p. 81. herausgegeben.

§. 12.

In der zweyten Classe verdient zuförderst das Burgundische Gesez angeführet zu werden.

Der König Gundebaldus verfertigte selbiges * und machte es zu Lion bekannt. * Es geschah dieses im zweyten Jahr seiner Regierung *** gegen das Ende des fünften Jahrhunderts **** und es ist glaublich, daß nachher dasselbe von neuem durchgegangen und abgeändert worden; * Papianus aber in dem oben angeführten Werk die Ordnung dieses Gesetzes beybehalten. **

* Es beweiset dieses Gregorius Turonensis libr. II. cap. 33. und der Name lex Gundebada wie auch die Benennug derer, welche dieses Gesez befolget, Gundebadingi, nach dem Hincmaro de puniendis raptoribus cap. 12. und dem Longobardischen Gesez libr. II. tit. 55. §. 2.

** besage der dem Burgundischen Gesez vorgesezten Vorrede.

*** laut nur erwähnter Vorrede.

**** Heineccius antiquit. German. lib. I. cap. 4. p. 303.

* Ant. Pagi critic. ad ann. 501.

** Heineccius hat selbiges besonders am a. O. zu zeigen sich bemühet. Basilius Joh. Herold in originum atque antiquitatum libris, p. 131. und Friedr. Lindenbrog in codice legum antiquarum p. 483. haben dieses Gesetz herausgegeben.

§. 13.

Ihnen stelle ich die **Wisigothischen** Gesetze an die Seite. Wir müssen die ältern von den etwas neuern sorgfältig unterscheiden. Da schon Adaulf einige einzelne Gesetze bekannt machte * so hatte K. Euricus die Ehre zuerst, ein voll-

vollständig Gesezbuch im Jahr 460. bekannt zu machen, ** allein ihm folgten nachher Lewigild, Gundemar, Sisebuth, Chindaswind, Receswind, Wamba, Ervig und Egica *** und es werden dabey auch Sinibald sowohl, als Witiza, als solche, welche an der Verfertigung dieses Gesezbuchs vorzüglich Theil haben, benennt. ****

* Es findet selbige sich in Goldasti tom. III. constitutionum p. 586.

** Isidorus Hispalensis chron. aerae Hispan. 504. p. 720.

*** Isidorus am a. O. p. 725.

**** Anton bibliothec. Hispanic. tom. I. libr. V. cap. 4. num. 189. Zuerst erschienen diese Gesetze unter folgender Aufschrift: Codicis legum Wisigothorum libri XII. ex bibliotheca Petr. Pithoei, Paris 1519. Wilhelm Fornerius fügte sodann eben dieselben seinem Cassiodoro bey, Paris 1589. und Andr. Schott verleibte sie dem tom. III. Hispaniae illustratae, Frankfurth 1603. ein. Nachher erschienen sie unter dem Titel: Gothorum regum forus antiquus, cum annot. Alfons a Villadiego, Madrit 1600. und Friedrich Lindenbrog machte sie in seiner Sammlung bekannt. Endlich hat Alphonsus von Villadiego eben diese Gesetze ins Spanische übersezt zu Madrit 1504.

§. 14.

Die Ostrogothischen Gesetze sind damit zu verbinden. Sie rühren von dem K. Theodorico her * und sind unter dem Namen des Edicti desselben

selben bekannt, sie erschienen um das Jahr 500. ** und dauerte ihr Ansehen nicht eben lange.

* Cassiodorus libr. IX. cap. 18. und libr. IX. cap. 19.

* Anton Pagi crit. anti Baron. ad ann. 500. Peter Pithöus hat dieses Edict zuerst an das Licht gestellet und ist Friedr. Lindenbrog gefolgt.

§. 15.

Die Longobardischen Gesetze machen den Beschluß. Der König Rotharis machte unstreitig mit seinem Edict den Anfang * und es erschien im Jahr 644. Ein ähnliches erfolgte von K. Luitprand im Jahr 713. ** und die Könige Rathchises und Aisthulphus unternahmen in den Jahren 745. und 754. ebenfalls ein solch Geschäfte. *** K. Carl der Grose, Ludwig der Fromme, Guido, Otto, Heinrich und Conrad vermehrten diese Edicte mit einzelnen Verordnungen; Peter Diaconus aber, machte zu den Zeiten K. Lotharii des Sachsens eine allgemeine Sammlung von denselben. ****

* Paulus Diaconus libr. III. cap. 15. und Hermannus Cantractus libr. IV. cap. 44.

** Paulus Diaconus libr. VI. cap. 58.

*** Sigonius de regno Italiae, libr. III. p. 58.

**** Chron. Cassinense, libr. IV. cap. 125. Nic. Boerius ist der erste, welcher diese Gesetze zu Lion 1512. heraus gab. Es erfolgte hierauf eine Ausgabe zu Venedig 1537. und alsdenn erschienen sie in den von mir mehrmalen angeführten

führten Sammlungen des Herolds, Lindenbrogs und Goldasti. Ludwig Anton Muratori hat sie endlich in dem tom. I. der scriptorum rerum Italicarum, part. II. p. 1. wieder abdrucken lassen.

§. 16.

Alle diese Gesetze sind mehr als einmal gesammlet worden und wir haben hieher

Joh. Sichards leges Ripuariorum, Baiuuariorum et Alemanorum, Basel 1530.

Bas. Joh. Herolds originum ac germanicaruma ntiquitatum libri Basel 1537.

Aurei venerandique antiquitatis libelli, Salicum legem continentis — — item leges Burgundionum, Alemannorum, Saxonum, Baiuuariorum, Ripuariorum, Paris 1573.

Friedrich Lindenbrogs Codex legum antiquarum, Frankfurth 1613. und

Peter Georgisch corpus iuris Germanici antiqui, Halle 1738.

nicht unbillig zu rechnen.

Zweyte Abtheilung
von
den Capitularien der fränkischen Königen

§. 1.

Diesen einzelnen Gesetzen stelle ich billig die Capitularien entgegen, welche von den fränkischen Königen mit Zuziehung der vornehmsten geistlichen und weltlichen Reichsstände gemacht wurden. *

* Carol. Caluus in edict. sistens cap. 1.

§. 2.

Sie theilen sich nicht unfüglich in die allgemeinen und besondere. Da leztere meist in Zusätzen zu diesem oder jenem der vorhin benannten Gesetze bestanden, und also auch nur diejenigen angiengen, denen die Gesetze gehörten, welche sie erläuterten: so waren erstere hingegen von einem weit grösern Ansehen uud sie handelten von allen den Sachen, womit man sich auf den Reichstägen, auf welchen sie gemacht wurden, beschäftigte, so daß theils Staats; theils Kirchen; theils aber auch Privatsachen derselben Gegenstand abgaben.

§. 3.

Es waren theils die Könige des Merowingischen Stamms; theils die Carolinger, welche sie bekannt machten und wir haben daher dergleichen bereits von Childeberten, Chlotario,

Gundemann, Chlotario II. Dagobert, Sigebert, Carolomanno und Pipino aufzuweisen; * doch die meisten rühren von dem K. Carl dem Grosen uud seinen Nachfolgern her.

* Es erzehlet selbige Heineccius antiquit. Germanicar. libr. I. cap. 4. §. 54. p. 379.

§. 4.

Es ist zwar auser Zweifel, daß sie in lateinischer Sprache aufgesezt und bekannt gemacht worden; immittelst ist es glaublich, daß man auch so fort Uebersetzungen gemacht und hiedurch desto eher sie aufrecht zu erhalten gesucht. *

* Man schliesset dieses billig aus K. Ludewigs Verordnung in dem capitulari ad ann. 823. cap. 34. Ein Stück von einer solchen Uebersetzung liefert aus einer merkwürdigen Handschrift Christ. Brower annal. Treuir. cap. X. §. 64. p. 26.

§. 5.

Waren solche Capitularien einmal entworfen: so wurden sie mittelst der gehörigen Unterschrift vollzogen, und sodann den vornehmsten Prälaten, wie auch den Grafen und missis dominicis zur Bekanntmachung zugesendet und leztere hatten vorzüglich noch das Geschäfte, darauf zusehen, daß sie aufrecht erhalten würden. *

* Capitul. ann. 823. cap. 24. Capitulare Caroli calui, tit. XXIV. cap. 11. Franz de Roye de missis dominicis Aujou, 1672. und Leipzig 1744. und mein Bruder, der Herr Consistorialrath Walch zu Göttingen, in der diss. de

missis dominicis, pontificis Romani iudicibus, Jena, 1749.

§. 6.

Diese Capitularien wurden gar bald gesammlet und Ansegisus war der erste, welcher sich hierinnen um sie verdient machte. Er war ein Prälat: * lebte ums Jahr 827. theilte seine Sammlung in vier Bücher. Er fügte ihnen einen dreyfachen Anhang bey und wenn gleich er diese Arbeit nur vor sich unternahm: so bekam doch selbige an dem römischen Hof ** sowohl, als bey den Kayfern *** groses Ansehen.

* Sigbertus Gemblacensis nennt ihn ad ann. 827. abbatem Lobiensem; Baluzius aber will praef. capitularium, §. 39. daß er ein Abbas Fontanellensis gewesen.

** cap. 9. distinct. 10. Anton Augustinus de emend. Gratiani libr. II. dial. 10. et 11.

*** Baluzius am a. O.

§. 7.

Eine neue Sammlung veranstaltete **Benedictus Levita**, auf Verlangen des Erzbischofs von Mannz Ottgarii oder Rutharii. * Er bediente sich nicht echter Quellen, sondern schrieb sein Werk theils aus den Capitularien, theils aus andern Büchern, welche hieher nicht gehören, z. B. den Kirchenvätern ** den Novellen des Juliani, *** dem Alaricianischen Rechtsbuche, **** den Longobardischen, * Bayerischen ** und andern

Gesetzen

Gesetzen zusammen und es ist daher auch diese Sammlung niemals zu einem öffentlichen Ansehen gediehen.

* Benedictus Levita in der Vorrede, so er seinem Werk vorgesezt hat, und irren daher Possevinus adparatu sacro voc. Meldensis Synodus und Baronius ad ann. 845. et 847. wann sie glauben, daß es auf Verlangen des Concilii Meldensis verfertiget worden.

** lib. V. cap. 119.

*** lib. V. cap. 379. und 383.

**** libr. V. cap. 308. et eap. 400.

* lib. VI. cap. 241.

** lib. VI. cap. 340.

§. 8.

Nach diesen erschien die dritte Sammlung, jedoch nur unter dem Namen der quatuor additionum. Der Verfasser derselben ist ganz unbekannt. inzwischen ist sie von eben dem Schlage, von welchem die Sammlung des Benedicti Levita war. *

* Einige wollen auch Benedictum Levitam für den Verfasser ausgeben, allein es wird dieses mit Recht von Baluzio praef. capital. §. 48. und Conring de orig. iur. Germanici cap. 15. bezweifelt.

§. 9.

Endlich müssen wir billig von allen diesen Sammlungen diejenige unterscheiden, welche K. Lotha-

Lotharius gerichtlich vor Italien verfertigen ließ und welche theils in dem, daß sie nur aus einem Auszuge der Capitularien bestand; theils in dem Ansehen, welches sie behauptete, sich unterschied. *

* Es ergiebet sich aus dem Schlus dieser Sammlung und hat sie zuerst Vitus Ammerbachius zu Ingolstadt 1545. bekannt gemacht. Ein ähnliches that Johann Busäus, als er sie des Hincmari Briefen beyfügte, Maynz 1602. und nachher hat sie Melchior Goldastus in die collect. consuetudinum et legum imperial. Frankfurth 1613. p. 102. gebracht.

§. 10.

Alle diese Sammlungen trugen zwar zur Erhaltung des Ansehns der Capitularien das ihrige bey: inzwischen fiel dasselbe doch, als der Carolingische Stamm zu regieren aufhörte, ungemein und theils die zunehmende Superstition; theils der Haß gegen die fränkische Regierung machten, daß zwar wohl das, was in den Capitularien enthalten war, als ein Gewohnheitsrecht sich erhielt; jedoch ihnen selbst die gesezliche Kraft gänzlich versaget wurde. *

* Christ. Lehmann in der Speyer. Chronic. B. V. cap. 167. und 208. will behaupten, daß sich die Capitularien noch lange in Ansehen erhalten, und berufen sich auf eine Stelle Gottfrieds Monachi chron. ad ann. 1208. und 1236, allein es läßt sich dieses nicht annehmen.

§. 11.

§. 11.

Auſſer denen von mir bereits genannten Gelehrten haben ſich mit der Herausgabe der Capitularien

Beatus Rhenanus lib. II. rerum German.

Joach. Vadianus de euchariſtia p. 215.

Joh. Tilius in des Ausgabe des Anſegiſi abbatis et Benedicti Leuitae, Paris 1548.

Peter Pithöus in der zu Paris, 1588. veranſtalteten Ausgabe dieſer Sammlungen,

Franz Pithöus in der Ausgabe, welche er zu Paris 1603. beſorget, und

Steph. Baluzius in den capitular. regum francorum, Paris 1677. und Venedig 1772.

beſchäftiget und unter denen, welche die deutſchen Geſetze dieſes Zeitalters überhaupt geſammlet, haben **Melchior Goldaſtus**, **Friedrich Lindenbrog** und **Peter Georgiſch** ſelbigen ebenfals die Capitularien beygefügt.

Zweytes Hauptſtück
von
den Gewohnheitsrechten dieſes Zeitalters.

§. 1.

Es konnte nicht anders kommen, als daß die Gewohnheitsrechte dadurch, daß man ſie zu Papier

Papier brachte und selbige damit in ausdrückliche Verordnungen sich verwandelten, zwar sehr vermindert wurden: immittelst blieben doch noch dergleichen übrig, welche man übersehen und nicht aufgezeichnet.

§. 2.

Es hatten dieselben zuförderst die gerichtlichen Handlungen zu ihrem Gegenstand und die ganze Gerichtsverfassung in Ansehung des Orts, wo das Gericht gehalten wurde, der Personen, welche dasselbe ausmachten, und der Art, wie dabey zu verfahren, gründete sich lediglich in einer solchen Observanz. *

* Es wird dieselbe besonders von Joh. Leonh. Hauschild in der Gerichtsverfassung der Deutschen, wie solche vom achten bis zum vierzehenden Seculo üblich gewesen, Leipzig 1741. geschildert.

§. 3.

Eben so waren auch ausergerichtliche Handlungen, bey welchen sie lediglich nach Gewohnheitsrechten sich richteten und ich kan nur zum Beyspiel das, was von den Antrauungen an der linken Hand, oder dem sogenannten matrimonio ad legem Salicam bey den Franken, * desgleichen was von den ungleichen Heurathen ** und einer besondern Art, eine Schenkung zu beweisen *** bey den Sachsen eingeführt war, und andere ähnliche Verordnungen mich berufen.

* 2. feud.

* 2. feud. 19. Heinr. Linck de matrimonio lege Salica; siue ad morganaticam contracto, ad II. feud. 29. Altorf 1676. Heinrich Cocceji de lege morganatica, Frankfurth 1605. Joh. Bernh. Friese de conuentione morganatica, Jena 1697. und andere Schriftsteller mehr.

** Adam von Bremen libr. I. cap. 5. Georg Ludw. Böhmer de impari matrimonio et iure liberorum ex eo natorum, circa succession em feudalem, Göttingen 1753. Joh. Georg Estor diss. exhibente vestigia iuris germanici in iure canonice et quidem cap. I. X. de sponsal. de odio in matrimonia inaequalia, Jena 1740. und Dav. Georg Strubenin den Nebenstunden Th. V. Abhandlung 36. s. 232.

***v ermöge einer Urkunde beym Lindenbrog script. rerum septentrional. p. 147.

§. 4.

Diese Gewohnheitsrechte wurden auch in Deutschland hauptsächlich durch die Rechtsgelehrten unterhalten, und es trugen hierzu theils die Schriftsteller der damaligen Zeit, oder die sogenannten Sammler der Formeln;* theils diejenigen, welche mit practischen Arbeiten sich beschäftigen und wieder in den Rachinburgiis, oder den sogenannten Schöppen und in den Sachibaronen *** bestanden, das ihrige bey.

* Es sind ihrer mehrere, welche mit diesen Formeln sich abgaben und selbige gesammlet. Unter ihnen stehet Marculphus, welcher zu den Zeiten des Pipini und Carls des Grosen gelebt, oben an. Er schrieb de formulis pnblicorum

et

et priuatorum negotiorum libros duos und gab sie Hier. Bignon zu Paris 1613. zuerst heraus. Eine neue Auflage erfolgte ebendaselbst 1606. und alsdenn hat sie Steph. Baluzius in den capitul. regum francorum tom. II. 370, ans Licht gestellet. Bey ebendenselben finden sich p. 470. sqq. noch mehrere Sammlungen solcher Formeln.

** Es wird derselben in dem Salischen Gesez tit. 53. §. 3. und dem Ripuarischen tit. 54. erwehnet. Friedr. Brummer exercit. de Scabinis cap. 5. so in dessen opusculis p. 253. sich befindet.

*** Salisches Gesez tit. 56. §. 2. 3. 4. Carl Friedr. Schöpf progr. de Sachibaronibus in Mallobergiis, Tübingen 1740. und Heinr. Brockes de veterum Sachibaronibus. Jena 1753.

Zweytes Buch

von der Geschichte des deutschen Rechts von Aufhebung der fränkischen Monarchie, bis zu den Zeiten der öffentlichen Einführung des römischen Rechts.

Erster Abschnitt

von den Gewohnheiten dieses Zeitalters.

§. 1.

Wie die fränkischen Könige zu regieren aufhörten: so wurden zwar damit die allgemeinen

meinen Gesetze, welche sie gegeben, so wenig, als die besondern derselben abgeschaft: immittelst hatte theils der Haß gegen die Fränkische Regierung und alles das, was darinnen angeordnet war; theils die Superstition und der Mangel der Aufsicht die Würkung, daß das Ansehen, worinnen ermeldete Gesetze standen, immer mehr und mehr abnahm:* hiedurch aber, eine Zeit lang blos Gewohnheitsrechte zu gelten anfingen.

* Steph. Baluzius in praefat. capitul. reg. Francor. §. I.

§. 2.

Die Gewohnheitsrechte bestanden theils in solchen Observanzen, welche niemals vorher zu Papier gebracht worden waren, theils aber in denen rechtlichen Verordnungen, welche bereits in den unter der Fränkischen Regierung herausgekommenen Gesetzen enthalten waren; nunmehr aber wieder als Gewohnheiten galten.*

* Senckenberg von dem lebhaften Gebrauch des uralten deutschen und bürgerlichen Staatsrechts cap. 1. §. 8. f. 8.

§. 3.

Sie kommen unter den Namen der terrae consuetudinum, vsaginum, vsagiorum, terrae rituum et morum, Gebräuche der Länder, Sitten und Gewohnheiten vor * und hatten wieder theils gerichtliche; theils ausergerichtliche Handlungen zu ihrem Gegenstand. Da zu jenen die ganz be-

sondere und merkwürdige Gerichtsverfassung in den Städten ** sowohl, als auf dem Lande; *** wie auch das Zugrecht **** und vornehmlich das Kampfgerichte * gehörten: so waren der leztern unzehlig.

* Dreyer de vsu iuris Anglo Sax. in explicando iure cimbrico et Saxon. p. 74. und meine Vorbereitungsgründe zur deutschen bürgerlichen Rechtsgelahrheit §. 11.

** Besonders seine Nachrichten finden sich hievon in Joh. Paul Kressens vindiciis iustitiae iudicii recuperatorii ducalis Guelphici, vbi de municipiorum historia, iurisdictione, vogteiis, Schuldesiis, municipalibus iudiciis, cet. disseritur, Helmstädt 1737.

*** ich beziehe mich dieserhalb besonders auf Joh. Leonh. Hauschildens Gerichtsverfassung der Deutschen, Leipzig 1741.

**** Von dem Zugrecht und den Oberhöfen der Deutschen sind besonders C. F. Harprecht de curiis superioribus in Germania, Tübingen 1732. Georg Ludewig Böhmer de prouocationibus iuris Germanici, Halle 1738. und Joh. Carl Heinr. Dreyer in der Einleitung zur Kenntnis der von dem Rath der Reichsstadt Lübeck ergangenen allgemeinen Verordnungen, §. 269. u. f. nachzulesen.

* Hievon haben besonders Just. Christ. Dithmar diss. de iudicio duellico praecipue in controuersiis illustrium Frankfurth 1719. Joach. Joh. Mader diss. de duello, vt ordalii quondam specie, Helmstädt 1679. Joh. Carl Heinr. Dreyer Anmerkung von den ehemaligen gerichtlichen Duellgesetzen, so in dem ersten Theil der Sammlung vermischter Abhandlungen stehet

und

und Joh. Heinr. Christ. von Selchow diss. de reliquiis iuris manuarii in iure publico et priuato Germanico, so in dessen opusculis p. 287. sich vorfindet, gehandelt.

§. 4.

Die gute Einrichtung in den Gerichten, nach welcher die Schöppen hauptsächlich der Gewohnheitsrechte in dem Lande kundig seyn und die Richter darinnen unterrichten musten, desgleichen die Weisungen, welche sie als schriftliche Zeugnisse von den bey ihren Gerichten statt habenden Gewohnheiten auf Verlangen ertheilten trugen sehr viel zu der Erhaltung aller dieser rechtlichen Gewohnheiten bey und lezteren haben wir auch die Kenntnis, welche wir von ihnen noch haben, besonders zu danken. **

* S. Landrecht B. II. art. 12. Schwäbisches Landsrecht, cap. 208. Magdeburgisches Schöppenurthel, cap. 4. distinct. 6.

** Solche Weisungen sind neuerer Zeit verschiedenemal ans Licht getreten. Es haben dergleichen Joh. Schilter de curiis dominicalibus p. 35. sqq. Herm. Adolph Meinders de iurisdictione colonaria et curiis dominicalibus, Lemgo 1713. Christ. Ulr. Grupen discept. forens. pag. 844. Joh. Christ. Strodtmann de iure curiali Litonico p. 52. Gottfried Joh. Lehmann in den Anmerkungen über das so genannte Holster Landrecht 1735. Joh. Jac. Reinhardt in den juristisch-historischen Ausführungen s. 39. der Herr geh. Regierungsrath Gatzert de dominio Moeni, quatenus imprimis spectat ad sereniſſimos Hassiae Landgrauios tan-

quam comites in Catimeloboco, Giessen 1771. wie auch von mir in dem zweyten Theil meiner Beyträge zum deutschen Recht s. 142. geschehen und haben von diesen Weisungen überhaupt Joh. Ulr. Freyherr von Cramer in den Wezlarischen Nebenstunden Th. 1. p. 83. und Joh. Heinr. Christ. Freyherr von Senckenberg meditat. de vniuerso iure et historia p. 1718. ein mehreres vorgetragen.

Zweyter Abschnitt

von

den in diesem Zeitalter zu Papier gebrachten Rechten.

Erstes Hauptstück

von den

geschriebenen Rechten dieses Zeitalters überhaupt.

§. 1.

Es kommen diese Rechte unter verschiedenen Namen vor. Da man diejenigen, welche blos Stadtgewohnheiten in sich faßten, die Willkühre, * das Buch, ** das Stadtbuch, *** die Stadtfreyheit **** iustitia * priuilegia nannte; so hiese das Landrecht, ** das Landbuch, *** die constitutiones terrae **** diejenigen Sammlungen, welche von Landesgewohnheiten angestellet waren.

* nach

* nach den Urkunden beym d' Achery spicileg. vet. scriptorum tom. III. p. 607. und Herr von Westphalen tom. III. monum. inedit. rerum Germanicarum praef. p. 134.

** S. meine Beyträge Th. IIII. s. 420. und manchmal bekame es einige Beynamen, wie z. B. zu Eisenach nach Heinr. Gottl. Frankens neuen Beyträgen zu der Geschichte, Staats- Lehn- und Privatrechte ꝛc. der Sächsischen Lande s. 166. das Kettenbuch: auderwärts das rothe Buch u. s. w.

*** welches Wort schon vor alten Zeiten hergebracht war.

**** zu Folge der Orlamündischen Statuten, in meinen Beyträgen Th. II. s. 69.

* hievon finden sich schon in Edm. Martene und Durants collect. ampliss. monum. tom. II. p. 470. und in Rymers act. publ. Anglic. tom. I. p. 21. Spuren.

** Senckenberg in denen Gedanken von dem iederzeit lebhaften Gebrauch des uralten deutschen und bürgerlichen Staatsrechts cap. 1. §. 27. s. 23.

*** Haltaus gloss. Germ. p. 1159.

**** beym Ludewig reliq. manuscript tom. II. p. 224. und tom. VII. p. 533. Riccius von den Stadtgesetzen B. 1. cap. 1. p. 6.

§. 2.

Das Ansehen, welches immer mehr das römische Recht erhielt und die hieraus erwachsende Besorgnis, daß damit der Untergang der väterlichen Sitten verbunden seyn mögte; wie auch das Beyspiel, welches die Clerisey in Ansehung der

Stifter und dergleichen geistlichen Corporum gabe, * veranlaßten wohl unsere Vorfahren zuerst, die Gewohnheiten zu sammlen und es ist glaublich, daß man zuerst mit Stadtgewohnheiten den Anfang gemacht; von selbigen aber auf die Landesgewohnheiten fortgegangen** und ist unter den ältesten Stadtgesetzen nicht sowohl das Weidaische Stadtrecht *** als vielmehr das Soestische **** und Freyburgische Recht * zu benennen.

* Es geschah unter andern mittelst des legis familiae, welches der B. von Worms, Burchardt im J. 1024. bekannt machte, und welcher in Joh. Friedrich Schannats histor. Vormatiensi p. 47. anzutreffen; wie auch der von dem B. zu Hildesheim, Adelego, in dem folgenden Jahrhundert veranstalteten Sammlung nach dem Zeugnis des chronici Hildeshemensis, beym Leibnitz scriptor. rerum Brunsuicensium tom. I. p. 748.

** Es wollen zwar verschiedene das Oestereichische Landrecht, welches der Canzler Ludewig reliquiar. manuscriptor. tom. IV. p. 1. und der Reichshofrath von Senckenberg in den visionibus diuersis de collationibus legum Germanicarum p. 213. herausgegeben, für eine der ältesten Sammlung ausgeben und man müste auch selbiges behaupten, wenn des erstern Muthmassungen gegründet und es von H. Leopold aus dem Babenbergischen Stamm herrührete; allein das Gegentheil hat hiervon Senckenberg am angeführten Orte dargethan.

*** Das Weidaische Stadtrecht soll schon im Jahr 1027. deser Stadt gegeben worden seyn, wenn der Urkunde nachzugehen, so hiervon Paul. Dan. Longolius

golius in den sichern Nachrichten von Brandenburg Culmbach Th. II. s. 189. liefert; allein zum wenigsten die Richtigkeit des Dati wird billig bezweifelt, wie ich auch in den Noten zu der Eckhardischen Hermenevtic, libr. II. cap. 5. p. 652. mit mehrern bewiesen.

**** Corbach erhielt schon im J. 1187. die Soestischen Statuten, nach einer Urkunde, so Schurtzfleisch in den analectis diplomatum Waldeccinorum in Senckenbergs select. iuris et histor. tom. VI. p. 427. liefert.

* Nach dem Zeugnis Franz Guillimanni rerum Habsburg. libr. 17 cap. 1. erhielt Freyburg sein altes Recht, wovon ich unten mit mehrern reden werde, im Jahr 1179.

§. 3.

Anfangs wurden diese Sammlungen lediglich von Privatpersonen veranstaltet und ist das ein sicherer Character des Alters derselben; nachher aber fiengen auch die Stadträthe und Landesherrschaften an, öffentliche Sammlungen zu veranstalten; oder zum wenigsten öffentlich sie zu bestätigen.* Es geschah dieses hauptsächlich unter dem Namen der Privilegien, ** um damit dem Ansehen des römischen Rechts nicht zu schaden; nachher aber auf eine willkührliche Art.

* Hievon sind die nurgemeldeten Soestischen und Freyburgischen Stadtgesetze: die beyden Spiegel und andere solche Rechte ein Zeuge.

** Sie sind doch auch sehr alt. Das Lipsische Privilegium beym Pufendorf, observ. iuris vniuersi tom.

tom. III. adpend. p. 709. das Goslarische vom K. Friedrich II. vom J. 1219. beym Joh. Mich. Heineccio antiquit. Goslar. libr. II. pag. 218. das Stadenische, beym Pufendorf, obs. iur. vniuersi tom. II. adpend. p. 153. uud dergleichen können mit als die ältesten dieser Art angesehen werden.

§. 4.

Weil man in diesem Zeitalter die lateinische Sprache für die Hofsprache hielt und in selbiger ohne hin die Stiftsstatuten, die man bey der Abfassung der Stadtgesetze nachahmte, geschrieben waren: so sind die ältesten Statuten, als die Soestischen, Freyburgischeu * u. s. w. wie auch die ältesten Stadtprivilegia, ** so solche Gesetze in sich faßten, lateinisch; nachher aber wurden sie, wie billig, deutsch entworfen und dieses auch wieder ziemlich balde.***

* den lateinischen Text hat zuerst Joh. Dan. Schöpflin historia Zaringo Badensi tom. IIII. num. 8. herausgegeben und ist die deutsche, welche Schilter in der Freyburgischen Chronic, pag. 11. abdrucken lassen, blos eine Uebersetzung.

** z. B. beym Pufendorf, obseru. iur. vniuersi tom. III. adpend. p. 409.

*** der Sachsenspiegel ist wohl eine der ältesten deutschen Sammlungen: doch darf man nicht glauben, daß damit die lateinische Sprache in den Statuten ganz abgekommen, und man hat noch nach den Sachsenspiegel eine Menge von Stadtgesetzen erhalten, welche in lateinischer Sprache abgefasset sind.

§. 5.

Weil solche Sammlungen nicht blos etwa solche Gewohnheiten in sich faßten, welche dem Ort, oder Land, dem sie eigentlich gewidmet war, alleine eigen waren, sondern sie sich hauptsächlich auf selbige erstreckte, welche solche Bürger, oder Landeseinwohner mit ihren Nachbarn gemein hatten: so geschah es gar oft, daß solche Sammlungen von leztern freywillig angenommen wurden; * oder wohl gar fremde Städte an ihre Landesherrn sich verwendeten und sie mit diesen oder jenen Statuten zu begnadigen, baten.

* In wie weit zu Lübeck die Soestischen Statuten angenommen worden, untersuchen besonders Dan. Moller isagoge ad histor. chersones. Cimbr. p. 253. Christ. Gottl. Riccius in dem Entwurf von Stadtgesetzen, B. 1. cap. 5. §. 1. und Joh. Carl Heinr. Dreyer in der Einleitung zur Kenntnis der Lübeckischen Verordnungen p. 212. dahingegen von dem Lübeckischen Stadtrecht, daß dasselbe auswärts zu einem besondern Ansehen gelanget und gar nach Lübeck, wie ehemals nach Athen, Gesandschaften, um sich Abschriften von den dasigen Gesetzen zu erbitten veranstaltet worden, gar nicht geleugnet werden kan. Die collectio diplomatum praecipuorum de receptione et vsu iuris Lubecensis in ciuitatibus Cimbricis, so Herr von Westphalen in monumentis in editis tom. IV. p. 3203. liefert, ist hievon der wichtigste Zeuge und sind nicht weniger die Nachrichten welche Dreyer in der Einleitung zur Kenntnis der Lübeckischen Verordnungen s. 234. u. f. ertheilt, schäzbar. Eben so hat man auch noch andere Beyspiele.

Zweytes Hauptstück

von

den Landrechten dieses Zeitalters

Erste Abtheilung

von den

allgemeinen Landrechten.

Erste Unterabtheilung

von

den Sächsischen Sammlungen der deutschen Rechte.

§. 1.

Wenn gleich unter den Stadtrechten würklich einige vorhanden, welche an Alter denen Landrechten vorgehen; so mache ich doch billig von leztern, ihrer Wichtigkeit halben, den Anfang: theile sie in die allgemeinen und besonderen Landrechte und räume unter erstern den sächsischen Sammlungen billig die erste Stelle ein.

§. 2.

Da eigentlich es vier Sammlungen sind, welche ich unter dem Namen der sächsischen begreife; so behauptet billig unter selbigen das **sächsische Landrecht**; oder der **Sachsenspiegel** den ersten Plaz. Es wird zwar in dessen Vorrede der

Grund

Grund zu dieser Benennung angegeben; * doch ist noch wahrscheinlicher, daß man andere Schriften, welche schon zu dieser Zeit unter dem Namen der speculorum bekannt waren, nachahmen wollen. **

* s. die Vorrede s. 8. nach Gärtners Ausgabe.

** z. B. Edmundus Virgo Speculum ecclesiae: Wilh. Durandi speculum et repertorium iuris Vincenz Bellavalensis speculum doctrinale, historiale, naturale et morale.

§. 3.

Eigentlich sind zwey Personen, welche sich um den Sachsenspiegel verdient gemacht, zu bemerken, und unter ihnen verdient nun ohnstreitig **Ecco von Repgow** * zuerst bekannt zu werden. Er war ein Anhältischer von Adel ** und hatte daselbst auch sein Stammguth; *** ihm aber muß billig Graf **Hoyer von Valckenstein**, der ihm bey diesem Werk beystand und mit gutem Rath an die Hand gieng, beygefüget werden. ****

* der Vorname dieses Mannes wird sehr verschieden geschrieben: doch ist die Muthmasung des Heineccii in antiquit. German. lib. I. cap. 5. tom. I. p. 410. nicht unwahrscheinlich, daß Ecco so viel als Eccard gewesen.

** nach den Urkunden in Beckmanns Anhaltischer Historie Th. III. Buch II. cap. 2. pag. 321. und 312. wie auch Leuckfeld antiquit. Peldens. adpend. p. 288.

*** Es kommt dasselbe unter dem Namen Repchau vor in einer Urkunde beym Beckmann in der Anhältischen Historie part. III. libr. II.

cap.

cap. 2. pag. 321. und läßt sich damit die Erzählung des sel. Gärtners in der Vorrede zu dem Sachsenspiegel ganz wohl vergleichen, wenn er Alten Jeßnitz für das Stammguth angiebt.

**** Repgow rühmt dieses selbst in der Vorrede, §. 11. und beyde haben auch zu einer Zeit, wie aus verschiedenen Urkunden sich ergiebt, gelebet. Heineccius am a. O.

§. 4.

Die Quellen waren unstreitig die Capitularien der Fränkischen Könige, * das Magdeburgische ältere Recht,** und Gewohnheitsrechte, welche überhaupt die Sachsen damals beobachteten und ihnen damals entweder mit andern Völkern gemein; oder eigen waren; ihnen aber läßt sich das römische Recht nicht füglich beyfügen, wann auch gleich, daß es dem von Repgow unbekannt gewesen, nicht zu behaupten. ***

* Joh. Christ. Meckbachs Beweis, daß der Sachsenspiegel größtentheils aus den capitularibus regum Francorum genommen worden sey, Eisenberg 1765.

** Bernh. Friedr. Rudolph Lauhn in der vorläufigen Anzeige von dem Alter des von den Schöppen zu Magdeburg abgefaßten Magdeburgischen Rechts, in Schotts Sammlung zu den deutschen Land- und Stadtrechten Th. 1. §. 16.

*** dieses ergiebt sich aus dem Sachsenspiegel B. II. art. 63. Es stimmt zwar das, was im Sachsenspiegel, B. II. art. 55. §. 289. von dem Eigenthum eines im Wasser entstandenen Werthers gesagt wird, mit dem römischen Recht vollkommen

kommen überein; allein Engau zweifelt noch in der diss. cuinam insularum in flumine natarum competat dominium, Jena 1750. daß diese Worte von dem Repgow herrühren.

§. 5.

Repgow sezte sein Werk nach seinem eignen Zeugnis erst lateinisch, nachher aber auf des Graf von Valkensteins Verlangen auch deutsch auf. Daran wird nicht gezweifelt, daß der deutsche Text noch vorhanden sey; dahingegen noch eine grose Frage, ob er sich des obersächsischen oder niedersächsischen Dialects bedienet * und eben so wenig ist vor der Hand ausgemacht, ob noch etwas von dem lateinischen Text des Sachsenspiegels vorhanden. **

* **Gryphiander** de Weichbildis Saxonicis cap. 39. num. 3. nebst einigen andern Gelehrten behauptet, daß der Sachsenspiegel in niedersächsischem Dialect abgefaßt worden; das Gegentheil aber hievon behaupten **Schilter** praxi iurisprud. exercit. 23. num. 64. und **Gärtner** in der Vorrede zu dem Sachsenspiegel §. 9.

** wie solches **Gärtner** in dem nur angeführten Ort behauptet.

§. 6.

Es ist am glaublichsten, daß dieses Werk nach dem J. 1215. * jedoch vor dem J. 1230. ** verfertiget worden; das Jahr selbst aber, in welchem Herr von Repgow mit seiner Arbeit fertig worden, läßt sich gar nicht bestimmen.

*dieses

* Dieses wird theils daher erwiesen, daß um die Zeit beyde, Kepgow und der Graf von Valckenstein als Zeugen, in Urkunden angeführet werden, beym Beckmann historia Anhaltina part. III. libr. II. cap. 2. §. 5. und Leuckfeld in antiquit. Peldens. adpend. IV. p. 288. theils aber und vornemlich, daß der von Kepgow B. 1. art. 3. des Schlusses der vierten Lateranischen Kirchenversammlung vom J. 1215. wie solcher beym Joh. Harduino tom. VII. concilior p. 55. anzutreffen, erwehnet.

** Dieses will man hauptsächlich daher schliesen, daß, als der Sachsenspiegel B. III. art. 57. der Fahnenlehn erwehnet, Braunschweig-Lüneburg nicht berühret und ist übrigens billig des gelehrten Streits zu gedenken, welcher über das Alter des Sachsenspiegels zwischen den Consistorialrath Gruner zu Hannover und dem Reichshofrath von Senckenberg zu Wien entstanden. Da ersterer seine Meinung hauptsächlich in den obleruationibus rerum et antiquitatum, Germanicarum et Romanarum p. 453. wie auch der vorläufigen Antwort auf des Herrn Reichshofr. v. Senckenbergs Visiones, so in Aug. Friedr. Schotts Samml. zu den deutschen Land- und Stadtrechten Th. II. s. 218. anzutreffen, ausgeführt, ist es von lezterm in dem Tractat von dem lebhaften Gebrauch des alten deutschen Rechts cap. 1. §. 30. s. 28, der Vorrede des corporis iuris Germanici tom. 1. p. 4. und in den visionibus diuersis de collect. legum imperii cap. 4. p. 58. geschehen. Neben diesen ist auch das Schreiben von dem Alterthum des Sachsenspiegels in Joh. Heinrich Gottl. v. Justi historischen und juristischen Schriften, B. 1. n. 4. p. 33. nebst der darauf folgenden Untersuchung. des Alterthums des Sachsenspiegels s. 39. werth, gelesen zu werden.

§. 7.

§. 7.

Als derselbe zum Vorschein kam, so erhielt diese Arbeit ein ganz erstaunendes Ansehen. Es äuserte sich nicht alleine damit, daß eine Menge Edelleute mit Erläuterungen des Sachsenspiegels in Glossen sich abgaben, und der Erzbischof Burchard von Magdeburg, der Graf Otto von Valkenstein, Volrad von Dreyleben, Heinrich von Bartensleben, Gercko von Kerckow, Nicolaus von Back, Thiedrich und Tammo, die von Buxdorf wie auch Burchard von Mangelfeld um den Sachsenspiegel insgesamt sich verdient machten, sondern er auch gar bald in andern Ländern angenommen wurde und in Meisen, Thüringen, Braunschweig, Magdeburg, Halberstadt, Pommern, Westphalen, Mecklenburg, Lausitz, Schlesien, Böhmen, Mähren, Polen und Preussen in völligen Gebrauch kam. *

* Heineccius antiquit. Germ. libr. I. cap. 5. §. 14. p. 446. u. f.

§. 8.

Ein besonderes Schicksal muste dieser Sachsenspiegel erfahren, als gewisse Articul desselben vom Pabst Gregorio XI. öffentlich verdammt wurden. * Einige wollen, daß selbiges vom Pabst Eigenio IV. wiederholet worden sey; allein andere widersprechen selbigem. **

* die päbstliche Bulle selbst befindet sich fast in allen Ausgaben des Sachsenspiegels und ergiebet sich aus dem Umstand, daß dieselbe zu Avignon ausgefertiget worden, daß selbige nicht von P. Greg

Gregorio dem neunten, sondern dem eilften herrühren könne.

** wie solches unter andern Christ. Ludw. Scheid in der Untersuchung, ob das allgemeine Vorgeben, daß der Sachsenspiegel auf der Kirchenversammlung zu Basel als ketzerisch verdammt worden, Grund habe oder nicht, welche neuerer Zeit Herr Prof. Schott in dem juristischen Wochenblatte B. 2. s. 568. wieder abdrucken lassen und ist ihm Joh. Christ. Kindt diss. de articulis speculi Saxonici reprobatis, Leipz. 1761. beyzufügen.

§. 9.

Man hat von dem Sachsenspiegel eine Menge von Handschriften aufzuweisen und unter ihnen sind einige sehr beträchtlich. * Die Ausgaben sind billig in die ältern ** und in die neuern *** zu theilen und überdem sind auch Uebersetzungen **** von ihm verhanden.

* Es gehören dahin besonders der Oldenburgische Codex, dessen bereits **Joh. Gryphiander** de Weichbildis Saxon. cap. 39. num. 7. gedenkt und wovon besonders **Grupen** in den obseru. rer. et antiquit. p. 461. handelt; ferner der Quedlinburgische, welchen **Gärtner** abdrucken lassen und den **Senckenberg** in den visionibus diuersis p. 68. allen andern vorzieht: der sogenannte Ambrasianische Codex zu Wien, wovon **Peter Lambeccius** bibl. Vindob. lib. I. cap. 8. nachzulesen; wie auch die übrigen Handschriften, davon ich in den Noten zu der Eckhardischen Hermenevtic, lib. II. c. 1. p. 688. gehandelt.

** Es

* Es sind dieses die Ausgaben die 1) zu Basel 1474. 2) zu Augspurg 1482. 3) zu Leipzig 1490. 4) zu Augspurg 1493. 5) ebendaselbst 1501. 6) zu Augspurg 1516. 7) ebendaselbst 1517. 8) zu Leipzig 1528. 9) zu Leipzig 1535. 10) zu Leipzig 1539. 11) zu Leipzig 1545. 12) zu Dresden 1553. 13) zu Leipzig 1560. 14) ebendaselbst 1563. 15) ebendaselbst 1569. 16) ebendaselbst 1582. wie auch gleichfalls 17) zu Leipzig 1595. nicht weniger 18) zu Leipzig 1614. erschienen.

** Hier verdienen besonders die Ausgaben, welche Jac. Friedr. Ludovici Halle 1720. und Carl Wilh. Gärtner zu Leipzig 1732. besorget, benennet zu werden.

*** Von dem lateinischen Text ist schon oben gehandelt worden und von demselben nur der Abdruck, so in den Statutis regni Polonici Cracau, 1505. zu erwehnen, welchen die Holländischen Uebersetzungen, so in Gouda 1472. 1479. 1482. 1486. herausgekommen, wie auch Christ. Ulr. Grupens holländischer Sachsenspiegel, nach der wahren Goudaischen Ausgabe vom J. 1479. Frankfurt und Leipzig 1763. beyzufügen.

§. 10.

Ich verbinde damit billig **das Sächsische Lehnrecht**, und bemerke, daß allem Ansehen nach eben der von Repgow der Verfasser desselben gewesen.* Er sammlete in demselben die Lehnsgewohnheiten, oder übersezte vielmehr das alte Buch de beneficiis ** und dieses hauptsächlich vor die Sachsen***und es erhielte diese Sammlung eben den Beyfall, welchen das Landrecht bekame.****

* Es bezeuget solches die Glosse des Sächs. Lehnrechts, cap. 7.

** Fr. Carl Buri Erläuterung des Lehnrechts s. 172. und 177.

*** Vermöge der Glosse zu dem S. Lehnrecht cap. 2. doch will Herr Hofrath **Bern. Friedr. Rudolph Lauhn** in der entdeckten Wahrheit vom sogenannten Sächsischen Lehnrecht, als einer Sammlung gemeiner teutscher Lehnsgewohnheiten, in **Schotts** juristischem Wochenblatt, Band I. s. 369. das Gegentheil behaupten

**** Herr von **Senckenberg**, in der Vorrede zu dem Corpore iuris feudalis, §. 36. Die Ausgaben dieses Lehnrechts lassen sich wieder in mehrere Classen theilen. Da die erstere die Ausgaben des Sächsischen Landrechts, welcher das Lehnrecht beygefüget ist, in sich begreift: so gehören in die zweyte die besondern Ausgaben des Lehnrechts. Unter die ältern ist zuförderst die, welche ohne Benennug des Druckorts und des Jahrs erschienen, und davon Hr. **Lauhn** in dem a. O. erwehnet, zu bemerken; diesem aber das Sächsische Weichbild und Lehnrecht, Leipzig 1537. wie auch 1547. desgleichen die Ausgabe, welche **Franz Romanus** zu Leipzig 1589. und die, so in **Joh. Schilters** iure feudali Alemanico, p. 95. sqq. erfolget, beyzufügen: dagegen neuerer Zeit es durch **Jac. Friedrich Ludovici** Besorgung, zu Halle 1721. erschienen. Endlich findet man dieses Recht in den bekannten Sammlungen des Lehnrechts, dem **Senckenbergischen** und **Lünigischen** Corpore iuris feudalis.

§. 11.

Diesem tritt das Sächsische, oder sogenannte Magdeburgische Weichbild bey. Man muß selbiges billig in das ältere und in das neuere unterscheiden. Jenes ist wohl unstreitig älter, als der Sachsenspiegel gewesen und vielmehr bey lezterem mit zum Grund geleget worden.* Es war allem Ansehen nach dasjenige, was in Polen zu einem so besondern Ansehen gediehen ** und muthmaßlich sind hievon auch noch Abschriften vorhanden. *** Es ist auch von demselben eine Abschrift neuerer Zeit ans Licht getreten. ****

* Es haben dieses besonders Herr Hofrath Bernhardt Friedrich Rudolph Lauhn, in der vorläufigen Anzeige von dem Alter des von den Schöppen zu Magdeburg abgefaßten Magdeburgischen Rechts, welche zuerst in den Schriften der deutschen Gesellschaft zu Jena, aus den höhern Wissenschaften, Jena 1763. ans Licht getreten und nachher in Hrn. Prof. Schotts Sammlungen zu den deutschen Land- und Stadtrechten, s. 17. wieder abgedrucket ist und Herr von Senckenberg in den visionibus diuersis, cap. 4. §. 5. sqq. p. 50. behauptet.

** Es kan nicht das Weichbild, das gemeiniglich unter diesem Namen bekannt ist, in Pohlen eingeführet seyn, indem in demselben selbst art. 10. daß es in Pohlen gelte, gedacht und eben daselbst derer Appellationen, die von Pohlen nach Magdeburg geschehen, erwehnet wird.

*** Die Muthmasung, daß besonders dergleichen in Pohlen seyn müssen, ist wohl gegründet; doch erwehnen auch einiger solcher Codicum Friedrich

Eberhard Boysen in den monum. rer. Germanicar. praecipue Magdeburg. et Halberstad. Leipzig 1761. vorgesezten Vorrede und Senckenberg in visionibus diuersis de collectionibus legum Germanicarum cap. IV. §. 5. p. 50.

*** Es ist diejenige, welche die Schöppen von Magdeburg der Stadt Görlitz im J. 1304. mitgetheilet und welche sich in Aug. Friedrrich Schotts Sammlungen zu den deutschen Stadt- und Landrechten Th. I. s. 50. abgedruckt ist.

§. 12.

Das neuere Weichbildsrecht hat nicht den von Repgow zum Verfasser, * sondern ein anderer Gelehrter muß dasselbe zusammen getragen haben. Es ist dieses am Ende des dreyzehenden Jahrhunderts; oder im Anfange des folgenden geschehen ** und das, was von dem grosen Ansehen des Weichbildes von den Geschichtschreibern vorgetragen wird, läßt sich auf dieses neuere nicht anwenden: doch ist es mehrmalen herausgegeben worden. ***

* Es wird zwar selbiges in gewissen Versen, welche dem Sächsischen Weichbild vorgesezt sind, behauptet; allein es ist selbigen kein Glaube beyzumessen und sie finden sich auch nicht in ältern Handschriften, wie Senckenberg in den visionibus diuersis cap. IV. §. 7. p. 53. erinnert. Repgow kan zu der Zeit nicht gelebt haben, als dieses Weichbild verfertiget worden, und es ist selbiges eben so unrichtig, als die Versicherungen, so in dem art. 6. des Weichbildes geschehen, wie K. Carl der Grose und Otto; ja Nimrod der Verfertiger gewesen wäre.

*** Man

*** Man erweiset dieses daher, daß man in dem Weichbild auf die Verordnungen K. Friedrichs I. Heinrichs VI. und Ottonis IV. in dem art. 3. 28. und 55. des Weichbilds sich beziehet; auch das Weichbildsrecht erst im J. 1287. von K. Lesko nach dem Bericht des Decii bey Conringen in orig. iur. Germ. cap. 21. eingeführet worden und auch der Stil schon neuer, als er in dem Sachsenspiegel angetroffen wird.

*** Die älteste Ausgabe ist die, welche unter dem Titel: ius Saxonicum zu Cracau 1535. ans Licht getreten; nachher aber ist es mit dem Lehnrecht mehrmalen zugleich herausgegeben worden und ausserdem hat Jac. Friedr. Ludovici selbiges unter dem Titel: das Sächsische Weichbild, in der lateinischen und jezt gebräuchlichen hochdeutschen Sprache, Halle 1721. besonders herausgegeben.

§. 13.

Die Gelehrten haben bey dem grosen Ansehen, so einmal das Magdeburgische Weichbild erhalten, schon in diesem Zeitalter auf mehr als eine Art sich beschäftiget, indem sie dasselbe in einen Auszug gebracht: * ein ungenannter Gelehrter es in dem funfzehenden Jahrhundert mit Noten, so doch sehr elend ausgefallen, versehen ** und gar bald auch Uebersetzungen von diesem Recht veranstaltet. ***

* Es ist desto wichtiger, da dieser Auszug nicht aus dem neuern, sondern ältern Magdeburgischen Recht gemacht worden und findet selbiger sich unter dem Namen: Magdeburgisches Willkührecht, so die Rathmanne von Breßlau der Stadt

Brieg haben abschreiben lassen, mit der Vergleichung des Culmischen Rechts in dem diplomatischen Beyträgen zur Untersuchung der Schlesischen Rechte und Gewohnheiten B. I. Th. 1. s. 20.

** Es wird in der Glosse zu dem 41sten Artikul des Weichbilds der Richtsteig als ein altes Buch angezogen und es ist bekannt, daß dieser erst in dem funfzehenden Jahrhundert gemacht worden.

*** Es ist dieses die lateinische; doch ist auch selbige übel gerathen, wie Heineccius antiquit. Germ. libr. I. cap. 5. p. 461. mit mehrern ausführet.

§. 14.

Den Beschlus macht der sächsische Richtsteig, welcher sich in den Richtsteig Land- und Richtsteig Lehnrecht theilet. Es ist ein falsches Fürgeben, als wenn König Friedrich I. andemselben theil habe * und mit mehrerer Wahrscheinlichkeit ist er Burckhardten von Mangelfeld und Gerken von Kerkau ** oder einem Märkischen von Adel, Joh. von Buch *** beyzulegen. Herr von Oesfelden aber hat ihn vermehret **** und ist selbigem ehedem in ganz Deutschland nachgegangen worden.* Da er eine Menge von ehemahligen Gerichtsbräuchen in sich fast: so ist er allemal schäzbar und wir haben auch einige Ausgaben von demselben. **

* Dieses wird in der Vorrede fürgegeben, doch läßt sich gar leicht errathen, warum man sich sonst bey dergleichen Büchern solche Unwahrheiten zu gebrauchen nicht entblödet.

** Glosse zum Weichbild art. 10.

*** wie

** Wie der Consistorialrath Grupen in der Vorrede zu der Holl. Uebersetzung des Sachsenspiegels behauptet.

*** Senckenberg in der Vorrede zu dem Corpore iuris feudalis §. 30.

* Senckenberg in der Vorrede zu dem Corpore iuris Germanici, tom. I. p. 76.

** Es findet sich nicht in allen alten Abdrücken des Sachsenspiegels: inzwischen ist zu bemerken, daß der Richtsteig über das Landrecht in der alten Ausgabe des Sachsenspiegels, so zu Augspurg 1582. erschienen, anzutreffen. Beyde Richtsteige sind der Augspurgischen Ausgabe des Sächsischen Land- und Lehnrechts vom J. 1476. beygefügt und neuerer Zeit hat es Jac. Friedr. Ludovici an seine Einleitung in den Lehnproces, andrucken lassen. Es erschien nachher der Richtsteig, Lehnrecht in Senckenbergs Corpore iuris feudalis p. 353. und am vollständigsten ist der Richtsteig zum Land- und Lehnrecht aus verschiedenen Handschriften in den ersten Tom des Corporis iuris Germanici, p. 125. wieder abgedruckt worden.

§. 15.

Von dem Sächsischen Landrechte haben verschiedene Gelehrte gehandelt, und wir haben dahin

Matth. Coler, orat. de origine, progressu et vtilitate iuris Saxonici. Jena 1579. 1602. und 1678.

Wilh. Hieron. Brückner, disp. de auctoritate iuris Saxonici, Jena 1702.

Heinr. Ernst Kestner, diss. de auctoritate speculi Saxonici, Rinteln 1707

Christ. Schreiter, progr. de iuris Saxonici communis auctoritate ac valore, Leipzig 1710. und disp. de origine iuris Saxonici, Ebendaselbst 1710.

Mart. Förster, disp. de speculo Saxonico fonte iuris Saxonici communis, Altorf 1718.

Joh. Bernh. Friese, diss. de iuris Saxonici prouincialis compilatione, Jena 1718.

Enchar. Gottl. Rinck, de speculo Saxonico fonte iuris Saxonici communis, Altorf 1718. und 1725.

Georg Heinr. Ayrer, diss. de aetate speculi Saxonici, speculo Sueuico antiquioris, Göttingen 1742.

Ad. Heinr. Lackmann, an vnquam speculum Saxonicum existeret speculo Epkonis de Repgow antiquius, Kiel 1748. genommen.

diesem aber

Ludw. Mencke, progr. de confirmatione Weichbildi, quae Ottoni I. tribuitur, historia fide destituta, so in dessen opusculis sich befindet, und

Joach. Theodor Lichtenstein, de iure Weichbildico Saxonico et documentis Helmstadiensibus, 1649. sind als solche, so insonderheit von dem Weichbilde gehandelt, beyzufügen.

Zweyte Unterabtheilung

von

den Schwäbischen Rechten.

§. 1.

Die Schwäbischen Rechte haben von den schwäbischen Kayfern, unter deren Regierung sie gemacht worden;* keinesweges aber von den schwäbischen rechtlichen Gewohnheiten, welche sie in sich fassen, ihre Benennungen und theilen sich in das schwäbische Land und das schwäbische Lehnrecht.

* Wie Senckenberg in den Gedanken von dem jederzeit lebhaften Gebrauch des uralten deutschen bürgerlichen und Staatsrechts cap. 1. §. 13. behauptet.

§. 2.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Schwäbische Landrecht, welches zwar auch der Schwabenspiegel genennt wird; jedoch unter der Aufschrift: Kayserliches Landrecht, Kayser Friedrichs Landrecht, Kayserliches Landrecht, das Kayserliche Recht, nochmehr vorkommt, auf höhere Veranlassung aufgesezt worden und es veroffenbaret sich auch dieses aus nur besagten Namen; immittelst kan man nicht gewiß behaupten, ob es durch einen gewissen Baron von Grimmenstein,** oder einen andern geschehen sey, und ist nicht un-

wahrscheinlich, daß ein Geistlicher diese Arbeit verrichtet. ***

* Senckenberg am a. O.

** Es beruhet dieses blos auf eine Erzehlung Melchior Goldasti in der Vorrede zum ersten Theil der Reichssatzungen.

*** Lahr in der dem Schwäbischen Landrecht vorgesezten Vorrede §. 9.

§. 3.

Es ist zwar unter den Gelehrten strittig, ob der Schwabenspiegel vor dem Sachsenspiegel verfertiget worden sey, oder vielmehr ersterer jünger: allein es ruhet auser Zweifel, daß der Schwabenspiegel lange nach dem Sachsenspiegel verfertiget und man wird hievon, wenn man die vielen Stellen, welche in den Schwabenspiegel aus dem römischen Rechte genommen sind, * erwegt und betrachtet, daß er dem Herzog in Baiern** und Repgow dem Könige in Böhmen *** die Erzschenkenwürde beylegt und zugleich der Testamente gedenkt**** auch in verschiedenen Stellen nicht undeutlich auf den Sachsenspiegel * sich beziehet, vollkommen überzeugt. **

* Schwabenspiegel cap. 6. 41. 64. 253. und 327.

** Schwabenspiegel cap. 29.

*** Sachsenspiegel B. 3. art. 57.

**** Schwabenspiegel cap. 258. 296. 275. 283. 285. 289.

* Schwabenspiegel cap. 383. 256. 316. 39.

** Peter

** Peter Lambecius comment. de bibliotheca Vindobonensi libr. II. cap. 8. Joh. Schilter praefat. iur. feud. Alemannici §. 17. Joh. Leyser collat. prisc. iur. Saxon. cum iure Rom. §. 17. sind hauptsächlich in diesem Puncte dem Schwabenspiegel geneigt gewesen und haben selbigen für älter ausgegeben, allein ohne Grund. Neuerer Zeit hat die von mir angenommene Meinung besonders an Hieron. van der Lahr in praef. iuri prouinc. Alemannico praemissa so in dem zweyten Tom des Senckenbergischen Corp. iur. german. stehet, einen eifrigen Vertheidiger gefunden und haben diese Frage besonders Phil. Jac. Lambacher diss. de aetate iuris illius antiqui Germanici, quod vulgo vocatur speculum Sueuicum, Wien 1739. Georg Heinr. Ayrer de aetate speculi Saxonici speculo Sueuico anterioris §. 14. sqq. p. 27. und Heinr. Christ. von Senckenberg praef. tom. I. corp. iur. German. p. 7. und in den visionibus diuersis de collect. legum Germanicarum cap. 4. p. 84. nebst andern berühret.

§. 4.

Wenn gleich aber auch der Schwabenspiegel jünger, als der Sachsenspiegel: so ist gleichwohl selbiger in dem dreyzehenden Jahrhundert zum Vorschein gekommen und man hat Gründe, aus welchen zu schliesen, daß er vor dem J. 1290. verfertiget sey. *

* Da im J. 1290. das Erzschenkenamt der Crone Böhmen wieder zugesprochen worden, wie Goldastus de regno Bohemiae adpend. dipl. p. 31. bemerket, und hievon nichts noch der Schwabenspiegel weis: so schlieset man hieraus, daß

er

er vor diesem Jahr verfertiget worden. Eines andern Grundes bedienet sich Lambacher, den er aus einer Stelle einer Wiener Handschrift dieses Codicis nimmt; allein gegen selbigen läßt sich noch mancherley einwenden.

§. 5.

Eben der Umstand, daß der Schwabenspiegel schon etwas später und zu der Zeit, als das römische Recht immer bekannter wurde, zu Stande kam, war der Grund, warum man sich auch bey demselben anderer Quellen bediente und er hauptsächlich aus dem Sachsenspiegel,* dem römischen** und canonischen *** Recht, wie auch den damals geltenden Gewohnheitsrechten verfertiget wurde; dabey aber die Absicht war, ein allgemeines Recht zuliefern.

* Heineccius am a. O.

** Schwabenspiegel cap. 6. 41. 64. u. s. w.

*** Schwabenspiegel cap. 5.

**** Gonne de commento speculi Sueuici, nec non iuris Sueuici; siue alemannici, quod in illo haberi creditur, Erlangen 1753.

§. 6.

Es erhielt diese Sammlung gar bald auch ein Ansehen und man hat deutliche Spuren, daß man eine geraume Zeit in den Gerichtshöfen sich nach demselben gerichtet * und sogar in den Städten Abschriften statt derer Statuten aufbehalten wurden.** Eben daher ist es kein Wunder, daß

sich

sich noch hiervon die ältesten Handschriften vorfinden *** und man von besagtem Recht auch sowohl ältere, als neuere Ausgaben **** aufzuweisen im Stande ist.

* Es hat dieses besonders Herr von **Senckenberg** in den Gedanken von dem jederzeit lebhaften Gebrauch des uralten bürgerlichen und deutschen Staatsrechts cap. 3. bewiesen.

** Joh. Jac. **Moser** in den Urtheilen von juristisch-historischen Büchern Th. III. s. 281.

*** Es würde meiner Absicht zuwiderlaufen, wenn ich alle die Handschriften, welche von den Schwäbischen Landrecht vorhanden, benennen wollte und ich beziehe mich auf das, was ich in den Noten zu der Eckhardischen Hermeneutic libr. II. cap. 1. p. 690. davon angezeigt: inzwischen muß zum wenigsten der Ambrasianische Codex zu Wien und der zu Oldenburg berühret werden. Von jenem ist **Peter Lambeccius** biblioth. Vindebonensi libr. II. cap. 8. **Steph. Christ. Harprecht von Harprechtstein** in speculi sueuici et praesertim iuris feudalis Alemannici non vsu cap. 9. p. 212. und **Herr von Senckenberg** visionibus diuersis cap. IV. §. 33. p. 80. von diesem aber **Grupen** in obseru. antiquit. et rerum Germanicarum p. 468. nachzulesen.

*** Zu den ältern sind vorzüglich die Ausgaben, welche **Matthias Hupfuff** zu Strasburg 1505. und **Sebastian Meichsner** 1561. herausgegeben, zu rechnen; doch sind nachher noch mehrere und zum Theil noch ältere, welche **Senckenberg**, praef. tom. II. corp. iuris German. §. 8. und **Hier. von der Lahr** in der dem Schwabenspiegel vorgesezten Vorrede §. 1. erzehlen.

* Unter den neuern sind auser der, so Joh. Steph. Burgermeister besorgt, die, so Joh. Friedr. Schannat in der Sammlung alter historischer Schriften Th. 1. s. 163. Joh. Aug. von Berger in der collatione codicis iuris Alemannici, Leipzig 1726. und Joh. Georg Scherz in dem zweyten Tom des Schilterischen thesauri antiquitatum teutonicarum veranstaltet, wie auch die, welche man Hieron. van der Lahr zu danken hat, und in Herrn von Senckenberg corp. iur. Germanici tom II. p. 1. sich vorfindet, zu bemerken.

§. 7.

Das Alemannische Lehnrecht ist keinesweges Kayser Carl dem Grosen beyzulegen. * Es ist auch der Wahrheit nicht gemäß, daß es auf dem Reichstag zu Nürnberg 1208. aufgesezt worden ** und es ist wahrscheinlich, daß eben der Gelehrte, welcher der Verfasser des Schwabenspiegels war, selbiges verfertiget habe. Es wurde dabey dem Sächsischen Lehnrecht nachgeahmet und daher auch dasselbe dabey treflich genuzt; und man kan das rechtliche Ansehen, in welchem es gestanden, nicht leugnen. ***

* Es legt selbst der Verfasser dieses Lehnrecht Kayser Carln bey und hat unter andern Schilter ad rubr. iur. feud. Alemannici würklich sich Mühe gegeben, diese Erzehlung mit Gründen zu unterstützen; allein vergeblich.

** Auch dieses ist ein Einfall Joh. Schilters ad ius feudale Alemannicum cap. 1. und beziehet selbiger sich wieder auf den Anfang des Lehnrechts, wie er in einigen Handschriften angetroffen wird.

*** Man

*** Man hat daher auch viele Handschriften von demselben und ist besonders die Ausgabe merkwürdig, welche Joh. Schilter unter der Aufschrift Codex iuris Alemannici feudalis, Straßburg 1707. veranstaltet; doch behauptet Herr von Senckenberg in der Vorrede des Corporis iuris feudalis §. 13. u. f. noch einen richtigern Abdruck hievon geliefert zu haben.

§. 8.

Auser denjenigen Gelehrten, welche vom Alter des Schwabenspiegels gehandelt und daher von mir bereits benennet, liefern von der Geschichte des Alemannischen Rechts

Steph. Christ. Larprecht in speculi Sueuici et praesertim iuris feudalis Alemannici in foris vicariatus vsu moderno, Kiel 1723. und

Christ. Friedr. Pfeffel von Kriegelstein in der Rede von dem ehemaligen Gebrauch des Schwabenspiegels in Bayern, München 1764.

feine, zur Geschichte dieser Rechte dienende Nachrichten.

Dritte Unterabtheilung

von

dem Kayserrecht.

§. 1.

Ich komme zu der dritten Sammlung; oder dem sogenannte Kayserrechte, von welchem

vor 50. Jahren den Gelehrten noch gar nichts bekannt war, destomehr Aufsehens aber in dem gelehrten Publico seitdem, daß Senckenberg zuerst einen Theil davon ihm vorlegte* und sich zugleich zu dessen eifrigsten Vertheidiger aufwarf, machte.

* Es geschah dieses in dem corporis iuris feudalis p. 1.

§. 2.

Es ist nicht Kayser Conrad II. welcher dieses weitläuftige Werk aufsezte; * sondern es ist selbiges ein ungenannter Gelehrter, der diese Arbeit so, wie es bey dem Schwaben- und Sachsenspiegel geschah, verrichtete.

* Anfangs behauptete dieses würklich der Herr von Senckenberg in der dem corpore iuris feudalis vorgesezten Vorrede; nachher aber ist er in der Vorrede, welche sich vor dem ersten Tom seines corporis iuris Germanici findet, hiervon selbst abgegangen.

§. 3.

Die Gelehrten sind über das Alter des Kayserrechts nicht mit einander einig und da einige so weit gegangen, daß sie dasselbe gar für älter als den Sachsen- und Schwabenspiegel gehalten; * setzen andere es in das vierzehende Jahrhundert ** und noch andere erwählen die Mittelstrase und behaupten, daß es nach dem Sachsenspiegel und vor dem Schwabenspiegel verfertiget worden sey *** doch ist es wohl am wahrscheinlichsten, daß es just

zu

zu Anfang des vierzehenden Jahrhunderts zum Vorschein gekommen. ***

* Dieses ist die Meinung des Herrn von Senckenbergs, welcher er beständig getreu geblieben und die er in den dem Corpori iuris feudalis, wie auch dem ersten Theil des Corporis iuris germanici vorgefezten Vorreden, ferner seinen Gedanken von dem jederzeit lebhaften Gebrauch des uralten deutschen Bürgerlichen und Staatsrechts cap. 1. §. 9. dem methodo iurisprudentiae adpend. III. §. 1. p. 97. und den visionibus diuersis de collectionibus legum Germanicarum, cap. 3. eifrig vertheidiget. Ihm treten in Ansehung des Alters Joh. Adam Kopp histor. inr. part. IV. thes. 12. et part. V. thes. 8. und Carl Philipp Kopp in der Nachricht von der ältern und neuern Verfassung der geistlichen und Civilrechte in Hessencasselischeu Landen Th. I. §. 25. u. f. wie auch der Herr Hofrath Lauhn in diatr. de vsuris eadem in bonitate cum sorte soluendis, Jena 1763. bey.

** Selbiges wird hauptsächlich von Christ. Ulr. Grupen in den obseruationibus rerum et antiquitatum Germanicarum p. 481. angenommen; doch sind auch von seiner Meinung Joh. Steph. Pütter in dem Entwurf einer juristischne Encyclopedie II. Buch §. 17. Joh. Dan. Gruber orig. Liuoniae sacrae et ciuil. p. 46. und Joh. Christ. Rudolph de vetere legum collectione vulgo ius caesareum dicto, Erlangen 1759. nicht weit entfernt.

*** Es geschiehet selbiges besonders von Herrn Regierungsrath von Wicht, in dem Vorbericht zum Ostfriesischen Landrecht, §. 22. Carl Gottl. Knorr histor. iur. Germanici cap.

1. §. 19. und cap. 3. und Herrn Prof. Schott in der unpartheyischen Critic B. II. p. 555.

**** Ich schliese dieses 1) aus der Menge der in dem Kayserrechte vorkommenden Römischen Rechtslehren z. B. B. II. art. 9. 17. 34. 39. 49. 59. u. s. w. 2) aus der Ordnung, welche schon einigermasen darinnen herrschet und 3) aus dem, daß in dem Kayserrecht Th. II. cap. 17. die Verordnung des canonischen Rechts, welche in dem sechsten Buch der Decretalien vorkommt, berühret wird.

§. 4.

Da das Kayserrecht von dem Alter war: so ist kein Wunder, daß zwar wohl die vorhandenen zu Papier gebrachten Gesetze, des Kaysers Satzungen,* die Reichssatzungen** und ein Ritterrecht,*** wie auch insonderheit ein gewisses Reichsrecht**** die Hauptquellen abgaben; jedoch unter die Nebenquellen das römische sowohl, als das canonische Recht * zu rechnen.

* z. B. die Bayerischen Rechte B. IV. cap. 42.

** B. III. cap. 18.

*** B. III. cap. 8. und 16.

**** B. III. cap. 2. 3. 5. 6. 7. u. f.

* Die in dem vorigen §. und dessen leztern Note angeführten Stellen des Kayserrechts sind hievon die besten Zeugen.

§. 5.

Das ganze Werk ist in vier Bücher getheilt und ein jedes Buch hat seine Titel. Das erste Buch bestim-

bestimmt, wie in den Gerichten zu verfahren: das andere handelt verschiedene Rechtslehren ab und in dem dritten wird das Lehnrecht vorgetragen; in dem vierten aber besonders das, was unter Bürgern in einer Stadt Rechtens, bestimmt.

§. 6.

Man kan nicht behaupten, daß von dem Kayserrecht nur ein privat Gebrauch statt gehabt * und es ist auch wohl im Gerichtsbrauch gewesen: nur darf man nicht glauben, daß er in ganz Deutschland sich ausgebreitet ** und es ist wahrscheinlich, daß man davon in Sachsen gar nichts gewust und der Gebrauch hievon nur auf einige deutsche Länder sich eingeschränket. ***

* wie Rudolph am a. O. behauptet.

** dieses ist der Satz, welchen vorzüglich Herr von Senckenberg in den vorhin angeführten Schriften vertheidiget.

*** wie solches Grupen in den obseruat. rer. et antiquit. Germanicarum p. 487. ausführet.

§. 7.

Es giebt eine Menge von Handschriften des Kayserrechts; * doch kan keine derselben, da das Kayserrecht selbst erst im vierzehenden Jahrhundert verfertiget worden, so alt seyn, als sich einige Gelehrte ** einbilden und da der Freyherr von Senckenberg zuerst das dritte Buch desselben in seinem Corpore iuris feudalis, Frankfurth 1740. abdrucken lies: so erfolgte alsdenn

durch eben deſſelben Veranſtaltung in dem erſten Theil des Corporis iuris Germanici publici ac priuati, Frankfurth am Mayn 1760. die Bekanntmachung des ganzen Kayſerrechts und Johann Chriſtoph Rudolph iſt meines Wiſſens der einzige Gelehrte, welcher in der Abhandlung de vetere legum collectione, vulgo ius caesareum dicta, Erlangen 1759. beſonders von dieſem Recht geſchrieben; doch iſt Aug. Friedr. Schotts Geſchichte des Streits über den Uhrheber des Alters und den Gebrauch des Senckenbergiſchen Kayſerrechts, welche er ſtückweis ſeiner unpartheiiſchen Critic einverleibet, billig annoch zu merken.

* Dieſe beſchreibet Herr von Senckenberg, in der dem corpori iuris Germanici vorgeſezten Vorrede, wie auch den viſionibus diuerſis de collectionibus legum Germanicarum cap. 3.

** Herr von Senckenberg liefert z. B. in dem corpore iuris Germ. tom. I. p. 3. die Zeichnung eines Gemähldes aus einer ſeiner Handſchriften und behauptet, daß ſie vom J. 1161. ſey.

Zweyte Abtheilung
von
den beſondern Landrechten.

§. 1.

Bey dem ausgebreiteten Anſehen, in welchem die bisher benannten Landrechte ſtanden, hielt man es eigentlich gar für überflüßig, während dieſes Zeitalters noch beſondere Sammlungen

gen von Landesgewohnheiten anzustellen und dieses war auch wohl der Grund, warum nicht eben viel benennet werden können; doch einige kamen zum Vorschein.

§. 2.

Unter denselben bemerke ich zuförderst das **Oesterreichische Recht.** Es ist selbiges nicht von H. Leopold, im dreyzehenden Jahrhundert, sondern zu der Zeit, als Oesterreich von den Gebrüdern Albert und Rudolph regieret wurde, zu Papier gebracht worden * und man hat zweyerley Ausgaben von demselben.**

* Herr von Senckenberg in der den visionibus diuersis de collectionibus legum Germanicarum vorgesezten Vorrede.

** Den einen Abdruck aus der Wurmbrandischen Handschrift hat Herr von Ludewig in reliquiis manuscriptorum tom. IV. p. 1. und den andern der Freyherr von Senckenberg aus der Handschrift des Grafens von Harrach in den oft gedachten visionibus p. 201. besorgt.

§. 3.

Diesem füge ich das **Friesische Recht,** welches aus siebenzehen so genannten Ludekusten: vier und zwanzig Landrechten, der Rustrunger Kohre, ein und dreyßig friesischen Rechten und einigen andern Zusätzen im dreyzehenden Jahrhundert * zusammen gebracht worden. **

* Herr von Wicht in dem Vorbericht zum Oesterreichischen Landrecht, s. 70.

** Es befindet selbiges sich in Friedr. Esaias Pufendorf observat. iuris vniuerli tom. III. p. 36.

§. 4.

Mit diesem ist das andere **Friesische Recht**, welches zu Anfange des vierzehenden Jahrhunderts verfertiget worden, nicht zu vermengen. *

* Es ist dieses Recht zu Cölln 1468. ans Licht getreten und befindet sich auch in Christian Schotani Beschryvinge von de Herrlyckheidt vom Friesland.

§. 5.

Da diese beyden Rechte nicht ohne Beyfall blieben: so veranlaßten selbige gar bald darauf das **Emsiger Recht** und zwar dieses im Jahr 1312. *.

* Selbiges ist von Wicht, im Ostfrisischen Landsrecht pag. 48. herausgegeben worden.

§. 6.

Nicht lange hernach erschienen und zwar in eben dieser Gegend die **Obstalbomischen Gesetze.** Sie haben von einem freyen Platz, welcher ohnweit der Stadt Aurich, zwischen zweyen Dörfern liegt und **Obstalsboom** genennet wird, seinen Namen hat. Wenn sie gleich nicht das Jahr 1323. übersteigen: so sind sie doch theils in Ansehung der alten Art, wie sie verfertiget worden; ** theils in Ansehung ihres Innhalts vorzüglich merkwürdig. ***

* Woher

* Woher dieser Name komme? darüber sind die Gelehrten nicht mit einander einig und der ungenannte Verfasser der Abhandlung von denen Landtägen der Friesen in den mittlern Zeiten beo Obstalsboom cap. I. hat hievon besonders weitläuftig gehandelt.

** Die Geschichte der Verfertigung dieses Gesetzes wird in nur gedachter Abhandlung weitläuftig vorgetragen, Abschn. 8. §. 167.

*** Man hat sie theils in der Friesischen; theils in der lateinischen Sprache und aus der leztern sind sie auch in niederländische Sprache übersezt worden. Da sie **Winshemius** und **Scotanus** in ihren Friesischen Geschichtsbüchern liefern: so findet sich auch in **Emmii** historia rerum frisicarum nicht weniger hievon einen Auszug. **Sibrand Tetardus Siccama** hat sie dem legi Frisionum im J. 1617. beygefügt und ein ähnliches hat Herr von **Gärtner**, als er die Friesischen Gesetze heraus gab, gethan; auserdem aber finden sich erwehnte Gesetze der lateinischen und friesischen Sprache, wie auch eine deutsche Uebersetzung des frisischen Textes in der vorhin angezogenen Abhandlung §. 173.

§. 7.

Ein paar Jahr darauf erschien das Landrecht der Insul **Femarn**, nemlich im J. 1326. Es wurde von Graf Johann von Hollstein bekannt gemacht und nachher von Graf Adolph VII. im J. 1365. bestätiget. *.

* Joh. Carl Heinr. Dreyer hat dieses Recht in der Sammlung vermischter Abhandlungen Th. II. §. 1022. abdrucken lassen und ertheilt auch auserdem **Arpe** in feriis aestiualibus IV. §. 109.

p. 304. und Joh. Wilh. Gadendam historia iuris cimbrici, speciatim Slesuicensis et Holsatici p. 72. einige Nachricht.

§. 8.

Aus eben diesem Zeitalter ist das **alte Bayerische Recht.** Man hat billig dasselbe in das **ältere** und **etwas neure** zu theilen. Jenes rührte von Käyser Ludewig dem Bayer her und ist es zur Zeit ungewis, ob es noch vorhand n sey; * allein dieses ist in den Händen der Gelehrten. Es wurde selbiges von den Prinzen besagten Kayfers, Ludwig Stephan und Ludwig Wilhelm bekannt gemacht. **

* Es bezeuget dieses Joh. Aventinus annal. Brionum lib. VII. cap. 8. num. 31. pag. 743. und Casp Schmidt tom. II. comment. ad ius prouinciale Bauaricum p. 3. versichert auch dasselbe unter dem Namen eines Rechtsbuchs gesehen zu haben, welches Joh. Heumann in den opusculis p. 11. ohne Grund in Zweifel ziehet.

** Es sind hievon bereits in dem funfzehenden Jahrhundert Abdrücke veranstaltet worden, das von der eine im J. 1484. und der andere im J. 1495. zum Vorschein gekommen seyn soll. Beyder gedenkt der nur gedachte Freyherr von Schmidt am a. O. und der erstern auch Herr Hofr. Georg Wilhelm Zapf annal. typogra. phiae Augustanae p. 28. anserdem hat hiervon Herr von Heumann in den opusculis p. 54. eine Ausgabe mit vieler Genauigkeit veranstaltet. Heinr. Christ. Senckenberg diss. de legibus gentis Bauaricae, Giesen 1742.

§. 9.

Etwas neuer ist das **Friesische Recht**, welches im J. 1426. jedoch ziemlich noch nach alter Gewohnheit zu Papier gebracht worden. *

* Wir haben dessen Herausgabe dem berühmten Herrn **Dreyer**, in seinen vermischten Abhandlungen Th. I. s. 475. zu danken.

§. 10.

Endlich erwehne ich des **Ditmarsischen Rechts**, welches im J. 1447. zu Papier gebracht worden und ebenfalls gar viele wichtige deutsche Rechtssätze in sich fasset. *

* Es soll diese Sammlung schon im J. 1480. gedruckt worden seyn, wie **Heinr. Giesebert** periculo statutor. harmonico, introduction. III. num. 75. p. 20. bemerkt; doch hat neuerer Zeit **Ernst Joach. von Westphalen** tom. III. scriptor. rerum Germanicarum p. 1131. einen Abdruck aus den besten Handschriften veranstaltet **Joh. Wilh. Gadendam** am a. O. sect. II. §. 14. p. 88.

Drittes Hauptstück

von

den in diesem Zeitalter entworfenen Stadtrechten.

§. 1.

Allen diesen Landrechten stelle ich die Sammlungen der Stadtgewohnheiten entgegen und

erinnere billig, daß selbige wieder ungemein interessant sind. Es giebt unter denselben Rechte, welche alle die bisher von mir benannten Landrechte übertreffen und ich zeige selbige, da deren innerlicher Werth von dem Ansehen und der Gröse der Städte, denen sie zugehöret, keineswegs abhänget, lediglich nach ihrem Zeitalter an.

§. 2.

Ich muß billig der **Weydaischen** Statuten zuerst gedenken, weil zum wenigsten selbige gemeiniglich für die ältesten ausgegeben werden * und es geschiehet auch dieses nicht ohne Grund, wenn die Urkunde, welche diesfalls vorhanden, ihre Richtigkeit hat; ** allein das ist noch eine grose Frage und theils die Sprache, theils der Innhalt der Statuten selbst überzeugen mich immer mehr und mehr, daß sie entweder gar nicht echt; oder wenigsten nicht von dem Alter, welchem sie beygeleget wird. ***

* **Theodor Georg Wilhelm Emminghaus** commentar. in ius Susatense antiquissimum p. 14. und **Joh. Carl Heinr. Dreyer** in den Zusätzen und Verbesserungen der Statutenhistorie, so in dem ersten Theil der Schottischen Sammlungen zu den deutschen Land- und Stadtrechten, s. 1. sich befindet.

** Sie befindet sich in **Paul Dan. Longolius** sichern Nachrichten von Brandenburg-Culmbach Th. II. s. 187.

*** Dreyer am a. O.

§. 3.

Gehören die Weydaischen Statuten nach der gemeinen Meinung zu dem eilften Jahrhundert: so ist das zwölfte Jahrhundert schon fruchtbarer gewesen und wir können auch mit mehrerer Gewißheit verschiedene Rechte benennen, welche aus diesem Zeitalter sind.

§. 4.

Das sogenannte Soestische Recht erhält billig unter den Statuten dieser Classe den ersten Plaz.* Es ist selbiges nicht eben weitläuftig; jedoch voll von den wichtigsten deutschen Rechtssätzen und ist es in der lateinischen Sprache und zwar gleich zu Anfang des zwölften Jahrhunderts aufgesezt worden; ** von demselben aber ist die Soestische Skrae, welche aus demselben theils in dem dreyzehenden; *** theils in dem funfzehenden **** Jahrhundert verfertiget worden, sorgfältig zu unterscheiden. *

* Das Alter dieses Rechts ergiebet sich theils aus dessen innern Verfassung; theils aus dem bekannten Zeugnis des Arnolds von Lübeck, daß libr. II. cap. 35. daß bereits H. Heinrich der Löwe den Gebrauch der Soestischen Rechte den Lübeckern verstattet.

** Das alte lateinische Soestische Stadtrecht ist theils von dem seel. Herrn Professor Theodor Georg Wilhelm Emminghaus in den memorabilibus Susatensibus, Jena 1749. theils von dem Herrn geheimden Justizrath Franz Dom. Häberlin und zwar erst in dem venerando vetustatis

tuſtatis monumento, ſtatutis Suſatenſibus latinis, Helmſtädt 1748. und nachher in den analectis medii aeui, p. 507. herausgegeben worden, doch iſt die Membrane, aus welcher es lezterer geliefert, älter, als wie diejenige, deren ſich der erſtere bedienet, indem zwar in dieſer, nicht aber in jener des Erzbiſchofs von Cölln, als Oberherrn von Weſtphalen erwehnet wird, wie **Dreyer** in der Einleitung zur Kenntnis der vom Rath der Reichsſtadt Lübeck ergangenen allgemeinen Verordnungen, ſ. 213. gründlich urtheilet.

*** Selbige finden ſich auch in **Emminghauſens** memorabilibus Suſatenſibus. p. 137.

**** Dieſe ſind ſchon lange in den Händen des **Publici und von Georg Melchior Ludolf** in der collectione quorumdam ſtatutorum prouincialium et vrbium Germaniae p. 792. ſqq. bekannt gemacht worden.

* Der mehrmalen gedachte Herr D. **Emminghaus** hat auch einen commentarium in ius Suſatenſe antiquiſſimum, Jena 1755. bekannt gemacht und auſerdem iſt auch **Heinr. Melch. Schürte** diſſ. de iure Suſatenſi eiusque et iuris ciuilis collectione in ſucceſſione ab inteſtato, **Erfurth** 1720 zu bemerken.

§. 5.

Ihm ſtelle ich das **Freyburgiſche Recht** an die Seite. Es iſt nicht recht gewis, ob es im Anfang, oder vielmehr am Ende des zwölften Jahrhunderts aufgeſezt worden: * ſo viel iſt richtig, daß es ganz kurz und ebenfalls zuerſt in lateiniſcher Sprache abgefaſſet worden iſt. **

*Nach

* Nach dem Zeugnis der Freyburgischen Chronic, welche Joh. Schilter Konigshofens Elsasischer Chronic begefüget hat, ist das Freyburgische Stadtrecht im J. 1118. verfertiget worden; dagegen Franz Guillimannus libr. VI. Habsburg cap 1. meldet, daß die Freyburgischen Statuten von H. Berthold den IV. im Jahr 1179. verfertiget worden.

** Sie sind von Joh. Dan. Schöpflin in historia Zaringo-Badensi, tom. IV. num. 8. zuerst heraus gegeben worden und findet sich hievon eine alte Uebersetzung in ermeldeter Chronic, s. 11. Uebrigens ist von diesem alten Recht in die neuen Freyburgischen Statuten, welche 1520. herausgekommen, nicht viel gebracht worden und habe ich von leztern in dem ersten Theil meiner Beyträge s. 382. Nachricht ertheilet.

§. 6.

Eben so erschienen um die Zeit die Schleßwichischen Stadtrechte. Wir müssen bey selbigen die Stadtrechte selbst von ihren Zusätzen unterscheiden. Jene verferrigte Sveno mit Zuziehung der vornehmsten Einwohner dieser alten Stadt* aus dem Gesetzen des Allfredi, Canuti und andern Rechten; diese aber sind nachher hinzugekommen ** und ist das Ansehen, zu welchen überhaupt diese Statuten gelanget, besonders merkwürdig. ***.

* Von den Quellen, aus welchen das Schleswichische Stadtrecht herzuleiten, handelt weitläuftig Herr von Westphalen in der Vorrede zu dem dritten Theil der scriptorum rerum Germanicarum p. 81.

** Herr

** Herr von Westphalen hat am a. O. schon viele Stellen des Schleswichischen Stadtrechts bekannt gemacht; doch ist es aus dem Original neuerer Zeit in Peter Rosad Anchers farragine legum antiquarum Daniae municipalium, p. I. vollständig erschienen. In wie weit davon die Schleswichischen Statuten verschieden, welche Walther Brenner, zu Schleswig 1534. in Quart. desgleichen Nicolaus Wagener im J. 1603. herausgegeben, kan ich nicht bestimmen. Riccius von den Stadtgesetzen, B. I. cap. 8. §. 146.

*** Möller isagoge ad histor. Chersonef. Cimbr. part. III. p. 359. und Westphalen am a. O.

§. 7.

Eine besondere Achtung verdienet auch die Sammlung, welche von den zu Halle im Magdeburgischen statt habenden rechtlichen Gewohnheiten in eben diesem Zeitalter verfertiget worden. *

* Joh. Christ. von Dreyhaupt in der Beschreibung des Saalkreises Th. II. §. 303. u. f. liefert mehrere Sammlungen Hallischer Gewohnheitsrechte, vom J. 1312. 1427. 1479. 1482. und 1555. alleine in den diplomatischen Beyträgen zur Untersuchuug der Schlesischen Rechte und Gewohnheiten Th. II. §. 1. findet sich eine lateinische Sammlung, welche die Schöppen zu Halle dem Herzog Sin Pommern, Boleslao, vor seine Stadt Neumark mitgetheilt und hat der Herausgeber dieser Beyträge §. 3. gelehrt ausgeführet, daß dieser Aufsatz nicht vom J. 1445. sondern vom dem J. 1178. verfertiget worden.

§. 8.

§. 8.

Die Stadt Worms hat ebenfalls in diesem Zeitalter ihr Stadtrecht gehabt, * und es ist auser Zweifel, daß dergleichen mit von Kayser Friedrich II. bestätiget worden. **

* Ludewig, tom. II. reliquiar. diplom. p. 194.

** Es findet sich selbiges in dem Privilegio, welches besagter Kayser im Jahr 1180. ertheilet, und so unter andern in Joh. Jacob Mosers Reichsstädtischen Handbuch Theil II. s. 248. anzutreffen.

§. 9.

Eben so glaube, daß das Privilegium, welches die Stadt Maynz ums J. 1135. vom Erzbischof Adalbert bekam, lediglich in einer Sammlung gewisser daselbst hergebrachten Rechte bestanden;* die Stadt Strasburg aber hat schon damals eine vollständige Sammlung ihrer Rechte aufweisen können. **

* Es liefert selbiges Christoph Urstisius in tom. I. scriptor. rerum Germanicar. p. 576. und Auszugsweise Senckenberg select. iur. et histor. tom. II. p. 120.

** Den lateinischen Text nebst einer Uebersetzung liefert Joh. Schilter in den Noten zu des Könighofens Elsaßischer Chronic s. 700. u. f.

§. 10.

In dem dreyzehenden Jahrhundert erschien eine Menge Statuten. Da ich nur die vor-

vornehmsten derselben und zwar wieder bloß diejenigen, so noch vorhanden sind, anzuzeigen habe: so theile ich selbige in zwey Classen und bringe in die erste diejenigen, von welchen man das Jahr der Verfertigung angeben kan und in die, wovon es nicht anzugeben ist.

§. 11.

In der ersten Classe ist zuförderst des Privilegii zu erwehnen, welches K. Otto IV. den Einwohnern zu **Stade** gegeben, im J. 1209. * doch ist zu bemerken, daß selbiges eine Erneuerung alter vorher schon hergebrachter Rechte gewesen und wahrscheinlicher Weise sie von H. Heinrich dem Löwen herzuleiten sind. **

* Es findet selbiges sich in Christ. Gottl. Riccii zuverläßigen Entwurf von Stadtgesetzen B. I. cap. 9. s. 168. **Friedr. Esaias Pufendorf** obseruat. iuris vniuersi tom II. adpend. p. 152. und **Joh. Heinr. Pratje** Sammlung die Herzogthümer Bremen und Verden betreffend num VI. p. 97.

** **Nicol. Anton Jul. von Grothaus** statutis Stadensibus, cum introductione historica p. 21.

§. 12.

Ihm folgte kurz darauf das Schweriner Stadtrecht im Jahr 1222. und bey dessen ansehnlichen Alter, war es kein Wunder, daß es erst lateinisch, nachher aber deutsch aufgesezt worden. *

* Das

* Das lateinische Exemplar stehet in Friedr. Thomä analect. Gustrouiens. p 51. und das deutsche liefert Herr von Westphalen in den specimin. documentorum Mecklenburg. p. 205. Ausserdem sind auch die Fragmente, welche in dessen monum. inedit. tom. I. p. 2007. vorkommen, zubemerken.

§. 13.

Nicht lange darauf wurden und zwar im J. 1230. die ersten Rechte der Stadt **Regenspurg** von K. Friedrich I. ertheilt * und im J. 1232. die Rechte der Stadt **Braunschweig** gesammlet. Sie hatten selbige H Otto I. zu danken. Sein Sohn Albert erneuerte sie ** und diese sind die, so wir haben. ***

* Beym Moser im reichsstädtischen Handbuch Th. II. s. 511.

** Riccius von den Stadtgesetzen B. I. cap. 9. §. 8.

** Sie stehen in Wilhelm Gottfried Leibnitzens scriptor. rerum Brunsuicensium tom. III. p. 434.

§. 14.

Um eben die Zeit, nemlich in dem J. 1235. und den folgenden wurden die ältesten Sammlungen des **Lübeckischen Rechts**, welches wir heutiges Tages haben, verfertiget. Die Stadt Lübeck hat ihre Rechte Herzog Heinrich dem Löwen zu danken: * doch haben selbst die Statuten, so von diesem Prinzen den Lübeckern gegeben worden, zur Zeit sich nicht vorfinden wollen ** und

man muß daher besonders mit den nachherigeu Sammlungen und denen Abschriften, welche davon auswärtigen gegeben worden, zufrieden seyn.*** Es bleibet allemal wahrscheinlich, daß dabey die Soestischen Rechte zum Grund gelegt worden;**** doch hat man damit auch das, was sonst zu Lübeck gebräuchlich war, verbunden, und es kommen daher dieselben mit den Sächsischen, Nordischen und andern Rechten überein * und war das Ansehen, zu welchem sie gelanget, erstaunlich. **

* Nach dem Zeugnis des **Helmoldi** chron. Slauor. libr. I. cap. 55. beym **Leibnitz** tom. II. script. rerum Brunsuicensium p. 610. wie auch beym **Arnoldus Lubecensis** libr. II. cap. 40. bey Ebendenselben tom. II. p. 651.

** Siehe den hochverdienten Herrn **Dreyer** in der Einleitung zur Kenntnis der in Lübeck ergangenen Verordnungen §. 201.

*** Vor der Hand hat man fünf Sammlungen des Lübeckischen Rechts aus diesem Jahrhundert, nemlich 1) das deutsche Lübische Recht von J. 1235. welches der Herr von Westphalen in dem tom. III. monumentor. ineditorum p. 637. sqq. aus einer Kielischen Handschrift herausgegeben 2) ein dergleichen Recht vom J. 1240. bey Ebendenselben tom. III. monumentor. inedictorum p. 637. 3) ein der Stadt Tundern auf Ersuchen des Herzog Abels mitgetheilter Codex iuris Lubecensis in lateinischer Sprache, so gleichfalls in **Westphalens** monum. ineditis tom. III. p. 620. sqq. anzutreffen ist: 4) ein dem deutschen Orden in Liefland im J. 1254. in deutscher Sprache zugesandter Codex iuris Lubecensis, so der Justizrath von Cronhelm in

cor-

corpore statutorum prouincialium bekannt gemacht und endlich 5) ein der Stadt Danzig mitgetheilter Codex iuris Lubecensis, in Dreyers vermischten Abhandlungen Th. I. s. 445.

**** Es bezeuget solches **Arnoldus Lubecensis** libr. II. cap. 40. **Arpe** fer. aestiu. p. 213. **Richey** histor. statutor. Hamburgensium p. 52. und **Schuback** de fonte iuris Hamburgensis non Susatensis Göttingen 1749. wollen nicht zugeben daß das Lübeckische Recht aus den Soestischen Statuten herzuleiten, wogegen die meisten als **Moller** isagoge ad histor. chersones. Cimbr. p. 255. **Leibnitz** tom. II. script. rer. Brunsuicens. p. 651. **Westphalen** praef. tom. IIII. monumentor. ineditor. p. 120. und **Dreyer** selbst, in der Abhandlung de variis codicum iuris Germanici denominationibus p. 36. und viele andere der Meinung, die ich ergriffen, beygethan sind. Lezterer verdienter Mann ist zwar neuerer Zeit in der Einleitung zur Kenntnis der zu Lübeck ergangenen Verordnungen s. 203. wieder davon abgegangen, es scheinen mir aber doch die Gründe derer, welche das Soestische Recht für eine Quelle der Lübeckischen Statuten ausgeben, überwiegender zu seyn.

* Von den wahren Quellen des Lübeckischen Rechts handelt der nur gerühmte Herr **Dreyer** am a. O. welchem **Riccius** von Stadtgesetzen B. I. cap. 4. pag. 89. beyzufügen.

** Hievon zeiget unter andern die collectio diplomatum praecipuorum de receptione et vsu iuris Lubecensis in ciuitatibus Cimbricis, welche in dem vierten Theil des Herrn von **Westphalen** monumentorum ineditorum p. 3203. sich befindet und sind übrigens von der Geschichte dieses berühmten Rechts nur erwehnter **Ernst Joachim von Westphalen** diss. de origine et fontibus

iuris Lubecensis cet. Rostock 1727. Christ. Gottfr. Hofmann progr. de iuris Lubecensis antiquo quodam codice, Frankfurth 1731. Joh. Carl Heinr. Dreyer in der diss. de formula receptionis iuris Lubecensis eiusque indole forensi, Kiel 1753. und der Herr Geh. Reg. Rath Joh. Aug. Hellfeld diss. de conuenientia quorumdam iuris Lubecensis capitum cum legibus Westphalorum. Jena 1762. zu bemerken.

§. 15.

Im J. 1243. erhielte **Brünn** in Mähren von den K. in Böhmen, Wenzeln, ihr Stadtrecht in lateinischer Sprache und theilte sodann auch selbiges wieder andern mit; * im J. 1246. aber empfing eben dergleichen **Minden**, im Fürstenthum Calenberg. **

* Es liefert solches Herr von Senckenberg in den visionibus diuersis p. 297.

** Die Urkunde, welche selbige in sich faßt, ist in Eccards tom. I. histor. francor. p. 698. zu lesen.

§. 16.

Noch bekannter ist das **Lüneburgische Recht**, welches im Jahr 1247. aufgezeichnet wurde. Herzog Otto von Braunschweig gab selbiges, * und diesem füge ich das alte Stadtrecht von **Wittstok**, so B. Heinrich I. von Havelberg, im J. 1248. bestätiget, bey. **.

* Dieses alte Recht findet sich in Rethmeyers Braunschweig-Lüneburgischen Chronic Th. III. p. 1802. und Lünigs Reichsarchiv part. spec. contin. IV. Th. II. p. 639. doch weit vollständiger

ger in Herrn Dreyers Nebenstunden p. 361. Von selbigen sind die leges antiquae ciuitatis Luneburgensis, welche Leibnitz script. rerum Brunsuicensium tom. III. p. 654. und Herr von Pufendorf tom. II. obs. iuris vniuersi p. 185. liefern, verschieden.

** Beym Ludewig reliq. manuscript. tom. VIII. p. 269.

§. 17.

Da K. Rudolph die Stadt Buchheim im J. 1275 * mit gewissen Statuten * versehen lassen, wurde im J. 1276. das berühmte Augspurgische Recht entworfen. Es ist zwar wohl auser Zweifel, daß Augspurg schon unter Kayser Friedrichs I. Regierung ein geschriebenes Recht gehabt,** allein das, welches noch vorhanden, ist erst in dem angezeigten Jahr zu Stande gekommen *** und die manchen Irrungen, welche diese Stadt mit ihrem Bischof gehabt, gaben hiezu wohl Veranlassungen.

* Beym Moser in dem reichsstädtischen Handbuch Th. I. s. 262.

** Gassarus annal. Augustan. beym Menke tom. I. script. rerum Germanicarum p. 1424.

*** Die diesfalls vom K. Friedrich ausgefertigte Urkunde liefern Joh. Christ. Lünig in dem Reichsarchiv part. spec. contin. IV. p. 80. Joh. Jac. Moser in den reichsstädtischen Handbuch Th. I. s. 92. und andere. Das Augspurgische Recht selbst habe ich zuerst in dem vierten Theil meiner Beyträge zum deutschen Recht s. 1. u. f. herausgegeben und von dessen Geschichte ist Joh. Gottfried

fried Morell in der diss. de iure statutario illustris reipublicae Augustanae in genere, welche er unter dem Vorsitz Georg Friedrich Deinlius zu Altorf 1743. gehalten, zu bemerken.

§. 18.

In eben diesem Jahr wurde auch Loobschütz mit einer erneuerten Handschrift von dem K. in Böhmen, Ottone III. versehen. *

* Es befindet selbige sich in dem ersten Theil der diplomatischen Beyträge zur Untersuchung der Schlesischen Rechte und Geschichte §. 4.

§. 19.

Das Jahr darauf wurde ebenfals das deutsche Recht mit einer solchen Sammlung deutscher Gewohnheiten bereichert. Es war dieses das Stadtrecht von Hameln, welches diese Stadt von H. Albert dem Grosen in Braunschweig erhielt. *

* Es findet selbiges sich in Joh. Peter von Ludewig reliquiis manuscriptor. tom. X. p. 22. und Fr. Es. von Pufendorf obs. iuris vniuersi tom. II. p. 267.

§. 20.

Im J. 1279. kamen die berühmten Statuten von Stade zu Stande, welche mit vieler Genauigkeit abgefasset worden und mit den Hamburgischen und alten Rigaischen Rechten ungemein übereinkommen, so daß eins von diesen nur genann-

genannten Gesezbüchern aus dem andern genommen seyn muß. **

* Es ist eine grose Menge von Handschriften von diesen Statuten vorhanden und daher ist es gekommen, daß wir dreyerley Abdrücke von selbigen in kurzen erhalten. Der erste, so dergleichen besorgte, war der Freyher von Senckenberg, in den selectis iuris et historiarum tom. VI. p. 267. Ihm folgte Herr von Pufendorf in den obseruationum iuris vniuersi tom. I. adpend. p. 163. und endlich hat der von mir bereits oben angeführte Herr von Grothaus selbige unter dem Titel: Statuta Stadensia de anno MCCLXXIX. ex codice authentico accurate descripto, Göttingen 1766. ans Licht gestellet.

** Da ich eigentlich des Rigaischen Rechts, als eines auswärtigen Rechts zu erwehnen, sonst keine Gelegenheit habe, so bemerke ich billig, daß besonders dessen prächtige Ausgabe schäzbar, welche der berühmte Herr Rath Gerhardt Gelrichs unter dem Titel: Dat Rigische Recht von Ryga, zu Bremen 1773. veranstaltet.

§. 21.

Kurz darauf empfing die Stadt **Löwenwalde**, oder, wie sie heutiges Tages genennet wird, **Ulzen** im Jahr 1282. ihre Statuten. Sie hatte dergleichen schon vorher vom H. Otto dem Kinde in eben dem Jahr erhalten, da Lüneburg damit versehen worden, * doch sind diejenigen, welche sich noch erhalten haben, etwas jünger, ** und von dem folgenden Jahr sind die Statuten, welche Eisenach vom Landgraf Albrecht erhielt. ***

* Riccius von den Stadtgesetzen, B. I. cap. 9. §. 5. s. 158.

** Sie sind mehrmalen gedruckt. Sie finden sich deutsch in Pfeffingers Braunschweig-Lüneburgischer Historie Th. II. s. 341. und sodann hat Joh. Wilhelm Hofmann in der Sammlung ungedruckter Nachrichten, s. 138. u. f. sie deutsch und lateinisch herausgegeben; jedoch ist zweifelsohne der accurateste Abdruck derjenige, welcher in Pufendorfs obseruat. iuris vniuersi tom. I. p. 239. enthalten ist.

*** Es finden selbige sich in Christian Franz Paulini syntagmate rerum et antiquitatum Germanicarum p. 51.

§. 22.

Ihnen treten die Flensburgischen Statuten an die Seite, welche von dem Herzog von Schleswig, dem Enkel des dänischen Königs Abels, dieser Stadt gegeben worden.* Sie bestehen aus den Dänischen, Gothischen, Normannischen, Isländischen und Schwedischen Gebräuchen ** und kamen im J. 1284. zu Stande; wurden aber nachher sehr vermehrt. ***

* Riccius von den Stadtgesetzen B. I. cap. 8 §. 3. s. 148.

** Herr von Westphalen in der Vorrede zu den dritten Theil der monumentorum ineditorum p. 90.

*** Die vorhandenen Handschriften erzehlt ebenderselbe, am a. O. und findet sich erwehntes Flensburgische Recht in Herrn von Westphalens monumentis ineditis, tom. III. p. 1898.

§. 23.

Von geringerm Werth sind die ältesten Statuten vor Erfurt, welche im J. 1291. und zwar in lateinischer Sprache entworfen sind. *

* Es sind selbige von Joh. Heinr. von Falckenstein in historia critica et diplomatica ciuitatis Erfordiensis libr. II. cap. III. p. 129. bekannt gemacht worden.

§. 24.

Die Hamburgischen Statuten vom J. 1292. verdienen desto mehr Aufmerksamkeit. Es ist zwar andem, daß wohl Hamburg vorher geschriebene Gesetze aufzuweisen gehabt; * inzwischen sind nach dem einstimmigen Ausspruch der Gelehrten diejenigen, welche wir haben, die, so erst nach dem, den Hamburgern im J. 1292. verliehenem Recht der Kohre ** aufgesezt worden. Wenn gleich noch sehr strittig, ob man sich zu Hamburg des Lübeckischen Rechts eine Zeitlang bedienet *** so ist doch wohl ausgemacht, daß sie aus dem Sächsischen, Soestischen, Lübeckischen und andern Rechten verfertiget worden **** und ihr Ansehn so lange gedauert, bis darnach am Ende des funfzehenden Jahrhunderts es ganz umgearbeitet wurde *.

* Mich. Richey histor statutorum Hamburgensium cap. I.

** Die Urkunde der Grafen von Holstein liefern Lambecius libr. II. rer. Hamburg. p. 239. Joh. Christ. Lünig in dem Reichsarchiv, part.

spec. contin. IV. part. II. p. 933. und Joh. Jac. Moser in dem reichsstädtischen Handbuch Th. I. s. 849.

*** Es hängt dieses hauptsächlich von dem Begriff ab, den man von der antiqua iustitia Lubecensium hat, dessen in der bekannten Urkunde Graf Adolph IV. von Holstein erwehnet wird, wovon Richey am a. O. besonders nachzulesen.

**** Richey historia statutorum Hamburgensium cap. 2. doch ist damit Jac. Schuback de origine statutorum Hamburgensium Susatensi, Göttingen 1749. zu vergleichen.

* Dieses erste Hamburgische Recht liefert Herr von Westphalen tom. IV. monumentorum ineditorum p. 2083. wogegen von dem mittlern Recht in des verstorbenen Cammergerichtsassessors von Mettelblat thesauro iuris prouincialis et statutarii illustrati Germaniae B. I. s. 633. und in meinen Beyträgen zum deutschen Recht Th. VI. s. 57. jedoch aus ganz verschiedenen Handschriften Abdrücke vorkommen. Auser Schubacken und Richeyen hat Gerhard Schröter de orig. statut. Hamburgensium gehandelt und befindet sich dessen Abhandlung in Westphalens monum. ineditis tom. IIII. p. 3026.

§. 25.

Die Frankenbergischen Stadtrechte, welche von J. 1294. sind, beschliesen diese Classe. Sie sind nicht ganz; jedoch grosentheils erhalten worden. *

* Es erzehlt selbige Wigand Gerstenberger in chronice Frenckenbergensi, bey dem Kuchenbecker in annal. Hass. coll. V. p. 155. und

Christ.

Christ. Gottl. Riccius von den Stadtgesetzen B. I. cap. 14. §. 271.

§. 26.

Diesen allen stelle ich entgegen diejenigen Stadtrechte, von welchen zwar auch auser Zweifel ruhet, daß sie in dem dreyzehenden Jahrhunderte verfertiget worden; jedoch das Jahr der Verfertigung nicht angegeben werden kan. Ich rechne dahin die alten Statuten von Cassel, * womit selbige von ihren Landesherrn versehen worden: ferner die alten Freybergischen Statuten, von welchen man nur muthmasen will, daß sie im Jahr 1294. aufgesetzet worden, ** die Salfeldischen Statuten *** und endlich die von Mühlhausen **** und von Dortmund. *

* Die Urkunde, in welcher diese alten Statuten enthalten, liefert Kuchenbecker in analectis Hassiacis coll. IV. p. 262.

** Die Herausgabe des Freybergischen Stadtrechts haben wir einem verdienten Mann, dem Herrn Oberstadtschreiber Joh. Friedr. Klotsch zu danken, und ist selbige in dem dritten Theil der Sammlungen zu den deutschen Land- und Stadtrechten, s. 140. erfolget. Von selbigen ist der neuere Aufsaz von den Freybergischen Recht, welcher in dem dritten Theil meiner Beyträgen zu dem deutschen Recht s. 147. erschienen und dessen Abdruck ich aus zwey Abschriften, welche von Dresden und Freyberg erhalten, veranstaltet gar sehr verschieden. Da mit selbigen auch das Exemplar übereinstimmt, dessen sich Haltaus bedienet, wie aus vielen Stellen seiner Glossarii sich ergiebet: so kan mich noch nicht überzeugen, daß

daß er die widrigen Urtheile, so von ihm mein mir schäzbarer Freund Hr. Prof. Schott in der unpartheyischen Critic St. 51. s. 9. und Herr Oberstadtschreiber Klotsch in der Geschichte des Freybergischen Stadtrechts, so dem Stadtrecht selbst vorgesezt ist, s. 75. gefället, gänzlich verdienet und halte dafür, daß sie von einem Privatmanne, jedoch vor der Reformation, verfertiget worden, wie wir unzehlig solche Sammlungen haben; inzwischen kan Herr Klotsch am besten wissen, in wie weit lezteres im öffentlichen Ansehen gestanden und da er dasselbe ihm völlig abspricht so räume ich dieses nunmehr diesem würdigen Manne herzlich gerne zu. Sonst hat Joh. Gottl. Grundig in einer unter dem Vorsiz D. Joh. Gottl. Segers gehaltenen Disputation de statutis Fribergensibus, Leipzig 1766. um das Freybergische Recht sich verdient gemacht.

*** Es sind selbige von mir in dem ersten Theil meiner Beyträge, s. 1. ans Licht gestellet worden.

**** Sie sind in Benj. Christ. Grashof Abhandlung de origine et antiquitatibus ciuitatis Muhlhus. p. 231. anzutreffen.

* Sie befinden sich in Dreyers Nebenstunden pag. 411.

§. 27.

Wenn gleich die Statuten aus dem vierzehenden Jahrhundert, wegen der in selbigen immer mehr sich einschleichenden römischen Rechtsprincipien nicht so beträchtlich sind und ich mir daher einen Vorwurf machen würde, wenn ich alle dieselben hier benennen wollte: so sind doch unter ihnen

nen verschiedene aller Aufmerksamkeit werth, indem diese Veränderung in Ansehung des Geschmacks mehr in der zweyten, als in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts sich zutrug und auch in der leztern manche zum Vorschein kamen, welche weiter nichts, als erneuerte Stadtrechte waren und also um so mehr Achtungswerth sind.

§. 28.

Im Jahr 1301. kamen die **Zellischen** Statuten, welche H. Otto der Stadt Zelle ertheilet, zum Vorschein.*

* Sie befinden sich beym **Leibniz** tom. III. scriptor. rerum Brunsuicensium p. 403. und Herr **von Pufendorf** tom. II. obs. iuris vniuersi p. 2.

§. 29.

Die Bremischen alten Statuten vom Jahr 1303. sind von mirvorzüglich zu benennen, welche unter der Direction des Raths zu Bremen von 16. Männern aufgesezt worden.* Es sind dabey weit ältere Gesetze zum Grund gelegt ** und sie selbst gar bald theils mit Statuten; theils mit Ordeln *** vermehrt und in dem folgenden Jahrhundert erneuert worden. ****

* Sie werden insgesamt in dem art. 1. der Bremischen Gesetze s. 15. nach der Oelrichsischen Ausgabe benannt.

* Ich beziehe mich diesfalls auf den berühmten Herrn Rath Oelrichs in dem der Sammlung der Bremischen Gesezbücher vorgesezten Vorbericht.

*** So kamen im Jahr 1304. die 24. ersten Statuten und die 33. ersten Ordel: im J. 1305. die Statuten von nr. 25. bis 30. und das Ordel von nr. 34. bis 67. wie auch nachher das 68. bis 113te Ortel hinzu.

**** Es ist dieses im J. 1428. und 1433. geschehen und hievon wieder die kundige Rolle zu unterscheiden, so vom J. 1450. ist. Es haben übrigens mehrere Gelehrte um diese Rechte sich verdient gemacht und hat zuerst **Joh. Christ. von Oetken** in dem corpore constitutionum Oldenburgsicorum part. VI. p. 231. sqq. selbiges bekannt gemacht. Eben dieses ist auch nachher von **Pufendorf** tom. II. obs. in adpend. p. 21. sqq. geschehen und der verstorbene Reichskammergerichtsassessor von Nettelblat hat in dem dritten Stück der Nachlese von alten und neuen, fremden und eigenen — — Abhandlungen s. 46. nicht weniger ein altes Recht bekannt gemacht; doch übertrift des Herrn Rath Oelrichs vollständige Sammlung alter und neuer Gesezbüder K. und des H. R. R. Stadt Bremen 1771. hierinnen alle Bemühungen der vorhin benannten Gelehrten. Die historische Abhandlung von den Gesetzen der freyen Reichsstadt Bremen, welche sich in der vorhin angeführten Nettelbladtischen Sammlung St. II. s. 203. befindet, ist hiebey billig zu bemerken.

§. 30.

Auf eine ähnliche Art sammlete man sodann im J. 1306. in deutscher Sprache zu **Erfurt** die daselbst geltenden Rechte * und sie wurden in der Folge mit manchen Zusätzen vermehrt. **

* Es

* Es sind selbige zuerst in meinen Beyträgen zum deutschen Recht Th. I. s. 73. bekannt gemacht worden und hat auch von demselben Herr Joh. Justin Schneider genannt Weismantel in der diss. de iure feminarum secundum ius Saxonicum et statuta Erfurtensia ex principiis medii aeui, Erfurth 1768. gute Nachrichten ertheilt.

** Es sind selbige in dem zweyten Theil meiner Beyträge s. 19. anzutreffen.

§. 31.

Nicht lange nachher war man zu Nordhausen bedacht, die dasigen Rechte zu sammlen und es erfolgte dieses im Jahr 1309. und zwar noch in lateinischer Sprache; doch hat man von denselben auch eine Uebersetzung. *

* Beydes, der lateinische und deutsche Text, findet sich in Herrn von Senckenberg visionibus diuersis de collectionibus legum Germanicarum p. 318.

§. 32.

Man verbindet damit billig die Statuten von Diepholt, welche im Jahr 1308. aufgesezt worden * und die Rechte von Nördlingen, so in eben diesem Jahre zu Papier gebracht sind. **

* Diese hat der Herr von Pufendorf obs. iuris vniuersi tom. I. adpend. p. 137. herausgegeben.

** Herr von Senckenberg hat sie in den visionibus diuersis de collectionibus legum Germanicarum p. 355. bekannt gemacht und neben demselben sind Georg Heinr. Ayrers analecta iuris

ris ad singularia statutorum Nordlingensium, Göttingen 1749. zu bemerken.

§. 33.

Im Jahr 1335. erschienen abermalen gewisse Statuten von Hameln * und von Apenrade; im J. 1345. aber die Oldenburgischen ** Statuten: doch ist von leztern zu bemerken, daß sie eigentlich in Bremischen Statuten bestehen, welche der Graf Conradt I. von Oldenburg mit seinen Söhnen und Vettern der Stadt Oldenburg ertheilet. ***

* Selbige befinden sich in Pufendorfs obseruat. iuris vniuersi p. 270.

** Diese hat Herr Dreyer in dem dritten Theil der vermischten Abhandlungen s. 270. herausgegeben.

*** Sie sind in des berühmten Herrn Rath Gelrichs Sammlung alter und neuer Gesezbücher der Stadt Bremen s. 287. anzutreffen.

§. 34.

Im J. 1352. sind die ältesten Statuten, welche wir von Frankfurth am Mayn haben, verfertiget worden, wenn gleich auser Zweifel ruhet, daß selbige alte Stadt lange vorher mit einem geschriebenen Recht versehen gewesen seyn müsse. *

* Sie sind in des Herrn von Senckenbergs selectis iuris et historiarum tom. I. p. 1. und in denen Zusätzen vieler wichtigen und merkwürdigen Materien — — welche zu einer Erleuterung

leuterung — — der meisten über die Reformation der Stadt Frankfurth gemachten Anmerkungen dienen können s. 325. anzutreffen.

§. 35.

Im J. 1380. bekam **Ronneburg** seine ersten Statuten * und von dem folgenden Jahr sind die **Orlamündischen** Rechte; ** auser diesen aber haben wir noch der **Goslarischen** Rechte zu erwehnen *** und von ihnen zu gedenken, daß selbige auch in diesem Jahrhundert gemacht worden; jedoch das Jahr der Verfertigung derselben nicht zu bestimmen und selbiges alle mögliche Aufmerksamkeit verdiene.

* Es stehn selbige in Christ. **Löbers** Historie von Ronneburg, im Anhange p. 20.

** Sie befinden sich in meinen Beyträgen Th. II. s. 61.

*** Selbiges liefert **Leibnitz** tom. III. scriptor. rerum Brunsuicensium p. 484.

§. 36.

Da ich die Schriften, in welchen diese Rechte gesammlet worden, und mithin auch die Männer selbst, welche sich mit Herausgabe derselben beschäftiget, mehr als einmal angeführt habe: so ist es überflüßig, daß ich noch einmal der Verdienste, welche hierinnen **Senckenberg**, **Pufendorf**, **Dreyer**, **Schott** und andere haben, erwehne.

Drittes Buch

von

der Geschichte des deutschen Rechts von öffentlicher Einführung des römischen Rechts bis auf unsere Zeiten.

Erster Abschnitt

von

den privat Reichsgesetzen.

§. 1.

Die öffentliche Einführung des römischen Rechts konnte nicht anders, als die wichtigsten Veränderungen in Ansehung des Deutschen Rechts nach sich ziehen, wenn auch gleich dieselbe, ihm unbeschadet, geschah: immittelst ist doch das deutsche Recht theils durch Reichs und Landes, theils durch Stadtgesetze vermehret worden.

§. 2.

Wenn gleich wegen der den Ständen des Reichs unstreitig zukommenden Avtonomie Privathandlungen gar selten den Gegenstand der gemeinschaftlichen Berathschlagungen derselben abgegeben, so hat sich doch dieses machmal ereignet und es sind hieraus die Privatreichsgesetze entstanden,

welche ich in die eigentlichen sogenannten Gesetze und die Reichsabschiede theile.

§. 3.

Zu den erstern rechne ich zuförderst die Policeyordnung, welche unter K. Friedrich III. auf dem Reichstag zu Frankfurth im J. 1442. bekannt worden, nachdem er zwar dergleichen bereits zwey Jahr vorher entwerfen lassen; jedoch nicht zu Stande gebracht. *

* **Struv** Syntagm. iuris publici cap. VI. §. 55.

§. 4.

Ihm folget die unter K. Maximilian publicirte Verordnung oder vielmehr Reformation, die Freyschöffen und das heimliche Gericht in Westphalen betreffend, im Jahr 1495. * und es ist dieses Gesez um so merkwürdiger, weil verschiedene Gelehrte, daß Maximilian mittelst desselben den ersten Entwurf zu der Halsgerichtsordnung bekannt gemacht, jedoch ohne Grund, behaupten; ** diesem aber ist die in eben diesem Jahr herausgekommene Verordnung wider die Gotteslästerer beyzufügen. ***

* Selbige befindet sich beym **Melchior Goldast**, in den constitut. imperial. tom. III. p. 3. und in der neuen und vollständigen Sammlung der Reichsabschiede Th. II. f. 18.

** Es behauptet dieses unter andern **Joh. Paul Krebs** in der Vorrede zu der comm. in constitut. criminal. Carolin. §. 12. **Joh. Gottl.**

Heineccius in histor. iur. libr. II. cap. 1. §. 105. und August. Leyser med. ad pandectas, spec. 553. med. 6. jedoch wird ihnen von Christ. Thomasius diss. de occasione, conceptione ac intentione constitutionis Carolinae, Halle 1711. Joh. Christ. Koch proleg. institut. iuris criminalis §. 15. §. 10. und mehreren mit Grund widersprochen.

*** Sie stehet in der neuen und vollständigen Sammlung der Reichsabschiede Th. II. f. 28.

§. 5.

Machte sich K. Maximilian schon damit bekannt: so geschah solches nicht weniger durch die im J. 1512. publicirte Notariatsordnung, * wie auch durch das Edict von der Succeßion der Bruder- oder Schwesterkindern mit ihres abgestorbenen Vaters oder Mutter Brüdern und Schwestern. **

* Sie befindet sich in Melchior Goldasts tom. I. constitut. imperial. p. 227. Joh. Christ. Lünigs Reichsarchiv, part. gen. p. 58. und in der neuen und vollständigen Sammlung der Reichsabschiede Th. III. f. 151.

** s. nur gedachte Sammlung Th. III. f. 210.

§. 6.

Ein ähnliches Edict von der Erbfolge der Bruderskinder machte K. Carl V im J. 1529 bekannt * und in dem folgenden Jahr erschien dessen Policeyordnung. **

* Es befindet sich in der Sammlung Th. III. s. 301.

** Sie kam unter dem Titel: Reformation zu der Policey heraus und ist eben daselbst Th. III. s. 332. anzutreffen.

§. 7.

Im Jahr 1532. kam die merkwürdige Halsgerichtsordnung des Kayſers zu Stande. Da die vielen Misbräuche, welche in Deutschland bey Bestrafung der Verbrecher herrschten, und die Klagen, welche darüber von Zeit zu Zeit bey dem Kayſ. Cammergericht einliefen, zu der Verfertigung dieses Gesezbuchs die erste Veranlassung gaben: * so machte ein verdienter Gelehrter, **Joh. Freyherr von Schwarzenberg** **, zuerst einen Entwurf einer peinlichen Gerichtsordnung und der B. von Bamberg, Georg, machte selbige unter den Namen der Bambergischen Halsgerichtsordnung im J. 1508. bekannt. *** Ihm folgte der Marggraf von Brandenburg, nachdem nur gedachter Herr von **Schwarzenberg** in dessen Dienste getreten und publicirte auch dergleichen in seinen Landen****; alsdenn aber wurde auf dem Reichstag im J. 1521. den sämmtlichen Ständen ein Entwurf zu einer allgemeinen Halsgerichtsordnung, bey welchen vorbenannte Ordnungen hauptsächlich zum Grund gelegt wurden, vorgelegt * und nachdem die Stände mit ihren dagegen habenden Erinnerungen vernommen worden, dieselbe im Jahr 1532. publiciret. **

* Es geschah dieses auf dem Reichstage v. J. 1498. und 1500.

** Das Leben dieses berühmten Mannes hat Johann Friedr. Christ in einer eigenen Abhandlung, Halle 1725 beschrieben und auserdem hat hievon Andr. Elias Roßmann in den Erlangischen gelehrten Anzeigen vom J. 1757. num. 5. gehandelt.

*** Die erste Ausgabe trat hievon zu Bamberg 1507. ans Licht und ihr folgte sodann die Maynzische in demselben Jahr und mehr erwehnter sel. Joh. Samuel Friedr. Böhmer hat seinen meditationibus in constitutionem criminalem Carolinam diese Halsgerichtsordnung nach der Ausgabe vom J. 1501. wieder beygefügt. Joh. Christ. Koch de primis constitutionis criminalis Bambergensis editionibus, Giesen 1765.

**** Diese Halsgerichtsordnung ist zuerst im J. 1516. erschienen und ist auf dem Titel weiter nichts, als Brandenburgische Halsgerichtsordnung zu lesen: das Jahr des Drucks ist am Ende angezeigt. Im J. 1582. erfolgte eine neue Ausgabe und dieser hat sich Böhmer, als er auch diese Ordnung seinen meditationibus beyfügte, bedienet.

* Kres in der Vorrede zu der comment. in constitut. Carolinam criminalem §. 16.

** In Ansehung der vielen Abdrücke der Halsgerichtsordnung bemerke, daß gemeiniglich diejenige, welche zu Maynz im Monat Februar 1533. herausgekommen, für die erste Ausgabe gehalten wird; Herr Böhmer aber solches in Zweifel ziehet und einen andern Abdruck, welchen er besessen und auf dem der Ort und das Jahr des Drucks gar nicht angegeben worden, für den ersten ausgeben wollen; doch hat er keinen

Grund

Grund anführen können, womit er seine Muthmasung beweisen mögen. Der Herr geh. Rath Koch hat von der Ausgabe vom Febr. 1533. zu Giesen 1769. wieder einen neuen Abdruck veranstaltet und sind von der Geschichte dieser Ordnung Christian Thomasius diss. de occasione conceptione et intentione constitutionis criminalis, Halle 1711. Christ. Gottfr. Hofmann praenotionibus de origine, progressu et natura iurisprudent. criminalis Germanicae, Leipzig 1722. Joh. Horix in der wahren Veranlassung der peinlichen Halsgerichtsordnung K. Carl V. Maynz 1757 und Joh. Gottl. Gonne in der Abhandlung von dem Unterschied der Carolinischen und Hochfürstl. Brandenburgischen auch Bambergischen peinlichen Halsgerichtsordnung in Bestrafung der zwiefachen Ehe, so in dem ersten Theil des juristischen Wochenblatts s. 513. u. f. sich vorfindet, nachzulesen.

§. 8.

Im Jahr 1548. erschien wieder eine Policeyordnung * und im Jahr 1571. ein Mandat von den geschenkten Handwerkern: ** im Jahr 1577. aber die reformirte oder gebesserte Policeyordnung. ***

* Es stehet selbige in der neuen Sammlung der Reichsabschiede Th. III. s. 587.

** Ebendaselbst Th. III. s. 319.

*** Ebendaselbst Th. III. s. 379.

§. 9.

So fruchtbar das sechzehende Jahrhundert an solchen Gesetzen war; so wenig läßt sich dieses

von dem folgenden behaupten und ich bin nicht in dem Stande aus dem siebenzehenden Jahrhundert ein einzig solches Gesez namhaft zu machen, aus dem dermaligen aber ist lediglich der bekannte Reichsschlus von Abschaffung der Misbräuche bey Handwerkern zu benennen, welcher unter den 22. Jun. 1731. zu Stande gekommen * und vom Kayser mittelst eines unterm 16. Aug. ebendesselben Jahres erlassenen Patentes förmlich bekannt gemacht, auch im Jahr 1771. von der jezt regierenden Käyserlichen Majestät wieder erneuert worden. **

* Sammlung der Reichsabschiede Th. IV. f. 376.

** Das K. Ratificationsdecret stehet ebenfalls in nur gedachter Sammlung Th. III. f. 385. und ist dabey Jacob Gottl. Siebers Abhandlung von den Schwierigkeiten in den Reichsstädten das Reichsgesez vom 16. Aug. 1731. wegen der Gebräuchen bey den Zünften zu vollziehen, Goßlar 1771. zu bemerken.

§. 10.

Diesen stelle ich die eigentliche Reichsabschiede entgegen; und bemerke von ihnen, daß wenn gleich selbige größten Theils die Verfassung des Reichs und die Verbindung, in welcher der Kayser mit dem Reich und die Reichsstände unter einander stehen, zum Gegenstand haben und in so weit zu den Reichsprivatgesezen nicht gehören, in denselben gleichwohl auch manches von den Ständen verabredet worden, welches zum Privatrecht gehöret

gehöret und in so weit selbige allerdings mit hieher gerechnet werden müssen. *

* Die Sammlungen, welche von diesen Reichsabschieden gemacht worden, theilen sich in die ältere und neuere. Zu den ersten gehören die, so zu Maynz 1548. 1552. 1559. 1563. 1567. 1594. 1599. 1607. 1614. 1615. 1621. 1642. 1660. und 1692. erschienen: dahingegen zu den leztern die, so zu Frankfurth 1707. und 1720. herausgekommen, wie auch besonders die, welche unter dem Titel: neue und vollständigere Sammlung der Reichsabschiede, in vier Theilen ebendaselbst 1747. ans Licht getreten, gerechnet werden müssen.

Zweyter Abschnitt

von

den Landesgesetzen.

§. 1.

Wenn gleich die öffentliche Einführung des römischen Rechts und das grose Ansehen, zu dem dasselbe hiedurch gelanget, eine geraume Zeit lang den väterlichen Rechten gar sehr zum Nachtheil gereichte und ihnen manchmal den gänzlichen Untergang drohete; so hatte doch selbige die Würkung, daß die grosen Herren destomehr Bedacht nahmen, ihre Unterthanen mit weisen Landesgesetzen zu versehen und wenn auch manchmal wieder ein guter Theil derselben aus dem römischen Recht geborget war, sie gleichwohl damit zu

der Erhaltung dieses oder jenes deutschen Rechtsprincipii etwas beytrugen.

§. 2.

Es theilen selbige sich in die allgemeinen und besondern Landesgesetze: unter jene aber lassen sich nicht unfüglich theils die Landesordnungen, theils die Landrechte bringen und wenn gleich beyde Wörter in manchen Landen für gleichbeteudend genommen werden, giebt es doch andere, wo sie einander entgegen gestellt werden.*

* Lezteres geschiehet in allen den Landen, wo man ein Landrecht und eine Landesordnung zugleich hat, als wie z. B. in Würtembergischen: Bayesrischen, Baadenschen und Pfälzischen Landen.

§. 3.

Da beyde die Landesordnung und das Landrecht zum wenigsten darinnen übereinkommen, daß sie mehreren Arten von Handlungen Vorschriften ertheilen: so nehme ich sie zusammen und bemerke, daß im **Oesterreichischen** Creis **Oesterreich** gar lang mit einer Landesordnung versehen* und damit auch die Landgerichtsordnung zu verbinden; auserdem aber die **Tirolische** Landesordnung ** zu bemerken.

* Es ist selbige zu Linz 1552. und zu Leipzig 1535. gedruckt. Auf eine gewisse Mase läßt sich auch H. Leopolds neue Saz- und Ordnung in dem Erzherzogthum Oesterreich unter der Ems de iuribus incorporalibus, wie es in des Herrn von Weingarten

garten Fasc. diuersorum iur. libr. I. part. III. p. 162. stehet, mit hieher rechnen.

** Neue reformirte Landesordnung der fürstlichen Grafschaft Tyrol, Tübingen 1526. Inspruck 1537. Tyrol 1577. und 1603. Auserdem besitze ich eine Ausgabe, bey welcher das Jahr des Drucks gar nicht bestimmt ist und welche nach dem vorgesezten Privilegio zu urtheilen, im J. 1574. zum Vorschein gekommen.

§. 4.

In dem Bayerischen Creis sind immer von von Zeit zu Zeit eine Menge von Gesetzen zum Vorschein gekommen. Unter den Churbayerischen findet sich ein **Landrecht** * sowohl, als eine **Landesordnung** ** und ist ersteres wieder von dem leztverstorbenen Churfürst in Bayern durchgegangen und erneuert worden. *** Eben so hat die Oberpfalz ihr eigenes **Landrecht** **** und **Landesordnung** * gehabt und vor kurzem ist auch von Salzburg ** eine **Landesordnung** erschienen.

* Das Bayerische Landrecht kam zu München 1616. in fol. heraus. Doch ist auch dabey die Reformation der Bayr. Landrecht, im J. Christ unsers Hailmachers Geburde, 1518. aufgericht, zu bemerken.

** Es gehöret dahin H. Wilhelms gemein **Landrecht** und Ordnung 1512. Sie wurde von H. Wilhelm und Ludwig, Gebrüdern, 1516. erneuert und alsdenn erschien die Bayerische Landesornung 1553.

*** Es erfolgte unter dem Titel: Codex iuris ciuilis Bauarici Maximilianeus, oder neuverbessert und ergänztes Landrecht, München 1756. Heinr. Christ. von Senckenberg de .legibus gentis bauaricae, Giesen 1742.

**** Churfürst Friedrichs IV. Landrecht, Amberg 1606.

* Churfürst Friedrichs IV. Landesordnung, Amberg 1599. 1606. Landrecht der Churf. Durchl. in Bayern, Fürstensthums der Oberpfalz, München 1657.

** Erneuerte Landesordnung, Salzburg 1771. doch ist selbige mehr nur eine Policeyordnung: wogegen das Salzburgische Landtäding vom J. 1534. in meinen Beyträgen Th. II. s. 142. als ein Landrecht anzusehen.

§. 5.

Das Hochstift **Bamberg** in dem Fränkischen Creis ist vor nicht langer Zeit mit einer Landesordnung versehen worden * und die Landgerichtsordnung des Stifts **Würzburg** gehöret ohnstreitig hieher. ** Sie ist weit vollständiger, als die **Brandenburg Culmbachische** Landesconstitution; *** doch läßt sich auch die dasige Policeyordnung mit einer Landesordnung vergleichen. **** Mehrere Aufmerksamkeit verdienet die **Hennebergische** Landesordnung * und dieser tritt das Landrecht der Grafschaft **Hohenlohe** bey. **

* Des Kayf. Hochstifts und Fürstenthums Bamberg verfaßtes Landrecht, Bamberg 1769. Ihm kann Justi Veracii libellus constitutionum Bambergensium, so zu Bamberg 1681. 1733. heraus-

herausgekommen und auch in Peter von Ludewig script. rerum episcopatus Bambergensis tom. I. p. 000. sich befindet beygefüget, werden.

** Eines hochlöblichen Stifts Würzburg und H. Franicken Ceyserliche Landgerichtsordnung, Würzburg 1619. und 1733. Es ist damit zu verbinden der alte Aufsaz', welchen ein gewisser Lorenz Friese unter dem Namen: etliche alte Landesgebräuche des Keyserlichen Landsgerichts Herzogthums zu Francken hinter sich gelassen und den Heinr. Chtist. Freyherr von Senckenberg der Abhandlung der wichtigen Lehre von der Kayserlichen höchsten Gerichtsbars in Deutschland p. 33. beygefügt: Peter Roderici Demeradti fasciculus differentiarum iuris communis et franconici, Würzburg 1666. zu welchen Leonhardt Carlier ebendaselbst 1742. Anmerkungen herausgegeben und Joseph Maria Schmidt tractatiuncula de fontibus iuris franconici, praecipue Wurceburgensis Würzburg 1774. zu verbinden und diesem beyzufügen, daß Georg Melchior von Ludolph obgedachte Landgerichtordnung, in sein coll. statutorum p. 1 - 303. einrucken lassen.

*** Hochfürstl. Brandenburg Culmbachische Landesconstitution, Bayreuth 1722. 1745. Sie befindet sich auch in dem corpore constitutionum Brandenburgico-Culmbacensium, Th. II. B. I. s. 133.

**** Policeyordnung des Durchl. Fürsten und Herren, Christian, Marggrafens, u.s.w. Hof. 1622. Sie ist in eben dieser Sammlung Th. II. B. I. s. 75. abgedruckt. Joh. Georg Dietrichs orat. historica de legibus ac constitutionibus Brandenburgicis iisdemque in superiori burggrauiatu Norico vulgatis, Bayreuth 1720.

* Der Fürstl. Grafschaft Hennebergk Landesordnung, im Jahr 1539. fol. Es ist selbige wieder

der zu Meiningen 1720. in 4. abgedruckt worden.

** Der Grafschaft Hohenlohe gemeinsames Landrecht Oehr. 1738.

§. 6.

Von dem Schwäbischen Creis habe zuförderst das Würtenbergische Landrecht * und die davon unterschiedene Landesordnung ** dieses Herzogthums zu benennen. Ihnen trit das Landrecht *** und die Landesordnung **** der Marggrafschaft Baden, wie auch die Hohenzollerische * Landesordnung bey.

* Es ist selbiges zuerst im J. 1555. entworfen und nachher von neuem im J. 1567. 1591. 1610. 1680. 1710. 1716. herausgegeben worden.

** Die Landesordnung erschien zuerst im J. 1499. und dieser folgten die Ausgaben vom J. 1515. 1536. 1537. 1567. 1621. 1698. Eine Geschichte dieser Rechte erzehlen Christoph Friedrich Harprecht de fontibus iuris ciuilis moderni Wurtembergici, Tübingen 1724. und Carl Friedr. Gerstlacher in der Einleitung in die alten und neuen gesezliche Verfassung des Herzogthums Würtenberg, welche dem ersten Theil seiner Sammlung aller einzeln ergangenen Herzogl. Würtembergischen Gesetze, Stuttgard 1759. vorgesezt ist.

*** Der Marggrafschaft Baden Statuten und Ordnungen von Testamenten, Erbtheilungen und Vormundschaften. Baden 1511. alsdenn folgte das Landrecht der Fürstenthümer der M. Baden und Hochberg, Durlach 1622. und ebendergleichen 1710.

***Lan-

*** Landesordnung der Fürstenthümer und Lande Baden und Hochberg, Durlach, 1715.

* Hohenzollerische Landesordnung, Tübingen 1698.

§. 7.

In dem Oberrheinischen Creis hat man von den ältesten Zeiten an Hessische Landesordnungen gehabt, und eben so sind auch die Nassau-Catzenellenbogner ** die gräflich Solmischen *** und Rhein- und Wildgräfliche Landesordnung **** zu den Landesgesetzen dieses Creises zu zehlen.

* Die ältesten Hessische Landesordnung Ludewigs vom Jahr 1455. hat Herr von Senckenberg in dem corp. iur. publ. et priuat. Germanici tom. II. p. 139. herausgegeben. Hierauf folgte die Hessische Reformation und Hofgerichtsordnung durch den Durchl. Fürsten Herrn Philipsen geordnet und publiciret 1526. und die Reformation, und Gesetze und Statuten Unser Philipsen u. s. w. 1524. Da alle diese drey vorstehende Ordnungen in Christ. Ludwigs Kleinschmidts Sammlung F. Hessischer Ordnungen Th. V. s. 10. 49. und 114. stehen: so sind die beyden andern auch in Friedr. Christ. Schminkens monum. Hassiacis tom. III. p. 49. 117. und tom. IIII. p. 385. wieder abgedruckt und ist von obers wehnter Reformation im J. 1535. desgleichen im J. 1559. ebenfalls eine Ausgabe erschienen.

** Nassau Catzenellenbogenische Gerichts-, Lands Policey- und Bergordnung, 1616. und Wezlar 1711.

*** Der Graschaften Solms und Herrschaft Minzenberg Gerichtsordnung und Landrecht, Franks

furth

furth 1571. diesem folgte die zweyte Ausgabe 1599. die dritte 1612. die vierte 1688. und die fünfte 1716.

**** Rhein- und Wildgräfliche Landesordnung vom J. 1754. welche in meinen Beyträgen zum deutschen Recht Th. V. s. 212. anzutreffen ist.

§. 8.

Die **Churmaynzischen** Lande haben in dem **Churfürstenkreis** erst neuerer Zeit ihr Landrecht erhalten.* Etwas älter ist die Landesordnung** und das Landrecht,*** wornach man sich in den **Trierischen** Erzstifte richtet. Ich verbinde damit billig die **Cöllnische Rechtsordnung** **** und bemerke, daß man unter den **Churpfälzischen Rechten** ein Landrecht* sowohl als eine Landesordnung** findet und diesen auch die **Jülich** und **Bergischen** Rechtsordnungen*** beyzufügen.

* Churfürstl. Maynzisches Landrecht und Ordnung für sämmtliche Churmaynzische Lande, Maynz 1755.

** Erzstift Trierische allgemeine Landesordnung, 1668.

*** Erzb. Carl erneuert und vermehrtes Landrecht des Erzstifts Trier, Trier 1713.

**** Erzstift Cöllnische Rechtsordnung — — Herrn Maximilan Heinrichs, Bonn 1663.

* Churfürstl. Pfälzis. beym Rhein erneuertes und verbessertes Landrecht, Heidelberg 1657. Weinsheim 1700.

** Churfürstl. Pfälzische — — Landesordnung Weinsheim 1700.

*** H.

*** H. Wilhelms Rechtsordnung und Reformation Düsseldorf 1582.

§. 9.

Von den geistlichen Ständen des **Westphälischen** Creises haben das Stift **Münster** die gemeine Landesordnung * aufzuweisen und die gräfliche **Schaumburgische** Policeyordnung verdienet allemal den Namen einer Landesordnung. ** Von den **Oldenburg** und **Delmenhorsten** Landrechte sind das Budjadinger Stadt und Landrecht *** das Wurder Landrecht **** wie auch die Statuten des Stedinger Landes* nebst dem alten Ammerischen Rechte zu benennen** und auserdem ist hier noch billig des **Ostfriesischen** Rechts *** und der **Bentheimischen** Landesordnung **** zu erwehnen.

* Die gemeinen Münsterischen Landesordnungen sind am 31. Octobr. 1571. gedruckt und nebst andern Ordnungen, Münster 1617. herausgegeben worden.

** Graf Ernsts zu Holstein Schaumburg Policeyordnung, Stadthagen 1615. 4. Rinteln 1717.

*** Es ist selbiges zu Oldenburg 1664. besonders gedruckt und von Joh. Christ. von Oetken seinem corpori constitut. Oldenburgicarum selectarum Th. III. s. 91. u. f. wie auch Herrn von Pufendorf dem tom. IV. obseruat. adpend. p. 596. sqq. einverleibet worden.

**** Es stehet ebenfalls in Oetkens corpore const. Old. Th. I. part. III. p. 187.

* Bey Ebendenselben tom. III. p. 114. sqq.

** Bey Ebendenselben tom. III. p. 120.

*** Ostfriesisches Landrecht vom J. 1515. — — ausgefertiget von Matth. v. Wicht. Aurich 1756.

**** Bentheimische Landesordnung, 1696.

§. 10.

Ich wende mich zu dem **Niedersächsischsen** Creis und bemerke, daß aus der grosen Menge der **Braunschweig Lüneburgischen** Gesetze lediglich auf eine gewisse mase H. Christians Policeyordnung, * das **Kedinger** Landrecht ** und das Landrecht vom Land **Hadeln** *** hieher zu rechnen. Unter den **Mecklenburgischen** haben wir H. Joh. Albrecht und H. Ulrichs Policeyordnung **** und unter den **Holsteinischen** das **Ditmarsische** Landrecht * und das Landrecht der Lande **Eyderstäte, Euerschop** und **Utholm** ** zu bemerken.

* Sie wurden 1618. publicirt und lag dabey eine Policeyordnung H. Heinrich und Wilhelms zum Grunde.

** Es findet sich in **Pufendorfs** obseruat. iuris vniuersi tom. I. p. 141.

*** Dieses wurde im J. 1583. publiciret und zu Hamburg 1584. gedruckt Es wurde hierauf im Jahr 1617. von neuem wieder aufgelegt und hat auch Herr von **Pufendorf** iu obseruat. iur. vniuersi tom. I. adpend. p. 3. es wieder abdrucken lassen. Mehrere Nachrichten von diesen Gesetzen geben **Gottfried Mascov** in der notitia

iuris

iuris et iudiciorum Brunſuico-Luneburgicorum, Göttingen 1738. und Herr von Selchow in den Anfangsgründen des Braunſchweig-Lüneburgiſchen Privatrechts, Göttingen 1760

**** Sie erſchien zu Roſtock 1562. und 1572.

* Das neue Ditmarſiſche Landrecht iſt 1639. wie auch zu Glückſtadt 1567. 1667. 1711. erſchienen.

* Es iſt ſelbiges unter dem Titel: Unſer von Gottes Gnaden Johann Adolph, poſtulirten und erwehlten zu Erz- und Biſchoffen der Stifte Bremen und Lübeck — — beſchrieben newes Landrecht, zu Schleswich 1591. herausgekommen und ſodann zu Tundern 1737. erſchienen.

§. 11.

In dem **Oberſächſiſchen** Creis gereicht es denen Herzogen zu Sachſen zum wahren Ruhm, daß ſie von den älteſten Zeiten ihre Unterthanen mit den weiſeſten Geſetzen und unter ſelbigen auch mit Landesordnungen verſehen. Da die Gebrüdere H. Ernſt und Albrecht, die glücklichen Stifter der noch blühenden beyden Sächſiſchen Linien zuſammen eine Landesordnung bekannt machten;* ſo geſchah es auch alsdenn in den Landen einer jeden Linie inſonderheit. Von den Churſächſiſchen Geſetzen verdienen hier die Landesordnung vom J. 1550.** die Landesordnung vom J. 1555.*** die ſo genannten Sächſiſchen Conſtitutionen, welche ſich in die edirten **** und nicht edirten * theilen, die Erledigung der Landesgebrechen Churfürſt Johann Georgs II. ** wie auch die Erledigung der zweifelhaften Rechts-

fälle **** die neuern Churſächſiſchen Deciſionen ** desgleichen die Landesordnung in dem Marggrafthum Niederlauſitz * bemerkt zu werden: dagegen von denen Landesgeſetzen, welche in Herzogl. Sächßl. Landen der Weimariſchen ſowohl als der Gothaiſchen Linie, die Weimariſche ** Coburgiſche *** Gothaiſche **** und Altenburgiſche * Landesordnung zu benennen ſind. Aus den **Churbrandenburgiſchen** Geſetzen verdienen hier vorzüglich zwey alte Sammlungen* und nachher die von dem jetzigen König in Preuſſen bekannt gemachten Geſezbücher *** angeführet zu werden und dieſen ſind von den **Pommeriſchen** Rechten dasjenige, ſo der Inſel Rügen **** gegeben worden, wie auch die **Anhaltiſche** Landesordnung * beyzufügen.

* Es ſtehet ſelbige in **Joh. Chriſt. Lünigs** codice Auguſteo tom. I. p. 1.

** Beym **Lünig** Th. I. p. 27.

*** Beym **Lünig** Th. I. ſ. 43.

**** Der ehemalige Ordinarius zu Wittenberg, **Mich. Teuber** und ein Churf. geh. Rath, **Georg Cracau**, von deſſen Leben in dem achten Theil der Sammlung zu der Sächſiſchen Geſchichte feine Nachrichten ſich finden, waren diejenigen, welche dieſes Werk auf Befehl Churfürſt Auguſts verfertigten. Es wurde am 21. April 1512. bekannt gemacht und auch noch die erſte Ausgabe davon zu Dresden in dieſem Jahr beſorgt, welcher nachher mehrere, nemlich 1575: 1593. 1602. 1619. 1624. und 1630. folgten. Sie befinden ſich auch in **Lünigs** Cod. Auguſt. tom. I. p. 74. und hat ſie **Chriſt. Heinr. Breuning**

ning zu Leipzig 1746. besonders drucken lassen. Zu Erläuterung derselben dienen die consultatioues constitutionum Saxonicarum, welche zu Frankfurth 1599. u. f. in 3. Theilen herausgekommen und Peter Friedrich Mindanus unter der Aufschrift: Consultationum Saxonicarum — — libri quinque, Frankfurth 1616. ins Kurze gebracht.

* In Ansehung derer hat man wieder einen Unterschied zu machen. Siebenzehn haben davon eine verbindliche Kraft: kommen unter dem Namen der sonderlichen Constitutionen vor, und sind auch gedruckt: die übrigen 34. aber nur zum Theil und geben von selbigen sowohl, als den übrigen Gesetzen Churfürst Augusts **Carl Ferdinand Hommel** in der Disp. Elector Augustus Saxoniae legislator. Leipzig 1765. **Carl Gottlob Günther** comm. de origine et auctoritate constitutionum Saxonicarum, quae inditae vulgo vocantur, Regenspurg 1776. und besonders Herr Prof. **Aug. Friedr. Schott** in den prolegomenis zu den institutionibus iuris Saxonici Electoralis priuati p. 25. sqq. Nachricht.

** Dieses Landesgesez befindet sich in **Lünigs** cod. Augusteo tom. I. p. 195.

*** tom. I. cod. Aug. p. 294.

**** Es stehet selbige in der Fortsetzung des cod. Augustei tom. I. p. 349. und ist übrigens von den Churſächsischen Gesetzen **Christ. Gottlieb Wabst** in der historischen Nachricht von des Churfürstenthums Sachsen und der dazu gehörigen Lande jetziger Verfassung, Leipzig 1732. annoch zu bemerken.

* Es ist selbige zu Lübben 1721. gedruckt.

** Der Durchlauchtigen hochgebohrnen Fürsten und Herren, Herrn Friedrich Wilhelms, und

Herrn Johansen, Gebrüdern, Herzogen zu Sachsen — — Policey und Landesordnung. Jhena 1589.

*** Der Durchlauchtigen — — Herrn Johanns Friedrichen deß Mittlers, Herrn Johanns Wilhelm und Herrn Johanns Friedrichen des Jüngern — — Policey- und Landesordnung 1556. Im J. 1580. und 1720. wurde sie von neuem aufgelegt.

**** H. Ernsts Landesordnung, Gotha 1606.

* Selbige erschien 1704. und dieser folgte eine neue Ausgabe 1742. Christ. Gottlieb Buder diss. de ordinationibus politiae et iustitiae Serenissimorum Saxoniae ducum, Jena 1747. und Herr geh. Reg. Rath von Koppenfels in der summarischen Nachricht von der Verfassung derer Gesetze, Rechte und Ordnungen in den Hochf. Sächs. Landen, Ernestinischer Linie, welche in Heinr. Gottl. Frankens neuen Beyträgen s. 146. sich befinden.

** Es sind dieses etzliche Satuta und Gewohnheiten der Chur- und Markbrandenburg, welche zuerst allhier 1608. herausgekommen und nachher von Joh. Schepliz unter dem Titel: consuetudines electoratus et marchiae Brandenburgensis, Leipzig 1617. und Berlin 1744. mit einem weitläuftigen Commentar erläutert worden; diesem aber tritt eine andere Sammlung, welche unter der Aufschrift: Constitution, Willkür und Ordnung der Erbfälle und andern Sachen, Berlin 1527. erschienen, bey.

*** Von denselben gehöret nicht sowohl das Project des codicis Fridericiani marchici, Berlin 1748, als vielmehr das Project des corporis iuris Fridericiani Th. I. und II. Halle 1749. u. f. hieher.

**** Es ist dahin Matth. Normanns Rügischer

Lans

Landesgebrauch zu bemerken und hat Joh. Carl Heinr. Dreyer in den monumentis antiquit. Cimbr. anectotis, tom. I. p. 229. selbigen zuerst bekannt gemacht. Joh. Andr. Helwig de codice iuris prouincialis Vandalico Rugiani, Greiphswalde 1724.

* Anhaltische Policey- und Landesordnung Cethen 1572. 1666. Zerbst 1771. und Dessau 1725.

§. 12.

Denen Landesordnungen und Landrechten stelle ich alle andern mögliche Verordnungen, sie mögen nun weitläuftig oder kurz ausgefallen seyn, entgegen. Es gehören dahin z. B. die Halsgerichts- oder Criminal-Vormundschafts- Policey- Cammer- Land- Hofgerichts- Canzeley Proces und andere dergleichen Ordnungen: inzwischen würde es viel zu weitläuftig seyn, selbige, hier durchzugehen und ich bemerke daher nur, daß man in vielen Landen selbige sowohl als alle einzelne ergangene Rescripte und Befehle zu sammlen für gut gefunden. Es ist dieses theils unter höchster Landesherrlicher Genehmigung; theils von Privatgelehrten geschehen und sind die vornehmsten derselben folgende:

Codex Austriacus ordine alphabetico compilatus Th. I. und II. Wien 1704.

Sammlung Oesterreichischer Gesetze und Ordnungen, so viel deren über die in Codice Austriaco eingedruckte bis auf das Jahr 1720.

weiter aufzubringen, Leipzig 1746. nud Wien 1752.

Sammlung der neuesten und merkwürdigsten Churbayerischen Generalien und Landesverordnungen, München 1771.

Corpus constitutionum Brandenburgico-Culmbacensium, Th. I. und II. und theilet lezterer sich wieder in zwey Bände, Bayreuth 1746.

Des Herzogthums Würtemberg allerhand Ordnungen, Stuttgard 1670.

C. F. Gerstlacher Sammlungen aller einzelnen ergangenen H. Würtembergischen Gesetzen und anderen Normalien, Buch I. und II. Stuttgard 1759.

Sammlung Fürstl. Hessischer Ordnungen und Ausschreiben nebst den dahin gehörigen Erleuterungsschriften, Th. I - II. Cassel 1767. u. f.

Joh. Christ. von Oetken Corpus constitutionum Oldenburgicarum selectarum, Th. I - VI. 1722. sqq.

Die Churbraunschweig-Lüneburgischen Landesordnungen und Gesetze zum Gebrauch der Fürstenthümer Graf- und Herrschaften Calenbergischen Theils B. I - IV. Göttingen 1739.

Churbraunschweig-Lüneburgische Landesordnungen und Gesetze zum Gebrauch der Fürstenthümer

thümer, Graf- und Herrschaften Zellischen Theils, B. I - V. Lüneburg 1741. u. f.

Sammlung einiger Mecklenburgischen Landesgesetze und Verfassungen, Coll. I - IV. Schwerin 1739.

Constitutiones Mecklenburgicae, oder Abdruck der Mecklenburgischen Landesgesetze, Ordnungen und Constitutionen in Kirchen- Policey- Justiz- und Cammersachen, Coll. I. Frankfurth 1744.

Sämmtliche Fürstl. Magdeburgische Landesordnungen und Mandate, Leipzig 1672.

Chr. Otto Mylii Corpus constitutionum Magdeburgicarum Th. I - VI. Magdeburg und Halle 1724.

Corpus iuris Saxonici, Dresden 1672. fol.

Corpus iuris prouincialis marchionatus Lusatiae superioris, Budissin 1715.

Joh. Christ. Lünigs Codex Augusteus, Th. I. Leipzig 1724.

Fortgesezter Codex Augusteus, Leipzig 1772.

Fernere Beyfügung unterschiedlicher nach und nach ausgegangener und zu F. Gothaischer Landesordnung gehörigen Gesetze, Ordnungen und Rescripte, Gotha 1738.

Sammlung verschiedener von Zeit der publicirten Landesordnung des F. Altenburg ergangenen Gesetzen, Verordnungen und Rescripten, Altenburg 1750.

Zweyte Sammlung verschiedener — — ergangenen Gesetze. Altenburg 1775. und

Christ. Otto Mylii Corpus constitutionum Magdeburgicarum Th. I - VI. Magdeburg und Halle 1736. u. f.

Joh. Christ. Dähnerts Sammlung gemeiner und besonderer Pommerischer und Rügischer Landesurkunden, Gesetze, Privilegien, Verträge, Constitution und Ordnungen, Th. I - III. 1769.

Dritter Abschnitt

von

den Stadtgesetzen.

§. 1.

Ist Deutschland in diesem Zeitpunct mit einer so grosen Menge von Landesgesetzen überschüttet worden: so hat sich nicht weniger die Zahl der Statuten vergrösert und ist wohl nicht leicht eine Stadt, die nicht dergleichen aufzuweisen. Da es viel zu weitläuftig wäre, wenn ich mich um diejenigen bekümmern wolte, welche man

nicht

nicht durch den Druck bekannt gemacht; so theile ich hingegen die gedruckten in die Reichsstädtischen und Landstädtischen Statuten.

§. 2.

Von den erstern sind besonders Cölln * Dünckelspiel,** Eßlingen, *** Frankfurth, **** Hamburg, * Heilbronn, ** Kaufbeuern, *** Lindau, **** Lübeck, * Memmingen, ** Mühlhausen, *** Nürnberg, **** Schweinfurth, * Ulm,** Wezlar, *** Wimpfen **** und Worms * als solche Reichsstädte zu bemerken, welche nicht blos einzelne Verordnungen bekannt gemacht, sondern vollständige Stadtrechte durch den Druck publiciren lassen.

* Statuta und Concordata der heil. freyen Reichsstadt Cölln 1570. Abdruck und gemeiner Begriff der Policeyordnungen, Plebisciten und gemeinen Statuten der Stadt Cölln 1562. und 1572. wie auch die Stadt Cöllnische Reformation und Ordnung Nürnberd 1622.

** Der H. R. R. Stadt Dünckelsbühl, so daselbst 1738. ans Licht getreten.

*** Ordnung und Satzung eines ehrsamen Raths des H. Reichsstatt Eßlingen, welcher massen alle ergerliche Laster angegeben und gestraft werden sollen, 1532. womit des H. R. R. Stadt Eßlingen verbessertes Erbrecht, Eßlingen 1712. zu verbinden.

**** Der Stadt Frankfurth Reformation ist zuerst 1509. herausgekommen: dieser folgte die durch Joh. Ficharden besorgte Ausgabe, Frankfurth 1578.

1578. und alsdenn die Abdrücke desselben vom J. 1611. 1620. und 1629. welchen die verbesserte Ordnung über etliche Puncte der Reformation im J. 1588. 1670, 1690. 1691. und 1708, desgleichen die unterschiedliche zu Erleuterung der Frankfurther Reformation dienende Verordnungen, Frankfurth 1752. u. f. beytreten.

* Man hat vier Ausgaben von der Stadt Hamburg Statuten und Gerichtsordnung, welche im Jahr 1603. erneuert worden. Die eine erfolgte 1605. die zweyte unter vorgedachter Jahrzahl 1663. die dritte, welche sich dadurch von den übrigen unterscheidet, daß der Titel die Wappen der vier damaligen Bürgermeister abbildet, zwischen den Jahren 1681. und 1683. und die vierte 1771. doch ist von diesen die zweyte als unrichtig mittelst eines Rathsdecrets verboten worden. Mich. Richey historia statutorum Hamburgensium, Hamburg 1738.

** Statuta der H. R. R. Stadt Heilbronn 1541.

*** Der H. R. R. Stadt Kaufbeuern vornehmste Grundsetze und Ordnungen 1731. Mit diesem sind die Statuten, welche an dem Schwertag den Bürgern vorgelesen werden und welche in dem dritten Theil meiner Beyträge, s. 298. zum erstenmal ans Licht getreten, zu verbinden.

**** Des H. R. R. Stadt Lindau Gerichts- und Procesordnung, Lindau 1739. von den übrigen Lindauischen Verordnungen habe ich in meinen Beyträgen Th. I. s. 372. gehandelt, und ich gedenke hier derselben, weil sie besonders ihrer Beyfugen halben ordentlich unter den Statuten eine Stelle verdienet.

* Die neuern und noch geltenden Lübeckischen Statuten sind unter dem Titel: der Kaiserlichen freyen und des H. R. R. Lübeck Statuta

und

und Stadtrecht, zu Lübeck durch Joh. Balls horn 1583. zum erstenmal ans Licht getreten. Ihm folgten die Abdrücke von den Jahren 1595. 1608. 1614. 1616. 1644. 1655. 1657. 1663. 1679. 1680. 1726. 1739. und ist hievon der oft gerühmte Herr Dreyer in der Einleitung zu Kenntnis der Lübeckischen Verordnungen s. 241. u. f. nachzusehen.

** Da Memmingen bereits zu Zeiten K. Rudolphs mit Statuten versehen gewesen und auch daselbst annoch ein altes Stadtbuch aus dem vierzehenden Jahrhundert anzutreffen, wie ich in meinen Beyträgen Th. IV. s. 420. angezeiget: so ist wohl die Zuchtordung als ihr hauptsächlich Stadtrecht anzusehen. Es ist selbiges im J. 1771. abgedruckt worden und findet sich auch in dem zweyten Theil meiner Beyträge s. 275. welchem einige andere im Druck herausgekommene Ordnungen beytreten.

*** Statuta und Willkühr der Keys. freyen und des H. R. R. Stadt Mühlhausen, 1692. welchem die Supplemente und Erleuterungen der Mühlhäuser Willkühr und Capitel der Processordnung 1725. beytreten.

**** Die älteste Edition der Nürnbergischen Reformation erschien 1484. 1503. 1522. 1564. und 1595. Joh. Dav. Köhler diss. sistens historiam codicis iuris statutarii, siue reformationis Norimbergensis, Altorf 1721.

* Das Stadtrecht der Stadt Schweinfurth ist unter dem Titel: Differentiae iuris prouincialis franconici et iuris consuetudinarii nunc ob expressam sanctionem statutarii Suinfurtensis iuxta seriem materiarum in illa contentarum, Schweinsfurth

furth 1724. ans Licht getreten, zu welchen auch der Stadt Schweinfurth vornehmste Pflichten und Ordnungen, Schweinfurth 1720. hinzu kommen.

** Der Stadt Ulm Gesatz und Ordnungen, Ulm 1683.

*** Wiederhohlte und erneuerte Reformation des H. R. R. Stadt Wezlar, 1509. Marburg, 1608.

**** Reformation und Ordnung alten Herkommen und Rechtens, auch etlicher new gesezten Statuten der Stadt Wimpfen, 1544.

* Von diesem Stadtrecht sind mehrere Ausgaben vorhanden, welche theils unter den Namen eines Statutenbuchs, theils unter dem Namen der Reformation; theils unter dem Namen der Satzungen vorkommen. Zuerst erschien sie 1507. Alsdenn folgte eine Ausgabe von J. 1542. und nachher eine vom J. 1561. wie auch 1567.

§. 3.

Von den Statuten der Landstädte, welche in dieser Epoche verfertiget worden, sind die wenigsten durch den Druck bekannt gemacht worden; doch sind neuerer Zeit verschiedene in Privatsammlungen und besonders in

Georg Melchior Ludolphs collectione quorundam statutorum prouincialium et vrbium Germaniae, Wezlar 1734.

Friedr.

Friedr. Esaias Pufendorfs observationum iuris vniuersi adpendicibus tom. I - IV. Hanov. 1744. u. f.

Georg Christoph Kreysigs Beyträgen zur Historie der Chur- und Fürstlichen Sächsischen Lande Th. I - V-. Altenburg 1754.

Heinr. Gottl. Frankens neuen Beyträgen zur Historie der Chur- und Fürstl. Sächsischen Lande, Altenburg 1770.

Aug. Friedr. Schotts Sammlungen zu den deutschen Land- und Stadtrechten Th. III. Leipzig 1772. und endlich

meinen vermischten Beyträgen zum deutschen Recht, Th. I- VI. Jena 1772. u. f.

von Zeit zu Zeit ans Licht getreten.

* So haben wir Nueve Stattrechten vnd Statuten der löblichen Stadt Fryburg in Pryßgaw gelegen, 1520. der Stadt Leipzig allerhand Ordnungen, Leipzig 1544. 1701. Statuta der Churf. Sächs. Residenz Stadt Dresden, welche zuerst 1660. erschienen und mehrmalen aufgelegt worden. Statuta und Ordnungen eines ehrbaren Raths der Stadt Emden, 1627. Ius staturarium reipublicae Mindensis quatuor libris comprehensum, Minden 1674. des Raths zu Torgau Statuta, 1719. und 1765. Statuta der Stadt Altenburg, 1725. Zellisches Stadtrecht, 1739. Rostockisches Stadtrecht 1757.

§. 4.

Endlich muß ich billig gedenken, daß

Christian Gottl. Riccius in dem zuverläßigen Entwurf von Stadtgesetzen, Frankfurth 1740. und

Joh. Carl Heinr. Dreyer in den Zusätzen und Verbesserungen der Statutenhistorie des Herrn Prof. Riccius, so in dem ersten Theil der Schottischen Sammlung zu dem deutschen Land- und Stadtrechten sich befindet s. 1. u. f.

von den Stadtgesetzen Nachrichten ertheilen.

Erstes Register
von
den angezogenen Schriftstellern.

A.

d' Achery, Luk. 333. 337.
Acoluth, C. Benj. 147.
Agnläus, Henr. 300. 302.
Aicher, Otto 44.
Alemannus, Nic. 204. 297.
Aleander, Hier. 211.
Alidosius, Nic. 328.
Allatius, Leo 318.
Almelooven, Theod. J. v. 46.
Alphen, Herm. v. 180
Alpinus, M. Tat. 64.
Altamiranus, Joh. 212.
Alteserra, Ant. Dad. 216.
Ammerbach, Vit. 64. 364.
Amaduzzi, Joh. Chr. 248. 253. 254.
Ancher, Pet. Kof. 275. 414.
Anton, Nic. 357.
d'Arnaud G. 24. 24. 32. 213.
Arnold, G. Fero. 26.
Arnzen, J. 62.
Arpe, Pet. Friedr. 407. 419.
Asverus, J. Abr. 170. 182.
Augustinus, A. 34. 92. 279. 298. 362.
Autumnus, Bernh. 275.
Avemann, Matth. 454.
Avendano, A. Cabr. de 79.
Aventinus, Joh. 347. 408.
d'Avesson, Wilh. 350.

B.

Bach, J. Aug. 14 37. 137. 158. 166. 195.
Back, J. v. 199.
Balduin, Franz 31. 78 99. 119. 123. 156. 189 214 228. 323.
Ballhorn, Joh. 461.
Balthasar, Aug. v. 16. 350. 351. 352. 353. 362.
Baluzius, Steph. 365. 369.
Baro Egvin. 195.
Bavenius, Cas. 260. 363.
Barre, Jos. de la 22.
Barth, Casp. 52.
Bauer, J. Gottfr. 135.
Bayle, Petr. 328. 340.
Beaumont, Hadr. v. 90.
Beck, Casp. Ach. 90. 313. 335.

Erstes Register

Becmann, J. C. 379. 382.
Bener, Eus 293.
Baier, Georg. 15
Bellavalensis Vinc. 379.
Berger Joh. Aug. von 398.
Berger, J. Heinr. 275
Bertrand Joh. 246
Burden, M C. v. 190
Beverius, Barth. 44.
Bevern, W. A. v. 90.
Bignon, Hier. 349 368
le Bleu, Jac. 154
Blumenbach, J. H. 215.
Blumenthal Chr. C. v. 32.
Bocris, J. Heinr. 345.
Boekelen, Otto v. 143. 176.
Boekelmann, J. F. 99.
Boerius Nic. 298.
Böhme, Ge. Ludw. 867.
370.
Böhmer, Joh. Sam. Fridr.
438.
Böhmer, Just. Herm. 173.
Bolz, J Heinr. 286.
Born, Jac. Heinr. 330.
262.
Bos, J. Andr. 104. 145.
Botternau, Ren. 166.
191.
Bouchard, Alm. 211.
Boysen, Friedr. Eberh. 388.
Brandwyk, Gerh v. 189.
Brauw, Adr. Alb. v. 99.
Breithaupt, Joh. Friedr.
300.
Brencmann, Heinr. 92.
224. 244 269. 272. 278.
279. 393. 326.
Brenner, Walther 414.
Breuning, Chr. H. 47.
224. 452.
Brisson, Bern. 21. 28. 112.
136. 154.
Brockes, Henr. 6. 14. 124.
368.
Brosseus, Pet. 303.
Brower, Christoph 361.
Brükner, Wilp. Hier. 258.
259 391.
Brummer, Fr. 98. 368.
Brunnquell, J. Sal. 16.
85. 227. 241, 246. 269.
279. 298. 303. 329.
Bruyningh, Fr. 89.
Buddeus, J. Fr. 58.
Buder, Christ. Gottl. 454.
Bulåus, C. E. 337.
Bünau, Heinr. Gr. v. 22.
346.
Burchardi, Wolr. 100.
Burgemeister, Joh. Steph.
398.
Burgh Dan. v. d. 100.
Buri Fr. Carl 386.
Busäus, Joh. 364.
Bousquet, Franz 318.
Bynkershöek, Corn. v. 6.
29. 126. 291. 313.

C.

Calkoen, Pet. 156.
Calvinus, J. 38.
Cannegieter, Herm. 33.
252.

Cams

Cannegieter, Joh. 220. 253.
Cantelius, P. Jos. 20.
Carlier, Leonhardt 445.
Castelli, Jo. Bapt. 142.
Cellarius, Chr. 20.
Charondas, Ludw. 34.
Checus, H. 314.
Chiffletius, Claud. 99.
Chiffletius, J. Jac. 350.
Chladenius, E. M. 45.
Choppin, Ren. 331.
Christ, J. Fr. 98. 438.
Cirino Andr. 32.
Cleffel, J. Chr. 20.
Cloppenburg, J. 65.
Cocceji, Gerh. 5.
Cocceji, Heinr. 350. 367.
Cocceji, Sam. 275,
Coecus, Vent. 4.
Coler, Christ. 281.
Coler, Matth. 391.
Colonia, Dan. 144.
Conradi, Fr. C. 68. 137.
211. 222. 253. 172.
287. 324.
Conradi, J. Ludw. 84. 213
253.
Conring, Herm. 11. 322.
326. 337. 389.
Contelorius, Fel. 148.
Contius, Ant. 79. 156. 293.
Corsini, Ed. 148.
Cotta, Catt. 328.
Covarruvias, Did. 335.
Cracau, Georg 352.
Cragius, Nic. 59
Cramer, Joh. Ulrich Freyh.
v. 371.
Cras, Henr. Const. 124.
Crell, Chr. L. 40.
Crispinus, J. 79. 211. 220.
Cronhelm, 418.
Cruse, Jac. And. 189.
Crusius, Ge. Conr. 203.
Crusius, Mart. 524.
Cujacius, Jac. 5. 207. 212.
222. 224. 239. 246. 252.
154. 309. 312. 315. 318.
Curtius, Jac. 308.

D.

Dähnert, Joh. Christ. 458.
Daons, Steph. 303.
Daza, Bernh. 287.
Deinlin, Georg Fr. 422
Demeradtus, Peter Rodericus 445.
Dietrich, Joh. Georg 445.
Dillherr, J. Mich. 49.
Dithmar, Just. Christ. 370.
Dodwell, Henr. 104. 195.
Doppert, Joh. 263.
Doujat, Joh. 13.
Drackenbroch, Arn. 148.
Dreyer, Joh. Carl. Heinr.
336. 344. 353. 370. 377.
407. 409. 410. 412. 418.
419. 421. 428. 432. 433.
455. 461. 464.
Dreyhaupt, Joh. Christ. v.
414.
Duarenus, Franz 212.
Duck, Arth. 293. 326. 333.
334. 335. 341.
Durandus, Wilh. 379

Erstes Register

Durant, Ursin. 373.
Dussen, Henr. v. d. 89.

E.

Eberlin, Ge. 5.
Eccard, J. Ge. 245. 340. 350. 420.
Eccard, Just. 142.
Eck, Corn. v. 177. 256.
Eckhard, J. Fr. 113.
Eckhard, Chr. Henr. 186.
Eichel Joh. 262.
Einert, Chr. Gottl. 83.
Elde C. M. v. 48.
Emminghaus, Theodor Georg Wilhelm 410. 411. 412.
Emmius, Ubo 407
Engau, J. Rud. 338. 381.
Engelbrecht, J. Wilh. 59.
Engelbrecht, Just. Fr. L. 164.
Engelbrecht, Herm. Heinr. 259.
Erdmann, C. Leop. 342.
Ernesti, Joh. Aug. 93.
l' Escat, Nic. 286.
l' Estocq, J. L. v. 16
Estor, J. Ge. 7. 338. 367.

F.

Faber, Fr. 239.
Fabricius, Joh. Alb. 193. 303. 312. 314. 316.
Fabrottus, C. Hann. 308. 315. 316.
Falckenstein, Joh. Heinr v. 425.
Ferriere, Cl. Jos. de 13. 286.
Fichardus, Joh. 328. 459.
Filleau, J. 145.
Fink, J. Paul 9.
Fischer, Fr. Chr. Jon. 18.
Floaga, Ant. 156.
Floccus, Andr. Dom. 45.
Förster, Mart. 392.
Fornerius, Wilh. 133. 357.
Forster Val. 12.
Franke, H. Gottl. 345. 373. 454. 463.
Franke, J. Nic. 50.
Frankenau, Georg Ernst 332.
Frankenstein, Chr. Fr. 46.
Freher, Marq. 9. 252. 318.
Freisleben, Christ. Henr. 304.
Fresne, Carl du 350.
Freygang, Heinr. 333.
Freymon, Wolfg. 10.
Friccius, Fr. C. v. 353.
Friese, Joh. Bernh. 67. 367. 392.
Friese, Lorenz, 445.
Fuchsberger, Ord. 286.
Fugmann, J. Chr. 124.
Funccius, Joh. Nic. 38. 56. 80. 98.
Fürstemberg, Ferd. 353.

G.

Gadendam, Joh. Wilh. 19. 408. 409.

Gärtner, C. Wilh. 353. 354. 380. 381. 384. 385. 407.
Garro, Ant. 4.
Garzatoribus, Fr. Gratianus de, 294.
Gasser, S. P. 89.
Gatzert, Chr. Herm. Sam. 214. 371.
Gaudentius, Veg. 263.
Gazalupis, J. Bapt. de 328.
Gebauer, Ge. Chr. 32. 35. 279. 304.
Geiger, J. Burch. 111
Gendre, Jac. la 247
Gentilis, Alb. 299. 328.
Gentilis, Sc. 99. 156.
Georgisch, Pet. 359.
Gerlach, Chr. Dav. 341.
Gerstenberger, Wigand 426.
Gerstlacher, Carl Fr. 446. 459.
Giesebert, Heinr. 409
Giphanius, Hub. 263. 294. 326.
Gladov, Fr. 32.
Gobler, Just. 286.
Goesius, Wilh. 100. 237.
Goldastus, Melch. 202. 348. 349. 353. 364. 394. 395. 435. 436.
Goldsmith, D. 22.
Gonne, Joh. Gottl. 396. 439.
Gori, Ant. Franz, 277.
Gothofredus, Dion. 304. 308. 313. 315. 319.
Gothofredus, Jac. 12. 80. 145. 151. 155. 156. 196. 244. 246. 289. 316.
Gottfried, Abt v. Goldweich 245.
Gottschling, Casp. 153.
Götze, J. Chr. 80.
Götze, Ge. 56. 80.
Grandi, Gu. 276. 324.
Grashof, Benj. Christ. 428.
Gravina, J. Vinc. 10. 141. 326.
Grein, J. Henr. v. 153.
Griebner, Mich. Ge. 292.
Grönewegen, Sim. 275.
Gronov, Jac. 142. 217.
Gronov, J. Fr. 65.
Gronov, Laur. Chr.. 279.
Grothaus, Nic. Anton Jul. v. 416. 423.
Grotius, Hugo 264.
Gruber, Joh. Dan. 401.
Gruchius, Nic. 25. 44.
Grundig, Joh. Gottl. 428.
Grupen, Chr. Ulr. 277. 371. 384. 385. 381. 382. 397. 401. 403.
Gryphiander, Joh. 381. 384.
Guadagni, Leop. And. 276. 277.
Gudelinus, Pet. 300.
Guillimannus, Franz. 375.
Guinetus, Fr. 263.
Gundling, Nic. Hier. 126. 156. 259. 581.

Günther, Carl Gottlob 453.
Gutherius, Jac. 35. 75. 151. 104. 145. 304.

H.

Habermann, Ge. 12.
Haberlin, Franz Dom. 411.
Hahn, Heinr. 56.
Hahn S. Fr. 22.
Haloander, Greg. 293. 269 315.
Haltaus, J. G. 373. 427.
Hamberger, Lor. Andr. 8. 10. 196. 270.
Harduinus, Joh. 382.
Harnisch, J. Ge. 216.
Harprecht, C. F. 379. 446.
Harprecht von Harprechtstein, Steph. Christ. 397. 399.
Harris, Ge. 287.
Hasse, J. Sig. 167.
Haßeus, Jac. 234.
Hattestedius, J. Sax. 330.
Hauptmann, J. G. 26.
Hauschild, J. Leonh. 366. 370. 371.
Hausfriz, Georg Lorenz, 278.
Hausotter, Chr. Henr. 93.
Heens Ant. Henr. 62.
Heiliger, E. A. 337.
Heineccius, J. Gottl. 8. 16. 21. 110. 123. 139. 155. 181. 196. 210. 221. 264. 270. 298. 304. 370. 380. 383. 390. 396. 436.
Heineccius, J. Chr. Gottl. 108
Hellfeld, J. Aug. 14. 15. 114. 420.
Helm, Bödd. Corn. v. d. 93.
Helvetius, Jan. Ant. 26.
Helwig, Joach. Andr. 262. 455.
Henke, Arn. 189.
Henne, Rud Chr. 124 167.
Heraldus, D. sid. 58.
Hering, J Sam. 14. 173.
Herold, Bas. Joh. 349 351. 352. 359.
Herrmann, J. Hier. 14.
Herthoge, Wilh. v. 96
Hervetus, Gent. 315.
Hesselius, Fr. 13.
Herold, Bas. Joh. 356.
Hetzer, J. Hier. 96.
Heumann J. 408.
Hoeschelius, Dav. 264.
Hofmann, J. W. 53. 98. 154. 424.
Hofmann, Gottfr. Dam. 339.
Hofmann, Chr. 51.
Hofmann, Ch. Gottfr. 11. 101. 297. 298. 328. 333. 420.
Homberg zu Bach, Aem. Ludw. 36. 295.
Homberg zu Bach, Joh. Friedr. 300.

Hom-

Hommel, C. Ferd. 8. 48. 113. 173. 270. 453.
Hommel, Ferd. Aug. 163.
Hoppe, J. Jer. 91.
Horix Joh. 439.
Hottomann, Fr. 78. 264. 269. 275.
Huber, Ulr. 275.
Huber, Zach. 34. 89.
Hundius, Vigul. 338.
Hunthum, Dav. Cap. 205.
Hupfuff Matthias, 397.
Hußmann, Fr. 102.

J.

Jacobsen, Th. Balth. 190.
Janus, D. Fr. 58
Jaspis, Chr. Gottfr. 218.
Idsinga, S. H. v. 31. 34. 38.
Jenichen, Gottl. Aug. 180. 218. 308.
Jensius, Joh. 272. 316.
Jöcher, Chr. Gottl. 7.
Jugler, J. Fr, 65.
Jung, Conr. L. 135.
Justellus, Henr. 321.
Justi, Joh. Heinr. Gottl. v. 347. 383

K.

Kästner, Abr. 350.
Kestner, Heinr. Ernst. 124. 392.
Keyser, Dan. 12.
Keßler, J. Ge. 20.
Kind, Joh. Christ. 384
Kirchmann, J. 75.
Kirchmeyer, Ge. Casp. 155.
Kleinschmidt, 447.
Klengel, Chr. 46.
Klokhof, Nic. 17.
Klotsch, Joh. Friedr. 427. 428.
Knorr, C. Gottl. 15. 47. 256-258 285. 401.
Koch, Dietr. 64.
Koch, J. Chr. 285. 323. 436. 438. 439.
Köhler, J. Bernh. 286.
Köhler, J. Dav. 461.
Kool, J. 54.
Kopp, Carl Philipp, 503.
Kopp, J. Ad. 16. 401.
Koppenfels, F. J. v. 454.
Korte, Gottl. 105.
Krebs, Joh. Paul, 435.
Krebs, J. Tob. 148.
Kreidemann, A. F. 55.
Kreß, Ch. Ludw. 345.
Kreß, Joh. Paul, 370.
Kreysig, Georg. Christoph 463.
Kuchenbecker, Joh. Phil. 426. 427.
Kulpis, Joh. Georg. 344.
Küstner, Chr. W. 17. 163.

L.

Labbäus, Carl, 315. 318. 319.
Labbäus, Phil. 265.

Labittus, Jac. 269.
Lackmann, Ad. Heinr. 392.
Lahr, Hieron. von der 394. 395. 397. 398.
Lambacher, Phil. Jac. 395. 396.
Lambecius, Pet. 312. 317. 338. 384. 395. 397. 425.
Lansius, Th. 142.
Latus, Jul. Pomp. 45.
Lauhn, Bernh. Fr. Rudolph, 380. 387. 401.
Lazius, Wolfg. 346.
Lectius, Jac. 214. 220. 224.
Lehmann, Gottfr. Joh. 371.
Leibnitz, Wilh. Gottfr. 348. 354. 374. 417. 418. 419. 421. 429. 433.
Leuckfeld, J. G. 379.
Leunclavius, Joh. 189. 317. 318.
Leuwen, S. von 5. 254. 304.
Lehmann, Christ. 335. 365.
Leyser, Aug. v. 264. 436.
Leyser, Joh. 395.
Lichtenstein, Joach. Theodor, 392.
Lindemann, Th. 5. 10.
Lindenbrog, Fr. 326 349. 352. 353. 356. 358. 359.
Lindner, J. Gottl. 180.
Linglois, P. Fr. 289.
Link, Hier. Eb. 217.
Link, Heinr. 367.
Lipsius, Just. 38. 79
Locella, Al. v. 80.
Löber, Christ. 433.
Longolius, Paul Dan. 374. 410.
Lopez, Greg. 331.
Lory, Ge. 353.
Luccaberti Barth. 277.
Ludolf, Georg Melchior, 412. 445. 462.
Ludovici, C. Gl. 28. 385. 389. 391.
Ludwig, J. P. v. 46. 264. 284. 373. 374. 405. 415. 421. 422. 445.
Lünig, Joh. Christ. 386. 420. 421. 425. 436. 452. 453. 453. 457.
Lynden, Sim. P. v. d. 190.

M.

Mabillon, Joh. 325.
Mader, Joach. Joh. 370.
Madihn, Ge. Sam. 137.
Madihn, L. Gottfr. 18.
Mager, J. Fr. 143.
Majansius, Gr. 99. 114. 117. 118. 119. 120 123. 128. 129. 177. 187. 188. 208. 215 223. 225. 269.
Mantua, M. 328.
Manzano, Fr. Ram. del. 155. 189.
Manzel, E. J. Fr. 14.
Marche, Aug. Ch. 91.
Marche, Ge. Aug. 18.
Marlianus, Barthol. 29. 31.

Marcilius, Th. 79.
Martene, E m. 373.
Martini, C. A. v. 15.
Marsiliis, Hyp. de 89. 90.
Mascamp Heinr. 256.
Mascov, Gottfr. 10. 19. 176. 450.
Mascov, J. Jac. 22. 161. 270.
Mästertius, Jac. 275.
Meckbach, Joh. Christ 380.
Meermann, Gerh. 68. 211. 315.
Meichsner, Sebast. 397.
Meinders, Herm. Ad. 355. 371.
Meisner, Nic. 323.
Meister, Chr. Fr. Ge. 174. 270.
Melanchthon, Ph. 58.
Menagius, Aeg. 127. 252. 272. 320.
Mendoza, J. Saur. de 99.
Menestrier, Cl. Fr. 144.
Menke, Gottf. Ludw. 65. 301. 392.
Menzius, J. Fr. 58.
Merillius, Edm. 218. 222. 229.
Mercerius, Joh. 319.
Merula, P. 44. 333.
Meursius, J. 58. 314.
Midleton, Cony. 45.
Mindanus, Prtr. Fr. 453.
Miräus, Lud. 298.
Mirbelliius, Carl 116.
Moller, Dan. 377. 414. 419.
Mollenbec, J. H. 38. 80.
Monachus, Matth. 193.
Montalvo, Ad. Diaz. 33.
Montesquieu 53.
Montfaucon, Bernh. v. 245.
Mopta, Matth. Grib. 328.
Morel, Joh. Gottf. 422.
Moser, Joh. Jac. 397. 315. 417. 421. 426.
Muelen, J. C. v. d. 156.
Muelen, W. v. d. 5.
Müller, Hiob Fr. 339.
Müller, J. J. 51.
Müller, J. Gottl. 354.
Münchhausen, W. E. v. 26.
Munker, Ph. 133.
Muratori, Ludw. Ant. 264. 323. 325. 359.
Muretus, M. Ant. 5.
Munden, Herm. v. 62.
Mylius, Chr. Otto, 457.
Mylius, J. Henr. 48. 100. 200. 306. 308.

N.

Nesselius Dan. 318.
Nettelblatt, Chr. v. 426. 430
Neuhaus, J. Wend. 86.
Nieuport, W. Heinr. 26. 21.
Nielant, J. Fr. 154.
Nispen, J. v. 224.
Noodt, Gerh. 29. 99. 196.
Noorthey, Dan. 90.
Nordkerk, Herm. 157.
Norisius, Herm. 46.

Obrecht, Ulr. 42. 51.
Oelrichs, Gerh. 217. 284. 423. 429. 430. 432
Oetken, Joh. Christ. v. 430. 449. 456.
Oiselius, Jac. 211.
l' Oisel, Ant. 121.
Oldendorp, J. 78.
Olearius, J. Aug. 49.
Olearius, J. Fried. 316.
Oricellarius, Bernh. 46.
Orwint, C. 287.
Osterga, Cypr. Regn. 34.
Ostermann, Pet. 339
Otto, Eberh. 46. 49. 52. 62. 67. 76. 78. 105. 125. 126. 174. 214. 253. 256.

P.

Pacius, Jul. 79.
Pagenstecher, H. Th. 114. 130. 185. 210.
Pagenstecher, Al Arn. 291.
Pagi, Ant. 56. 260. 356. 358.
Pancirollus, Gu. 145. 151. 328. 330. 332.
Panvinius, Onuph. 46. 52.
Pareia, J. de 155.
Patricius, Petr. 263.
Paulinus, Christian Franz 424.
Pauw, Jm. 100.
Pegius. Mart. 293.
Perizonius, Jac. 26. 37.
Perneder, Andr. 286.
Perräus, Steph. 195.
Perrin, Aegid. 263. 322.
Pesnotus, Ludw. 211. 322.
Pestaluzzi, Caes. 154.
Pestel, Fr. W. 135.
Petitus, Sam. 57.
Pfeffel, Christ. Fried. 399.
Pfeffinger, Joh. Friedrich 424.
Philelphi, Fr. 92.
Pithoeus, Fr. 79. 252 298.
Pithoeus, Petr. 220. 252. 365. 358.
Platner, Fr. 14. 43. 93.
Polac, J. Fr. 22.
Pontanus, Joh. 334. 347.
Porzen, G. W. v. d. 154.
Pozzo, Jul. Markgr. v. 287.
Pratejus, Pardulph 31. 57. 58. 322.
Pratje, Joh. Heinr. 416.
Prävotius, Ael. 45.
Procopius, 262.
Pufendorf, Es. 350.
Puffendorf, Friedr. Es. 375. 376. 406. 416. 421. 422. 423. 424. 429. 430. 431. 432. 433. 449. 450. 463.

Pulväus, Hadr. 98.
Pütter, Joh. Steph. 401.
Pyrrhus, Joh. 350.

Q.

Quentin, J. Lud. 43.

R.

Rahla, Henr. 43.
Ramos, Fr. 90. 153.
Ranchin, W. 195.
Rango, Mart. 337.
Ranze, Conr. Sib. 263.
Ratejus, Guit. 79.
Rathlef, E. Lud. 355.
Rau, Chr. 18. 216.
Rävardus, Jac. 78. 139.
Rechenberg, C. D. 69. 92.
Regner, Cypr. 275.
Reigersmann, Jac. 154.
Reineccius, Joach. J. 17.
Reinhardt, Gottf. Joh. 371.
Reinhold, Bernh. H. 89. 163. 210.
Reiz, Wilh. Otto 307. 308. 311.
Rethmeyer Phil. Jul. 420.
Retes, Jos. Fern. de 98. 212.
Reusch, Ehrh. 50.
Rey, Bernh. v. 379.
Reyher, Sam. 12.
Rheden, Coop Jb. v. 13.
Rhenanus, Beat. 365.
Rhewald, El. 156.
Riccius, Chr. Gotttl. 336. 338. 373. 377. 414. 416. 417. 419. 424. 427. 464.
Richard, Berth. Chr. 26.
Richey, Mich. 419. 425. 426.
Richter, J. Gottfr. 158.
Richter, Ge. 263.
Rinck, Euchar. Gottl. 392.
Riegger, J. Ant. von 285.
Ritter, Joh. Dan. 149. 241. 246. 307. 309.
Rival, Pet. 350.
Rivallius, Eym. 12.
Rivinus, Fl. 17. 69. 127. 145. 203.
Rivinus, J. Fl. 145. 218. 224. 281.
Rivinus, D. Sept. Fl. 51.
Rivius, Th. 263.
Ritter, J. Dan. 149. 244. 245.
Rittershusius, Conr. 58. 59. 78. 222. 247. 300.
Rittershusins, Georg 291.
Rittershusius, Nic. 222.
Rollin, Carl 21.
Romanus, Franz 386.
Rosenkranz, Corn. 334.
Rosinus, J. 20.
Roßmann, Andreas Elias 438.

Röver, Matth. 220 320.
Roye, Fr. de 361.
Rudolph, J. Chr. 16. 401. 403. 404.
Ruhnke, Dav. 310. 311.
Rumpf, Js. Aug. 156.
Rupertus, Chr. Adr. 5.
Rußardus, Ludw. 293.

S.

Sagittarius, Casp. 118.
Sagittarius, J. Chr. 49. 51.
Salmasius, Cl. 65. 249.
Santarac, J. Casp. 20.
Sarmatorius, Jos. Gab. Gr. 153.
Schaaf, Ant. 90.
Schannat, J. Fr. 245. 374. 389.
Schatenius, Nic. 337.
Schaumburg, J. Gottfr. 65. 174. 266. 283.
Scheid, Christ. Lud. 384.
Schelling, P. v. d 190.
Schepliz, Joh. 341. 454.
Scherz, J. Jac. 163. 291.
Scherz, J. Georg 398.
Schikerd, M. 79
Schilter, J. 139. 224. 335. 352. 371. 381. 386. 395. 398. 413. 415.
Schlegel, J. Henr. 7.
Schmidt, Ren. 14.
Schmidt, Casp. Freyherr v. 408.
Schmidt, Chr. Henr. 54.
Schmidt, Gottfr. 58.
Schmidt, J. Erd. 100.
Schmidt, Joseph. Maria 445.
Schmincke, Christ. Friedr 447.
Schneider, Joh. Just. genannt Weismantel, 431.
Schook, M. 65. 142.
Schöpf, C. Fr. 368.
Schöpflin, Joh. Dan. 376. 413.
Schorcht, Chr. Fr. Jm. 16.
Schotanus, Christ. 406.
Schott, And. 357.
Schott, A. Fr. 61. 200. 304. 380. 382. 384. 386. 387. 388. 402. 404. 428 433. 453. 463.
Schreiter, Christ. 392.
Schröter, Gerhard. 426.
Schröter, L. Conr. 105.
Schubart, Jac. 419. 426.
Schubart, Ge. 13.
Schubert, C. Fr. 154.
Schulting, Ant. 99. 124. 239. 202. 211. 222. 235. 242. 250. 254. 262. 269.

Erstes Register.

Schurzfleisch, Conr. Sam. 263. 375.
Schütte, Heinrich Melch. 412.
Schwarz, Chr. Gottl. 75. 277. 285.
Schwarz, Joh. 262.
Schwope, Chr. M. 102.
Scotanus, B. 407.
Scrimger, Heinr. 299. 302. 348. 351. 352
Senger, J. Gottl. 17. 213. 316.
Seidelmann, J. Casp. 342.
Seldenus, Joh. 324. 333. 341.
Selchow, J. H. Chr. v. 16. 22. 24. 371. 451.
Senkenberg, Heinr. Chr. Fr. v. 293 322. 323. 325. 326 335. 336. 337. 339. 352 369. 372. 373. 374. 375. 384. 386. 387. 388. 391. 393. 394. 395. 397. 398. 400. 401. 403. 404. 405. 408. 415. 420. 423. 431. 432. 433. 444. 445. 447.
Seyz, Nic. v. 78.
Siccama, Sibr. Tet. 48. 354. 407.
Sichard, Joh. 222. 239. 246. 351. 352. 359.
Sieben, Corn. van 318
Sieber, Jacob. Gottl. 440.
Sigonius, C. 24. 46. 52. 101. 326. 330. 337.
Sincerus, Conr. 326. 342.
Sirmondus, Jac. 246.
Slevogt, Gottl. 113.
Span, P. v. 141.
Spangenberg, Ge. Aug. 304.
Spanheim, Ezech. 195.
Spons, Jac. 144.
Steger, Heir. 40. 221.
Stenger, J. Hier. 135. 139.
Sterzinger, Friedr. 352.
Stier, Henr. P. 89.
Stier, Chr. Gottl. 277.
Strauch, J. 107. 189. 214. 222. 289. 298.
Strauß, Gottfr. 51.
Strodtmann, Joh. Christ. 371.
Struben, Dav. Ge. 338. 367.
Struchtmeyer, P. Lucr. 320.
Struv, Burc. Gotth. 12. 278. 350. 435.
Stryk, Sam. 336.
Summermann, J. Henr. 67.
Svallemberg, Thod. Adam 310. 319.
Svaresius, Jos. Mar. 293. 312. 316.
Sylvius, Ant. Cl. 38. 79.

T.

Tabor, J. Ot. 156.
Taisand, P. 13.
Tanucci, Bernh. 276.
Taubmann, Chrr. 179.
Taurelli, Franz 279.
Taylor, J. 65.
Telgmann, Rud. Fr. 14.
Tennink, Matth. 157.
Terrason, Ant. 11.
Teuber, Mich. 452.
Thielemann, J. 93.
Thomä, Fried. 436. 439.
Thomasius, Chr. 15. 17. 61. 182. 330. 344. 436. 439.
Tilemann, Andr. Henr. 13.
Tilius, Joh. 245. 349. 352. 365.
Toelmann S. 89. 154.
Tollner, Carl Ludw. 338
Toullieu, Petr. de 221.
Trekel, Al. Dietr. 21.
Tresenreuter, J. U. Chr. 20.
Trier, J. Wolfg. 338.
Trivorius, Gabr. 258. 273.
Trotz, Chr. Henr. 13.
Turcq, J. 154.
Tydemann, Mein. 213.

U.

Ubl, J. Lud. 6. 210. 270.
Ulrich, Ph. Ad. 6.
Urstisius, Christoph 415.

V.

Vadianus, Joach. 348 365.
Velthusen, W. v. 156.
Veracius, Just 444.
Vertot Renat. d'Aubert 31. 350.
Villadiego Alph. v. 357.
Villemat, J. 89.
Vinnius, Arnold, 189.
Virgo, Edmud 379.
Vitus, Rich. 79.
Vockestärdt, Henr. 90.
Voellus, Wilh. 321.
Vogel, Herm. 263.
Vollhard, C. 56.
Vollrath, C. Lud. 147.
Volzius, Val. 89. 154.
Voorda, Bav. 63.
Voordea Jac. 102. 139.

W.

Wabst, Christ. Gottl. 453.
Wachendorf, Conr. Ant. v. 163.
Wachter, Joh. Georg, 347.
Wächtler, Chr. 6.
Walch, C. Fr. 18. 76. 138. 175. 199, 218. 161. 278. 234. 315. 373. 375. 384. 397. 421. 431. 433.
Walch, Chr. Wilh. Fr. 231. 361.

Water, J. von de 138. 286.
Wagner, Gottfr. 32
Weidler, J. Fr. 348.
Weingarten, Joh. Jac. v. 442.
Wendelin, Gottfr. 348. 349.
Werbeuz, Steph. 335.
Wernsdorf, Gottl. 61.
Wesenbecius, Matth. 214.
Weßelin, Petr. 38.
Westenberg, J. Ludw. 199. 213.
Westphalen, E. J. v. 9. 174. 373. 377. 409. 413. 414. 417. 418. 419. 424. 426.
Wicht, Matth. 401. 405. 406
Wieling, Abr. 56. 64. 68. 196. 206. 207. 208. 209 211. 220. 221. 223. 224. 231. 235. 264. 267. 268. 269.
Wieringhen, G. v. 97.
Wiesand, Ge. St. 350.
Wiesenhavern, Just. L. 215.
Winkler, C. Fr. 223.
Winsheimius, F. 407.
Wintgens, J. le. 107.
Wissenbach, Joh. Jac. 270. 289. 292.
Woldenberg, Chr. 58.
Wolfardt, J. Ph. 126.
Wolfardt, V. W. 182.
Wolle, Chr. 221.
Wunderlich, J. 8. 114. 167. 212.
Würffel, L. Aug. 115.
Wybo, Joh. 270.

X.

Ximenez, Seb. 331.

Z.

Zabarella, Fr. 46.
Zaloszowsky, Nic. 335.
Zamoscius, J. Sar. 45.
Zapf, Georg Wilh. 408.
Zasius, Ud. 4.
Zeppernik, C. Fr. 316.
Zwichem, Vigl. 308. 315.

Zweytes Register

von

den vornehmsten in diesem Buch vorkommenden Sachen.

A.

Abbreviaturen verboten 273

Abolition Gesetze davon 164. 170.

Aburnius Valens, ein alter Rechtsgelehrter 207.

Accursius, ein Rechtsgelehrter mittlerer Zeiten, 329.

Acilius, L. ein alter Rechtsgelehrtar 116.

Actio negot. gest. contr. deren Gränzen 275

Actus legitimus 134.

Adaulph, K. dessen Gesetze, 356.

Adel römischer 40.

Adolph VII. Gr. v. Holstein, bestätigt das Landrecht der Insel Jemare 407.

Adoptionen Gesetze davon 164. 309.

Aediles curules 48. ihre Amtgeschäfte 49. 50.

Edict 107.

Aediles plebeji 50.

Aelius Gallus ein alter Rechtsgelehrter 186. 268.

Aelius Pätus Catus ein Rechtsgelehrter 116. 136.

Aelius Tubero, ein alter Rechtsgelehrter 127.

Africanus S. Cäcil. ein Rechtsgelehrter 207.

Aistulphus K. dessen Gesetz 358.

Alaricus dessen Rechtsbuch 248.

Albert der Grose, H. in Braunschweig, hat der Stadt Hameln ihre Statuten gegeben 422.

Albert u. Rudolph, Herzog von Oesterreich, unter ihrer Regierung wird das Oesterreichische Recht zu Papier gebracht 405.

Albert H. erneuerte das Recht der Stadt Braunschweig 417.

Eise-

Zweytes Register.

Albrecht, Landgraf, hat Eisenach Statuten gegeben 411
Album, des Prätors 106.
Alemannisches Gesez, Nachricht von selbigem 351.
Alfenus Varus, ein Rechtsgelehrter 125.
Alimente, legirte 198.
Alphonsus X. K. 331.
Altenburgische Landesordnung 452.
Alterthümer, deren Kenntnis dient zu Erlernung der Rechtsgeschichte 19. wer davon geschrieben 20. f. f.
Ambitus Gesetze davon 88. 95. 152.
Ammerisches Recht 448.
Angelsächsische Gesetze 353.
Anatolius ein Rechtsgelehrter 267. 309. 310.
Ancus Martius dessen Gesetze 35.
Anhaltische Landesordnungen 443.
Anianus dessen Theilnehmung an dem codice alariciano 148.
Ansegisus, dessen Sammlung der Capitularien 236.
Antecessoren, deren Beschaffenheit 233.
Antestation wird eingeführet 61.
Anthianus Fur. ein alter Rechtsgelehrter 225.
Antinomien in den Pandecten 274.
Apenrodische Statuten 432.
Appellation, Gesetze davon 198.
Appius Claudius ein alter Rechtsgelehrter 114. 135.
Aquilius Gallus ein dergleichen 123.
Aristo Titus, ein dergleichen 186.
Arrianus, ein dergleichen 187.
Arrogation, Erwerbung dadurch 137.
Assignation der Freygelassenen 162.
Athenienser, ihre Gesetze 57.
Attaliata Mich. schreibt ein Compendium des Rechts 316.
Attilicinus, ein alter Rechtsgelehrter 183.
Auditorium, in selbigem wurden Rechtshändel entschieden 144
Aufidius ein alter Rechtsgelehrter 187.
Aufidius Namusa, ein dergleichen 129.
Aufläufe nächtliche 12

Zweytes Register.

Aufwand bey Begräbnissen verboten 73. in Speisen, 87, 97.
Augures, deren Geschichte 103.
Augusta, Gesez davon 30.
Augsburgisches Recht 421.
Augustus dessen Verordnungen 140.
Aurelius Arcad. Char. ein alter Rechtslehrer 235.
Authenticae deren Ursprung und Eintheilung 290. des Kaisers Friedrich I. und II. 292. in wie ferne sie den Novellen vorgehen 294.
Azo, ein Rechtsgelehrter mittlerer Zeiten 328.

B.

Badensches Landrecht 446.
Bambergische Landesordnungen 444.
Bartensleben H. von hat Glossen zum Sachsenspiegel gemacht 383
Basilius K. 312.
Βασιλικων libri 312. f. was davon übrig ist, wer sie bekannt gemacht und übersezt hat 315. ihre Geschichte wird erzählt 316 synopsis basilicorum 317.
Bauherren, ihre Geschichte 50.
Bauholz, fremdes 68.
Bäume auf der Gränze, wer die Früchte davon bekommen 11.
Bayerischer Creis, dessen Landesordnungen 443.
Bayerische Rechte 443.
Begräbnis derer vom Donner Erschlagenen 34. schwanger verstorbener Weibspersonen 33. Gesetze davon 73.
Benedictus Levita, dessen Sammlung der Capitularien 362
Bentheimisches Recht 449.
Bergische Rechtsordnung 448.
Besitz, dessen Verlust 157. , einer Erbschaft 202.
Bezauberungen, Gesez davon 69.
Bild, gemaltes, dessen Eigenthum war strittig 175.
Bläso, ein alter Rechtsgelehrter 128.
Blutschande, Gesez davon 100.
Bodogast verfertigte Salische Gesetze 317.
Bossianus *Brachylogus* iur. ciu. 328.
Brandenburg wen das selbst

selbst die Halsgerichts-ordnung publiciret worden 437.
Brandenburgische Gesetze 458.
Brandeuburg Culmbachische Landes Constitution 444.
Braunschweigisches Stadtrecht 417.
Bremische Statuten 429.
Breuiarium leg. rom. worinnen es bestehe 248. wer sich darum verdient gemacht ebend. wenn es bekannt gemacht worden 250. dessen Ansehen ebend.
Brünn Recht dieser 420.
Brutus ein alter Rechtsgelehrter 43.
Buch, was es bedeutet 372.
Buch, J. v. ihm wird der Richtsteig zugeschrieben
Buchheim, Statuten dieser dieser Stadt 421.
Budjadinger Recht 449.
Bulgarianer 328. ihre Streitigkeiten mit den Gosianern 329.
Bulgarus 328
Burchardt von Magdeburg, Erzbischof, hat Glossen zum Sachsenspiegel gemacht 383
Bürge, dessen rechtliche Wohlthaten 202
Burgemeister, römische 39. ihre Macht wird eingeschränkt 41. sie hatten die Direction des Senats und andere Vorzüge 45. wer von ihnen geschrieben 46. ** sie werden Rogatores 81. ihre Edicte 108. ihr Ansehen unter den Kaisern 146.
Bürger, römische, Gesetz von ihren Betragen 49. von ihrer Freyheit 100.
Bürgerliche gelangen in Rom zum Besitz obrigkeitlicher Aemter 41.
Bürgerrecht, römisches Gesez davon 101.
Bürgschaften, Gesetze davon 162. 169.
Burgundisches Gesez, Nachrichten davon 356.
Buxdorf von, Tanno und Thiedrich haben Glossen zu den Sachsenspiegel gemacht 383.

C.

Cajus, 210. 281. 284.
Callistratus 218.
Calumniatoren, deren Strafe, 92.
Cameralwesen römisches 44. unter den Kaisern 145.

Zweytes Register.

Campanus 187.
Capito C. Attejus 173.
was er geschrieben 177.
Capitulare Saxonum 354.
Capitularien der fränkischen Könige 360.
von wem und wie sie gemacht wurden ebend
ihre Eintheilung und Gegenstände ebend
wer insbesondere dergleichen bekannt gemacht 361.
in welcher Sprache sie aufgesetzt, wie sie vollzogen und promulgirt wurden ebendi
Privatsammlungen da von 362. f. gerichtliche 364.
wodurch das Ansehen der Capitularien gefallen ebend.
wen selbige herausgeben 365
Capitulatio de part. Sax. 354.
Carl der Grose K. 358. 361.
ob ihm das Alemannische Lehnrecht beyzulegen 398.
Carl V. dessen Reichsgesetze 436.
Carolomann 361.
Carrilius ein alter Rechtsgelehrter 181.
Cascelius A. ein alter Rechtsgelehrter 127.
Cassen öffentliche 50.
Cassius Longinus C. 178.
Cato M. Porcius, ein alter Rechtsgelehrter 117. f.
Causa liberatis 68.
Caution des beklagten 63.
der Vormünder 198.
Cesius Juventius 184.
der jüngere 185.
Censoren deren Geschäfte 49.
wie sie solche verwalteten ebend.
wo sie vorkommen 52. 81.
Charondas 58.
Childebert K. 352. 360.
Chindasvind 357.
Chlodoväus K. 351.
Chlotarius 1. K. 347. 352. 360.
Chlotarius II. K. 361.
Churbayerische Friedensordnung 443
Churbrandenburgische Gesetze 452.
Churfürstencreis dessen Landesordnung 448.
Churmainzisches Landrecht 448.
Churpfälzische Landesordnung 448.
Chursächsische Landesordnungen 451.
Cicero M. Tull. in wie weit er ein Rechtsgelehrter 123.
Cinna, ein alter Rechtsgelehrter

Zweytes Register.

lehrter 128.
Coburgische Landesordnung 452.
Codex der Gregorianische 237.
Hermogenianische 238.
Theodosianische 240.
Veranlassung des letztern ebend.
was für Verordnungen hineingekommen 241.
wie er einzutheilen, und was daran auszusetzen ist 242.
wo und wann er bekannt gemacht wurde 243 f.
Handschriften so davon übrig sind 245.
dessen Ausgaben 246.
der erste Justinianische; worinn er bestanden, wie und wann er verfertigt worden 265.
was davon übrig ist 266.
der zweyte Justinianische; dessen Veranlassung 287.
Verfertiger und Quellen 288.
Ordnung und Eintheilung 289.
Bekanntmachung und Zusätze desselben 290. f.
Authenticae, Handschriften davon 292.
Ausgaben Uebersetzungen und Gültigkeit desselben 293.
über den Pandecten vorgehe ebend.
griechische Uebersetzung 313.
Auszug desselben 311.
Codicill dessen Gültigkeit und Kraft 175.190.
Coelius Antipater ein alter Rechtsgelehrter, 122.
Collegium Pontificum 34.
Collusion, Gesetze davon 165.199.
Cöllnische Rechtsordnung 448.
Colonien, römische 52.
Comes sacrar. largit. 149.
rerum priuatar. ebend.
Comitia centuriata 43.
curiata 44.
Commentarien, weitläuftige werden verboten 273.
Concursmandat römische 36. 65.
Conditio inrisiurandi verboten 107.
Conferreation, Gesetz davon 28.
Conrad K. 358.
Consilium Principis 144.
Constantinus 167. 288.
Constantinus Porphyrog. K. 214.
Constantinus Harmenopulus 317.
Constitutionen, von Constantin

stantin dem Grosen bis auf Justinian 227.
wie sie einzutheilen ebend.
des Constantin 228.
seiner Söhne ebend.
des Julians und Jovianus 229.
des Theodosius 230.
seiner Nachfolger 231.
wo sie gegolten ebend.
der Magistratspersonen 232.
deren sämmtlichen Sanctionen 237. 252.
Constitutionen des Justinian s. Coder, Edicte
Constitutiones terrae Bedeutung davon 372.
Consuls römische s. Bürgermeister Consules suffecti 146.
codicillares ebend.
Contracte Gesetz davon 33.
Corpus juris 302
wem diese Sammlung beyzulegen 303.
Ausgaben desselben; wie sie einzutheilen, und was davon zu merken ebend.
neuere Ausgaben 304.
Correctores 150.
Crassus, ein alter Rechtsgelehrter, 113.
Cratinus arbeitet an den Rechtsbüchern 267.
Cumen repetundarum Gesetz davon 88. 100. 101.
Curatel der Wahnsinnigen und Verschwender 67.
der Minderjährigen 96.
Cyrillus 309. 311.

D.

Dactumejus Clemens, ein Rechtsgelehrter 211.
Dagobert K. 352. 361.
Debitwesen Gesetz davon 86. 88. 162
Decemuiri Sacrorum 103.
Decisionen 281.
Decrete 205.
Decurionen 52.
Delatoren, Gesetz von selbigen 170.
Delmenhorst dessen Landsrecht 449.
Depositum 64.
Detestatio sacrorum Gesetz davon 75.
Diaconus Pet. 358.
Dictatoren römische 44. 51. 52 wer sie ernannte 52. werden Rogatoren 81.
Diebstahl Gesetze davon 63. 75.
Diepholtische Statuten 431.
Digesta 266. s. Pandecten
Disputationes fori 111. u. f. wer davon geschrieben 113

Zweytes Register.

Ditmarsisches Recht 409. Landrecht 459.
Domitius Afer, ein alter Rechtsgelehrter 186.
Dorotheus arbeitet an den röm. Rechtsbücher, 267. 280. 309. 310.
Draco 75.
Dreyleben Otto v. hat Glossen zu den Sachsenspiegel gemacht 383.
Drillinge Gesetz von deren Erhaltung 35.
Duumuiri 52.

E.

Edicte königliche 27. unter der freyen Republik 103. diese sind theils gottesdienstliche 103. theils bürgerliche 104. wie letztere wieder einzutheilen, ebend. Kriegsedicte, ebend. Edicte der Prätoren 105. wie sie ausgefertiget, bekannt gemacht und eingetheilt wurden, 106. Aedilium, 107. wo diese galten, ebend. der übrigen Magistratspersonen 108. f. wer davon geschrieben 100. Edicte unter den Kaisern 186. deren Eintheilung ebend. Edicte des Augustus und Claudius 169. des Titus Domitianus, Nerva, Trajan, Hadrian 170. obrigkeitlicher Personen; in der Stadt 171. in den Provinzen 172 des Antoninus Pius 202. des Marcus Antonius, 203. des Pertinax und Maximinus 204. des Justinians 391. ihr Ansehen 302. wer sie bekant gemacht ebend.
Edictum perpetuum, wer es verfertiget lassen 191. durch wen es aufgesetzt worden, ebend. dessen Innhalt und Form 192. Bestätigung und Ansehen 193. wie lange es sich bey letztern erhalten 194. wer sich unter den ältern Schriftstellern um selbiges verdient gemacht 193. unter den neuern 195. f. f.
Edictum perpet. provinciale 195.
Eduart I. K. 133.
Egica 257.
Ehen der Patricier und Plebejer 42.
Ehebruch Gesetze von dessen Bestrafung 28. 97. 153.
Ehegesetze des Romulus 28. anderer 161. f. 164. 170. 199.

Ehe=

Zweytes Register.

Ehescheidung Gesetze davon 28. 68.
Eid dessen Kraft 73.
Eidesdelation, Gesetz davon 33.
Eisenachische Statuten 423.
Eigenthum, dessen Uebergang 68.
Eltern Gesetz von ihrer Gewalt über die Kinder 29. von ihren Pflichten und Befugnissen ebend. von ihrer Vormundschaft 137.
Empörungen Gesetz davon 72.
Emsiger Landrecht 406.
Enterbung der Söhne und Töchter 137. 169.
Erbeinsetzung der Posthumorum 153. verfängliche 167.
Erbfolge Gesetze davon 162. mütterliche 166. 198. f. f.
Erbschaften Gesetze davon 66. 97. 199.
Erciscundi 227.
Erfurtische Statuten 425.
— Rechte werden gesamlet und vermehret 430.
Erkenntniß rechtskräftiges 199.
Ervig 357.
Euricus K. 356.
Eutolmius arbeitet an dem römischen Rechtsbüchern 267.
Eyrerstädtisches Landrecht 450.

F.

Fabius Pictor S. ein alter Rechtsgelehrter 116.
Falisci er ihre Rechte 57.
Fasti consulares 46.
Feilschaften, Gesetze davon 49.
Feldschäden, Gesetze davon 69.
Femarn Landrecht dieser Insul 407.
Feror Ursejus 183.
Feyerträge Gesetz davon 34.
Fideicommisse Gesetze davon 164. f. 198. 264.
Flensburgische Statuten 424.
Flavius Cn. sammlet die legis actionis 135.
Florentinus ein alter Rechtsgelehrter, 217. 281.
Formeln der röm. Rechtsgelahrheit s. legis actiones wie sie entworfen wurden 133. der deutschen Rechtsgel. 367. wer solche gesammlet ebend.
Frankenbergische Stadtrechte 426.

Zweytes Register.

Frankfurther Statuten 432.
Fränkischer Creis dessen Landesordnungen 444.
Frau, ob sie einen Diebstahl begehe 175.
Freyburgisches Stadtrecht 412.
Freygelassene Gesetze von selbigen 36. 165. 199. f.
Freyheit Gesetze davon 100. 156. 158.
Freystädte Verordnung davon 30.
Friedrich I. K. sein Antheil am sächsischen Richtsteig 390.
Friedrich I. Kaiser hat der Stadt Regenspurg ihr erstes Recht eertheilt 417.
Friedrich II. Kaiser ob er das römische Recht eingeführt 335. hat das Stadtrecht von Worms bestätigt 415.
Friedrich III. dessen Polizeyordnung 435.
Friedrich IV. Churfürst, dessen Landrecht 444. Landesordnung ebend.
Friesisches Recht älteres 353. mittleres 409. neueres s. Ostfriesland
Früchte einer fremden Sache 75.

G.

Galba dessen Verordnungen 113.
Geächtete 88.
Gebäude öffentliche 49.
Geburt Gesetze von deren Anerkennung 165. 198.
Gefährde eines Vormunds 70.
Gefälle öffentliche 49.
Geldstrafen Gesetz davon 54.
Gemeindeschlüsse s. Plebiscita
Georg B. von Bamberg hat die Bambergische Halsgerichtsordnung bekannt gemacht 437.
Gerichtsbarkeit bey den Römern, wer sie besorgte 46. deren Eintheilung 47. peinliche 72. sie kommt in die Hände der Kaiser 145.
Gerichtsverfassung bey den deutschen 366.
Gesandschaften römische 44. nach Griechenland 55.
Geschriebene Rechte 372.
Gesellschaften häusliche, bey den Römern 28. erhalten das Recht Gesetz zu machen 71.
Gesetze deutsche, in den ältesten Zeiten 343. unter der fränkischen Regierung 346. u. f. in den neuern Zeiten 435. u. f.
römi-

Zweytes Register.

römische, unter den Königen 27. der zwölf Tafeln 54. nach deren Verfertigung 81. unter den Kaisern, von dem Edicto perpetuo 152. u. f. nach demselben 197.

Gesetzbuch römisches 56. justinianisches 265. dessen Schicksaale nach Justinians Zeiten 305. in den abendländischen Reichen 321. ob es in Italien gegolten 322. unter der Longobardischen Regierung ebend. unter der fränkischen 323. und sächsischen Kaisern 324. welche Theile desselben um diese Zeit gegolten 325. Schicksaale desselben von K. Lotharii Regierung 326. wo es auf dessen Befehl erneuert worden ebend. was zu dieser Erneuerung Gelegenheit gegeben 327. wer den Grund dazu gelegt habe ebend.

Gesetzcommission römische 56. zu Verfertigung der Pandecten 267. was diese für Aufträge gehabt 270.

Gesetzgebung, römische wer damit zu thun hatte 81.

Geständniß Gesetz hievon 199.

Gewalt väterliche, Gesetze davon 29. 32. — gesetzgebliche 24. 43.

Gewaltthätigkeit Gesetz davon 87. 101. 156. 167.

Gewohnheiten rechtliche, unter dem Romulus 27. unter der freyen Republik 100. Benennung der letztern ebend. wer sie einführte 111. deren Eintheilung 132. unter den Kaisern; woher diese entstanden 172. Gewohnheitsrechte von Hadrians Zeiten bis auf Constantin den Großen 206. von Constantin bis auf Justinian 232. deutsche Gewohnheitsrechte; unter der fränkischen Regierung 365. deren Gegenstand 366. Beyspiele davon ebend. durch wen sie unterhalten wurden 367. Gewohnheiten nach der fränkischen Monarchie 368. worin sie bestanden 369. unter was für Nahmen sie vorkommen ebend. ihr Gegenstand ebend. wodurch sie hauptsächlich erhalten worden 371. was unsere Vorfahren veranlasset die Gewohnheit zu samlen

len 373. mit welchen man den Anfang gemacht 374.
Glossen des iustinianischen Rechts 319.
Gojaricus 248.
Gosias Mart. 328. Gosianer ebend.
Goslarische Rechte 433.
Gothaische Landesordnung 452.
Göttergeschichte Verbot ihrer Bekanntmachung 30.
Gottesdienstliches Recht der Römer 73. 103.
Grabmähler, Gesetz davon 74.
Granius Flaccus ein alter Rechtsgelehrter 37. 127.
Gränzen Gesetze von deren Verrückung 33. 98.
einer Vollmacht 175.
Gränzstreitigkeiten Gesetz davon 71.
Gregorius 235. 237.
Grimmenstein B. v. ober den Schwabenspiegel aufgesetzt 393.
Griechen ihre Gesetze 57.
Guido K. 358.
Gundebaldus K. 356.
Gundemann K. 357. 361.
Gutachten rechtliche, wie und wo sie ertheilt wurden 112.

H.

Hadeln dessen Landrecht 450.
Hadrian K. 144. 191.
Halle Statuten der Stadt 414.
Halsgerichtsordnung K. Carls V. 437. wenn sie zu Stande gekommen ebend. Veranlassung dazu ebend. wer einem Entwurf dazu gemacht, und unter welchen Namen dieser Entwurf zuerst bekannt gemacht worden ebend.
Hameln, Recht der Stadt 422.
Hamburgische Rechte 425. sie kommen mit denen von Stade überein 422.
Handthierung bürgerliche 30.
Hausuchung, Vorschrift davon 63.
Hausvater dessen Rechte 66.
Heerstrasen, Gesetz davon 71.
Heinrich K. 385.
Heinrich der Löwe was für Rechte von ihm herzuleiten 416. die Lübecker haben ihr Recht von ihm 417.

Zweytes Register.

Hennebergische Landesordnung 444.
Hermodorus 60.
Hermogenes 235.
Hermogenianus 234. 268.
Hohenlohe Landrecht 444.
Hohenzollerische Landesordnung 446.
Homobonus Host. einalter Glossater 328.
Hurerey Gesetz davon 97.

J.

Jacobus, ein Rechtsgelehrter mittler Zeiten 267.
Jahr, dessen Eintheilnng 34. von wem es benamet worden 45.
Javolenus, Priscus, ein alter Rechtsgelehrter 179.
Injurien, Gesetze davon 69. 88.
Inschriften 4. wer dergleichen gesammlet 8.
Institutionen was sie sind 280. ihre Verfasser ebend Quellen woraus diese geschöpft 281. wie sie dabey zu Wercke gegangen 282. womit sie sich vorzüglich beschäftiget 283. Ordnung, Eintheilung und Bekanntmachung der Institutionen 284 Handschriften und Abdrucke davon 285. Uebersetzungen 286. griechische 305. wer dergleichen gelieffert, und wie sie veranstaltet worden 306. was davon übrig, und wer sie herausgegeben 307. f.
Intercession bey der Gesetzgebung 84.
Interpolationum, der Pandecten 276. 274.
Interreges 51. 81.
Intestaterbfolge, Gesetze davon 66. 66
Johann Graf von Hollstein hat das Stadtrecht der Insul Femarn bekannt gemacht 407.
Johannes 267. 288.
Irnerius erneuert das römische Recht 327. seine Geschichte ebend. seine Schüler 328.
Isidorus ein Uebersetzer der Pandecten 303
Juden, Gesetze von ihnen 230.
Juder Pedaneus 47.
Iudicia Gesetze davon 101.
Iudicium centumuirale 47. decem assessorum ebend.
Julianus, was er geschrieben 180. 191.
Julianus schreibt einen Aus-

Zweytes Register.

Auszug der Novellen 297.
Jülische Rechtsordnung 448.
Julius Aquila 187.
Junius Brutus, ein alter Rechtsgelehrter 119.
Junius Mauricianus dergleichen 208.
Iuridici 150.
Ius ciuile im engern Sinn 132. dessen Gegenstand 137. Rechtskraft 138. wer davon geschrieben 139.
Ius damnatorum Verordnung davon 171.
Ius feciale 35.
Ius Flavianum 135.
Justinianus dessen Herkunft, Namen 255. Geburtsort 256 Ehrenstellen 257. Kriege und Beynamen 258. Gemalin ebend. sein Tod und was man ihn beschuldigt 259. wer von ihm Nachricht gegeben 262:264.
Iustitia Bedeutung davon 372.

K.

Kampfgerichte 370.
Kaufschilling worinnen er bestehe 175.
Kayser römische, wie sie regirten 140. ihre Macht steigt aufs höchste 144. wie sie ihre Gesetze machten 122. ihre Verordnungen, s. Edicta, Mandate, Rescripta u. s. w. griechische Kaiser 311. deren Gesezbücher 312:316.
Kaiserliches Landrecht 393.
Kayserrecht 399. wer es bekannt gemacht 400. von wem es aufgesezt worden ebend. Quellen und Eintheilung desselben 402. ob es im Gerichtsbrauch gewesen 403. ob sich selbiges in ganz Deutschland ausgebreitet ebend. Handschrift davon ebend. irrige Meinung einiger Gelehrten von dem Alter der leztern ebend. wann die Bekanntmachung des ganzen Kaiserrechts erfolgt 404. wer davon geschrieben ebend.
Kaisersatzungen eine Quelle des Kayserrechts 402.
Kebsweiber Gesez von ihnen 33.
Kedinger Landrecht 450.
Krackau, Gerken von, hat Glossen zum Sachsenspiegel gemacht 383. sein

Zweytes Register.

Antheil am Richtsteig 391.
Kinder Gesetz, von ihrem Rechten und Obliegenheiten 29. konnten dreymal verkauft werden 66.
König, römischer, wer ihn wählte 23. was er zu besorgen hatte 25. wie er seine Geschäfte vollzog ebend.
Kriegsrecht des K. Leo

L.

Labeo Antist. 173. was er geschrieben 181.
Lacedämonier ihre Gesetze 57
Ladung Gesetze davon 61. 62.
Lälius Felix 187.
Landbuch Bedeutung davon 372.
Landesconstitution Brandenb. Culmbachis. 444.
Landesgesetze deren Eintheilung 442. f. f.
Landesordnungen 442. f. f.
Landesstädtische Statuten 462.
Landgerichtsordnungen 442. f. f.
Landgerichtsordnungen 442. 444.
Landrecht vor öffentlicher Einführung des römischen Rechts 378. u. f. f. nach selbiger 443. u. f. f.
Landtäding Salzburgisches, was es sey 444.
Lateiner wie sie das Bürgerrecht erhielten 158.
Legati August pro cons. 150. pro Praet. ebend. Caesar. ebend.
Legatum partiarium 175. poenae nomine 202.
Legis actiones ihr Gegenstand 132. ihre Absicht 133. Verfasser ebendes. Wirkung 134. und Einlung ebend. wer sie gesammlet und bekannt gemacht 135. f. wie lange sie gedauert 139.
Leges was man so nannte 44. 76. 152. 159.
Leges agrariae 42. 165.
Leges censoriae 82 108.
Leges sacratae 43.
Legitimatio per oblat. curiae 230.
Legitimam was man so nannte 76
Lehnrecht alemannisches, Nachrichten davon 398. wer dessen Geschichte beschrieben 399. sächsisches 385. wer dessen Verfasser gewesen und woraus es

es genommen worden
ebend
Lehrbücher des römischen Rechts 208. 312. 317. f.
Leo K. 312. f. f. seine 312. 314.
Leonides 267.
Leontius 267.
Leopold, Herzog, ob er das österreichische Recht zu Papier gebracht 405.
Levegild K. 257.
Lex, im engern Sinne 76.
Lex *Aebutia* 97.
- *Aelia* 82.
- *Alia Sentia* 153.
- *Aemilia* 87.
- *Apuleja* 101.
- *Aquila* 79.
- *Antinia* 97.
- *Ateria Tarpeja* 54.
- *Attilia* 96.
- *Aureliajudiciaria* 88.
- *Caecilia Didia* 83.
- *Calpurnia* 88. 100.
- *Canuleja* 42. 95.
- *Cassia* 88.
- *Cincia* 97.
- *Clodia* 82.
- *Cornelia Baetia* 87.
- *Cornelia de ed. praet.* 101. 106.
- *Didia* 87.
- *Domitiana* 42.
- *Duillia Maenia* 95.
- *Falcidia* 102.
- *Fannia* 87.
- *Furia* 83. 102.
- *Gabinia* 101.
- *Gabinia tabellaria* 83.
- *Genucia* 96.
- *Horatia* 43.
- *Hortensia* 43.
- *Iulia* de adult. 153. de annona 156.
- *Inlia agraria* 88.
- *Iulia* de ambitu 152. majestatis 156. de judic. 156.
- *Iulia* de crim. repet. 88.
- *Iulia* de marit. ordin. 153. miscella 157.
- *Iulia* de parte vicesher. 153. de sacrilegio, peculatu, residuis, de vi publ. de vi priv. sumtuaria 156.
- *Iunia* 40.
- *Iunia Petronia* 156.
- *Iunia Velleja* 153. *Norbana* 158.
- *Laetoria* 96.
- *Licinia* 86.
- *Licinia Iunia* 83.
- *Lutatia* 87.
- *Mamilia* 98.
- *Maniliana* 120.
- *Maria* 83.
- *Memmia* 87.
- *Menenia Sextia* 54.
- *Mensia* 156.
- *Ogulnia* 41.
- *Oppia* 97.
- *Orchia* 98.

- *Ovinia* 96
- *Papia Poppaea* 153.
- *Papiria* 83.
- *Papiria Iusta* 86.
- *Peducaea* 100.
- *Petronia* 156.
- *Plaetoria* 95.
- *Poetelia Papiria* 86.
- *Pompeja* de parric. 88.
- *Porcia* 97.
- *Publilia* 42. 42. 82. 88. 95.
- *Regia* 141.
- *Rhodia* 188.
- *Romana* 253.
- *Scatinia* 97.
- *Scribonia* 102.
- *Sempronia* 97. 100.
- *Senia* de patric. 156.
- *Sexta Licinia* 41. 95.
- *Teremilla* 54.
- *Thoria* agrar. 100.
- *Tribunitia* 25.
- *Valeria* 40. 86. 88.
- *Varia* 101.
- *Vatinia* 101.
- *Vebtibulici* 166.
- *Viscellia* 158.
- *Voconia* 97.

Livius Mamilianus Drusus C. 118.
Loobschütz erneuerte Handschrift dieses Orts 422.
Locrenser ihre Gesetze 57.
Locus planus 37.
Lothar *II.* K. ob er das römische Recht zu erneuern befohlen 326. 335.
Löwenwaldische Statuten 423.
Lübeckisches Recht 417.
- wenn es verfertiget ebend. von wem ebend. ob das Original noch vorhanden 418. welches Recht zum Grund gelegt worden ebend. Ansehen desselben ebend. Verschiedene Sammlungen desselben ebend. ***

Lucullus, Varius, ein alter Rechtsgelehrter 187.
Ludewig der Fromme K. 358.
Ludwig der Bayer K. von ihm rühret das alte bayerische Recht her 408.
Luitprand K. 458.
Lüneburgische Gesetze 450.
Lüneburgisches Recht Nachrichten davon 420.

M.

Macer Aem. ein alter Rechtsgelehrter 223.
Magister equitum 51.
Magister officiorum 149.
Magistratspersonen, römische, wo sie sich aufhielten 45. obere ebend. niedere

niedere 50. ausserordentliche 51. ihre Verordnungen s. Edicte.
Majestas, Gesetze davon 101.
Majestätsrecht in Rom solche übte zuerst das Volk 43. hernach die Kayser aus 142. wie leztere es verwaltet 142. f. f.
Mandata 204. deren Eintheilung ebend.
Mandat von geschenkten Handwerkern, wenn es erschienen 439.
Mangelfeld Burckh. v. sein Antheil am Sächsischen Richtsteig 300. hat Glossen zum Sachsenspiegel gemacht 383.
Manilius 113. 120.
Manlius Aul. 55.
Manus regum. 227
Marcellus L. Ulpius 213.
Marcianus Aul. 17. 281. 284.
Marculphus wenn er gelebt und was er geschrieben 367
Matrimonium ad leg. morgan. 366.
Mauern, ihre Heiligkeit 30.
Mecklenburgische Gesetze 450.
Meineyd Gesez davon 70.
Menander Arrius, ein alter Rechtsgelehrter 216.
Menna, ein alter Rechtsgelehrter 267. 288.
Menschenraub, Gesetze hievon 92.
Messius desgleichen 215.
Meuchelmord, Gesetz hievon 88.
Minden, wenn die Stadt ihr Recht erhalten 420.
Minderjährige müssen Curatores bitten 203.
Minucius Natalis 180.
Miscelliones 227.
Mißheurathen verboten 75. 95. bey den Deutschen 366.
Missi dominici 361.
Modestinus Herennius 223.
Mord, dessen Bestrafung 35. eines Hausherrn 164.
Münden, im Fürstenth. Calenberg, dessen Stadtrecht 420.
Municipien 52.
Münsterische Landesordnungen 441.

N.

Nassauische Landesordnungen 447.
Neratius Priscus, ein alter

Zweytes Register.

alter Rechtsgelehrte 185.
Nerva M. Coccejus der ältere 182.
Nerva M. Coccejus der jüngere 82.
Niedersächsischer Creis, dessen Landrechte 450.
Nießbrauch von der Wohnung verschieden 175.
Nomocanones 320.
Nordhausen Rechte der Stadt 431. wenn sie gesammlet und in welcher sie aufgesetzet worden ebend.
Nördlingen Rechte der Stadt, wenn sie aufgeworden 431.
Notariatsordnung K. Maximilians, wenn sie publicirt worden 436.
Novellen, in was für und in welcher Sprache sie verfaßt werden ebend. ihr Ursprung und Gegenstand 295. ihre Eintheilung 296. wer sie gesammlet und unter den Namen zu erst bekannt gemacht ebend. wer sich unter den alten Gelehrten mit den Novellen beschäfiigt 297. authentische Uebersetzung und neuere Eintheilung derselben 298. 299. Bemühungen der neuern Gelehrten mit den Novellen 299. wer unter diese zurechnen 300. Gebrauch der Novellen 301. Lernische Novellen 313. wer die leztern bekannt gemacht und übersezt 13. ihre Gültigkeit 315.
Numa, dessen Gesetze 32.

O.

Oberpfälzische Landesordnung 443.
Oberrheinischer Creis, dessen Landesordnungen 447.
Obersächsischer Creis, dessen Landesordnungen 441.
Obstalbomische Gesetze davon 406. u. f.
Obrigkeiten, römische werden vermehrt 41. wer davon geschrieben 45. wer sie erwählte 42. unter den Kayfern, in der Stadt 446. in den Provinzen 150. wer von leztern geschrieben 151.
Octavenus 187.
Odofredus 328
Oesfeld v. hat den sächsischen Richtsteig vermehrt 390
Oesterreischer Creis, dessen

sen Landesordnungen 422.
Österreichische Landesordnung 422. Landgerichtsordnung 442.
Offilius Aul ein alter Rechtsgelehrter 125.
Oldenburgische Statuten, Nachrichten davon 532. Oldenburgisches Landrecht 449.
Orationen 143. 198. s. Rathschlüsse.
Orlamündische Rechte 433.
Ostfrisisches Recht 449.
Ostergothisches Recht, Nachrichten davon 357.
Otto Kayser 358.
Otto IV. gab den Einwohnern zu Stade ihre Privilegium 416.
Otto III. K. in Böhmen, hat Loobschitz mit einer erneuerten Handschrift versehen 422.
Otto I. Herzog, von ihm hat die Stadt Braunschweig ihr erstes Recht 423.
Otto das Kind, hat Löwenwalde Statuten gegeben 423.

P.

Paccuvius 223.
Pandecten', was sie sind 266. wer sie verfertiget und woraus sie genommen 267. was für eine Ordnung dabey beobachtet 370. wie sie eingetheilet wurden 271. in welcher Sprache sie geschrieben sind 272. zu welchem Gebrauch sie bestimmt waren und wie sie bekannt gemacht wurden 273. ob sie den Institutionen vorgehen 275. was daran getadelt wird, und wie weit solches mit Grund geschicht ebend. was davon übrig ist, und wie man sie in der Folge eingetheilet 267. Handschriften der Pandecten 276. Abdrücke derselben 278. Ausgaben, die gemeine 278. Holoandrische ebend. die Florentische 279. griechische Uebersetzung 309.
Papinianus Aem. ein alter Rechtsgelehrter 214.
Papirius ein dergleichen 37. 209.
Papirius Fronto, ein dergleichen 225.
Paratitla deren Beschaffenheit 320.

Pasquille Gesetze davon 69.
Patricier, römlsche 41.
Patronen, Gesetze von ihren Rechten 30. 202. von den Pflichten gegen sie 70. von ihrer Vormundschaft 137.
Paullus Jul. ein alter Rechtsgelehrter 221.
Peculium, Gesez davon 169.
Pedius Sept. ein alter Rechtsgelehrter, 225.
Pegasus, ein dergleichen 184.
Peinliches Recht bey den Römern 69.
Pepo ein Rechtsgelehrter Mittlerer Zeiten 327.
Pflichttheil Gesetze hievon 137.
Pipinus dessen Vaordnun. 361.
Placentius 328. 332
Plato 267.
Plautius 187.
Plebiscita 44. 54. ihre Kraft 94. wie sie sich von Gesetzen unterscheiden 95.
Pebilscita des 4ten Jahrhunderts nach Eyder St. R. 95. des fünften 96. des sechsten 97. des siebenten 100. des achten 102.
Pöbel in Rom, dessen Macht 42. und Rechte 42. 43.
Policeyordnung, K. Carl V. 436.
Policeyordnung Culmsbachische 444.
— H. Christians 450.
— H. Johann Albrecht u. H. Ulrichs 450.
— K. Friedrich III. wenn und wo sie bekannt gemacht worden 435.
— Schaumburgische 449.
— vom Jahr 1548. 439.
— reformirte wenn sie erschienen 439.
Policey römische Ordnungen davon 36. Aufsicht darüber 48.
Pommerisches Recht 452.
Pomponius 27. was er geschrieben 209.
Pontifex Maximus 34. 41. 103.
Praefectus aerario 171.
Praefectus praetorio 148. *vigilum* 149.
Praefectus vrbi, dessen Geschäfte und Grichtsbarkeit 147. f. *praefecti August.* 150.
Präsides 150.
Prätor 44. 46. vrbanus ebendes. dessen Geschäfte u. deren Eintheilung wo und durch wem er sie besorgte ebendes. wer von ihm geschrieben ebendes. peregrinus 48. dessen Geschäfte u. wer von

von ihm geschrieben 48.
Prätoren werden Rogatores 81. ihre Verordnungen s. Edicte ihr Ansehen unter den Kaisern 146 praetor fiscalis. tutelaris. fideicommissarius ebendas.
Prävarication Gesetz davon 165.
Priuilegia was sie bedeuten 372.
Privilegien deren Ertheilung verbeten 72.
Privilegium der Einwohner zu Stade, Nachrichten davon 416.
Privilegium der Stadt Maynz Nachrichten davon 415. ob Strasburg schon damals ein vollständiges Recht gehabt ebend.
Proceßordnung Gesetz davon 61. ff.
Proconsules 52.
Proculejaner 173. wie sie sich von den Sabinianern unterschieden 174. f. was für Rechtsgelehrte unter dieser Secte zu merken, 181—186
Proculus S. 182.
Prosdocius 267.
Provocation Gesetze davon 86. 97.
Psellus Mich. 317.
Publicius 118.
Pupill dessen natürl. Verbindlichkeit 175.
Puteolanus 228.
Pyläus 328.

Q.

Quästoren ihr Amt, 50. quaestores candidati 143. palatii 149. in den Provinzen 150.
Querela inofficiosi deren Ursprung 137.

R.

Rachimburgii 367
Rathohises K. 358.
Rathschlüsse römische 159. wo sie vorkommen, und nnd wie man sie nannte ebend. ihre verbindliche Kraft 160. unter dem August 160. dem Tiberius 161. Claudius 162. Nero 164. Vespasianus, Domitianus, Nerva 165. Hadrianus 166. unter unbestimmten Regenten 167. wer davon geschrieben ebend. Nach Hadrian; Rathschlüsse unter dem Marcus 198. Commodus Pertinax und Septimus Severus 199. Caracalla 200.
Rathswahl Gesetz davon 66.

Zweytes Register.

Raum der die Grundstücke unterscheidete 71.
Receswind 357
Recht Krieg und Frieden zu schliessen 24. 43.
Recht, römisches; wird in Italien als ein allgemein geltendes Recht ansehen 329. Einführung desselben in den Europäischen Staaten 330. in Portugall und Spanien 331. Frankreich und den Niederlanden 332. in England 333. in Irland Dänemark und Polen 334. in Ungarn 335. wen es in Deutschland zuerst eingeführt worden 336. was dazu Gelegenheit gegeben ebend. wodurch dessen Privataufnahme erfolgte 337. wie u. wodurch es öffentlich eingeführt worden 339. f. wo von den Annehmen desselben geschrieben; überhaupt 341. in Deutschland 342.
Rechtsgelehrte bey den Römern 111. ihre Geschäfte ebend. ihre Schriften 113—130. sie ertheilen Responsa 172. ihre Uneinigkeit ebend. Gründe derselben 173. daher entstandene Secten 173. Rechtsgelehrte so zu keiner Secte zu rechnen 186. f. nach K. Hadrians Zeiten 207—115. wer von diesen geschrieben 227. von Constantin dem Grosen bis auf Justinian 234:237. Rechtsgelehrte aus deren Schriften die Pandecten genommen sind 267. worauf man bey der Wahl derselben sahe 268. was von ihren Schriften noch übrig ist ebend. wer diese Fragmente gesammlet 269. Rechtsgelehrte nach dem Justinian 317. ff.
Rechtsgeschichte was sie sey und wie sie einzutheilen 3. worauf man bey deren Erklärung zu sehen habe 4. römische; unter den Königen 23. unter der freyen Republik 39. unter der kaiserl. Regierung 140. von der Regierung K. Justinians 155. deutsche; vom Anfange der deutschen Republiken 343. von Aufhebung der fränkischen Monarchie 368. von öffentlicher Einführung des römischen Rechts 434. u. f.
Rechtslehrer öffentliche zu Constantinopel 230.

Rechtsordnung, Bergisch 448. Cöllnische ebend. Jülichsche ebend.
Refoemation K. Maximilians Nachrichten von selbiger 435.
Regenspurger Statuten Nachrichten davon 417.
Regierungsform römische, s. Staatsverfassung 23.
Regreßklage wider die Obrigkeit 166. 202.
Reichsabschiede 440. verschiedene Sammlungen derselben 441.
Reichsgesetze, Nachrichten hiervon 434.
Reichsrecht ist eine Hauptquelle des Kaiserrechts 402.
Reichssatzungen sind ebenfalls Hauptquellen des kaiserrechts 402.
Reichsschluß der Handwerker Mißbräuche betr. wenn er zu Stande gekommen 440.
Religionssachen bey den Römern wer sie besorgte 34. 145.
Repgow Ecco v. Nachrichten von ihm 397.
Rescripte, wie sie einzutheilen 204. was für Sammlungen hieher zu rechnen 206.
Responsa der Rechtsgelehrten 172. ihr Ansehen 190. lezteres wird eingeschränkt 233. Responsa des Papiani 253.
Rheingräfliche Landesordnungen 447.
Richter sollen sich nicht bestechen lassen 73.
Richtssteig sächsisch. 390. Eintheilung desselben ebend. Ob K. Friedrich I. daran Theil gehabt ebend. wem er beyzulegen ebend. ehemaliger Gebrauch desselben ebend. Ursachen seines Werthes ebend. Ausgaben desselben 391. Gelehrte, die davon gehandelt 391.
Rigaisches Recht, kommt mit dem von Stade überein 422.
Ripuarisches Recht, dessen Urheber und Ausgaben 351.
Ritterrecht ist eine Hauptquelle des Kayserrechts 402.
Rogation 84.
Romulus, dessen Gesetze, 27.
Rogator 81 wer zu dieser Würde gelangt? und dessen Belohnung ebend.
Romneburger Statuten, von welchem Jahr die ersten sind 433.

Rotharis K. 358.
Rudolph K. hat die Stadt Buchheim mit Statuten versehen 421.
Rufinus, Licinius 323.
Rügen Recht der Insul 452.
Russardus Ludw. 304.
Rustunger Kohre ist eine Quelle des friesischen Rechts 405.
Rutilius Maximus 225.
Rutilias Rufus P. 121.

S.

Sabbathius Protosphatarius 312.
Sabinianer 173. worinnen sie sich von den Proculejanern unterschi den 174. f. womit sie sich beschäftigen 176. was für Rechtsgelehrten zu dieser Secte gehören 177. 180.
Sabinius Massurius was er geschrieben 177.
Sabinius Coelius 179.
Sachibronen 367.
Sachsenspiegel 378. Grund zu dieser Benennung 379. wer sich um selbigen verdient gemacht ebend. Quellen desselben 360. in welcher Sprache er aufgesezt worden 381. ob noch etwas von dem lateinischen Text vorhanden ebend. wann er verfertigt worden ebend. wer ihn durch Glossen erläutert 383. in welchen Ländern er angenommen wurde ebend. besonderes Schicksal desselben ebend. Handschriften, so davon aufzuweisen sind 384. Ausgaben desselben ältere und neuere 385. Uebersetzungen ebend.
Sächsisches altes Recht 353. gemeinschaftliche Landesordnungen 451. herzogliche 452.
Sacrum consistorium 144.
Salisches Gesetz, Nachrichten hiervon 347. u. f.
Salogast 347.
Salzburgische Landesordnungen 443.
Sammlungen von Verordnungen, Rescripten, Gesetzen, Privilegien, Verträgen u. s. w. verschiedener Lande im 18. Jahrh. 455. u. f.
Saturnius Q. Claud. 225.
Saturnius, Venulejus, 216.
Scävola 113.
Scävola Q. Mucius 119.
Scävola Q. Mucius 122.
Scävola Q. Carvidius 212
Schäden Gesetze davon 69. 97.

Schätze, Gesetz davon 202.
Schaumburgische Polizeyordnung 449.
Schenkungen Gesetz davon 97. 202. unter Eheleuten 137. 200. des Todes halber 175.
Schleßwichischer Stadtrechte 413. sie müssen von ihren Zusätzen unterschieden werden ebend. wie die Stadtrechte verfertiget ebend. Quelle derselben ebend.
Schreiber öffentliche 44.
Schriften der Rechtsgelehrten, Gesetz davon 203. 233. s. Rechtsgelehrte
Schriftsteller sind Zeugen der römischen Rechtsgeschichte 4. werden als solche in drey Classen abgetheilt ebend. wer in die erste Classe gehöre ebend. in die zweite 7. in die dritte ebend. Sind auch Zeugen der deutschen Rechtsgeschichte 8. wer dahin zu rechnen 9. Sind ferner Hülfsmittel zu Erlernung der Rechtsgeschichte 9. wie sie als solche einzutheilen 10. wer die römische Rechtsgeschichte allein vorgetragen 10. welche blos die Geschichte des deutschen Rechts erzählen 11. welche die Geschichte beider Rechte unter andern verbinden 12. wer die Rechtsgeschichte auszugsweise vorgetragen; und zwar blos die römische 12. blos die deutsche 15. beide zugleich 15. welche blos einzelne Stücke davon behandeln, und zwar der römischen 17. der deutschen 18. s. Rechtsgelehrte

Schwabenspiegel auf wessen Veranlassung er aufgesetzet worden 393. durch wen ebend. ob der Schwabenspiegel oder der Sachsenspiegel älter 394. wenn ersterer zum Vorschein gekommen 395. Quellen desselben ob man sich in den Gerichtshöfen nach denselben gerichtet 396. ältere und neuere Ausgaben desselben 397.

Schwäbischer Creis dessen Landesordnungen 446.
Schwäbische Rechte woher ihre Benennung kommt 393. Eintheilung derselben ebend.

Secten unter den römischen Rechtsgelehrten 173. 328.
Selbsthülfe verboten 203.
Senat römischer 25 43
— warl auctor legum 82.
— tritt an die Stelle des Volks 142. verliert sein Ansehen 144.
Senatus Consultum 143. f.
— Rathsschlüsse tacitum 44. Apronianum 165. Articulejanum ebend. Calvisianum 164 SCta Claudiana 162 SCtum Geminianum 161 Iulianum 166. Iunianum 165. 199. Largianum 162. Libonianum 161. Licinianum ebend. Macedonianum 162. Memmianum 164. Messalanum 161. Neronianum 164 Orphitianum 199. Segasianum 165. Rubrianum 165. Sabinianum 200. Silanianum 160. Statilianum ebend. Tertullianum 166 Trebellianum 164. Turbillianum 164. Vellejanum 162. Vitrasianum 165. Volusianum 167.
Servius Tullius, dessen Gesetze 36.
Sicherheit der Wege, 107
Sigebert 361.
Sinibold 357.
Sisebuth 357.
Solmischelandesordnung 447.
Solon 57.
Söstisches Recht 411.
— wenn es ausgesetzet worden und in welcher Sprache ebend.
Söstische Skrae ist aus den Söstischen Recht verfertiget worden 411.
Specification 175.
Spurius Postumius Albus 55.
Staatsverfassung römische unter den Königen 23. wenn sie ihren Anfang genommen, 25. wodurch sie sich geendiget ebend. wer davon geschrieben, 26. unter der freyen Republik 39 f. wie lange diese gedauert 52. unter der kaiserlichen Regierung 140. wenn und wodurch sie eingeführt worden, ebend.
Stade der Einwohner ihr Privilegium 416.
— Statuten der Stadt 422. wenn sie zu Stande gekommen ebend. mit welchen Rechten sie übereinkommen ebend.
Stadtbuch dessen Bedeutung 372.
Stadtfreyheit 372.

Stände 43.
Stadtgesetze Eintheilung derselben 459. u. f.
Status libertatis 68.
Statuten welches die ältesten 374. ob das Weidaische, oder das Südtische und Freyburgische Recht darunter zu rechnen ebend. Wer zuerst eine Sammlung derselben veranstaltet 375. Woran man deren Alter erkennet ebend wie sie bestätiget worden ebend. in welcher Sprache sie geschrieben sey 376. wie fremde Städte zu den Statuten ihrer Nachbarn gekommen 377. verschiedene Statuten des 13ten Jahrhunderts 427. merkwürdige Statuten des 14ten Jahrhunderts 428. ff.
Statuta regni Polonici darinnen ein lateinischer Abdruck des Sachsenspiegels 385.
Steine geschinttene 8.
Stephanus 267.
Stetinger Land, dessen Statuten 449.
Strafen Gesetz von deren Bestimmung 86.
Stufenrechnungen, Gesetz davon 94.
Substitutio pupillaris 137.
Succeßionsedict K. Carl V. wenn es bekannt gemacht worden, 436. K. Maximilians ebend.
Sulla, Corn. 52.
Sulpicius Camerinus 55.
Sulpicius Rufus 124.
Sveno hat das Schleßwigische Stadtrecht verfertiget 413.
Tarruntenus Paternus 209.
Tarquinius Priscus dessen Gesetze 36.
Tarquinius Subertus dessen Gesetze 37.
Taßilo dessen Decret 352.
Tenedius Jos. 317.
Terentius Clemens 207.
Termine gerichtliche Verordnungen davon 62. 95.
Tertullianus 215.
Testamente, der Kriegsgefangenen 88. der Soldaten 170. andere 200; woher die sogenannten inofficiosa zu leiten 93.
Testamente, so den Fürsten übergeben werden 230.
Thaleleus 309. 310.
Theodor Hermopolita 311.
Theodoricus K. 357.
Theodosius II. Kaiser dessen Codex 240 Novellen 246. was letztere für Gesetze enthalten ebend.

wer sie herausgegeben. 247.
Theophilus 267. 280.
Theophilus übersetzt die Institutionen 306. Fehler dieser Uebersetzung 307. Ausgaben derselben 308.
Thurier ihre Gesetze 57.
Tiberius Kaiser, dessen Gesetze 142.
Tiberius Corruncanus ein alter Rechtsgelehrter 115.
Tirolische Landesordnung 442.
Timotheus 267.
Tode, wo sie zu begraben 73
Todschlag Verordnungen davon 30. 32. 70.
Tödung eines Diebes 63. einer Mißgeburt 66.
Togati 267.
Tortur der Leibeignen Gesetze davon 160. 162.
Trauer Gesetz davon 33.
Trebatius Testa C. ein alter Rechtsgelehrter 113. 126.
Tribonianus 27. seine Geschichte 260. ob man ihn der Abgötterey und des Geizes beschuldigen können? 261. Er hat bey Verfertigung der Pandecten 267 der Institutionen 280. und des zweyten Justinianischen Codex 287. die Direction
Tributi militum 81.
Trierische Landesordnung 448.
Tullus Hostilius dessen Gesetze 35.
Tryphonimus Claud. 215.
Tutela Fiduciaria 137.

U.

Ulpianus Domit. 218. 281.
Ulzerne Statuten 423.
Ungehorsam eines Zeugens, Gesetz davon 63.
Unterpfand stillschweigendes Gesetz davon 198. 203.
Urkunden sind Quellen der deutschen Rechtsgeschichte 9.
Vsusfructus nominis dessen Statthaftigkeit bestrtten 175.
Vt quisque Statuerit Edict. 106.
Utholmer Landrecht 450.

V.

Valkenstein Hoyer v. hat sich um den Sachsenspiegel verdient gemacht 379.
Valckenstein Graf Otto v. hat Glossen zum Sachsenspiegel gemacht 383.
Valerius Severus 187.
Varini, deren Gesetze 355.
Veräusserung liegender Gründe verboten 200.

Zweytes Register.

Verbrechen deren Untersuchung 36.
Verbrennung der Todten 33.
Verfälschungen Gesetze davon 88. 161.
Vergleich mit einem Diebe 63.
Verjährung Gesetze davon 64. gestohlner Sachen 63 97.
Vermächtnisse Gesetze davon 102. 164. 169. 170
Verordnung wider die Gottesläuerer wenn sie herausgekommen 435.
Verodnungen obrigkeitliche s. Edicte.
Verschneidung der Knaben wird verboten 107.
Vertheidigung der Erbschaften 66.
Vindiciae Gesetz davon 68.
Vindus Verus 208.
Volk, römisches, dessen Gerechtsame unter den Königen 24. wie es votirte ebend. wenn dessen Schlüsse verbindlich wurden ebend. unter der freyen Republik 39. dessen Macht wird erweitert 40 f. f. es wird von Abgaben befreyet 41. erhält die Vergebung priesterlicher Würden 42. und das Recht sich selbst Obrigkeiten zu wählen ebend. dessen Versammlungen 44. entscheidet über das Leben und den Stand der Bürger 72. erhält die Freyheit die Gesetze zu ändern 75. verliert sein Ansehen 143.
Volusius Mäcianus L. 211.
Vormundschaften Gesetze davon 66 96. 162. 166.

W.

Wahl der Obrigkeiten Gesez davon 31.
Wamba 357.
Wasserschäden Gesez davon 71.
Wegerepatur Gesez davon 102.
Weichbild, Sächsisches, oder Magdeburgisches 387. wie es einzutheilen ebend. ob es älter als der Sachsenspiegel ebend. Ob Abschriften davon vorhanden ebend Neueres Weichbildrecht, wer es verfasset 388. wenn es zusammengetragen worden und ob es in Ansehen gestanden ebend. Ausgaben desselben 389. Auszug aus selbigen ebend. Benennungen und Uebersetzungen des lezteren ebend.

Zweytes Register.

Weimarische Landesordnung 452.
Wein dessen Gebrauch den Weibern untersagt 28.
Wenzel K. in Böhmen hat der Stadt Brünn ihr Recht gegeben 420.
Werkeltage Gesez davon 34.
Westphälischer Creis, dessen Landesordnuugen 44.9
Weydaische Statuten 410, ob sie mit Grund für die ältesten ausgegeben werden ebend.
Wildgräfliche Landesordnungen 447
Willkühren deren Bedeutung 372
Willkührrecht, Magdeburgisches, des Bedeutung 389.
Windogast 347.
Wiriza 357.
Wisigothische Gesetze, Nachrichten davon 357.
Wissenschaften sind Hülfsmittel zu Erlernung der Rechtsgeschichten 9. welche insbesondere dahin zu rechnen 19.
Wurster Landrecht 449.
Würtenbergische Landesordnung 446. Landrecht ebend.
Würzburgische Landgerichtsordnungen 444.

Z.

Zaleucus 57.
Zellische Statuten 429.
Zeugen sind Quellen der römischen Rechtsgeschichte 4. wie sie eingetheilt werden ebend. sind auch Quellen der deutschen Rechtsgeschichte 8.
Zeugnis von dessen Vereinigung 70.
Zinsen Gesetze davon 64. 95. 96. 97. 101.
Zugrecht 370.
Zunftmeister römische 44. was sie zu besorgen hatten 50. 94.

S. 29. Z. 16. l. statt bentreten, benzufügen: S. 54. Z. 20. statt Vorbereitung, Verfertigung: S. 95. Z. 18. statt seel. Hn D. S. 299. Z. 8. statt selbige den, selbigen die, S. 319. Z. 15. noch und Z. 16. nach S. 355. Z. 29. Tacitus de mor. und S. 382 Z. 18. Grupen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Walch, Carl Friedrich,

Carl Friedrich Walchs ... Grundris der Geschichte der in Deutschland geltenden bürgerlichen Rechte

Jena 1780

J.germ. 220
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10552925-8
VD18 14762102-001